



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 1

7. Jahrgang

Januar 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, 13. Januar 1955, pünktlich 19 Uhr

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34

Professor Martin Wilhelm
spricht über:

*„Zwei Sommer mit der Farbkamera
in den Dolomiten“*

(Berge und Blumen)

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353



Das Zeichen für Qualität und Preiswürdigkeit
Spirituosen · Liköre · Weine · Weinbrände · Sekt
 In allen Feinkost-Geschäften, Gaststätten
 und in den **MEYER**-Filialen.

Keine Feier ohne **MEYER**

Pelzkunze

SÄMTLICHE PELZE
 IN EIGENER WERKSTATT
 HERGESTELLT

BERLIN W 15
 KURFÜRSTENDAMM 52
 ECKE SCHLÜTERSTR. RUF 91 07 51



Das Rieker-Skistiefel-Programm 1954/55
 ist vielseitig und interessant. Für jeden Ski-
 fahrer vom Anfänger bis zum anspruchsvollen
 Könnler ist das Richtige dabei.

Bitte orientieren Sie sich in den Fachgeschäften,
 die die Marke Rieker im Fenster zeigen.

RIEKER & Co. SCHUHFABRIKEN TUTTLINGEN

Mit Weinrich in die winterliche Bergwelt!

9 Tage in Sonne und Schnee DM 95,—
 Grainau — Garmisch-Partenkirchen — Lermoos
 — Ehrwald — Ehrwalder Alm — Berchtesgaden — Schönau

Verbilligte Touristenreisen DM 75,—

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37
 Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

wünscht

allen Mitgliedern und Freunden der Sektion Berlin
 ein glückliches, gesundes und bergfrohes
NEUES JAHR!

*

Wenn wir diese Nummer des „Bergboten“ in Händen halten, haben wir schon die Schwelle vom alten ins neue Jahr überschritten. Das alte liegt hinter uns und es ist ein neues geworden! Daß wir es wieder erleben durften, dafür wollen wir dankbar sein. So manch einer wird fragen, was hat uns das alte Jahr gebracht und was wird uns das neue bringen? Und logischerweise müssen wir daran anknüpfen: Was hat uns das alte Jahr genommen und was wird uns das neue nehmen? Eine ganze Reihe von Kameraden, die gesund und froh das vergangene Jahr begonnen haben, konnten es nicht mehr vollenden. Das alte Jahr brachte uns viel Freude und viel Schmerz. Wir wollen es aber wegen des Schmerzes, den es uns zugefügt hat, nicht schelten, denn nur der versteht es, die Freude recht zu würdigen, dem der Schmerz nicht erspart blieb. Diese ersten Gedanken sollen uns nun keineswegs zu einem kopfhängerischen Pessimismus verleiten, aber sie sind einmal nötig, um zu einer rechten Einstellung zum Leben zu kommen. Und diese Gedanken werden wohl am meisten in der letzten Viertelstunde eines Jahres gedacht, denn diese Viertelstunde ist ein Stück Zeit, das am schnellsten vergeht und das am intensivsten gelebt wird. Die einen erleben es still und versonnen oder mit maßvoller Fröhlichkeit, die anderen mit möglichst viel Krach und Lärm und Geschrei, um den Teufel und böse Geister auszutreiben, Rest eines überlebten Zeitalters.

Wir Bergsteiger sind Idealisten mit einem guten Schuß gesunder Romantik im Blut, aber weit davon entfernt, haltlose Schwärmer zu sein, im Gegenteil. Wir sind trotz unseres Idealismus nüchtern und sachlich. Und so machen wir uns nichts vor und tragen, was uns das neue Jahr bringt oder nimmt, nicht mit gleichgültigem Fatalismus, sondern mit frohgemuter Zuversicht, ohne uns einer allzu qualvollen Unge-
 wißheit einerseits hinzugeben und ohne andererseits Vogel-Strauß-Politik zu treiben: Wir werden es schon irgendwie zwingen. So leicht gibt kein Bergsteiger auf. Ein großer deutscher Mann hat einmal mit unerschütterlichem Glauben an das Gute das wunder-
 volle Wort geprägt:

**Und wenn ich wüßte, daß morgen die Welt unterginge,
 so würde ich doch heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen!**

Dieses Wort paßt so recht für uns, und das wollen wir mit hineinnehmen ins neue Jahr. Mit diesem trutzig-fröhlichen „Dennoch“:

B E R G H E I L 1955!

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 13. Januar 1955, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagessordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Prof. Martin Wilhelm:
„Zwei Sommer mit der Farbkamera in den Dolomiten“.
(Berge und Blumen.)

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutschen Prälat am Zoo“.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 3. 1. Hallensport in Friedenau | 17. 1. Hallensport in Friedenau |
| 4. 1. Hallensport in Reinickendorf | 17. 1. Jungmannschaft Heimabend |
| 5. 1. Waldlauf | 18. 1. Hallensport in Reinickendorf |
| 7. 1. Skigruppenversammlung | 19. 1. Waldlauf |
| 7. 1. Zusammenkunft d. Plattgruppen | 21. 1. Gruppenabend Fotogruppe |
| 7. 1. Gruppenabend Fotogruppe | 21. 1. Übungsabend Singekreis |
| 7. 1. Übungsabend Singekreis | 22. 1. Waldlauf, Faustball |
| 8. 1. Waldlauf, Faustball | 23. 1. 2 Wanderungen |
| 8. 1. Treffen Wandergruppe | 23. 1. Wanderung Jugendgruppe |
| 9. 1. 3 Wanderungen | 24. 1. Hallensport in Friedenau |
| 10. 1. Hallensport in Friedenau | 25. 1. Vortrag vom Skiverband Berlin |
| 11. 1. Vorstandssitzung | 25. 1. Hallensport in Reinickendorf |
| 11. 1. Hallensport in Reinickendorf | 26. 1. Waldlauf |
| 11. 1. Jugendgruppe Heimabend | 26. 1. Hauptversammlung
Hochtouristische Gruppe |
| 12. 1. Waldlauf | 28. 1. Übungsabend Singekreis |
| 13. 1. Sektionsversammlung u. Vortrag | 29. 1. Waldlauf, Faustball |
| 14. 1. Übungsabend Singekreis | 30. 1. 1 Wanderung |
| 15. 1. Waldlauf, Faustball | 31. 1. Hallensport in Friedenau |
| 16. 1. 2 Wanderungen | |

Mitteilungen der Vereinsleitung

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühr wurden durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung am 11. November 1954 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder	DM 18,—
B-Mitglieder	DM 10,—
C-Mitglieder	DM 13,—
Ehefrauen	DM 5,—
Jungmannen	DM 6,—
Jugendliche bis zu 18 Jahren	DM 4,50
Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—
Kinder von Alpenvereinsmitgliedern	DM 1,50
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,—
Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark.	

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedsgebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1955 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt.

Gültigkeit der Jahresmarke 1954

Die Gültigkeit der Jahresmarke 1954 (rotes Papier) erlischt am 31. Januar 1955!

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterlieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

NACHRUUF!

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes

Dr. rer. pol. Kurt Lindenberg

† am 25. November 1954.

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg seit 1925. Träger des Jubiläumsabzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Sektionswanderungen

Was das Jahr in stetem Wechsel zwischen Lust und Leid gebracht, Alles Trübe sei vergessen und des Guten nur gedacht!

C. Flaischlen

Sonntag, den 16. Januar 1955

Treffpunkt: S-Bahnhof Neukölln auf dem Bahnsteig 8.45 Uhr mit Fahrkarten ab dort bis Zone 2. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: E. Sch.

Sonntag, den 16. Januar 1955

Treffpunkt: 9.30 Uhr, U-Bahnhof Krumme Lanke.

Wanderweg: Rund um die Havelberge. Frühstücksrast „Westfalia“, Kaffeearast Haus Leopold.

Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 23. Januar 1955

Treffpunkt: 10 Uhr, Bahnhof Pichelsberg.

Wanderweg: Auf der Havelwanderung wollen wir unsere dortigen Wintergäste beobachten. Bitte Ferngläser mitbringen.

Frühstücksrast „Westfalia“, Kaffeepause Haus Leopold.

Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, den 30. Januar 1955

Treffpunkt: Waidmannslust, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Tegeler Fließ — Forst Tegel — Schulzendorf (Frühstück Haus Hubertus) — Heiligensee — Konradshöhe — Tegel (Kaffeearast „Seegarten“).

Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 9. Januar 1955 (Wanderung für Damen)

Treffpunkt: 9.30 Uhr, S-Bahnhof Schlachtensee.

Wanderweg: Wanderung ins Blaue. Frühstücksrast Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeepause Pichelsberg.

Führung: Ingeborg Müller.

Sonntag, den 9. Januar 1955 (Wanderung für Herren)

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Nikolassee.

Wanderweg: Schwänenwerder — Klare Lanke — Großes Fenster — Große Steinlanke — Havel-Höhenweg — Lindwerder (Frühstück) — Havelberge — Fischerhüttenweg — Haus Leopold.

Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 9. Januar 1955 (Wanderung für ausdauernde Wanderer)

Abfahrt: Bahnhof Gesundbrunnen, 8.33 Uhr, bis Frohnau.

Wanderweg: Schulzendorf — Tegelort — Spandauer Forst — Johannisstift.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 23. Januar 1955 (Wanderung für ausdauernde Wanderer)

Treffpunkt: Lehrter Bahnhof, 8.15 Uhr, Bahnsteig, mit Fahrkarte Preisstufe 2.

Führung: Arnold Apel.

Sektionssport

Hallensport:

Montags von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63. Zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit der Straßenbahn 66, oder dem Autobus 25. Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. Gymnastik um 19 Uhr unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

Dienstags von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf:

Mittwochs ab 19 Uhr, vom Restaurant und Imbisstube (Inh. E. Lütke) am Bahnhof Grunewald.

Sonnabends ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eidkamp oder Grunewald) Faustball, Waldlauf. In den Wintermonaten fällt die von Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland geleitete Gymnastik ab Januar 1955 fort.

G. Prenzlow

Noch ist es Zeit . . .

sich an dem Foto-Wettbewerb der Fotogruppe unserer Sektion zu beteiligen. Viele Einsendungen liegen bereits vor, aber es haben sich noch längst nicht alle Fotoamateure unserer Sektion beteiligt. Bis zum 15. Januar 1955 können Sie uns noch Ihre Bilder schicken. Die Einzelheiten sind im November-„Bergboten“ ersichtlich oder bei den Veranstaltungen der Fotogruppe zu erfahren. Die Veröffentlichung der Preisträger erfolgt im März-„Bergboten“. Außerdem werden die Gewinner schriftlich zur Preisverteilung eingeladen, die im Rahmen eines bunten Abends durchgeführt wird. Nähere Einzelheiten über die Ausstellung sind im nächsten „Bergboten“ zu ersehen.

Erstklassige Winter-Reisen

9 Tage: Fahrt, Übernachtung, Frühstück

Oberbayern und Allgäu

Garmisch	87,—	Hindelang	96,—
Mittenwald	88,—	Oberstdorf	97,—
Schliersee	90,—	Kl. Walsertal	99,—

Tirol und Kärnten

Ehrwald	95,—	Kitzbühel	109,—
Galtür	108,—	Mallnitz	118,—

und viele andere — Verlangen Sie bitte unseren Prospekt.

16 Tage: Fahrt, Vollverpflegung

Prossliner Hütte, Dolomiten, 1740 m

auf der Seiser Alm
Januar DM 214.— Februar/März 238.—

Id-Alpe, Samnaun-Tirol, 2300 m
gutes Skihaus, geöffnet ab 6. Februar 212.—

Alp-Trida, Silvretta-Schweiz, 2300 m
Januar 235.— ab 5. Februar 277.—

Bayerisches Reisebüro Berlin gegr. 1932 Charlottenburg, Kantstr. 74 Tel. 32 54 54

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Wir laden unsere Mitglieder und die Freunde der Skigruppe zu unserer

Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 7. Januar 1955, um 19 Uhr, im großen Bayernsaal des „Prälat“ Schöneberg, Hauptstr. 122-124, herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Die Gemeinschafts-Skifahrt im April 1954 in die

Inner-Ötztaler Alpen

Fahrtbericht mit Farbbildern von Fahrtenwart Hans Mehdorn.

Wir bitten unsere Mitglieder, bei unseren Veranstaltungen die Skigruppenabzeichen anzulegen und die Liederbücher mitzubringen.

Die Fahrtenbesprechung für die Teilnehmer an der Fahrt nach Colfuschg findet im Anschluß an die Skigruppen-Versammlung statt.

Die Mitglieder der Skigruppe werden hiermit zur

Ordentlichen Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 3. Februar 1955, um 19 Uhr im „Prälat“ Schöneberg, Hauptstraße 122-124, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht, Prüfungsbericht, Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Mitgliedsbeiträge.
5. Genehmigung bzw. Bestätigung des am 4. 11. 1954 gefaßten Beschlusses einer einmaligen Umlage.
6. Sonstiges.

Anträge bitten wir bis spätestens 15. Januar 1955 einzureichen. Wahlberechtigt sind nur Skigruppenmitglieder, die ihren gültigen Skigruppen-Ausweis vorweisen.

Die Tagesordnung enthält Punkte, die für den Bestand der Skigruppe von außerordentlicher Wichtigkeit sind. Hierzu gehört eine jetzt unbedingt erforderliche Neu- und Umbesetzung einiger Vorstandsposten. Das Erscheinen jedes Skigruppenmitgliedes zu dieser Hauptversammlung ist deshalb von besonderer Wichtigkeit. Jedes Mitglied möge sich deshalb jetzt bereits mit den Gedanken beschäftigen, mit welchen besten Kameraden eine Neubesetzung der Ämter erfolgen soll.

Werner Hulde

Für alle Teilnehmer an Skiwettbewerben

Wir verweisen nochmals auf unsere Bekanntmachung im Dezemberheft des „Bergboten“ und bitten alle Wettkämpfer, ihre Meldung umgehend bei Kamerad Prenzlöw, Berlin-Steglitz, Altmarktstr. 26, abzugeben. Das Wettkampfprogramm des Skiverbandes Berlin bitten wir, dem Mitteilungsblatt des SVB vom 4. November 1954 zu entnehmen.

Fahrtteilnehmer zu den Alpinen Berliner Skimeisterschaften in St. Andreasberg/Harz vom 4. bis 6. Februar 1954:

Alle Kameraden, die sich an dieser Fahrt beteiligen wollen, geben ihre Meldung auf der Skigruppenversammlung am 7. Januar 1955 bei gleichzeitiger Leistung einer Anzahlung ab. Voraussichtliche Kosten: Fahrgeld 20,— DM, Übernachtung 2,50 DM. Abfahrt der Autobusse am 4. Februar 1955 ab 17 Uhr vom Bahnhof Zoo, Rückkehr am 6. Februar 1955 gegen 23 Uhr.

Trockenskikurs

Die Durchführung eines weiteren Trockenskikurses ist in diesem Winter trotz der regen Nachfragen leider nicht mehr möglich. Wir empfehlen allen Interessenten, an der Gymnastik bei unseren Sportabenden teilzunehmen und sich an Schneesonntagen an unserem Treffpunkt am Bahnhof Grunewald einzufinden.

An alle Skiläufer

Treffpunkt an Schneesonntagen um 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Ausgang Richtung Avus.

G. Prenzlöw

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1954/55

2. Fahrt. Fahrt in die „Tuxer Alpen“, in das Lizumer Tal und das Gebiet der „Rastkogel Hütte“. (Sehr lohnend.) Beide Hütten liegen ca. 2000 m hoch; Fahrtkosten ca. DM 250,—.

Fahrt vom 19. Februar bis 12. März 1955.

Teilnehmerzahl: 15 Personen.

Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. G. Prenzlöw, Berlin-Steglitz, Altmarktstraße 26.

3. Fahrt. Fahrt in die Dolomiten — Colfuschg (1650 m).

Fahrt vom 5. März bis 27. März 1955.

Unterbringung in zentralbeheizten Zwei- und Dreibettzimmern mit fließendem warmen und kaltem Wasser.

Verpflegung: 3 Mahlzeiten.

Preis einschl. Fahrtkosten etwa 300,— DM.

Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92.

Anzahlung 30,— DM auf Postscheckkonto Nr. 681 15 Berlin-West.

Telefonische Auskunft (87 68 21) zwischen 8.30 und 9.00 Uhr.

Ski
Ski-Reparaturen
Ski-Ausrüstungen

sportgerecht

Sporthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102

Tel. 24 43 24 / U - Bülow / Kurfürstenstr.

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

TRIUMPH

72 48 06

72 63 39

DAS HAUS

FÜR SCHREIB- u. BÜROMASCHINEN

Rechen- und Addiermaschinen

4. Fahrt. Zu den „Walliser Viertausendern“.

Eine Fahrt für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer nach Breuil — Cervinia — Italien. 2050 m unterhalb des Furgengrates des Matterhorns.

Abreise ab Berlin am 6. März morgens, mit Übernachtung in Mailand, Ankunft in Berlin am 27. März 1955.

Die Zimmer sind gut geheizt und haben fließendes warmes und kaltes Wasser.

Die Kosten für volle Pension und Fahrt betragen ungefähr 360,— DM.

Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt.

Anmeldung und 30,— DM Anzahlung an den Fahrtenführer Kam. Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76, Telefon: 61 62 91.

5. Fahrt. Osterfahrt in die Zillertaler Alpen.

Dauer der Fahrt vom 9. April bis 1. Mai 1955.

Standquartier: Berliner Hütte 2057 m.

Für Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschl. Fahrt etwa 250,— bis 300,— DM.

Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Kam. Hans Mehdorn, Berlin-Charlottenburg, Niebuhrstr. 78, Telefon: 91 26 78.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung für alle Fahrten an den jeweiligen Fahrtenführer erbeten.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Es können nur diejenigen als verbindlich gemeldet angesehen werden, die ihre Anzahlung bereits geleistet haben.

Karl Rheinländer, Fahrtenwart

Farbbilder-Vortrag

Der Skiverband Berlin veranstaltet am Dienstag, dem 25. Januar 1955, um 20 Uhr, im Auditorium maximum der Freien Universität Berlin, Berlin-Dahlem, Garystraße, einen Farbbilder-Vortrag:

„Schneeglück und weißer Tod“

„Schönheit des Skilaufes und Lawinengefahr in den Alpen“

Es spricht Walter Flaig, Schriftsteller, Bludenz (Vorarlberg). Bitte auf Plakat-Ausgang im Januar achten!

Hochtouristische Gruppe

Hauptversammlung am Mittwoch, dem 26. Januar 1955, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

1. Jahresbericht von 1954.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Vorschläge und Diskussion für die Gruppenarbeit im Jahr 1955.
4. Wahl des Vorstandes.

Hannes Maier

Plattgruppen

Die Plattgruppen D'Haxenschlager und D'Bergler treffen sich zu einer gemeinsamen Aussprache am 7. Januar 1955, um 20 Uhr, im Restaurant „Ilena“, Schöneberg, Ebersstraße 60. Das Thema betrifft die Zusammenlegung der beiden Gruppen.

Wir bitten alle aktiven und passiven Mitglieder um ihr Erscheinen.

Herbert Leisegang Erich Jack

Jugendgruppe

Montag, den 11. Januar 1955, um 19.00 Uhr:

Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle.

„Bericht über unsere Winterfahrt auf die Reiteralpe“.

Aktuelles aus „Bergsteiger“, „Bergkamerad“, „Ski“ und „Winter“.

Sonntag, den 23. Januar 1955. Wanderung: Grunewald.

Treffpunkt: S-Bahnhof Pichelsberg um 9.00 Uhr. Bei ausreichender Schneelage Skier und Rodel mitbringen.

I. A. Christian Leichsenring

Jungmannschaft

Montag, den 17. Januar 1955, Heimabend.

„Unsere Weihnachtsfahrt auf die Traunsteiner Hütte“.

„Zillertal“ (Gerd Schröder) mit Farbbildern.

(Bericht über den Grundlehrgang für Eis und Urgestein auf der Zittauer Hütte.)

I. A. Christian Brendel

An Jugendgruppe und Jungmannschaft

Ein Jahr weiterer Arbeit ist zu Ende gegangen. Zwei Winterfahrten ins Allgäu und in die Ötztaler Alpen sowie die große Sommerfahrt in vier Gruppen waren das Ergebnis und Höhepunkte unseres gemeinsamen Weges. Mein vorjähriger Wunsch, daß nicht nur die Jugendgruppe, sondern auch die Jungmannschaft noch mehr zuverlässige Mitarbeiter und Kameraden gewinnen möge, hat Gehör gefunden.

Fünf Teilnehmer an Jugendleiter-Lehrgängen des DAV, die zusammen erlebte 75-Jahrfeier auf der Berliner Hütte und der für uns unfallfreie Ablauf des vergangenen Jahres legen Zeugnis ab über eine stetige gesunde Entwicklung unseres Kreises.

Aber ohne Härte, Ausdauer, Opfer an Zeit und Geld und — es sei offen gesagt — auch Enttäuschungen, war der jetzige Stand der beiden Gruppen nicht zu erreichen.

Mein Dank für geleistete Hilfe und Unterstützung gilt allen, die sich damit angesprochen fühlen.

Möge uns der frische und lebendige Geist unseres lieben Herrn Prof. Dr. Küchling, meines väterlichen Freundes, auch im kommenden Jahre bei allem unserem Tun und Lassen begleiten!

Bergheil 1955

Karl Hetzner

Leiter der Jugendgruppe
und Jungmannschaft

BERLINER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



40 Depositenkassen in Westberlin

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 32

Fotogruppe

Freitag, den 7. Januar 1955, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. „Wie werden Bilder gedruckt?“

Von der Aufnahme zum gedruckten Bild in der Zeitung bzw. Zeitschrift unter Berücksichtigung der verschiedenen Druckverfahren.

2. Ausstellungsvorbereitung.
3. Gruppenangelegenheiten.

Freitag, den 21. Januar 1955, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. „Ferien — einmal nicht in den Alpen“.

Farbbildervortrag von Frau Ristau.

2. Verschiedenes.

Auf vielfachen Wunsch treffen wir uns am ersten Schneesonntag im Januar um 9.30 Uhr vor dem S-Bahnhof Nikolasee, um einmal die winterliche Natur mit der Kamera einzufangen. Skier sind, soweit vorhanden, mitzubringen.

Fritz Christopher

Singekreis

Zum neuen Jahre Glück und Heil,
Auf Weh und Wunden gute Salbe,
Auf groben Klotz ein grober Keil,
Auf einen Schelmen anderthalbe!

Mit diesem lustigen Goethespruch begrüßen wir alle Mitglieder und Freunde des Gesanges und wünschen ihnen zum Jahreswechsel alles Gute.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir unser Singzelt jetzt bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, v. IV, aufgeschlagen haben, wo wir jeden Freitag ab 19 Uhr, beginnend am 7. Januar 1955, unsere Übungsabende abhalten.

Alle Mitglieder werden um regelmäßiges und pünktliches Erscheinen gebeten. Neue Sangesfreunde oder Gäste sind stets herzlich willkommen. Wer macht noch mit aus unserer großen Sektion?

Singt mit im Singekreis!

Fridel Wendt

Wandergruppe

Am Sonnabend, dem 8. Januar 1955, treffen wir uns im Haus Leopold, Krumme Lanke.

Voranzeige:

Hauptversammlung am Donnerstag, dem 3. Februar 1955, um 19 Uhr, im „Preußenhof“, Berlin-Charlottenburg, Savignyplatz, Ecke Knesebeckstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Bericht des Kassenprüfers und Beschlüßfassung über Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer.
5. Verschiedenes.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein.

Max Müller

Aus dem Vereinsleben

Die Sektionsversammlung am 9. Dezember 1954

Südamerika — Peru! Kinderträume werden wach vom Inkaland, von der Zerstörung einer alten Kultur, von einem Bild, das Palmen und schneebedeckte Berge vereint und die Gegensätze der Cordillere Blanca und der Cordillere Negra hervorhebt. Da sitzt man im dezembergrauen Berliner Alltag, im Zermahlprozeß eines lokal bedingten Großstadt-Getriebes, während auf der anderen Seite unserer Erdkugel der indianische Bauer seinen Pflug in die Sierra senkt, während Pedro, im roten Poncho auf dem Esel sitzend, über die alte Inkastraße reitet. Doch oben in den gewaltigen Bergen bewegt sich eine winzig sich gegen die Steinriesen abzeichnende Gruppe von Menschen, die das Wagnis unternommen hat, die Sechstausender anzugehen, die die Strapazen von Hitze, Kälte und Sturm auf sich genommen hat, um dem bergsteigerischen Erfolg auch die wissenschaftliche Ausbeute hinzuzufügen.

Nach dem Himalaya sind die Anden das zweithöchste Gebirge der Erde. Weißbeschnittene Granitfelsen wachsen wuchtig aus dem schwarzen Schiefer zu einem beeindruckenden Kontrast heraus. Eiszeitliche Gletscherschliffe zeugen von erdgeschichtlichen Vorgängen, von Veränderungen des Erdantlitzes, die auch heute noch in geringerem Umfange in der Veränderung der Gletscher zutage treten. Der Gletscherrückgang, der uns auch von den Alpen bekannt ist und dort zu Schwierigkeiten in der Wasserversorgung führte, ist auf dem ganzen Erdball erkennbar und deshalb vermutlich auf kosmische Einwirkungen zurückzuführen. Rätsel über Rätsel gibt die Natur dem wissensdurstigen Menschen auf, der bemüht ist, mit allen verfügbaren und verhältnismäßig doch so begrenzten Mitteln in ihre Geheimnisse einzudringen. Woher kommt z. B. in „diesem Riesengebirge“ wohl ein Dünenberg?

Spannend wie ein Roman und trotzdem belehrend und unterhaltend zog ein Bild von Land und Leuten fremdartiger Prägung an den Augen einer atemlosen Zuhörerschaft vorüber. Unwillkürlich drängte sich noch ein anderes Bild in die Gedankengänge, die von Land zu Land, von Gebirge zu Gebirge und von Stadt zu Stadt schweiften: die schöne Stadt am Inn mit ihrer Maria-Theresien-Straße, mit dem Abschluß der im Schnee leuchtenden und sich gegen den strahlend blauen Himmel abhebenden Nordkette. Aus Innsbruck kam Herr Prof. Kinzl mit Grüßen von Herrn Prof. Busch und herzlichen Wünschen für die Sektion Berlin. Bewegt und stolz zugleich hörten wir, daß unser heimgegangener Prof. Küchling auch dort sehr vermißt werde. Unser Dank gebührt unseren Sachwaltern und unseren Freunden, die ihre menschliche und bergsteigerische Verbundenheit praktisch zum Ausdruck bringen und uns, wie in diesem Fall, durch einen Besuch in Berlin beehren.

Prof. Kinzl war selbst Teilnehmer der in den Jahren 1932, 1936, 1939 und 1954 durchgeführten Expeditionen, mit denen sich zugleich u. a. Namen wie Borchers, Heckler, Mariner und Erwin Schneider verbinden. Neben den bergsteigerischen Leistungen sind die wissenschaftlichen Ergebnisse bemerkenswert, die auch für das Land Peru selbst von größter Bedeutung sind. Erd- und Gletscherbewegungen bedrohen die Siedlungen. Die durch Gletscher gebildeten Seen haben die unangenehme Eigenschaft, plötzlich durchzubrechen und mit ihrer gewaltigen aufgestauten Kraft Verwüstungen größten Ausmaßes anzurichten, die leider auch schon Menschenleben gekostet haben.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Die Bevölkerung hat hauptsächlich auf dem Lande ihren reinen indianischen Charakter erhalten, während in den Städten eine entsprechende Vermischung aufgetreten ist (Mestizen, Cholos). Die Industrialisierung steht weniger im Vordergrund. Bei Abdrücken von Autoreifen im Sand kann man weniger auf Autos schließen, als vielmehr auf die Abdrücke der aus Leder und Gummi von Autoreifen hergestellten Sandalen. — Aber der spanische Einfluß ist unverkennbar. Da wie dort huldigt man dem Stierkampf, und das Volk hat auch dort seine Idole unter den Espadas und Matadores. Für die Förderung des Fremdenverkehrs wird z. B. durch Erschließung heißer Quellen einiges getan. Die Bergwelt aber scheint noch in abgeschlossener Majestät zu stehen, und es bedeutet eine gewisse Beruhigung, daß es noch Länder ohne Skilifte gibt!

Herr Baurat Koehn begrüßte unter den Anwesenden auch Herrn Prof. Fels von der Geographischen Gesellschaft. Die geschäftlichen Mitteilungen wurden bereits durch Veröffentlichungen im „Bergboten“ ergänzt. Auch die Garderobenfrage wird einer befriedigenden Lösung zugeführt.

Herbert Zächel

Die Adventsfeier der Wandergruppe am 28. November 1954

Wie es nun schon langjähriger Tradition entspricht, versammelte sich die Wandergruppe am 1. Adventssonntag-Nachmittag in den schönen Räumen des Restaurants Leopold nahe der Krummen Lanke. Mit viel Liebe und Sorgfalt waren die beiden Säle adventlich geschmückt, die von den Mitgliedern der Wandergruppe dicht gefüllt wurden. Gemeinsam sangen wir das Lied vom süßen Glockenklang, und der Singkreis leitete die Feier mit Beethovens „Hymne an die Nacht“ ein. Vorträge erlesener Poesie wechselten mit musikalischen Klängen ab, die vollendet von Frau Hildegard Hoppe und Herrn Karl-Heinz Hermann auf Flügel und Cello dargeboten wurden.

Unser Vorsitzender, Herr Max Müller, nahm die Weihnachtbotschaft zum Thema seiner Ansprache. Er sann dem Wort vom „Frieden auf Erden“ nach, das in der kriegerischen Zeit des römischen Weltreichs ausgesprochen wurde, — verfolgte das Suchen der Menschen nach Frieden durch die Jahrhunderte — und fand seinen Sinn in den Worten Marc Aurels, des großen Stoikers auf dem Throne Roms: „Glück ist die Arbeit für andere“ und in der Forderung des Christentums: „Liebet einander!“

Frau Hildegard Hoppe leitete mit Brahms und Chopin über zu dem fröhlich-weihnachtlichen Spiel um Knecht Ruprecht mit seinem Engelein und dem Weihnachtsmann, das Frau Gottwald erdacht hatte. Die Feier klang mit gemeinsamem Gesang aus, und Knecht Ruprecht verteilte mit seinen Helfern die Fülle der kleinen Gaben, die, liebevoll weihnachtlich verpackt, überall Überraschung und Freude verbreiteten.

J. Qu.

Aus der Bergwelt

Tagebuchblätter aus den Ötztaler Bergen (Juli 1939)

München, Kufstein, Nordkette, Innsbruck. Es ist brütend heiß. Kurz vor Innsbruck bleibt der Zug eine Weile auf der Strecke stehen, keine Einfahrt. So habe ich genügend Zeit, mich am Anblick der Nordkette zu freuen. Mein Kamerad erwartet mich schon am Bahnhof. Wir fahren gleich weiter nach Imst. Hier haben wir ein paar Stunden Aufenthalt bis der nächste Postautobus fährt. Er hat natürlich Verspätung und erst um 1/27 Uhr kommen wir in Trenkwald an. Mit unserem Aufstieg zur Braunschweiger Hütte wird es nun heute nichts mehr und so bleiben wir in Trenkwald im Pitztal. Das Pitztal ist herrlich, im Gegensatz zum Ötztal einsam und längst nicht so von der Kultur beleckt. Elektrisches Licht gibt es in Trenkwald nicht. Unser Gastzimmer ist von gemütlichen Petroleumlampen erhellt. Wir sitzen gerade beim Abendessen, als draußen ein Gewitter

herniedergeht. Der Tag war heiß und jetzt kommt die ersehnte Abkühlung. Wenn das Gewitter nur kein Schlechtwetter mit sich bringt!

Um 6 Uhr weckt mich heut mein Kamerad. Um 7 Uhr marschieren wir ab. Das Wetter weiß scheinbar noch nicht was es will. Hinter Planggeroß kommt die Sonne durch und als wir in Mittelberg sind, ist es bereits wieder schwül, obgleich die Uhr erst 1/2 9 zeigt. Blaugrün schimmern die Eisbrüche des Mittelbergferners, als die Sonnenstrahlen das Eis treffen. Der Weg steigt jetzt ziemlich bergan und der Rucksack drückt schwer, noch ungewohnte Arbeit. Ungefähr 1 1/2 bis 2 Stunden sind wir schon gestiegen, als plötzlich die Sonne verschwindet und Nebel die Sicht verhüllen. Dann geht auch schon wieder ein Gewitter los. Den ärgsten Regen warten wir in einer Felsnische ab. Langsam vertreibt die Sonne wieder die Nebelschwaden. Bis zur Hütte kann es nun nicht mehr weit sein. Der Weg ist jetzt sehr steil. Keuchend geht der Atem. Nach einer weiteren Kehre sehen wir die Hütte ungefähr 200 m über uns liegen. Der Mittelbergferner enthüllt uns jetzt erst richtig seine Pracht. Wir halten uns aber nicht weiter auf, denn schon drohen neue Wolken am Himmel. Auf also zum Endspurt. Der letzte Teil des Weges führt über steile Felsstufen und Platten. Mir fällt das letzte Ende ziemlich sauer. Der Großstädter muß sich erst wieder umstellen. Wir betreten die Hütte, gerade bevor wieder ein Wetter losbricht. Diesmal hellt es sich aber nicht mehr auf. Es gießt den ganzen Tag und auch die kleinste Einlaftour fällt nun regelrecht ins Wasser. Aber die Hütte ist warm und gemütlich. Und wir haben uns ja soviel zu erzählen. Wir essen und trinken und hoffen im übrigen, daß es morgen besseres Wetter wird.

Heute wollten wir ja eigentlich eine große Tour machen: Wildspitze, Brochkogel, Flucht-kogel, Brandenburger Haus. Um 3 Uhr früh Nebel und Schneetreiben, um 4 Uhr dasselbe. Also weiter schlafen. Um 7 Uhr schaue ich wieder zum Fenster hinaus. Es ist kalt und hat aufgehört zu schneien und der Nebel verzicht sich langsam. Man kann drüben am Berg schon Felsen und Eisrinnen erspähen. Ich wecke meinen Kameraden. Ein unwilliges Brummen hinter der Tür zeugt nicht gerade von einer übermäßigen Munterkeit. Er muß sich aber doch wohl eines Besseren besonnen haben, denn nach einer knappen Viertelstunde sitzen wir bereits beim Frühstück. Das Wetter scheint zu halten. Also auf gehts. Schnell sind die Sachen zusammengesucht und dann treten wir die erste Bergfahrt in diesem Sommer an. Der Schnee ist außerordentlich gut. Nachdem wir ungefähr eine halbe Stunde gegangen sind, merken wir, daß wir den falschen Gletscher erwischt haben. Wir sind schon ein beträchtliches Stück gestiegen, aber wir müssen wieder zurück. Pech! Eine sausende Abfahrt in stäubendem Schnee gestaltet den Rückweg schnell und leicht und zu einer wahren Freude. Dann geht es den Mittelbergferner hinan. Die Sonne meint es jetzt gut und wir wissen endgültig, der Tag wird schön, und bereuen unseren späten Aufbruch keineswegs. Aus der großen Tour wird nun zwar nichts mehr, aber die Wildspitze werden wir schon noch schaffen — und dann zur Breslauer Hütte absteigen. Der Mittelbergferner zieht sich lang hin, ehe man zum Mittelbergjoch kömmt, aber es ist wunderschön zu gehen in der herrlichen Umgebung. Weiß sind die Berge ringsherum, mit Wächten die Kämme geziert und darüber spannt sich ein blauer Himmel mit silber-

Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialauschank
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle
für Hochzeiten und Festlichkeiten
jeder Art

BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

BERLIN-REINICKENDORF 1

HAUSOTTERSTRASSE 100

TELEFON 49 62 35

weißen Wolken. Langsam wird mir heiß und ich begehe einen schweren Fehler. Trotz meines Vorsatzes, die Weste nicht auszuziehen, tue ich dies dennoch und hole mir einen tüchtigen Sonnenbrand auf beiden Armen. Doch das merke ich erst abends in der Hütte. Um 1/21 erreichen wir das Mittelbergjoch. Hier ist der übliche Frühstücksplatz und auch uns schmeckt der Rucksackproviand. Nach ausgiebiger Rast steigen wir in das unter uns liegende Gletscherbecken des Taschachfirns ab. Dadurch verlieren wir ein beträchtliches Stück an Höhe. Ein großartiges Landschaftsbild umgibt uns jetzt. Spaltengewirre über uns zur Linken und wilde Eisbrüche zur Rechten, in denen die Sonne förmlich einen Nibelungenschatz zum Erstrahlen bringt. Vor uns bäumt sich eine steile Eiswand auf, von Spalten zerrissen. Hier führt unser Weg hinüber. Nach einer halben Stunde haben wir das heikle Stück hinter uns. Es war herrlich, und aufatmend stehen wir auf dem Gletscher zwischen Brochkogel und Wildspitze. Das Kreuz auf dem Nordgipfel der Wildspitze leuchtet silbern zu uns herab. Langsam steigen wir aufwärts. Die letzten Meter geht es über Felsen und gegen 3 Uhr stehen wir beim Kreuz. Es ist kalt. Ist ja auch kein Wunder in einer Höhe von 3774 m. Die Sicht ist herrlich. Es grüßt der Ortler, die Königsspitze, die Dolomiten und ganz fern schimmern im Dunst die Gipfel der Westalpenriesen. Durch die Kälte hält es uns nicht lange auf dem Gipfel. Nach einer Viertelstunde steigen wir hinunter zu unseren unten zurückgelassenen Rucksäcken und dann zum Mitterkarjoch. Schon nach knapp 1/2 Stunden sind wir in der Breslauer Hütte. Die Nacht ist schaurig. Ich kann vor Schmerzen nicht schlafen, denn meine Arme brennen wie Feuer. Ich habe mich tatsächlich wie ein richtiger Anfänger benommen, der von Tuten und Blasen keine Ahnung hat und ärgere mich über meinen bodenlosen Leichtsinn. Trotz meines Sonnenbrandes verlassen wir heute um 8 Uhr die Breslauer Hütte und verfolgen den Höhenweg zur Vernagthütte, wo wir über Mittag bleiben. Ich habe hohes Fieber und kann mich kaum noch auf den Beinen halten. Der Mittagsschlaf im Gras hinter der Hütte hat mich aber wieder merkwürdig erfrischt und um 2 Uhr brechen wir auf zum Hochjochospiz. 1 1/2 Stunden dauerte dieser Weg. Mein Kamerad und einer von den Grenzbeamten, die hier oben stationiert sind, nehmen mich in ihre Obhut. Beide waren im Sanitätsdienst ausgebildet und legen mir einen kunstgerechten Ölverband an. Ich werde gefüttert und verwöhnt wie ein kleines Kind, denn die Arme kann ich ja nicht gebrauchen. Vier Nächte komme ich nun nicht mehr aus den Sachen heraus. Mit voller Montur gehe ich schlafen, denn an- und ausziehen ist eine Unmöglichkeit.

Heute ist ein schöner, ein wunderschöner Tag und ich könnte vor Wut heulen. Ich liege mit Franz auf der Wiese vor dem Hochjochospiz, auf der ich vor zwei Jahren schon einmal weißkugelerzweckenderweise gelegen hatte. Damals aber war das schlechte Wetter schuld. Franz und Hermann, einer von den „Grenzern“, der heute dienstfrei hat, teilen mit mir aufopfernd meine Gefangenschaft auf der Wiese. Beide wetteifern darin, wie sie mich am besten „veräppeln“ können, und stundenlang muß ich mir die Ode von dem kleinen Mädchen anhören, das nicht hören wollte. Langsam geht der Tag herum. Die Stubai er leuchten weißglänzend herüber und Finailspitze und Weißkugel locken. Ich aber liege gehandicapt vor dem Hause. Jetzt kommt der Fritz mit dem Muli herauf, das gibt einige Abwechslung. Marie und Luise, die beiden Mädchen vom Hochjochospiz, haben sicher wieder etwas Gutes gekocht. Wenn ich doch nur wenigstens richtig essen könnte!

Schlechtwetter ist heute, ausgesprochen schlecht. Ich sage Gottseidank! So fällt mir das Nichtstun doch nicht gar so schwer. Der ganze Tag wird verfaulenzet. Ich lese in Nieberl's „Erlebtes und Erdachtes“ und tröste mich damit, daß andere Leute, sogar große Bergsteiger, auch Fehler gemacht haben, so ähnlich wie ich kleiner Feld-, Wald- und Wiesenbergsteiger neulich auf der Wildspitze. Abends kommen ein paar Führer herauf. Toni Gstrein sieht meine Arme und in seiner netten, hilfsbereiten Art verlangt er von der Köchin entschlossen 3 Löffel Speiseöl und 3 Eiweiß, und von dem Schäfer, der abends immer mit seinem Waldi bei uns in der Küche sitzt, drei Löffel Rahm. Er tut alles zusammen in eine Pfanne und siedet es so lange, bis es ganz schwarz ist. Dann streicht er es mir auf die Arme, verbindet und sagt, das sei ein altes Hausmittel und hilft bestimmt. Spätestens übermorgen sei alles wieder gut. Er hat recht behalten.

Auch heute ist das Wetter schlecht. Es gießt, was vom Himmel will und der Tag verläuft so wie der gestrige. Meine Arme werden tatsächlich besser. Ich kann sie schon

sehr schön bewegen und habe in der letzten Nacht zum erstenmal seit vorgestern geschlafen.

Um 1/24 Uhr früh ein Blick zum Fenster hinaus. Das Wetter ist endlich gut! Ich wecke Franz. Kein Brummen hinter der Tür wie auf der Braunschweiger Hütte. Nach ein paar Minuten ist er bei mir unten im Speiseraum. Mir geht es wieder ausgezeichnet. Die Arme sind zwar noch verbunden, aber sie tun nicht mehr weh und ich kann sie wieder richtig bewegen. Um 1/25 Uhr gehen wir los zum Hintereisferner. Man darf die Weißkugel nämlich vom Brandenburger Haus aus in diesem Jahre nicht besteigen, weil man dort über ein Stück italienisches Gebiet muß. So fällt der Nordgrat aus. Der Hintereisferner ist lang und spaltenreich. Um 7 Uhr etwa sind wir dort, wo die Firndecke auf dem Ferner beginnt. Wir legen das Seil an. Es ist wieder neblig geworden. Die Bussole weist zwar nach rechts, wir aber gehen einer Spur nach, die nach links führt und die außerdem an einigen in den Gletscher versenkten Eisenstangen vorüberleitet, in dem Glauben, daß hier eventuelle auf der richtigen Route liegende Spalten umgangen werden müssen. Der Nebel ist so dicht, man kann kaum zwei Meter weit sehen. Auf einmal geht es steil bergauf und wir stehen an einem Joch. Ein tüchtiger Sturm ist inzwischen aufgekommen. Zu unserem Glück. Der Nebel reißt auseinander und vor uns zieht ein Felsgrat steil hinauf. In schöner luftiger Kletterei geht es bergauf. Platten wechseln mit kurzen, aber meist nassen Kaminen ab und nach einiger Zeit kommen wir zu einem Gipfelzeichen. Der Grat geht aber hinter einer kleinen Scharte weiter hinauf und wir klettern im Drange nach oben auch weiter. Die Sicht nach Osten ist immer noch verdeckt. Im Westen aber gleißeln und funkeln nach jedem neuen Sturmwirbel immer mehr die fernen Berge herüber. Ein letzter, kleiner, etwas unangenehmer Quergang, weil Eis auf den Felsen lag, dann noch ein Hinüberturnen über einen großen Block und wir stehen wieder bei einem Gipfelzeichen. Sollte das die Weißkugel sein? Das konnte ich mir nicht denken. So jedenfalls hatte ich mir diesen stolzen Berg nicht vorgestellt. Er lebte in meiner Erinnerung als alles überragender Firnkoloß, zu dessen Gipfel vier mehr oder weniger ausgeprägte Fels- und Eisgrate hinaufziehen. Das war bei unserem Gipfel aber nicht der Fall. Der Sturm nimmt zu und mit starker Hand enthüllt er vor uns einem Berge das Haupt. Es ist ein strahlender Firndom. Überirdisch, unnahbar schaut er auf uns herab zwischen auf- und niederwogenden Wolkenschleiern. Er ist viel höher als der Berg, auf dem wir jetzt stehen. Ich stoße meinen Kameraden an, der mit dem Seil beschäftigt war und sage zu ihm: Du, schau, die Weißkugel! Himmelherrgottsakrament war die Antwort, da möcht ich bloß wissen, welchen Weg wir bisher gemacht haben. Im Windschatten halten wir eine kleine Rast, die erste am heutigen Tage. Es ist 12 Uhr mittags. Wir schauen im Hochtouristen und auf der Karte nach, was nun eigentlich los ist. Im Nebel sind wir statt zum Hintereisjoch zum Steinschlag- und Oberettenjoch gelaufen und haben die Äußere und Innere Quellspitze im Weißkugeltamm überschritten. Das war ja eine schöne Überraschung, statt eines Berges besteigen wir gleich drei auf einmal! Uns kann es recht sein. Nun heißt es, von unserem Thron durch die Westwand absteigen und hinüberqueren zum Hintereisgrat der Weißkugel. Wir fackeln nicht lange und steigen direkt in der Gipfelfalllinie ab. Wir sind noch im oberen Drittel der Wand, als unten auf dem Ferner eine ganze Kompanie italienischer Soldaten zur Weißkugel aufsteigt. Wir müssen hier warten. Das Gestein der Quellspitze ist sehr brüchig und es ist unvermeidlich, daß Steine abgehen, die die Soldaten unten gefährden würden. Wir suchen uns jeder einen guten Stand und nach 15 Minuten ungefähr gehen wir dann weiter. Die Wand bricht steil ab und es sind manchmal ziemlich unangenehme Stellen dabei. Die Kletterei macht aber trotz der Brüchigkeit des Gesteins Freude, schon deswegen, weil die Wand nicht oft begangen zu sein scheint. Wir beide gehen fast immer gleichzeitig am kurzen Seil, um nicht zuviel Zeit zu verlieren. Jetzt stehen wir am Fuße der Wand auf dem Firn. Nun heißt es aufpassen. Der Firn zieht steil hinunter und etwa 10 bis 15 Meter tiefer droht eine Randkluff und auch sonst scheint der Ferner unter uns sehr spaltenreich zu sein. Von meinem Kameraden gesichert trete ich den Quergang über den Firn unterhalb der Wand an. Nach einigen 20 m liegt der gefährlichste Teil hinter uns. Der Hang ist zwar immer noch steil, aber der Firn ist hier viel besser, als vorhin weiter oben. Dort bedeckte nur eine geringe Firnschicht hartes Eis. Mein Kamerad hat wieder den Vortritt übernommen und wir steigen nun zum

Hintereisgrat der Weißkugel auf. Jetzt treffen wir auf die Spuren der italienischen Soldaten. Nach einer halben Stunde kommt uns die ganze Gesellschaft wieder entgegen. Der Häuptling erzählte uns wildgestikulierend, sie seien nicht bis zum Gipfel gekommen, der Sturm und die Kälte wären zu groß gewesen. Er reibt sich die Hände und sagt zu mir „freddo, freddo“. Nun, da steht uns ja noch allerhand bevor. Wir lassen die Gruppe an uns vorüberziehen und steigen hinauf zum Vorgipfel. Es wird in der Tat eine ungeheure Anstrengung. Der Sturm nimmt von Minute zu Minute zu und wir müssen gegen ihn anstrengen. Das Steigen wird dadurch verdammt schwer. Vom Vorgipfel der Weißkugel zieht ein Felsgrat, ein paarmal von scharfen Gratstellen aus Eis unterbrochen, hinüber zum Hauptgipfel. Wir mußten gebückt weitergehen und an den Felsen Halt suchen, um nicht einfach vom Sturm umgeblasen zu werden. Das letzte Stück ist ein harter Weg gewesen, aber nun stehen wir auf dem Gipfel! Wir sehen Cevedale, Königsspitze, Zeburu und Ortler, die Berge der Silvretta und Bernina. Ach, es ist ja gleichgültig, wie sie alle heißen! Es sind schimmernde Dome und Grate, teils unter, teils über den Wolken. Es sind meine Berge, wie sie so oft vor meinen inneren Augen standen, eine Farbensymphonie in Blau und Weiß und Silber. Wir klammern uns beide an das Gipfelzeichen, um dem Sturm besser trotzen zu können und versinken für ein paar Minuten ganz in Schauen. Über das Hintereisjoch steigen wir dann hinunter zum Hintereisferner. Auch von hier aus genießen wir wundervolle Blicke auf die Oetztal- und Stubai-er Gipfel. Um 5 Uhr nachmittags sind wir wieder im Hochjochhospiz.

Fortsetzung in der Februar-Ausgabe.

Alpines Schrifttum

„Hermann Buhl, 8000 drüber und drunter“. Nymphenburger Verlagshandlung München. Ganzleinen DM 15,80.

„Und setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“ Dieses Schillerwort möchte man an den Anfang des vorliegenden Bergbuches des Nanga Parbat-Bezwingers Hermann Buhl setzen, in welchem der vom Berg Besessene sein Bergsteigerleben von den ersten Anfängen in den heimatlichen Karwendelbergen, über eine ganze Reihe schwerer und schwerster Bergfahrten, bis zu der in ihrer Art einzig dastehenden Ersteigung des deutschen Schicksalsberges erzählt. Die schweren Gewitterwolken, die bald nach dem Eintreffen der Siegesnachricht den stolzen Himalayagipfel fast verdunkelten, haben sich inzwischen fast gänzlich verzogen. Man mag über Recht und Unrecht innerhalb der Geschehnisse am Nanga Parbat denken wie man will; eins bleibt bestehen: der Erfolg, der den drei Männern, die dem Rückzugsbefehl aus dem Hauptlager aus voller Überzeugung nicht folgten, beschieden war, hat ihnen recht gegeben.

Von Natur aus war Hermann Buhl infolge überzarter Konstitution durchaus nicht zum großen Bergsteiger prädestiniert. Trotzdem von Jugend auf den Bergen verfallen, hat er sich durch jahrelanges härtestes Training in den Ost- und Westalpen, durch die Lösung schwerster Probleme in diesen Gebieten das Rüstzeug für seine höchste Aufgabe, den Nanga Parbat, erworben. Auch die nächtliche Winterbesteigung der Watzmann-Ostwand als Alleingänger im Februar 1953 gewinnt jetzt ein anderes Gesicht. Am 2. Juli des gleichen Jahres steht er greifbar nahe vor dem Ziel, seinem Lebensziel als Bergsteiger. Kann man es da einem Tatmenschen wie Hermann Buhl verdenken, daß er dem Rückzugsbefehl nicht Folge leistete, sondern unter bewußtem Einsatz seines Lebens diesen einzigartigen Alleingang auf den jahrzehntelang umkämpften Achttausender antritt?

Die lebendige, ausdrucksvolle Sprache dieses Buches, das durch zahlreiche beschriftete Bilder bereichert ist, wird dem auch äußerlich gut ausgestatteten Buch viele Leser und seinem Verfasser viele Freunde bringen. Wer das Buch liest, wird den Menschen und Bergsteiger Hermann Buhl kennen lernen.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reiniokendorf 1, Hausotterstraße 100.

Auch im Winter die Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung nicht vergessen!

(Einzelheiten unseres Sonderabkommens)

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu 3 Wochen Beitrag	bis zu 5 Wochen Beitrag
1. Für den Todesfall	DM 5 000,—	DM 2,70 einschließlich Versicherungssteuer	DM 4,20
„ „ Invaliditätsfall	DM 10 000,—		
2. Für den Todesfall	DM 5 000,—	DM 7,60 einschließlich Versicherungssteuer	DM 10,—
„ „ Invaliditätsfall	DM 10 000,—		
Tagegeld	DM 5,—		
oder an dessen Stelle Heilkosten DM 500,—			

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas	bis zu 4 Wochen Beitrag	bis zu 6 Wochen Beitrag
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50
DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—
	einschließlich Versicherungssteuer	

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

DEUTSCHER LLOYD

Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Spezial-Transport-Verwaltungsstelle, Berlin-Wilmersdorf,
Mecklenburgische Straße 57. Fernruf: 89 03 06.

Dieser Nummer liegt eine Sonderausgabe der „Mitteilungen des DAV“ bei.

Wintersport

Ausrüstung / Kleidung
Beratungsstelle

enormes Lager

Ski-Hütte am Zoo
Telefon 91 52 70

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen
Diktiergeräte

Bitte, besuchen Sie unsere große
Ausstellung oder verlangen Sie
kostenlose Vorführung.

Gebr. **Weinitschke**

W 30, Tauentzienstr. 18a Tel.: 24 91 91



Unsere beliebten Winterreisen

mit modernen, geheizten Luxusbussen

8 Tage Fichtelgebirge	ab 63,— DM	9 Tage Allgäu . . .	ab 98,— DM
8 Tage Harz	ab 66,— DM	9 Tage Kleines Walsertal	ab 107,— DM
9 Tage Oberbayern .	ab 98,— DM	10 Tage Hoch-Schwarzwald	. 121,— DM

Eigenes Teilzahlungssystem bis 75% der Reisekosten.

Auskunft und Prospekte:

Berlin W 15, Kurfürstendamm 48	91 21 21
Berlin N 65, Reinickendorfer Straße 116	46 78 54
Berlin NW 87, Gotzkowskystraße 10	39 74 53
Berlin-Neukölln, Hermannstraße 92	62 10 02
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 70	97 89 80
Berlin-Wilmersdorf, Blissestraße 3	85 46 08

und in allen Reisebüros.

Alles für den Wintersport!

Große Auswahl!
sportgerecht und preiswert

Sporthaus Mirau

Bln.-Halensee, Kurfürstendamm 97-98
Telefon: 97 37 24

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 2

7. Jahrgang

Februar 1955

Achtung!

Sonderveranstaltung!

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, den 17. Februar 1955, pünktlich 19 Uhr
im Auditorium Maximum der Freien Universität Berlin
Berlin-Dahlem, Garystraße

Vortrag von Herrn Dr. Bernett, München:

„Die Deutsch-Österreichische
Himalaya-Karakorum-Expedition 1954“

(mit Farbbildern)

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A.G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353



Das Zeichen für Qualität und Preiswürdigkeit
Spirituosen · Liköre · Weine · Weinbrände · Sekt
 In allen Feinkost-Geschäften, Gaststätten
 und in den **MEYER**-Filialen.

Keine Feier ohne **MEYER**

Wintersport

Ausrüstung / Kleidung
 Beratungsstelle

enormes Lager

Ski-Hütte am Zoo
 Telefon 91 52 70

Schreibmaschinen
 Rechenmaschinen
 Buchungsmaschinen
 Diktiergeräte

Bitte, besuchen Sie unsere große
 Ausstellung oder verlangen Sie
 kostenlose Vorführung.

Gebr. **Weinitschke**

W 30, Tauentzienstr. 18a Tel.: 24 91 91

Ski
Ski-Reparaturen
Ski-Ausrüstungen

sportgerecht

Sporthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
 Tel. 24 43 24 / U - Bülow / Kurfürstenstr.

ALTDEUTSCHER

Prälät am Zoo

Charly K. Raschig
 BERLIN-CHARLOTTENBURG
 Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
 Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

Mit Weinrich in die winterliche Bergwelt!

9 Tage in Sonne und Schnee **DM 95,-**

Grainau — Garmisch-Partenkirchen — Lermoos

— Ehrwald — Ehrwalder Alm — Berchtesgaden — Schönau

Verbilligte Touristenreisen **DM 75,-**

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
 DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 2

7. Jahrgang

Februar 1955

Achtung!

Sonderveranstaltung!

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 17. Februar 1955, pünktlich 19 Uhr,
 im Auditorium Maximum der Freien Universität Berlin, Dahlem, Garystraße
 Fahrverbindungen: S-Bahn: Bahnhof Lichterfelde-West.

U-Bahn: Bahnhof Thielplatz.

Autobusse: A 10, A 11 Garystraße Ecke Boltzmannstraße.

Tagesordnung:

Vortrag von Herrn Dr. Bernett, München:

„Die Deutsch-Osterreichische
 Himalaya-Karakorum-Expedition 1954“

(mit Farbbildern)

Zur Deckung der Unkosten werden folgende Eintrittspreise erhoben:

Mitglieder sowie Angehörige anderer Sektionen zahlen gegen Vorlage des Ausweises
 mit gültiger Jahresmarke 1,- DM, Gäste 2,- DM, Schüler, Studenten, Erwerbs-
 lose 0,50 DM.

Mitglieder aus dem Ostsektor zahlen gegen Vorweisung ihrer Mitgliedskarte DM-Ost 2,-.
 Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereitzuhalten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein in der Mensa der Freien Universität,
 Van'ten-Hoff-Straße (5 Minuten vom Auditorium). Eintrittskarten sind schon jetzt in
 der Geschäftsstelle zu haben.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| <p>1. 2. Vorstandssitzung</p> <p>1. 2. Hallensport in Reinickendorf</p> <p>2. 2. Waldlauf</p> <p>3. 2. Skigruppe Hauptversammlung</p> <p>3. 2. Gruppenabend Fotogruppe</p> <p>3. 2. Hauptversammlung Wandergruppe</p> <p>4. 2. Beginn der Berliner Skimeisterschaften in Andreasberg (Harz)</p> <p>5. 2. Faustball, Waldlauf</p> <p>6. 2. 2 Wanderungen</p> <p>7. 2. Hallensport in Friedenau</p> <p>8. 2. Hallensport in Reinickendorf</p> <p>9. 2. Waldlauf</p> <p>10. 2. Sprechabend</p> <p>12. 2. Faustball, Waldlauf</p> <p>13. 2. 2 Wanderungen</p> <p>14. 2. Hallensport in Friedenau</p> <p>14. 2. Jugendgruppe Heimabend</p> | <p>15. 2. Hallensport in Reinickendorf</p> <p>16. 2. Waldlauf</p> <p>17. 2. Sektionsversammlung und Vortrag in der F.U. in Dahlem</p> <p>18. 2. Eröffnung der Fotoausstellung</p> <p>19. 2. Faustball, Waldlauf</p> <p>19. 2. Start der Skigemeinschaftsfahrt in die Tuxer Alpen</p> <p>20. 2. 2 Wanderungen</p> <p>21. 2. Hallensport in Friedenau</p> <p>21. 2. Jungmannschaft Heimabend</p> <p>22. 2. Hallensport in Reinickendorf</p> <p>23. 2. Waldlauf</p> <p>23. 2. Hochtouristische Gruppe Mitgliederversammlung</p> <p>26. 2. Faustball, Waldlauf</p> <p>27. 2. 2 Wanderungen</p> <p>28. 2. Hallensport in Friedenau</p> |
|---|---|

Am Rande vermerkt

Im Rahmen eines Deutsch-Jugoslawischen Bergsteigeraustausches melden sich Interessenten, die während der Wintermonate die Skigebiete Jugoslawiens besuchen wollen, beim Sachbearbeiter Hellmut Schöner, Berchtesgaden, Salzburger Straße 18. Der 8153 m hohe Cho Oyu wurde im Vorjahre von der Tichy-Expedition unter schwierigen Begleitumständen erstiegen.

Die Wellen um die letzte Nanga-Parbat-Expedition haben sich geglättet. Die Ereignisse, die die ganze Welt bewegten, fanden ihren Niederschlag in einer umfangreichen Literatur. Als letztes Buch erschien „Das Ringen um den Nanga Parbat“ von Paul Bauer.

Die 3. alpine Kunstausstellung im Sommer 1954 in München hatte, dank der strengen Anlese, einen besonderen künstlerischen Erfolg aufzuweisen.

Der auch bei uns durch seinen Cordilleren-Vortrag persönlich bekanntgewordene Prof. Dr. Hans Kinzl wurde zum Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaft München ernannt.

Wie aktuell das Problem „Seilbahnen“ auch in der Schweiz ist, wird durch eine SAC-Versammlung beleuchtet, auf der bekannt wurde, daß die Piz-Sol-Hütte infolge des durch Sesselbahn und Skilift bedingten Massenbesuches keine Isolierungs-Reservierungsmöglichkeiten für ihre Mitglieder hatte. — Gegen eine Pilatus-Seilbahn wurde Stellung genommen. Interessant ist auch die grundsätzliche Stellungnahme, daß der SAC diese mechanischen Mittel mißbilligt und entschlossen ist, „mit allen Mitteln gegen die Verschandelung und ‚Bewirtschaftung‘ der Gipfel zu kämpfen“.

Im Ostertal bei Gunzesried (Allgäu) wurde die zum großen Teil aus eigenen Mitteln und unter tatkräftiger Mitarbeit ihrer Mitglieder entstandene AV-Hütte der Sektion Augsburg eingeweiht.

HZÄ

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sprechabend

am Donnerstag, dem 10. Februar 1955, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstr. 2—4.

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.

2. Vortrag: „Warum in die Ferne schweifen ... Buntes in und um Berlin“ mit Farbaufnahmen von Herta Thiemann und Charlotte Eichner.

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühr wurden durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung am 11. November 1954 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder	DM 18,—
B-Mitglieder	DM 10,—
C-Mitglieder	DM 13,—
Ehefrauen	DM 5,—
Jungmannen	DM 6,—
Jugendliche bis zu 18 Jahren	DM 4,50
Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—
Kinder von Alpenvereinsmitgliedern	DM 1,50
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,—

Die Beiträge sind in der Währung des Wohnortes zu entrichten. Grenzgänger zahlen entsprechend ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedergebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1955 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt.

Voranzeigen!

Am Sonnabend, dem 2. April 1955, findet unser Großes Alpenfest statt. Bitte den Tag vormerken!

Unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet am Donnerstag, dem 17. März 1955, statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich bis zu diesem Zeitpunkt mit der gültigen Jahresmarke 1955 zu versehen.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterlieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Achtung! Verbilligte Autobusverbindungen

Unsere Mitglieder können auch im Winter die billigen Fahrgelegenheiten der Firma „Weinrich“ in Anspruch nehmen.

Ab Berlin Zoo jeden Freitag um 18 Uhr nach

München, Garmisch, Grainau, Lermoos und Berchtesgaden.

Die Rückfahrt kann jeden Sonnabend von den vorgenannten Orten angetreten werden.

Auskunft und Anmeldung nur in der Geschäftsstelle.

Der Fahrtenausschuß

Vom 18. Februar bis 19. März 1955

„Mit der Kamera im Gebirge“

Fotoausstellung der Sektion Berlin des DAV unter Leitung der Fotogruppe. Die schönsten Aufnahmen unserer Mitglieder vom Urlaub in den Alpen und anderen reizvollen Zielen.

Verbunden mit der Ausstellung ist eine Farbdiaschau, Vergleichsaufnahmen und vieles mehr.

Eröffnung der Ausstellung am 18. Februar nur für geladene Gäste. Ab Montag, den 21. Februar, bis zum 19. März ist die Ausstellung während der üblichen Geschäftszeit im Sektionsbüro zu besichtigen. Im März finden aus Anlaß der Ausstellung einige Sonderveranstaltungen statt, worauf noch besonders hingewiesen wird.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 13. Februar 1955

Treffpunkt: Bahnhof Jungfernheide, Ausgang Tegeler Weg, 9 Uhr.

Wanderweg: Spreetal — Park Ruhwald — Ruhleben — Murellenberg — Pichelsberg (Frühstücksrast in der Gaststätte Heerstraße an der Stößenseebrücke) — Grunewald — Krumme Lanke (Kaffeepause Haus Leopold).

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 20. Februar 1955

Treffpunkt: Lehrter Bahnhof auf dem Bahnsteig, 10.15 Uhr, mit Fahrkarte für 2. Zone. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. Es wollen bitte nur Mitglieder an dieser Wanderung teilnehmen, welche einen sehr schnellen Wanderschnitt lieben.

Führung: A. D.

Sonntag, den 20. Februar 1955

Treffpunkt: Bahnhof Jungfernheide, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Volkspark Jungfernheide — Saatwinkeler Forst (Frühstücksrast Saatwinkel, Seeblick) — Neue Promenade — Borsigdamm — Tegeler See — Tegel.

Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 27. Februar 1955

Treffpunkt: Bahnhof Wannsee, Fahrkartenhalle, 9 Uhr. Fahrverbindung: S-Bahn Bahnhof Schöneberg 8.30 Uhr, Bahnhof Westkreuz 8.41 Uhr; Autobus A 3, A 18.

Wanderweg: Heckeshorn — Havelpromenade — Pfaueninsel (Frühstücksrast) — Nikolskoe — Moorlake — Glienicker Park — Kiesgrube — Griebnitzsee — Kohlhasenbrück — Albrechts Teerofen (Kaffeepause) — Königsweg — Kurfürstenweg — Jagdschloß Dreilinden — Wannsee. Länge des Wanderweges 25 km. Es wollen an dieser Wanderung bitte nur Mitglieder teilnehmen, welche einen sehr schnellen Wanderschnitt lieben.

Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 6. Februar 1955: Wanderung für Damen

Treffpunkt: Bahnhof Wannsee, 10 Uhr.

Wanderweg: Pfaueninsel — Glienicker Park — Stolper Berge — Wannsee. Frühstücksrast Pfaueninsel, Kaffeepause Deutsches Haus.

Führung: Käthe Held.

Sonntag, den 6. Februar 1955: Wanderung für Herren

Treffpunkt: Bahnhof Grunewald, Ostausgang, 9.30 Uhr.

Kreuz und quer durch den Grunewald nach Krumme Lanke. Im Anschluß an die Wanderung, etwa ab 13 Uhr, geselliges Beisammensein im Haus Leopold. Vorherige Anmeldung beim Wanderführer erwünscht.

Führung: Hans Fröhlich, Berlin-Dahlem, Warnemünder Str. 24 a.

Sonntag, den 13. Februar 1955: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: Bahnsteig Bahnhof Neukölln, 8.25 Uhr, mit Fahrkarte Preisstufe 2.

Sonntag, den 27. Februar 1955: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz, 8.41 Uhr, bis Grunewald.

Wanderweg: Hundekehlensee — Grunewaldsee — Kleiner Stern — Großer Stern — Schwanenwerder — Havelberge — Grunewaldturm — Schildhorn — Bahnhof Pichelsberg.

Führung: Arnold Apel.

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismenklärer / Sämtliche Fotoarbeiten

Sektionssport

Hallensport Montags von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63. Zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit der Straßenbahn 66 oder dem Autobus 25. Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. Gymnastik um 19 Uhr unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends. — **Dienstags** von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf: **Mittwochs** ab 19 Uhr, vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lütke), am Bahnhof Grunewald. — **Sonabends** ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp oder Grunewald) Faustball, Waldlauf. Günter Prenzlau.

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Unter Bezugnahme auf die bereits in der Nr. 1/1955 erfolgte Einladung, bitten wir hiermit nochmals alle Mitglieder der Skigruppe um ihre Teilnahme an der

Ordentlichen Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 3. Februar 1955, um 19 Uhr im „Prälat“ Schöneberg, Hauptstraße 122-124.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht, Prüfungsbericht, Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Mitgliedsbeiträge.
5. Genehmigung bzw. Bestätigung des am 4. 11. 1954 gefaßten Beschlusses einer einmaligen Umlage.
6. Sonstiges.
7. Kurzvortrag mit Farbbildern:

„Die Weihnachtsfahrt der Jungmannschaft auf die Reiter Alpe“.

Dieser Vortrag findet nur dann statt, wenn die Hauptversammlung rechtzeitig beendet ist und hierfür noch genügend Zeit verbleibt.

Wahlberechtigt sind nur Skigruppenmitglieder, die ihren gültigen Skigruppen-Ausweis vorweisen.

Die Tagesordnung enthält Punkte, die für den Bestand der Skigruppe von außerordentlicher Wichtigkeit sind. Hierzu gehört eine jetzt unbedingt erforderliche Neu- und Umbesetzung einiger Vorstandsposten. Das Erscheinen jedes Skigruppenmitgliedes zu dieser Hauptversammlung ist von besonderer Wichtigkeit. Jedes Mitglied möge sich deshalb jetzt bereits mit den Gedanken beschäftigen, mit welchen besten Kameraden eine Neubesetzung der Ämter erfolgen soll.

Es wird gebeten, die Daten für die folgenden Skigruppenversammlungen vorzunehmen. Sie finden an jedem ersten Freitag im Monat bis zum Mai d. Js. statt, d. h. am 4. März, 1. April und 6. Mai. Spätere Zusammenkünfte werden im Bergboten rechtzeitig wieder bekannt gegeben.

Wir bitten unsere Mitglieder, bei unseren Veranstaltungen die Skigruppenabzeichen anzulegen und die Liederbücher mitzubringen.

Die Teilnehmer an den Gemeinschaftsfahrten der Skigruppe werden gebeten, auf der Fahrt die Stoffabzeichen bzw. Skigruppenabzeichen zu tragen. Die Teilnehmer, die nur Mitglieder der Sektion Berlin sind, tragen nur die Abzeichen unserer Sektion. Ferner ist es erforderlich, auf den Fahrten die Mitgliedskarten des Alpenvereins bzw. der Skigruppe mit Jahresbeitragsmarke 1955 versehen, bei sich zu haben.

Werner Hulde

Die Berliner Skimeisterschaften im Tor- und Abfahrtslauf werden vom 4. bis 6. Februar 1955 in St. Andreasberg im Harz ausgetragen.

An alle Skiläufer

Treffpunkt an Schneesonntagen um 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Ausgang Richtung Avus. G. Prenzlau

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1954/55

2. Fahrt. Fahrt in die „Tuxer Alpen“, in das Lizumer Tal und das Gebiet der „Rastkogel Hütte“. (Sehr lohnend.) Beide Hütten liegen ca. 2000 m hoch; Fahrtkosten ca. DM 250,—.
Fahrt vom 19. Februar bis 12. März 1955.
Teilnehmerzahl: 15 Personen.
Fahrtenführer Kam. G. Prenzlau, Berlin-Steglitz, Altmarkstraße 26.
3. Fahrt. Fahrt in die Dolomiten — Colfuschg (1650 m).
Fahrt vom 5. März bis 27. März 1955.
Unterbringung in zentralbeheizten Zwei- und Dreibettzimmern mit fließendem warmen und kalten Wasser.
Verpflegung: 3 Mahlzeiten.
Preis einschl. Fahrtkosten etwa 300,— DM.
Anmeldung an den Fahrtenführer Kam. Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92
Anzahlung 30,— DM auf Postscheckkonto Nr. 681 15 Berlin-West.
Telefonische Auskunft (87 68 21) zwischen 8.30 und 9.00 Uhr.
4. Fahrt. Zu den „Walliser Viertausendern“.
Eine Fahrt für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer nach Breuil — Cervinia — Italien. 2050 m unterhalb des Furgengrates des Matterhorns.
Abreise ab Berlin am 6. März morgens, mit Übernachtung in Mailand, Ankunft in Berlin am 27. März 1955.
Die Zimmer sind gut geheizt und haben fließendes warmes und kaltes Wasser. Die Kosten für volle Pension und Fahrt betragen ungefähr 360,— DM.
Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt.
Anmeldung und 30,— DM Anzahlung an den Fahrtenführer Kam. Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76, Telefon: 61 62 91.
5. Fahrt. Osterfahrt in die Zillertaler Alpen.
Dauer der Fahrt vom 9. April bis 1. Mai 1955.
Standquartier: Berliner Hütte 2057 m.
Für Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschl. Fahrt etwa 250,— bis 300,— DM.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Kam. Hans Mehdorn, Berlin-Charlottenburg, Niebuhrstr. 78, Telefon: 91 26 78.
Schriftliche Anmeldung und Anzahlung für alle Fahrten an den jeweiligen Fahrtenführer erbeten.
Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.
Es können nur diejenigen als verbindlich gemeldet angesehen werden, die ihre Anzahlung bereits geleistet haben.

Karl Rheinländer, Fahrtenwart

Hochtouristische Gruppe

Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 23. Februar 1955, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: Die alpine Fauna.

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Am 7. Januar 1955 haben die beiden Plattelgruppen der Sektion D'Hax'nschlager und D'Bergler beschlossen, sich unter dem Namen D'Hax'nschlager zusammenzuschließen. Zum Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender: Herbert Leisegang
2. Vorsitzender: Heinz Schwertle
1. Vorplattler: Eberhardt Schwertle
2. Vorplattler: Lutz Leisegang
- Kassierer: Erich Kubitzer

Die Übungsabende finden regelmäßig jeden Freitag in der Gaststätte „Ilena“, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60, statt.

Herbert Leisegang

Jugendgruppe

Montag, den 14. Februar 1955, 19.00 Uhr:

Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle

- „Jahresbericht 1954“
- „Wahl des Jugendausschusses“
- „Wetterkunde“

i. A.: Chr. Leichsenring

Jungmannschaft

Montag, den 21. Februar 1955, 19.00 Uhr:

Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle

- „Jahresbericht 1954“
- „Wahl des Jungmannschaftsausschusses“
- „Jahresplanung 1955“
- „Rettungsschlittenbau“

i. A.: Christian Brendel

Singekreis

Nordwind im Februar
treibt das Korn ins Land.
(Alte Bauernregel)

Viele schöne Liedlein hat uns der Nordwind ins Land getrieben, die wir in unserer Gemeinschaft liebevoll sammeln und pflegen und zur schönsten Blüte heranreifen lassen. Heimat-, Volks- und Wanderlieder wechseln miteinander ab, wobei die lieblichen Weisen aus unserer herrlichen Bergwelt nicht zu kurz kommen.

Helft alle tüchtig mit sammeln und kommt regelmäßig und pünktlich zu unseren Übungsabenden, die jeden Freitag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, v. IV, stattfinden. Neue Sangesfreunde und Gäste sind stets herzlich willkommen.

Singe, wem Gesang gegeben!

Fridel Wendt

Fotogruppe

Mit dem langsamen Anwachsen der Gruppe ist auch eine straffere Organisation erforderlich. So wurden am ersten Gruppenabend im Januar eine Gruppenordnung beschlossen,

und außerdem zur Unterstützung des Gruppenleiters die Kameraden Ahrens (als Stellvertreter) und Groth (Gerätewart) gewählt.

Der Fotowettbewerb ist abgeschlossen und wir können mit großer Freude feststellen, daß er ein gutes Echo gefunden hat. Am 19. Januar lagen alle eingesandten Aufnahmen der Jury vor, die darüber zu entscheiden hatte, welche Aufnahmen zur Ausstellung kommen, und welche Aufnahmen prämiert werden. Die Ergebnisse lagen bis Redaktionsschluß noch nicht vor, wir berichten darüber ausführlich im nächsten Berghoten. Die Einsender erhalten sämtliche Aufnahmen nach Schluß der Ausstellung zurück.

Und nun zu unseren nächsten Terminen:

Donnerstag, den 3. Februar: Gruppenabend

19 Uhr im Sektionsbüro Schlüterstraße

- Thema: 1. Ausstellungsvorbereitung
2. Archivarbeiten
3. Verschiedenes

Freitag, den 18. Februar:

Um 18.30 Uhr Treffen der Gruppenmitglieder zur Erledigung der letzten Vorarbeiten zur Ausstellung.

Um 20 Uhr Eröffnung der Fotoausstellung

„Mit der Kamera im Gebirge“
in den Räumen des Sektionsbüros Schlüterstraße
(siehe auch Ankündigung im vorderen Teil des Heftes).

Sonnabend, den 5. März:

Bunter Abend der Fotogruppe in Verbindung mit Überreichung der Gewinne an die Preisträger des abgelaufenen Fotowettbewerbs.

Der Abend steht unter dem Motto:

„Fotografischer Edelweißcocktail“

Beginn 18.30 Uhr, Einlaß 18.00 Uhr im „roten Raum“ des Café Theus, Kurfürstendamm, am S-Bahnhof Halensee.

Das Programm des Abends wird noch bekanntgegeben. Die Preisträger werden persönlich zu diesem Abend eingeladen.

Fritz Christopher

Wanderguppe

Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 3. Februar 1955, um 19 Uhr, im „Preußenhof“, Berlin-Charlottenburg, Savignyplatz, Ecke Knesebeckstraße.

Tagessordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Bericht des Kassenprüfers und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer.
5. Verschiedenes.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein.

Max Müller

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Aus dem Vereinsleben

Weihnachtskranz am 27. Dezember 1954

„Alle Jahre wieder, kommt“ —, auch das Weihnachtskranz der Sektion Berlin, und so fand sich am dritten Weihnachtsfeiertag eine große Festgemeinde im großen Saal des „Casinos am Funkturm“ zusammen, um das traditionelle Fest zu begehen. Allerdings wurde die Geduld der großen und kleinen Festteilnehmer auf eine ziemlich harte Probe gestellt, da der Weihnachtsmann, jedenfalls infolge Arbeitsüberlastung in den Weihnachtstagen, erst mit größerer Verspätung eintraf. Dann aber war es so weit. Eingeleitet wurde die schlichte Feier durch meisterhaft vorgetragene Musik, dargebracht durch zwei Sektionsmitglieder, die Herren Hans Seidel und Joachim Hahn, beide Mitglieder der Kapelle der Städtischen Oper. Es folgte darauf die Begrüßungsansprache des Sektionsvorsitzenden, Herrn Lucas, die in einem Appell an die Zuhörer ausklang, im neuen Jahre mit frischem Mut und gutem Humor an die jeden von uns gestellten Aufgaben heranzugehen. Die lieben alten Weihnachtslieder erklangen, und das „O du fröhliche ...“ führte zur Weihnachtsbescherung für die zahlreichen Kinder, nachdem der tüchtige Weihnachtsmann jedem etwas gegeben hatte.

Nach der Weihnachtsfeier trat der fröhliche Tanz in seine Rechte, mehrfach willkommenerweise unterbrochen durch das mit großem Beifall aufgenommene Auftreten unserer Plattgruppe, deren zünftig dargebotene Tänze allen Zuschauern große Freude bereitete.

Wie gut das Kranz allen Teilnehmern gefallen hat, geht wohl am besten daraus hervor, daß es auf allgemeinen Wunsch hin um eine Stunde verlängert werden mußte, und daß jung und alt sich bis zum letzten Ton der Musik fröhlich im Tanze drehte. Schr.

Sektionsversammlung am 13. Januar 1955

„Zwei Sommer mit der Farbkamera in den Dolomiten (Berge und Blumen)“ — das war das Thema des Vortrages, mit dem unser Mitglied, Herr Professor Wilhelm, uns einen unvergesslichen Abend geschenkt hat. Wenn ein Künstler das ankündigt, sind die Erwartungen hoch gespannt. Zuvor gab es noch eine kleine Überraschung. Offenbar angelockt durch die Menge der einströmenden Zuhörer, hatte sich ein Auge des Gesetzes eingefunden und wachte streng darüber, daß jeder seinen rechtmäßigen Sitz- oder Stehplatz einnahm. Mit einigen Minuten Verzögerung konnte Herr Dipl.-Ing. Lucas die erste Versammlung im neuen Jahr eröffnen. Im Namen des Vorstandes wünschte er allen Mitgliedern ein erfolgreiches Bergsteigerjahr; dann gab er das Wort ab an unsern 2. Vorsitzenden, Herrn Baurat Köhn, als dem berufensten Kündler der folgenden Mitteilung: Herr Köhn verlas ein Dankschreiben des in der Hauptversammlung am 11. November 1954 durch die Ehrenmitgliedschaft der Sektion ausgezeichneten Herrn Bürgermeisters Kröll, Mayrhofen, worin letzterer der Sektion Berlin weitere gute Erfolge wünschte. Herr Köhn gab anschließend bekannt, daß die nächste Mitgliederversammlung am 17. Februar ausnahmsweise im Auditorium maximum der Freien Universität Berlin in der Garystraße in Dahlem stattfinden und der Vortrag die Tätigkeit der letzten Expedition in das Karakorum-Gebirge behandeln wird. Es folgte noch eine Bitte an die Versammlung um Überlassung nicht mehr gebrauchter Ausrüstungsgegenstände für die Jugendgruppe. Auf Anfrage eines Mitgliedes bezüglich einer Krankenversicherung auch bei Fahrten ins Ausland, wurde vom Vorstand zugesagt, noch genaue Erkundigungen hierüber einzuziehen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft, und Herr Professor Wilhelm erhielt das Wort für seinen Vortrag. Einleitend äußerte er, daß man keine hochalpinen Probleme erwarten dürfte — einige vorgesehene größere Bergtouren mußten wegen schlechten Wetters restlos ausfallen —, sondern daß er ein paar geruhige Wochen in den Dolomiten verbringen wollte, um neben Farbaufnahmen seinen Malstudien obzuliegen. Für

das Jahr 1953 hatte er als Aufenthaltsort das Dorf Kastelruth gewählt. Ein paar Bilder aus dessen nächster Umgebung bildeten den Auftakt, und es folgte eine bunte Reihe prächtiger Aufnahmen der Berge des Grödner Tales. Schlern, Geislerspitzen, Langkofel, Sellastock bis zum Grödnerjoch zogen an unsern Augen vorüber, Aufnahmen, die dem schlechten Wetter zum Trotz jeden Lichtblick festgehalten hatten. Das Jahr 1954 war derselben Gegend gewidmet, doch in Gemeinschaft mit zwei besonderen Liebhaberinnen der alpinen Pflanzenwelt, Frau Eichner und Fräulein Thiemann, welche die folgenden Großaufnahmen der Alpenblumen gemacht hatten. „Wer ihre Blumen nicht kennt, kennt die Alpen nicht“, bemerkte der Redner. Nach einem Abstecher zum Garda-See mit Limone als Stützpunkt, waren wir bald wieder im Grödner Tal angelangt und beim Sellajoch. Eine Farbensymphonie von Bergen und Blumen leuchtete vor uns auf; sommerliche Landschaft wechselte mit richtigen Winterbildern nach den Neuschneefällen ab; Langkofel, das Sella-Massiv und die Rodella erschienen tief verschneit. Doch als die roten Blüten der Alpenrose aus dem blendend weißen Schnee herauslugten, bekamen wir einen kleinen Begriff von der Lebensfähigkeit der Kinder Floras. Wir sahen den Himmels-Herold, ein sehr seltenes blaublühendes Pflänzchen auf einem Rasenfleck und zwischen einem Polster des stengellosen Leimkrauts. Ein Höhepunkt war die Aufnahme eines Apollofalters, auf dem Blütenstand eines Knabenkrauts sitzend, und bei den zarten Glöckchen der Soldanelle glaubte man ein feines Klingen in der gewaltigen Bergnatur zu hören. Auch die Königin der Dolomiten, die Marmolata mit ihrem Trabanten, dem Vernel, durfte nicht fehlen, am frühen Morgen leuchtete sie mit ihrem Firmament in strahlendem Licht, um ein paar Stunden später sich wieder in dicke Nebel zu hüllen. Antelao, Pelmo, Civetta, drei Zinnen grüßten aus der Ferne. Über die unerfreulichen Seiten, den Massenbetrieb und lärmende Lebhaftigkeit der italienischen Besucher muß man heute hinwegsehen. Cortina d'Ampezzo, einst ein Idyll am Fuße der Tofona, ist heute ein Lärmzentrum; wengleich die Schönheit der umgebenden Bergwelt unverändert geblieben ist. Doch der Misurinasee mit seinen Riesen-Hotelsküsten ist ein Schandfleck geworden. Wie anders dagegen ist das noch immer einsame Schluderbach und der nahe Dürren-See mit seinem smaragdgrünen Wasser und dem gewaltigen Monte Cristallo als Hintergrund! Nach dem Abschied von den Bergen erlebten wir noch einen Sonnenuntergang über dem Staffell-See. Dies zeigte uns zum Troste, daß wir auch im Flachlande die Schönheiten der Natur nicht entbehren brauchen, wenn wir sie nur zu finden und zu sehen wissen. Reicher Beifall belohnte den Redner, den er mit der Bitte um Bestätigung der Versammlung quittierte, daß er auch für Frau Eichner und Fräulein Thiemann gelten sollte. Für ihn war es ein Jubiläumsvortrag, denn vor 50 Jahren trat er dem Alpenverein als Mitglied bei. In seinem Schlußwort betonte Herr Lucas, daß es auch für uns ein Festvortrag war und er im Namen aller Anwesenden spreche, wenn er mit dem Dank Herrn Professor Wilhelm zu seinem Ehrentage noch seine besonderen Glückwünsche ausspreche.

O. Kosanke

Die Mitgliederversammlung der Skigruppe am 7. Januar 1955

Den Rheinländern sagt man nach, daß sie ein besonders lustiges Völkchen seien. Unser Berliner Rheinländer, auch unter dem Namen „Karl der Ältere“ bekannt, ist dazu ausersehen, diesen Ruf zu festigen und auch auf den Bergfahrten zu erhärten. Was wäre wohl auch eine Skifahrt ohne Frohsinn! Sie wäre wie das Nebelhorn ohne Nebel und wie das „Berghaus Schwaben“ ohne Schwaben. Es versteht sich von selbst, daß zwischen unseren Schwäbischen Landsleuten und den Teilnehmern unserer Weihnachtsfahrt zum „Berghaus Schwaben“ am Riedberger Horn eine Brücke geschlagen wurde, die sich keinesfalls in den guten Hüttenformen erschöpfte, sondern diese Brücke war eine Filigranarbeit guter Einfälle mit großer Bogenweite, aufgestellt auf den Grundpfeilern besten Schwäbischen und Berliner Humors. — Ähnlich den Rundfunkveranstaltungen, nur auf kürzestem Weinwellenbereich, wurde eine übertragungsfreie Sendung aufgeführt, die auf das Band der Freundschaft aufgenommen und auf unserer Mitgliederversammlung wiedergegeben wurde. Das Spiel wurde von den Schwaben gewonnen, die den Siegerpreis in kameradschaftlicher Selbstentsagung den Berliner widmeten. Da aber

geteilte Freude doppelte Freude ist, wurde die „Medizin“ gemeinsam eingenommen. — Daß in diesen Tagen auch heftig Ski gelaufen wurde, versteht sich von selbst, noch dazu das Riedberger Horn ein begehrtes und beliebtes Ziel darstellte.

Zwischen unseren beliebten Gemeinschaftsfahrten, den Berichten, Vorbereitungen und Vorfreuden vergeht die Zeit so schnell, daß ein Jahr wie im Fluge herum ist. Schon steht die Osterfahrt 1955 bevor, und so versetzte uns unser Kamerad, DSV-Lehrwart Mehdorn, im rechten Augenblick in die richtige Stimmung mit seinem Fahrtenbericht über die Gemeinschaftsfahrt im April 1954 in die Inner-Ötztaler-Alpen. Seiner Fahrtenplanung liegen zwei Momente zugrunde, und zwar: 1. den Mitgliedern unser Hüttengebiet nahezubringen und 2. die Auswahl der ausgeschriebenen Fahrten im touristischen Sinne wertvoll zu erweitern. — Unsere gute Sammoarhütte, auf der wir immer wieder gern nach dem Rechten sehen, war das erste Ziel dieser Fahrt. Die Farbbilder der Kameraden Mayer und Raschke begleiteten zum Marzelferner, zur Hinteren Schwärze, zum Similaun, zur Similaunhütte, zum Hauslabjoch und zu den nächsten Stützpunkten, dem Hochjochhospitz und zur Hochvernagthütte. Von dort aus ging die Gruppe selbstverständlich auf die Wildspitze. Man war überzeugt, daß die tiefgebräunten Teilnehmer voll tiefster und unvergesslicher Eindrücke aus diesem herrlichen Gletschergebiet zurückgekommen sind, und dem Fahrtenleiter darf zu seinem Plan Erfolg gewünscht werden, diese Fahrt mit der Voranstellung Obergurgl-Schalfferner zu wiederholen. Daß durch derartige Fahrten unsere eigentlichen bergsteigerischen Belange stärkstens gefördert werden, machen sie noch wertvoller, und das spricht zugleich auch für die Teilnehmer selbst!

Herbert Zächel

Weihnachten mit der Jugend im Berchtesgadener Land

In den vergangenen Jahren war uns die Allgäuer Mitterbergalm zu einem vertrauten Begriff für die Weihnachtsfahrten geworden. Man kannte das Gelände und wußte morgens, was mittags der Kochtopf in eigener Regie bringen würde, denn Skilaufen und Essen sind besonders für Jungen und Mädels feststehende und verbindende Real- und Idealwerte (panem et circensis!).

Aber es drängte nach einer Erweiterung des Ski- und Berghorizontes, und deshalb hatte Herr Hetzner diesmal die Traunsteiner Hütte als Weihnachtsziel ausgesucht. Aber, wie es so häufig Überraschungen im Leben gibt, waren die Anskünfte in Jettenberg über den Aufstieg alles andere als günstig. Kurz zuvor waren zwei erfahrene Bergsteiger unterhalb des Schrecksattels umgekehrt, ohne zur Reiteralpe durchgekommen zu sein. Erst nachdem von oben durch den Hüttenwirt und von unten durch Herrn Schuster Spuren gelegt waren, wurde der Jungmannschaft nach einer in einer Forsthütte verbrachten Nacht der Aufstieg ermöglicht.

Für die jüngeren Teilnehmer war diese Möglichkeit infolge der abnormen Wetterverhältnisse jedoch auf jeden Fall versperrt. Somit stand ich vor der Tatsache, mich vorübergehend von den Jungmannen trennen zu müssen, sie jedoch der bewährten Führung des bekannten Bergführers und Skilehrers Hellmuth Schuster zu überlassen und für meine restliche, aus 19 Teilnehmern bestehende Gruppe, eine neue Fahrtenplanung aufzustellen. Wie in einem Hauptquartier begannen entsprechende Informationen und zahlreiche Telefongespräche zur Sicherstellung von Quartier und Fahrtgelegenheit. Nach dem Wecken um 5 Uhr stiegen verschlafene Gestalten in den Postbus, die sich aber schließlich an der Freude auf kommende Ereignisse ermunterten und die in ihren frohen Erwartungen auch nicht enttäuscht wurden. Das Schneibsteinhaus am Torrenerjoch (1700 m) öffnete uns seine gastlichen Pforten für die nächsten neun Tage, die jedem Teilnehmer in unvergesslicher Erinnerung bleiben werden. Die Touren durch leichten Pulverschnee, der strahlend blaue Himmel, der sich über die Berge wölbte, die Fernsicht vom Gipfel, aber auch die Abfahrten im nicht immer leichten Gelände waren Höhepunkte, die sich harmonisch in den Skikursbetrieb und unsere Hüttenabende einfügten.

Herbert Zächel

Weihnachtsfahrt der Jugendgruppe 1954/55

Als wir am ersten Weihnachtsfeiertag Berlin mit dem Weinrich-Bus verließen, ähnte keiner von uns, daß wir unseren Winterurlaub nicht, wie geplant, auf der Traunsteiner Hütte verleben würden. In Jettenberg mußten wir uns von Herrn Hellmuth Schuster, einem Berchtesgadener Bergführer, davon überzeugen lassen, daß wir den Aufstieg niemals bewältigen könnten; er selbst brach eine Stunde später mit der Jungmannschaft auf, wir blieben enttäuscht zurück. Auch den nächsten Tag verbrachten wir in Jettenberg mit der Ergänzung der zusätzlichen Ausrüstung. Von Skilaufen konnte keine Rede sein, denn draußen regnete es in Strömen. Gegen Abend traf ein Brief von Herrn Schuster ein. Er riet uns dringend, eine andere Hütte aufzusuchen und machte einige Vorschläge. Herr Zächel entschied sich daraufhin für das Schneibsteinhaus.

Am 28. Dezember 1954 in aller Frühe, brachte uns der Omnibus über Berchtesgaden nach Königssee. Nach all den vorangegangenen Enttäuschungen glaubten wir, mildernde Umstände in Anspruch nehmen zu können und ließen uns von der Jennerbahn hochfahren, was sich in Anbetracht des für die Anfänger ungewohnten Geländes als richtig erwies. Normalerweise erfordert der Weg von der Jennerbergstation zur Hütte eine halbe Stunde; bei uns trudelte der Letzte nach zwei Stunden ein. Herr Zächel atmete tief auf, als er alle seine Schäfchen endlich beisammen hatte. Wir waren 9 Jungen und 8 Mädchen, zum Teil blutige Anfänger oder Fortgeschrittene.

Das Schneibsteinhaus liegt in herrlicher Umgebung. Im Westen erblickt man den Watzmann mit seinen Kindern, links und rechts davon erheben sich die markanten Gipfel des Hundstod und Hochkalters, und im Dunst sind die Hohen Tauern zu erkennen.

Das Gelände war für uns wie geschaffen. Flache Hänge mit Gegenhang für die ganz Vorsichtigen, eine kleine Piste und mehrere steilere Abfahrten, für jeden Geschmack etwas.

Noch am gleichen Nachmittag gingen wir mit dem Skikurs an. Dabei stellte sich heraus, wieviel man in einem Jahr verlernen kann. Aber bald waren die alten Kenntnisse aufgefrischt und Fortschritte kamen hinzu. Tag für Tag ging es hinauf auf die Hänge, oder es wurden Touren unternommen. Bald merkten wir, daß wir immer sicherer auf den Brettern wurden. Trotzdem gab es Skisalat, und zwei zerbrochene Ski und ein Stock wanderten in den Ofen. Für die Ausbesserung solcher Schäden war dann immer Fritz, der Sohn der Hüttenwirtin, zuständig. Er konnte alles, sogar Schmarren backen.

Petrus war uns anscheinend auch gut gesonnen, denn er ließ fast jeden Tag die Sonne scheinen, so daß wir uns meistens der Anoraks, Mützen und Schals entledigen konnten. Mittags und abends kamen wir dann immer mit einem Mordshunger zur Hütte zurück, doch die Wirtin verstand es meisterhaft, selbst die hungrigen Mägen der Jugend zu füllen. So schmackhaftes und reichliches Essen wie auf dem Schneibsteinhaus haben wir selten angetroffen.

Die Abende verbrachten wir in dem gemütlichen Gastzimmer der Hütte mit Spielen und Singen.

Den Jahreswechsel feierten wir nett für uns in einem Privatraum. Günter, ein Pfadfinder aus Bochum, unterstützte die „musikalischen Darbietungen“ durch Gitarrenspiel. Kurz vor Mitternacht wurde vor der Hütte ein Feuerwerk abgebrannt, das die dahinterliegenden Felsen gespenstig beleuchtete. Besinnliche Worte, die Herr Zächel zum Eintritt in das neue Jahr sprach, erinnerten uns an die alten Ideale des Bergsteigertums und an die vielen Menschen, denen es nicht vergönnt ist, Silvester in den Bergen zu feiern.

Das traditionelle Neujahrsrennen wurde wegen „Übermüdung der Teilnehmer“ auf den zweiten Januar verschoben. Beim Abfahrts- und Torlauf konnte jeder beweisen, was er in der kurzen Zeit gelernt hatte. Den Siegern wurden zur Anerkennung Anstecknadeln verliehen.

Langsam näherte sich die schöne Zeit ihrem Ende. Wir machten noch eine Tour auf den Schneibstein. In 2274 m Höhe wehte uns der Wind ganz schön um die Ohren. Doch die Fernsicht war ausgezeichnet. Das Tennen- und Dachsteingebirge, die Reiteralpe, das Steinerne Meer und die Hohen Tauern lagen vor uns, und in dunstiger Ferne war sogar der Großglockner zu erkennen.

Dann war der Tag der Abreise gekommen. Das schöne Wetter machte uns den Abschied von den Bergen besonders schwer. In Jettenberg trafen wir wieder mit der Jungmannschaft zusammen, und gemeinsam traten wir die Heimreise an.

Die Jugendgruppe verdankt allen, die zum Gelingen der Fahrt beigetragen haben, die bleibende Erinnerung an eine schöne Weihnachtsfahrt.

Jutta Klein

Winterfahrt der Jungmannschaft zur Traunsteinerhütte vom 25. Dezember 1954 bis 6. Januar 1955

Wieder einmal sollte die monatelange Sehnsucht, hinauszukommen aus dem städtischen Alltag, erfüllt werden. Begleitet von den guten Wünschen der Zurückbleibenden für Wetter und Skiglück, starteten wir am 1. Feiertag, um zehn Tage Berge und Schnee zu erleben.

Nach kurzem Aufenthalt in München ging es in zwei Stunden weiter nach Bad Reichenhall. Hier empfing uns wenig freundliches Wetter. Mehr Matsch als Schnee und tiefe Wolken waren nicht sehr vielversprechend. Nach kurzer Irrfahrt landeten wir endlich beim Schneiderwirt in Oberjettenberg. Hier trafen wir Herrn Schuster aus Berchtesgaden, der mit der Jungmannschaft als Skilehrer auf die Traunsteiner Hütte gehen sollte. Für die Jugendgruppe kam damit die große Enttäuschung: Herr Schuster lehnte für sie den Aufstieg zur Hütte zumindest unter den vorliegenden Witterungsverhältnissen als unmöglich ab. (Inzwischen hatte es angefangen zu regnen.) Wie recht er gehabt hatte, sollten wir dann auch bald selber erfahren. Die Jungmannschaft brach um 12 Uhr auf, um in Herrn Schusters Spuren (er war etwa eine halbe Stunde vorausgegangen) den Aufstieg anzutreten. Der immer stärker werdende Regen durchnäste uns bald völlig. Anfänglich spielte das kaum eine große Rolle, wir waren ja vom Steigen warm genug, dann aber zeigte sich doch, wie weit der ständige starke Wärmeentzug den Körper ermüdet. Unser Tempo war jedenfalls recht langsam, als uns nach 4 Stunden der Hüttenwirt entgegenkam und für uns weitere 3 bis 4 Stunden Weg schätzte. Kurz darauf kam jedoch Herr Schuster zurück und befahl sofortige Umkehr. Oben sei es so kalt, daß wir mit unserer naßen Kleidung jedenfalls nicht ohne ernsthafte Schäden durchkommen würden. Also stolperten wir zurück und suchten Schutz im Kuhstall einer Holzfällerhütte. (Der Schlüssel zur Hütte selbst ließ sich leider nicht auffinden.) Wir entschlossen uns, hier zu übernachten. Das bot einmal den Vorteil, daß wir nur noch etwa den halben Weg zur Hütte hinauf hatten, im übrigen retteten wir dadurch unsere letzten trockenen Sachen, die im Tal zu trocknen wahrscheinlich auch Schwierigkeiten gemacht hätte.

Nachdem auch der letzte in der Hütte eingetroffen war und wir uns umgezogen hatten, war die Stimmung großartig. Dennoch wurde die Nacht noch recht lang. Als „tröstendes“ Licht in der Dunkelheit benutzten wir eine selbstgebaute Öllampe aus einer Butterdose, einem Schnürsenkel und vorgefundenem Dieselöl. Sie räucherte allerdings so stark, daß wir am nächsten Morgen alle etwas reichlich überbetonte schwarze Nasenlöcher hatten. Am Morgen konnten wir bei den inzwischen eingetroffenen Holzfällern ein wenig unsere Sachen trocknen, und dann brachen wir zum letzten „Sturm“ auf die Traunsteiner Hütte auf. Auch jetzt fiel uns dieses letzte Stück Weg nicht gerade leicht. Nasser Pappschnee, der sich in dicken Stollen unter die Ski setzte, machte das Steigen manchmal geradezu zu einer Qual. Doch dann hatten wir es geschafft, und ich muß sagen, daß ich diesen etwas mühevollen Aufstieg nicht zu dem schlechtesten Teil unserer Fahrt rechne. Sollten wir daraus nur gelernt haben, die Gefahren und Schwierigkeiten eines an sich nicht besonders schweren Weges unter ungünstigen Witterungsbedingungen einzuschätzen und uns dementsprechend zu verhalten, so hat es sich sicher gelohnt.

Auf der Hütte angekommen, gab es für uns erst einmal nur zwei Dinge: Essen und Schlafen. So wurde der 28. Dezember unser erster regulärer Übungstag. Die hügelige Hochfläche der Reiteralpe zeigte sich von Anfang an als ideales Übungsgebiet, und unter Herrn Schusters sachkundiger Regie gibt sie uns in den folgenden 8 Tagen Gelegen-

heit, unser Skilaufen wesentlich zu verbessern. Am Abend spielte Herr Schuster Zither und fand begeisterte Zuhörer.

Am nächsten Morgen ist strahlender Sonnenschein. Um das Wetter auszunutzen, geht es hinauf zum Weitschartenkopf. Doch schon künden einige Föhnwolken das wieder heranziehende schlechte Wetter. So bleibt uns für die nächsten 3 Tage nichts übrig, als weiterhin in der Hüttenumgebung zu üben. Neujahr bringt wunderbaren Neuschnee und fallende Temperatur. Am 2. Januar zeigt das Thermometer an der Hütte bei strahlendem Sonnenschein -24°C , im Almboden sogar -32°C . Endlich wird die lang geplante Tour zum Wagendrisselhorn durchgeführt. Der wunderbare Pulverschnee gibt eine herrliche Abfahrt, selbst das Hinfallen wird zu einem Vergnügen.

Von nun an bleibt uns die Sonne treu. Unser Tagesprogramm ist bestimmt durch einige kleinere Touren und Langlaufübungen. Am letzten Tag wird bei einem Langlauf und Torlauf das Können der Teilnehmer verglichen.

So kommt der Abschiedstag wieder einmal viel zu früh. Am 5. Januar herrscht richtiges warmes Frühlingswetter, und es ist, als ob uns die Reiteralpe damit den Abschied besonders schwer machen will. Der Abstieg nach Oberjettenberg wird noch einmal eine schwierige Sache. Leider mußten wir reichlich oft feststellen, daß ein Rucksack recht unkontrollierbare Schwerpunktsverlagerungen mit unangenehmen Folgen verursachen kann. So kamen wir am Mittag des 6. Januar nach glatt verlaufener Fahrt wohlbehalten wieder in Berlin an.

Helga Schilo

Jahresrückblick der Fotogruppe

Die Fotogruppe konnte am Jahresluß auf eine rege und ersprißliche Tätigkeit zurückblicken. Als besonders erfreulich ist die Tatsache zu werten, daß sich im Laufe des Jahres der anfangs noch lockere Aufbau der Gruppe immer mehr festigte, und nun die Fotofreunde, ältere und jüngere, zu einer Arbeitsgemeinschaft vereint. Ein reger Erfahrungsaustausch über Erfolge und Mißerfolge setzte stets nach Bildvorführungen und Vorträgen, nach Berichten über Fotoausstellungen und beim gemeinsamen Wirken an den Gruppenabenden und auf unseren Fotoausflügen ein. Ein großes Interesse galt naturgemäß immer den technischen Daten und der Fragen nach Kamera, Belichtung und Aufnahmematerial — ob Schwarz-Weiß- oder Farbfilm, besonders bei letzterem, ob Negativ- oder Umkehr-Material, welches Fabrikat, Kleinbild oder 6×9 u. a. m. — standen immer im Vordergrund. Aber nicht minder galt das Interesse dem Bild an sich, seinem Inhalt und Aufbau und seiner Wiedergabe auf Papier und in der Projektion. Aufnahmen aus den verschiedensten Teilen Europas vermittelten allen ein überaus interessantes und anschauliches Material. Wir ließen uns gern in die sonnigen Gefilde Italiens und Jugoslawiens entführen und lernten die Schwierigkeiten der richtigen Belichtung — besonders beim Farbfilm — bei der großen Helligkeit im Süden kennen. Aber auch die Schwierigkeiten der Aufnahmen im Hochgebirge in Fels, Eis und Schnee von den Tauern bis zum Matterhorn, der Fern- und Nahsichten blieben uns nicht verborgen. Nachtaufnahmen vom lichtangestrahlten Paris auf Farbfilm zeigten uns Möglichkeiten und Anregung, uns auch in Berlin auf diesem Gebiet zu versuchen. „Warum in die Ferne schweifen . . .?“ Dies gilt auch besonders für Aufnahmen in Deutschland, von seinem Flachland und seinen Mittelgebirgen, von seinen Städten und Dörfern, von seinen Flüssen und Seen. Der Fotofreund weiß überall das Motiv zu finden und die Schönheit mit seiner Kamera einzufangen. Selbst die Ungunst des Wetters im vergangenen Jahr hielt ihn nicht vom Fotografieren ab und manches stimmungsvolle Bild mit dunklen Regen- und Gewitterwolken wurde mit heimgebracht. Aber auch die Blitzaufnahmen fanden Beachtung, und auf den Wegert-Informationsabenden, die die Fotogruppe stets gern besuchte, wurde von manchem praktische Erfahrung gesammelt. Auch Filmaufnahmen an den Gruppenabenden und bei den Fotowanderungen der Gruppe wurden bereits gemacht.

Sehr lehrreich war auch das Sortieren der alten Diapositive der Sektion aus den Jahren 1903 bis 1940 auf Brauchbarkeit. Es war lehrreich und amüsant zugleich, da uns die Aufnahmen den Fortschritt, den die Fotografie in den letzten Jahrzehnten gemacht hat,

recht deutlich vor Augen führte. Nur die Staubschicht, die auf den Bildern lagerte, bereitete beim Sichten weniger Freude. So manche Extrastunde haben wir dieser Arbeit schon gewidmet, und werden ihr auch weiterhin noch manche widmen müssen.

Auf den verschiedenen Sektionsveranstaltungen versuchte die Fotogruppe, den an sie gestellten Aufgaben gerecht zu werden (soweit es die beruflichen Belange eines jeden zeitlich zuließen). Leider brachte uns der Wettergott im vorigen Jahre manche Erschweren und auch manchen Mißerfolg. Aber beide, Erfolg und Mißerfolg, waren unsere Lehrmeister, und von beiden haben wir gelernt. Zu neuen Aufgaben gerüstet findet uns das Jahr 1955!

Käthe Ristau

Aus der Bergwelt

Das Erlebnis des winterlichen Hochgebirges

(Den Mitteilungen des Österreichischen Alpenvereins mit Zustimmung des Verfassers entnommen.)

An vielen Orten besteht der Plan, auch in der heimatlichen Gemeinde einen Schilift zu erbauen, um mit den umliegenden Wintersportorten in Wettbewerb treten zu können. So wird uns die Zukunft die Errichtung solcher Seilauflüge noch und noch bringen. Jede solche Errichtung wird — wir leugnen es gar nicht ab! — eine fortschrittliche Tat im Sinne der winterlichen Fremdenverkehrsförderung sein! Die Menschen tragen mit diesen Einrichtungen aber eigentlich nur ihre Hast und Unrast aus den Städten hinaus ins Bergland. Sie sagen, sie hätten keine Zeit und müßten daher die motorische Kraft und das Tempo der Technik zum Aufstieg in Anspruch nehmen, sie haben damit vielleicht auch keine Zeit mehr zum Glücklichein. Denn das köstlichste und wertvollste Erlebnis einer Schibergfahrt ist und bleibt der Aufstieg: nur der kann die Schönheit und Freude der Abfahrt ganz schätzen, der das Gegenstück, den Aufstieg, auf sich nahm. Wie oft haben wir es doch schon erlebt, wenn wir die sonnigen Schneewege emporstiegen, wie uns bei solchen Gängen immer leichter und unsere Sinne und unser Gemüt immer freier wurden, wie Hast und Unrast von uns abfielen und auch eine allgemeine körperliche Entspannung Platz griff. Die Schönheiten und tausend Wunder der winterlichen Bergnatur können nur bei solchem langsamen Höhersteigen auf uns wirken und uns Besinnlichkeit geben. In der Besinnlichkeit aber liegt das Heilmittel gegen die Hysterie unserer Zeit. Wir haben jedoch gottlob so viele Berge, Täler und Hochflächen, daß dem Schifahrer, dem Winter-Bergsteiger sein Betätigungsfeld nie geschmälert werden kann. Wir können daher ruhig auch nur Nur-Abfahrern ihre Welt und ihr Vergnügen lassen. Nur wollen wir ihnen einiges erzählen:

Wundervoll sind die langen, hellen Abende des Feber oder März. Wenn man so vor einer Hütte hoch über den Tälern verweilt, ein hellblauer Himmel strahlt hernieder und die Luft ist erfüllt von einem Ahnen und der ganzen Kraft des neuen Werdens, des neuen Frühlings. Neue Ziele, Wünsche und Sehnsüchte strömen in uns ein und geben uns Sinn und Richtung in unserem Leben.

Ebenso eindrucksvoll ist das Erlebnis des Tages in dem winterlichen Hochgebirge. Es ist trotz des vorherrschenden Weiß eine Farbensymphonie vom blauen Dämmerton bis zum hellsten Rot und Gold, die man sehen, aber nicht schildern kann. An solchen Morgen ziehen wir gerne aus zu neuen Fahrten und Erlebnissen.

Wenn aber der Höhenturm um die Gipfel braust und uns den Schnee waagrecht ins Gesicht peitscht, dann mögen uns die Berge am liebsten haben. Dann zeigen sie uns, wie mächtig die Schöpfung, wie mächtig Gott ist und wie unbedeutend wir selber. Dann schweigt alle Unzufriedenheit und alle Überheblichkeit in uns still und der große Segen der winterlichen Berge, der ewige Gewinn unseres Tuns kommt uns zu. Und wenn nach tagelangem Grau, Sturm und Schnee, die Welt wieder in Weiß, Blau und Sonnen-gold erscheint, fühlen wir doppelt, wie schön sie ist.

Noch vor 15 und zehn Jahren wurden die großen Schidurchquerungen unserer Plateaugebirge und Gletschergebiete sehr zahlreich durchgeführt. Diese Schifahrten sind

vor allem zugunsten der Schilift- und Seilbahnfahrten fast ganz zurückgestellt worden, obwohl sie an sportlicher Großzügigkeit und Einmaligkeit der Landschaftsbilder und des Bergerlebnisses ihresgleichen suchen. Die Bilder der verschneiten Hochflächen und Gletscher erinnern geradezu an arktische Gegenden. Es ist etwas Gewaltiges, den Tageslauf in diesen Höhen zu erleben. Eine Durchquerung des Toten- oder Tennen-Gebirges oder der Ötztaler Gletscherwelt ist noch immer eine kleine Kolumbusfahrt, besonders allein; oder wenn plötzlich Schlechtwetter und Sturm einsetzen und es aller geistigen und körperlichen Fähigkeiten bedarf, zur nächsten Hütte und zu den menschlichen Ansiedlungen in den Niederungen durchzufinden. Und solche Prüfungen sind so wertvoll, sie befreien uns nicht nur restlos von den Schlacken der Zivilisation, sondern geben uns zugleich Selbstsicherheit und Kraft. Da oben gilt noch der Mensch mit seinen geistigen und körperlichen Fähigkeiten.

Die Krönung jeder Schibergfahrt ist nach Erreichung des winterlichen Gipfels die Abfahrt! Sie ist ein schönes Spiel des Körpers und steigert sich bei sicherer Technik bis zum seligen Rausch des harmonischen, schwerelosen Abwärtsschwebens. Huschend geht es durch blauschattige Mulden, Hang und Gegenhang verfließen ineinander, und tausend leuchtend-aufgesprühte Schneekristalle sinken glitzernd wieder nieder. Und immer schneller geht es über die Hänge, bis das Tal erreicht ist und du aufatmend zurückschaust, zu den herrlichen winterlichen Gipfeln.

Sepp Wallner, Linz

Alpines Schrifttum

Jos. Jul. Schätz: „Das Schönste“. Nymphenburger Verlagshandlung, München.

In der Reihe der von J. J. Schätz herausgegebenen Bildbändchen liegen zwei neue Werke vor, „Das Schönste von München“, zu dem Eugen Roth, „Das Schönste vom Münsterland“, zu dem Hans Thiekötter den einleitenden und begleitenden Text geschrieben hat. Die schmucken Büchlein in Oktavformat sind vorzüglich geeignet zum Lust- und Planmachen. Der in bestem Unterhaltungsstil gehaltene Text und die zahlreichen guten Farbaufnahmen machen die neuartigen kleinen Reiseführer nicht nur zu willkommenen Begleitern beim Besuch der in ihnen behandelten Glanzpunkte unserer Heimat, sondern sie sind auch ansprechende Andenken an erlebte Schönheit in Natur und Kunst.

Außer den beiden oben genannten sind zum gleichen Preise von je 3,80 DM erschienen: Königssee, Schwangau und Tegernsee.

Schr.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückentallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.



SPANDAU - BREITE STR. 36

Auch in diesem Jahr
ist das Wetter einerlei mit einem Mantel von
Lodenfrey

Herrenmäntel: 68,- 88,- 98,- DM u. hoher
Damenmäntel: 75,- 93,- 105,- DM u. hoher
Alleinverkauf ABC - Kredit - WKV

Weniger & Seibold

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35



Unsere beliebten Winterreisen

mit modernen, geheizten Luxusbussen

8 Tage Fichtelgebirge	ab 63,- DM	9 Tage Allgäu . . .	ab 98,- DM
8 Tage Harz	ab 66,- DM	9 Tage KleinesWalsertal	ab 107,- DM
9 Tage Oberbayern .	ab 98,- DM	10 Tage Hoch-Schwarzwald	. 121,- DM

Eigenes Teilzahlungssystem bis 75% der Reisekosten.

Auskunft und Prospekte:

Berlin W 15, Kurfürstendamm 48	91 21 21
Berlin N 65, Reinickendorfer Straße 116	46 78 54
Berlin NW 87, Gotzkowskystraße 10	39 74 53
Berlin-Neukölln, Hermannstraße 92	62 10 02
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 70	97 89 80
Berlin-Wilmersdorf, Blissestraße 3	85 46 08

und in allen Reisebüros.

BERLINER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



40 Depositenkassen in Westberlin

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 32



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 3

7. Jahrgang

März 1955

Hauptversammlung und Vortrag

Donnerstag, den 17. März 1955, pünktlich 19 Uhr

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität,
Hardenbergstraße 34.

(Nur für Sektionsmitglieder,
Gäste haben an diesem Abend keinen Zutritt)

Farbbilder-Vortrag von Herrn Dr. Klaus Schröder, Berlin

„Geographische Exkursion in das Gebiet
der nördlichen Kalk- und Zentralalpen“

Großes Alpenfest

am Sonnabend, dem 2. April 1955,

im Hotel Esplanade, Bellevuestraße 16.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Montebello

Der rassige goldfarbene Südwein 1/2 Fl. o. Glas DM 3,—

In allen Feinkost-Geschäften, Gaststätten
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen
Diktiergeräte

Bitte, besuchen Sie unsere große
Ausstellung oder verlangen Sie
kostenlose Vorführung.

Gebr. Weinitschke

W 30, Taubentzenstr. 18a Tel.: 24 91 91

Wassersport und
Camping

auch da:

Sporthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102

Tel. 24 43 24 / U - Bülow/Kurfürstenstr.

Besuchen Sie mich auch auf der
Ausstellung am Funkturm, Stand 618,
vom 11. — 20. März 1955.

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG

Hardenbergstr. 27a—28 / Kantstr. 2

Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

WEINRICH-WERBEREISEN!

16 Tage in den Frühling DM 98,—
Berchtesgaden — Schönau — Piding
Grainau — Ehrwald — Lermoos

Alpenrundfahrten
9 Tage Oberbayern " 118,—
11 Tage Österreich — Italien " 165,—

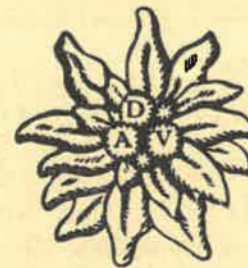
Zelfahrten
23 Tage Schweiz-Ital. Rom-Neapel) " 200,—
18 Tage Schweiz-Ital. (Genua-Venedig) 150,—
16 Tage Jugoslawien DM 160,—

Neue Feriengebiete:
Schwarzwald-Schiltach 16 Tage ab DM 131,—
Fränkische Schweiz
Göbweinstein-Beringersmühle 16 Tg. " 89,—

Touristenreisen:
Berchtesgaden } " 75,—
Garmisch }
Schiltach } Verläng.-Woche " 18,—

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 3

7. Jahrgang

März 1955

Hauptversammlung und Vortrag

(Nur für Sektionsmitglieder, Gäste haben an diesem Abend keinen Zutritt)

am Donnerstag, dem 17. März 1955, pünktlich 19.00 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwartes
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Satzungsänderung; Anpassung der §§ 2 und 19 an die Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953
5. Genehmigung des Voranschlags 1955
6. Ehrung der Jubiläre für 50-, 40- und 25jährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein
7. Verschiedenes
8. Farbbildervortrag von Herrn Dr. Klaus Schröder, Berlin:

„Geographische Exkursion in das Gebiet der nördlichen Kalk- u. Zentralpen“
Anträge bitten wir bis spätestens zum 7. März 1955 an die Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 50, einzureichen.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die Teilnahme an der Versammlung erfolgen kann. Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

Zum

Großen Alpenfest

am Sonnabend, dem 2. April 1955,

im Esplanade-Hotel, Bellevuestraße 16,

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten herzlich ein.

Erstklassige Tanzmusik Trachtenkapelle Schramml-Musik

Nur alpine Tracht, Dirndlkleid, Skianzug.

Einlaß 19.00 Uhr. Beginn 20.00 Uhr. Ende 5.00 Uhr.

Eintrittskarten für Mitglieder DM 2,50; für Gäste DM 3,50;
für Ostmitglieder DM 4,— Ost, gültig zusammen mit dem Ostausweis.

Kartenverkauf ausschließlich in der Geschäftsstelle, Schlüterstraße 50, die in der Woche vom 28. März bis zum 2. April ganztägig für den Kartenverkauf geöffnet sein wird. — Karten können auch durch Voreinzahlung des Betrages auf Postscheck bezogen werden. — An der Abendkasse beschränkter Kartenverkauf. Tischbestellungen können nicht entgegengenommen werden.

Die Festleitung
Martin Weidhaas

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|---|
| 1. 3. Hallensport in Reinickendorf | 17. 3. Hauptversammlung und Vortrag |
| 2. 3. Waldlauf | 18. 3. D'Haxenschlager, Übungsabend |
| 4. 3. Skigruppe, Beisammensein | 18. 3. Singekreis, Übungsabend |
| 4. 3. D'Haxenschlager, Übungsabend | 19. 3. Singekreis, Frühlingsfest |
| 4. 3. Singekreis, Übungsabend | 19. 3. Fotogruppe, Schluß der Fotoausstellung |
| 5. 3. Waldlauf, Faustball | 19. 3. Waldlauf, Faustball |
| 5. 3. Fotogruppe, Bunter Abend | 21. 3. Hallensport in Friedenau |
| 5. 3. Start der Skigemeinschaftsfahrt nach Colfuschg | 21. 3. Jungmannschaft, Heimabend |
| 6. 3. 2 Wanderungen | 22. 3. Hallensport in Reinickendorf |
| 6. 3. Start der Skigemeinschaftsfahrt nach Breuil (Wallis) | 23. 3. Waldlauf |
| 7. 3. Jugendgruppe, Heimabend | 23. 3. Bergsteigergruppe, 1. Versamml. |
| 7. 3. Hallensport in Friedenau | 25. 3. D'Haxenschlager, Übungsabend |
| 8. 3. Vorstandssitzung | 25. 3. Singekreis, Übungsabend |
| 8. 3. Hallensport in Reinickendorf | 26. 3. Waldlauf, Faustball |
| 9. 3. Waldlauf | 27. 3. 2 Wanderungen |
| 10. 3. Sprechabend | 28. 3. Hallensport in Wittenau |
| 11. 3. D'Haxenschlager, Übungsabend | 29. 3. Hallensport in Reinickendorf |
| 11. 3. Singekreis, Übungsabend | 30. 3. Waldlauf |
| 12. 3. Waldlauf, Faustball | 31. 3. Fotogruppe, Gruppenabend |
| 13. 3. 3 Wanderungen | 1. 4. Skigruppenversammlung |
| 13. 3. Jugendgruppe, Wanderung | 1. 4. D'Haxenschlager, Übungsabend |
| 14. 3. Hallensport in Friedenau | 1. 4. Singekreis, Übungsabend |
| 15. 3. Hallensport in Reinickendorf | 2. 4. Großes Alpenfest |
| 16. 3. Waldlauf | 2. 4. Waldlauf, Faustball |

Am Rande vermerkt

Einige Sektionsmitglieder unternehmen außerhalb des Fahrtenprogrammes der Sektion privat eine gemeinsame Osterferienreise an die südliche Adria mit Aufenthalt in Split, Ragusa und auf der Insel Lopud (zum Baden). Wir werden gebeten mitzuteilen, daß sich dieser Reise noch weitere Sektionsmitglieder anschließen könnten (Gesamtkosten ab Salzburg 188,— DM, Verlängerung 10,— DM pro Tag). Interessenten, die an dieser Reise ebenfalls teilnehmen möchten oder an der verbilligten Busfahrt nach Salzburg ab Berlin 31. März 1955 abends bzw. an der Rückfahrt am 12./13. April oder später, werden gebeten, sich zu wenden an Kamerad Ehrhard, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustraße 12, Telefon: 87 24 36.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sprechabend

am Donnerstag, dem 10. März 1955, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstraße 2-4.

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.
2. Vortrag von Herrn Oberst a. D. Richard Kraut: „Eine Norwegenfahrt“ (m. Farbbildern).

Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge und die Aufnahmegebühr wurden durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung am 11. November 1954 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder	DM 18,—
B-Mitglieder	DM 10,—
C-Mitglieder	DM 13,—
Ehefrauen	DM 5,—
Jungmannen	DM 6,—
Jugendliche bis zu 18 Jahren	DM 4,50
Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern	
AV-Mitglieder sind	DM 3,—
Kinder von Alpenvereinsmitgliedern	DM 1,50
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,—

Die Beiträge sind in der Währung des Wohnortes zu entrichten. Grenzgänger zahlen entsprechend ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedergebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1955 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheckkonto wird sie zugesandt.

Im Hinblick auf die vorn angekündigte Hauptversammlung bitten wir die verehrten Mitglieder, sich bis zu diesem Zeitpunkt mit der für 1955 gültigen Jahresmarke zu versehen.

Kassenbericht 1954

(Vergleichszahlen für 1953 in Klammern)

Durch den im Berichtsjahre erfreulich anhaltenden Mitgliederzuwachs und die ab 1. Januar 1953 erfolgte Beitragserhöhung sind die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen und Aufnahmegebühren auf DM 29 996,81 (20 729,02) angestiegen. Die sonstigen Einnahmen aus Veranstaltungen, Inseratenwerbung usw. zeigen mit DM 13 853,04 (14 061,09) einen leichten Rückgang auf.

Auf der Ausgabenseite betragen die Verwaltungskosten DM 11 469,06 (10 000,32). Die übrigen Erfordernisse, wie Bergbote, Vortragswesen, Jugendförderung, Hüttenaufwendungen etc. belaufen sich auf DM 26 332,19 (21 724,41). Abschreibungen DM 3 756,40 (1 964,68).

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weist einen Überschuß von DM 2 292,20 (1 100,70) aus. Der bisher aufgesammelte Hüttenfonds konnte dadurch um DM 2 000,— auf DM 4 000,— erhöht werden.

In der Bilanz wirken sich die erhöhten Abschreibungen so aus, daß die Posten für Bücherei, Büroausstattung und Ausrüstungsgegenstände nur mit je DM 1,— zu Buch stehen. Der Besitz an Wertpapieren hat sich durch Ankauf von Pfandbriefen — um eine bessere Verzinsung zu erreichen — um DM 5 033,80 auf DM 11 664,80 (6 631,—) erhöht. Leider ist die Wertpapierbereinigung noch nicht abgeschlossen.

Die Passivseite zeigt u. a. den Vermögensstand der Sektion, getrennt nach dem eingebrachten Vermögen der früheren Sektionen. Es erscheint zweckmäßig, dieses Verfahren bis zum Abschluß der Liquidationen der früheren Sektionen beizubehalten. Insgesamt beträgt das Sektionsvermögen DM 21 704,65 (18 584,15).

Der Voranschlag schließt auf der Einnahmen- und Ausgabenseite mit DM 36 815,— ab. Er ist unter Zugrundelegung der bisher gesammelten Erfahrungen aufgestellt worden.

	Einnahmen und Ausgaben 1954 und Haushaltplan 1955	
	Ergebnis 1954	Planung 1955
	DM	DM
Einnahmen:		
Mitgliederbeiträge, Aufnahmegebühren und Säumniszuschlag	29 996,81	28 641,—
Der Bergbote (Inseratenwerbung)	4 516,50	4 400,—
Mieteinnahmen	720,—	720,—
Veranstaltungen	1 632,10	1 050,—
Sonstige Einnahmen	5 768,14	894,—
Wertpapier- und Bankzinsen	1 152,30	1 110,—
Außerordentliche Erträge	64,—	—,—
	<u>43 849,85</u>	<u>36 815,—</u>
Ausgaben:		
Vortragswesen	2 366,91	2 450,—
Der Bergbote	6 677,53	6 840,—
Gruppenbeihilfen und Leibesübungen	4 973,52	3 681,40
Verwaltungskosten	11 469,06	11 684,—
Lehrwartausbildung	138,—	250,—
Beiträge an Verwaltungsausschuß etc.	5 363,70	5 603,—
Steuern und Versicherungen	549,03	410,—
Ehrungen	736,62	520,—
Sonstige Aufwendungen	2 710,80	2 076,60
Aufwendungen für Hütten	2 816,08	2 000,—
Abschreibungen	3 756,40	300,—
Hüttenfonds	2 000,—	1 000,—
Überschuß	2 292,20	—,—
./. Hüttenfonds	2 000,—	—,—
	<u>43 849,85</u>	<u>36 815,—</u>

B i l a n z

A k t i v a		DM
Hütten		10,—
Bücherei	178,65	
./. Abschreibungen	<u>177,65</u>	1,—
Büroausstattung	1.704,—	
./. Abschreibungen	<u>1.703,—</u>	1,—
Ausrüstungsgegenstände	1.876,55	
./. Abschreibungen	<u>1.875,55</u>	1,—
Vorräte		518,87
Wertpapiere		11 664,80
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		122,59
Kassenguthaben		570,06
Guthaben beim Postscheckamt		1.134,28
Bankguthaben		10.537,25
Forderungen		
Inseratenwerbung	508,50	
Verwaltungsausschuß München	316,50	
Sonstige	<u>35,49</u>	
		<u>860,49</u>
		<u>25.421,34</u>

P a s s i v a				
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen				3.716,69
Hüttenfonds	1952	1.000,—		
	1953	<u>1.000,—</u>	2.000,—	
	1954		<u>2.000,—</u>	4.000,—
Kapital				
Sektion M. Brandenburg			7.060,68	
„ Berlin			6.850,62	
„ Hohenzollern			3.073,92	
„ Kurmark			43,60	
„ Akademische			<u>185,70</u>	
			17.214,52	
Vermögenszuwachs				
Gewinn aus den Vorjahren		197,93		
Gewinn aus 1954		<u>2.292,20</u>		
			2.490,13	
./. Hüttenfonds		<u>2.000,—</u>	490,13	17.704,65
				<u>25.421,34</u>

Walter Brüssel, Schatzmeister.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterlieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Vom 18. Februar bis 19. März 1955

„Mit der Kamera im Gebirge“

Fotoausstellung der Sektion Berlin des DAV unter Leitung der Fotogruppe. Die schönsten Aufnahmen unserer Mitglieder vom Urlaub in den Alpen und anderen reizvollen Zielen.

Verbunden mit der Ausstellung ist eine Farbdiaschau, Vergleichsaufnahmen und vieles mehr.

Die Ausstellung kann bis zum 19. März während der üblichen Geschäftszeit in den Räumen des Sektionsbüros besichtigt werden.

Aus Anlaß der Ausstellung findet eine Sonderveranstaltung statt. Näheres unter der Ankündigung der Fotogruppe.

Sommergemeinschaftsfahrten 1955

Wie in jedem Jahre, sollen auch in diesem Jahre wieder Gemeinschaftsfahrten von der Sektion veranstaltet werden.

Es ist geplant, im Juli eine vierwöchentliche und im August und September je eine dreiwöchentliche Gemeinschaftsfahrt durchzuführen.

Es besteht die Absicht, im August die Erfahrungen auf die von Kamerad Hannes Maier im vergangenen Jahr abgehaltenen „Alpinen Lehrabende“ nun auch praktisch anzuwenden. Als Übungsgelände ist unser Arbeitsgebiet im Ötztal, mit Standquartier auf einer unserer dortigen Hütten vorgesehen.

Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich den Reisepaß rechtzeitig zu beschaffen und den Urlaub entsprechend zu legen, haben wir schon jetzt in groben Zügen unser diesjähriges Programm bekanntgegeben. Näheres im April-Bergboten.

Wir verweisen nochmals auf die verbilligte Autobusverbindung im Februar-Bergboten, jeden Freitag ab Berlin um 18 Uhr nach München, Garmisch, Grainau, Lermoos und Berchtesgaden. Rückfahrt jeweils sonnabends von den vorgenannten Orten. Auskunft und Anmeldung nur in der Geschäftsstelle.

Der Fahrtenausschuß

Sektionswanderungen

Schau über diese Welt hinaus,
und du verstehst die Welt;
denn wer da bleibt im engen Haus,
wird nie vom Ewigen erhellt!

Reinhold Braun

Sonntag, den 13. März 1955

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Pichelsberg.

Wanderweg: Teufelsfenn — Teufelssee — Pechsee — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Saubucht — Havelberge — Fischerhüttenweg — Krumme Lanke — Haus Leopold (Kaffeepause).

Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 13. März 1955

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Schöneberg, oberer Bahnsteig, mit Fahrkarte ab dort 2. Preisstufe. Fahrtziel und Wanderung werden am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: E. H.

Sonntag, den 27. März 1955

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Naturkundliche Wanderung durch den Forst Dreilinden und das Landschaftsschutzgebiet Glienicker Park zur Pfaueninsel. Kaffeerast „Gaststätte zur Pfaueninsel“. Bitte Ferngläser mitbringen.

Führung: Walter Heschke.

Sonntag, den 6. März 1955: Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: 9.30 U-Bahnhof Krumme Lanke.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Frühstücksrast Kaiser-Wilhelm-Turm. Rückfahrt von Nikolassee.

Führung: Else Bankwitz.

Sonntag, den 6. März 1955: Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Stolper Berge — Volkspark Glienicke — Pfaueninsel — Alter Hof — Stolpe — Wannsee. Frühstücksrast Gaststätte Pfaueninsel. Kaffeepause Deutsches Haus.

Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 13. März 1955: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 8.41 Uhr bis Grunewald.

Wanderweg: Teufelssee — Barssee — Havelberge — Wannsee — Stolper Berge — Griebnitzsee — Stölpchensee — Pohlesee — Kleiner Wannsee — Bahnhof Wannsee.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 27. März 1955: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: Lehrter Bahnhof, 8.15 Uhr Bahnsteig, mit Fahrkarte Preisstufe 2.

Sektionssport

Hallensport:

M o n t a g s von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstraße 63. Zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit der Straßenbahn 66 oder dem Autobus 25. Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. Gymnastik um 19 Uhr unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends.

D i e n s t a g s von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf:

M i t t w o c h s ab 19 Uhr, vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lütke) am Bahnhof Grunewald.

S o n n a b e n d s ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp oder Grunewald) Faustball, Waldlauf.
G. Prenzlau, Sportwart der Skigruppe

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Achtung! Da eine große Zahl unserer Kameraden zu Winterfahrten in den Bergen ist, denen wir ein schönes Erleben wünschen, treffen sich die in Berlin verbliebenen Kameraden zu einem

zwanglosen Beisammensein am 4. März

diesmal nicht im Bayernsaal sondern im Raum 5 des Prälaten Schöneberg um 19.30 Uhr.
W. Hulde G. Prenzlau

Skilanglauf in Schildhorn—Grunewald am 16. Januar 1955

Bei dem vom Skiverband Berlin bei ungünstigstem Wetter durchgeführten Langlauf starteten für die Sektion Berlin acht Teilnehmer. In der Allg. Kl. belegte Fr. Vera Beyer den 1. Platz, in der Alt. Kl. I konnte Fr. Christa Baltzer den 2. Platz erringen. In der Gruppe Jugend II errang den 2. Platz Dieter Kullak, den 4. Platz Eberhard Schwertle.

G. Prenzlau

Wegen der Skigemeinschaftsfahrten nach Colfuschg, ins Wallis und in die Zillertaler Alpen wird auf die Ankündigungen im Februar-Bergboten verwiesen.

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende der nunmehr vereinigten Plattgruppen finden jeden Freitag, 20 Uhr, in der Gaststätte Ilena, Schöneberg, Ebersstraße 60, statt.

In Anbetracht des bevorstehenden großen Alpenfestes wird die regelmäßige Beteiligung aller Aktiven erwartet.
Auf geht's Herbert Leisegang

Achtung! Bergsteigergruppe (Hochtouristische Gruppe s. Seite 19)

Die Hochtouristische Gruppe hat auf ihrer Jahresversammlung im Januar 1955 beschlossen, eine Bergsteigergruppe zu gründen, in der alle Mitglieder der Sektion, die am Klettern, Sommer- und Winterbergsteigen interessiert sind, ohne Rücksicht auf bereits

vorhandenes technisches Können bzw. alpine Erfahrung, aufgenommen werden können. Die Leitung der Gruppe übernimmt die Hochtouristische Gruppe. In jedem Monat soll eine Veranstaltung stattfinden, auf der Farbbilder-Berichte über durchgeführte Bergfahrten sowie Lehrvorträge geboten werden.

Alle Interessenten werden herzlich eingeladen zur

1. Versammlung der Bergsteigergruppe

am 23. März 1955, um 19.30 Uhr,

im Hörsaal des physiologisch-chemischen Instituts in Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.
(Nähe U-Bahnhof Breitenbachplatz)

1. Aufgaben und Ziele der Bergsteigergruppe
2. „Die Schönheit und Gefahren der Alpenwelt“
(Farbbilder-Vortrag von Dr. Rolf Stolorowsky)

Hannes Maier

Jugendgruppe

Montag, den 7. März 1955, 19 Uhr:

Heimabend in der Geschäftsstelle:

„Unsere Jugendzeitschrift“

„Die Goldberggruppe“

Sonntag, den 13. März 1955, Wanderung.

Treffpunkt: 9.30 Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahn 25 (Schloßplatz). Durch den Tegeler Forst nach Frohnau (Hubertussee), Rückfahrt ab Frohnau 14 Uhr.

I. A.: Chr. Leichsenring

Jungmannschaft

Montag, den 21. März 1955, 19 Uhr:

Heimabend in der Geschäftsstelle:

„Vorbereitung der Osterfahrt“

„Seilkunde“

Hetzner

Singekreis

Wacht auf, wacht auf, ihr Täler,
Wacht auf vom Winterschlaf

Diesen von Beethoven in herrliche Musik gesetzten Frühlingruf nehmen wir als Leitspruch für unsere Arbeit im Monat März und legen allen Singekreismitgliedern ans Herz, regelmäßig und pünktlich zu unseren Übungsabenden zu kommen, die jeden Freitag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 108 IV., abgehalten werden. Gilt es doch, noch tüchtig zu unserem traditionellen Frühlingfest zu üben, das am Sonnabend, dem 19. März 1955, um 17 Uhr, unter dem Motto

„Auftrieb auf die Alm“

im Restaurant „Wolfsschlucht“, Berlin-Zehlendorf (Krumme Lanke), Elvirasteig, Ecke Fischerhüttenstraße, stattfindet (U-Bahnhof Krumme Lanke, S-Bhf. Zehlendorf-West). Unkostenbeitrag 1,— DM West bzw. 1,50 DM Ost.

Wir laden hierzu alle Freunde des Volksliedes und des altdutschen Tanzes herzlich ein und bitten, da die wildromantische Wolfsschlucht nicht für alle Platz hat, sich die Karten bei Frau Stange oder unseren Singekreismitgliedern rechtzeitig zu besorgen. Einlaß 16 Uhr, Ende 23 Uhr. Kleidung: Tracht, Dirndlkleid, Sportanzug.

Laßt uns den Frühling begrüßen mit den Worten:

Windet zum Kranze Blumen und Band,

Schmücket euch zum Tanze, Lenz ist im Land!

Fridel Wendt

Fotogruppe

Sonnabend, den 5. März:

Bunter Abend der Fotogruppe gemeinsam mit den Preisträgern des Fotowettbewerbs
Einlaß 18 Uhr, Beginn 18.30 Uhr, im Café Theus, Kurfürstendamm an der Halensee-
seebücke. Fahrverbindung: S-Bahn Halensee, Omnibus A 4, A 10, A 19, A 29.

Program: Lustiges Bilderraten, humoristische Einlagen, Bildvorführungen
u.a.m. Im Rahmen dieses Abends findet die Überreichung der Gewinne an die
Preisträger unseres Foto-Wettbewerbs statt. Einladungen für diesen Abend sind
ergangen.

Sonnabend, den 19. März, 18.45 Uhr:

Abschlußveranstaltung zur Fotoausstellung im Sektionsbüro

„Mit Farbfilm und Linse durch Europa“

(Mitglieder der Fotogruppe zeigen ihre schönsten Farbaufnahmen)

Hierzu sind besonders sämtliche Teilnehmer am Fotowettbewerb, gleichgültig, ob ihre
Aufnahmen angenommen wurden oder nicht, recht herzlich eingeladen.

Die Anzahl der Plätze im Sektionsbüro ist begrenzt, aus diesem Grunde wird diese
Veranstaltung am Freitag, dem 29. April, wiederholt.

Donnerstag, den 31. März, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. Der Schmalfilm — seine Technik und Möglichkeiten. Wir sehen den Sektions-
film und den Film von der Einweihungsfeier der neuen Sammoarhütte.

2. Verschiedenes.

Über den Fotowettbewerb und die Ausstellung „Mit der Kamera im Gebirge“ wird an
anderer Stelle des Heftes berichtet.

Fritz Christopher

Aus dem Vereinsleben

Die ordentliche Hauptversammlung der Skigruppe am 3. Februar 1955

Die Jahreshauptversammlung 1955 war zwar an sich befriedigend besucht, doch ver-
mißten wir leider noch einige langjährige Mitglieder, obgleich die besondere Bedeutung
gerade dieser Versammlung im Bergboten mehrfach betont worden war. Kam. Hulde
eröffnete die Sitzung und stellte die satzungsgemäße Ladung fest. Gegen die Tages-
ordnung wurde Widerspruch nicht erhoben. Die Vorstandsberichte wurden widerspruchs-
los gebilligt, dem Vorstand Entlastung erteilt.

Zur Wahl des 1. Vorsitzenden übernahm Kam. Wilhelm den Vorsitz. Es wurden ge-
wählt zum

Vorsitzenden:	Kam. Hulde,	Stellvertreter:	Kam. Tausch,
Kassenwart:	„ Weßlau,	„	„ Ursula Hübner,
Sportwart:	„ Prenzlau,	„	„ Letz,
Schriftwart:	„ Kullak,	„	„ Vera Beyer,
Fahrtenwart:	„ Mehdorn,		
Frauenwart:	„ Edith Kroeker,	„	„ Christa Baltzer,
Kassenprüfer:	„ Lautenbach,		

Ausschuß für künstl. Gestaltung: Kam. Hanke, Kroeker, Wilhelm, Zächel.

Der monatliche Beitrag bleibt unverändert.

Die in der Mitgliederversammlung am 4. November 1954 beschlossene einmalige Um-
lage von 2,— DM wurde gegen nur 2 Stimmen und eine Enthaltung gebilligt.

Ein rechtzeitig schriftlich eingereichter Antrag von Kam. Westerhausen auf Verlegung
der o. HV. auf einen günstigeren Zeitpunkt wurde dem Vorstand zur Bearbeitung über-
tragen. Ebenso wurde mit einem in der Versammlung gestellten Antrag von Kam.
Lautenbach verfahren, demzufolge die Fahrtenabrechnung der Fahrtenführer nicht
gegenüber der Skigruppenkasse, sondern den Teilnehmern gegenüber erfolgen sollte.
Im Rahmen der Diskussion hierüber forderte Kam. Wilhelm, daß jeder Fahrten-
teilnehmer gegen Unfall versichert sein sollte.

Im Anschluß an den offiziellen Teil der Versammlung berichtete Kam. Hetzner über
die Weihnachtssfahrt der Jungmannschaft und der Jugendgruppe auf die Reiteralpe und
ins Gebiet des Jenner. Der Vortrag war umrahmt von einer Reihe zum Teil sehr schöner
Farbbilder aus diesem Skiläuferparadies.

—K—

Die Berliner Skimeisterschaften in St. Andreasberg am 5. und 6. Februar 1955

Das anhaltend schlechte Winterwetter brachte die für die Durchführung der Wettkämpfe
verantwortlichen Männer des Skiverbandes Berlin in eine nicht beneidenswerte Lage.
Eine Entscheidung darüber, ob die Kämpfe zu dem vorgesehenen Termin stattfinden
konnten, war erst am Abend des 2. Februar möglich, da die Berliner Meisterschaften
gemeinsam mit einer Veranstaltung des Harzer Skiverbandes durchgeführt werden
sollten. Einige Schlachtenbummler und auch Aktive sagten dann leider angesichts der
ungünstigen Witterung in wirklich letzter Minute ab. Die Unentwegten und Optimisten
wurden jedoch voll entschädigt und die Daheimgebliebenen werden bereuen, ein so
schönes Wochenende versäumt zu haben. Durch die plötzlichen Absagen waren die
Autobusse nicht voll besetzt, so daß man es sich bequem machen konnte.

Um 17 Uhr ging die Reise los, und als wir St. Andreasberg um 1 Uhr erreichten, hatten
alle schon den ersten Schlaf hinter sich. — Das Glück kam über Nacht! Als wir am
Sonnabendmorgen noch etwas müde aus den dicken Bauernbetten krabbelten, war alles
weiß. — Neuschnee!!! Es schneite auch den ganzen Tag fleißig weiter.

Der noch unbekannte Ablauf des Programms brachte schon alle zeitig auf die Beine.
Jeder wollte so schnell wie möglich auf die Bretter und wissen, wann und wo er starten
mußte.

Um 10 Uhr wurde das Wettkampf-Programm mit dem Langlauf der Jugend eröffnet.
Es war für viele nicht leicht, in die ihnen noch fremde Gegend zu laufen, denn die
Sicht war schlecht, und der Wind trieb die Schnee- und Eisflocken ins Gesicht und ver-
wehte die Spur des Vorgängers.

Um 14 Uhr begann der Abfahrtslauf der Jugend auf der Rehberg-Abfahrt. Durch die
zahlreichen Teilnehmer konnte der Abfahrtslauf für Frauen und Männer erst um
16½ Uhr begonnen werden. Es hatte aufgehört zu schneien und leichter Dunst zog auf,
der durch seine Feuchtigkeit die Bahn äußerst schnell machte. Leider war es für die
letzten Läufer im zweiten Durchgang schon etwas dunkel, so daß es zu mehreren Stürzen
kam, die aber glücklicherweise ohne Verletzungen verliefen.

Mit einer Siegerehrung wurde im Rahmen eines fröhlichen Beisammenseins der erste
Tag beschlossen.

Der Sonntag begann mit dem Langlauf für Frauen und Männer. Dieser Lauf fand bei
strahlendem Sonnenschein, unberührtem Schnee und leichtem Frost statt und wurde
dadurch zum schönsten Wettbewerb der Veranstaltung. — Am Nachmittag wurde der

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

noch ausstehende Torlauf durchgeführt. Es war der weitaus schwerste Kampf, denn diese Strecke zwischen den Stöcken war für die Läufer, besonders für die Damen, sehr schwierig. Der Raum war eng, die Strecke steil und der Schnee teilweise vom Gras gefegt. Hier wurde unerbittlich vor vielen Zuschauern bloßgestellt, wer schwingen konnte und wer nicht. Beim zweiten Durchgang blieben bereits viele auf der Strecke. Das auf zwei Tage zusammengedrückte Programm war ohne Training doch zu anstrengend. Hier zeigte sich, wer wenigstens durch Waldläufe das fehlende Skilauftraining ergänzt hatte.

Am Nachmittag war auf dem Marktplatz Siegesverkündung und -ehrerung. Herr Hetzner dankte den Harzer Skiläufern für die Unterstützung bei der Durchführung unserer Wettkämpfe und den St. Andreasbergern für die freundliche Aufnahme der Berliner. Um 16 $\frac{1}{2}$ Uhr bestiegen wir unsere Busse, und um ein schönes Skierlebnis reicher fuhren wir heimwärts.

O. Letz

Skilauf und Lawinenkunde

(Walter Flaig in Berlin am 25. Januar 1955)

Mit Statistiken hat so jeder seine Erfahrungen. Sie müssen bedenklich stimmen, wenn man über Bergunfälle und ihre Ursachen liest, und auch dort muß man zwischen subjektiven und objektiven Gefahren unterscheiden, zwischen vermeidbaren und schicksalhaft-unvermeidlichen. Jene Lawinenkatastrophen von 1951 und 1954, von denen ganze Dörfer betroffen wurden, erregten das Mitgefühl der ganzen Welt. Sie waren um so tragischer, als sie nach menschlichem Ermessen nicht vorauszusehen waren — standen die Häuser doch schon Hunderte von Jahren, ohne daß sie scheinbar in dieser Art bedroht waren!

Auf einer anderen Linie liegen jene Lawinen, die durch Menschen ausgelöst werden, liegen auch jene Gefahrenstellen, die zu gegebener Zeit von Menschen gemieden bzw. unter Vorsichtsmaßnahmen begangen werden. Soll das Skilaufen ein uneingeschränkter Genuß sein, muß man sich mit diesem Problem befassen und die Nutzenanwendung ziehen.

Da aber die Zeitungsnachrichten zum Teil unzweckmäßige Meldungen und Auslegungen gebracht hatten, wurde die Öffentlichkeit beunruhigt und die Meinungen über das Skilaufen im Hochgebirge in falsche Vorstellungen geführt, die sowohl dem Skisport, als vielmehr noch dem touristischen Skilauf abträglich sein konnten. — Aufklärung einerseits und Belehrung andererseits bzw. Anregungen hierzu, waren eigentlich schon lange notwendig, und zwar nicht nur im kleineren, z. B. Vereins-, sondern im erweiterten Interessentenkreis. Der Wert eines entsprechenden Vortrages ist gar nicht hoch genug einzuschätzen!

Es ist das Verdienst des Skiverbandes Berlin und seines Vorsitzenden, Herrn Hetzner, sich dieser großen Aufgabe unterzogen zu haben. Er hatte sich nicht nur an die angeschlossenen Vereine, an deren Mitglieder und an die breite Öffentlichkeit gewandt, sondern auch an alle jene Stellen, die dazu berufen sind, die Dringlichkeit des Problems auszuwerten und weiterzutragen. Möge sein Ruf nicht ungehört verhallen! — Das Auditorium Maximum der Freien Universität ist ein festlicher Raum mit moderner Linienführung und Beleuchtung, ein Raum, der wie geschaffen ist, um eine erwartungsvolle Atmosphäre und Aufnahmebereitschaft zu entfalten. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und Herr Hetzner konnte zahlreiche Persönlichkeiten amtlicher und halbamtlicher Stellen begrüßen.

Was gab es sonst noch? Ja, da war noch der Vortrag von Herrn Walter Flaig, Bludenz, der gleich zwei Vortragstitel gewählt hatte, wie denn auch der Vortrag selbst einige Wiederholungen brachte, die wohl die Eindringlichkeit des allen am Herzen liegenden Problems unterstreichen sollten. Die elementare Wucht der Lawinen wäre ein wirkungsvoller Hintergrund für eine ergreifende und mitreißende Rhetorik gewesen, und der „Unterhaltungston“ hätte einen kleineren Zuhörererkreis sicherlich gepakt.

Gut war die Darstellung der Lawinenarten, was wesentlich zum Erkennen der Lawinen und des Anlasses ihrer Auslösung beitrug. Auch die Gegenüberstellung der Gruppen-

bilder im gefährlichen Gelände war anschaulich. Gefallen haben ferner die in persönliche Erlebnisse gekleideten Mahnungen, notfalls auf eine Tour zu verzichten. Daß für Lawinen nur die Witterung maßgebend sein soll, ist nicht einzusehen, vielmehr ist daneben auch das Gelände selbst von ausschlaggebender Bedeutung (V-Täler!). Bisher hat es der Tourist auch als sehr zweckmäßig empfunden, wenn er durch Kartenmarkierungen auf lawinengefährdete Stellen hingewiesen wurde. Der Vortragende möchte sowohl diese Karten- als auch Tafelwarnungen im Gelände beseitigt wissen, um eine „Beunruhigung der Skiläufer zu vermeiden“. Von einer Benachteiligung der Ferienorte deswegen hat man bisher nichts gehört, und Menschenleben sollten im übrigen höher gestellt werden als die Profitsucht im Fremdenverkehr! Der Lawinenwarndienst in der Schweiz „hat ein hohes Maß von Vollkommenheit erreicht“. In diesen Tagen las man, daß auch Österreich für verschiedene Straßenbezirke ähnliche Vorkehrungen trifft. Der Ruf des Skiverbandes Berlin ist für uns ein Ansatzpunkt, um in einem der wichtigsten Probleme des Skilaufes voranzukommen.

Herbert Zächel

Die Hauptversammlung der Wandergruppe am 3. Februar 1955

Die zahlreich erschienenen Mitglieder der Wandergruppe waren ein Beweis des großen Interesses an den Ereignissen in den Reihen der Wanderer. Der Vorsitzende, Kamerad Max Müller, eröffnete die Versammlung mit einem ausführlichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Arbeitsjahr, der ungefähr die gleichen Zahlen an durchgeführten Wanderungen einschließlich botanischer und naturkundlicher Lehrspaziergänge und -wanderungen mit ungefähr der gleichen Teilnehmerzahl aufwies wie im Vorjahr, nämlich 66 Wanderungen mit 2055 Teilnehmern. Es ist dies eigentlich erstaunlich, da 80 Prozent der Herren und etwa 33 Prozent der Damen die Schzig bereits überschritten haben und der nasse Sommer wohl auch nicht gerade eine Aufmunterung zum Wandern bot; aber die unendliche Mühe, die sich die Wanderführer gaben, um immer wieder Abwechslung in das nun schon Dutzende von Malen durchquerte Wandergebiet zu bringen, zeigte diesen schönen Erfolg. Die beliebten Damenwanderungen stehen allerdings auf dem Spiele, wenn sich nicht einige neue Führerinnen melden, um die bisherigen zu entlasten. Dieser Mahnruf dürfte im Zeichen der Gleichberechtigung nicht ungefolgt verhallen, zumal zwei Drittel der Mitglieder Damen sind, die aber nur acht Führerinnen gestellt haben, im Gegensatz zu den zwölf Wanderführern der ein Drittel Herren-Mitglieder. Auch diesmal wurden die eifrigsten Wanderer männlichen und weiblichen Geschlechts namhaft gemacht, und zwar die Kameraden Hilke und Klimpel und die Kameradin Gottwald.

Zwecks Anpassung des Wandertempos an die verschiedenen Kräfte sollen in Zukunft einige Wanderungen für schnellere Läufer eingeschaltet werden.

Ein Rückblick auf unsere beiden festlichen Veranstaltungen, die Sonnwendfeier und die Adventsfeier, erinnerte die Mitglieder an frohe Stunden der Entspannung, ließ aber im kleinen Maßstabe auch die ungeheure Mühe, Verantwortung und Zeitaufwendung ahnen, die der Vorsitzende der Gruppe bei solchen Anlässen hat. Harmloser dagegen sind die allmonatlichen zwanglosen Zusammenkünfte im Haus Leopold, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Punkt 2 und 3 der Tagesordnung wurden ohne Beanstandungen erledigt, so daß die Entlastung des Vorstandes einstimmig erfolgte.

Unser Ehrenmitglied, Herr Willy Kopper, übernahm sodann den Vorsitz und schloß an den Dank für die geleistete Arbeit des bisherigen Vorstandes den Vorschlag, diesen in seiner alten Zusammensetzung wiederzuwählen, was unter Beifall einstimmig angenommen wurde. Alle Vorstandsmitglieder stellten sich wieder in den Dienst der Wandergruppe.

Zu Punkt 5 waren keine Wortmeldungen, da Herr Müller wohl vorbereitet alles Erwähnenswerte in seinen Tätigkeitsbericht aufgenommen hatte und die Wandergruppe unter seiner bewährten Führung sich der Gewißheit erfreuen kann, von besten Händen betreut zu werden. Darum laßt uns weiter wandern mit Lust und Liebe!

Go.

Das Ergebnis des Fotowettbewerbs

Am Freitag, dem 18. Februar, wurde im Sektionsbüro, Schlüterstraße, im Beisein von mehreren Gästen, darunter auch einigen Vorstandsmitgliedern, die Ausstellung „Mit der Kamera im Gebirge“ eröffnet.

Als die Fotogruppe im September des vergangenen Jahres den Plan faßte, einen Fotowettbewerb auszuschreiben, um Bilder für eine Fotoausstellung zu erhalten, hatte niemand von uns damit gerechnet, daß der Wettbewerb einen derartig großen Widerhall finden würde. Weit über 400 Aufnahmen von 68 Einsendern lagen schließlich vor, als die Jury am 19. Januar zusammentrat. Die für die Ausstellung vorgesehenen Räumlichkeiten boten aber nur für etwa 150 Aufnahmen Platz, so daß bei der Auswahl ein strenger Maßstab angelegt werden mußte. Erstaunlich hoch war die Beteiligung der weiblichen Foto-Amateure, die fast 50 Prozent der Einsendungen stellten, dagegen war die Jugend bedauerlicherweise anteilmäßig recht schwach vertreten. Erfreulich, daß sich auch einige Kameraden aus dem Bundesgebiet an dem Wettbewerb beteiligten. Die Mehrzahl der Bilder kam zur Gruppe der Alpenfotos, während nur ein kleiner Teil zur zweiten Gruppe (Urlaubseindrücke) eingesandt wurde. So wurden entsprechend der Zahl der Einsendungen in der letzteren Gruppe auch weniger Preise verliehen. Die in beiden Gruppen eingereichten Farbaufnahmen wurden auf Vorschlag der Jury herausgezogen und in einer Gruppe gesondert gewertet, um nicht das Gesamtergebnis zu beeinflussen. (Bei den Color-Aufnahmen besticht manchmal die Farbe mehr als das Motiv und der Bildaufbau.) Es kam vor, daß bei der Entscheidung auf einige Einsender mehrere Preise entfallen wären. In diesen Fällen vergab die Jury nur den besten Preis, um die Zahl der Preisträger nicht zu sehr zu reduzieren und um mehreren Kameraden eine kleine Anerkennung für ihre Arbeit zuteil werden zu lassen.

Nach fünfstündiger schwieriger Bewertung, wobei es um manche Aufnahme heftige Diskussionen gab, und über viele Bilder abgestimmt werden mußte, entschied die Jury sich für nachstehende Bewertung:

Alpenaufnahmen:

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1. Preis:
Günther Ehmann | 8. Preis:
Herbert Kuban |
| 2. Preis:
Dr.-Ing. Adalbert Baumann, Karlsruhe | 9. Preis:
Prof. Dr. Hans Zeglin |
| 3. Preis:
Bruno Schmitz | 10. Preis:
Emil Tesch |
| 4. Preis:
Marianne Roß-Stratthaus | 11. Preis:
Marie Rothe |
| 5. Preis:
Ilse Grundmann | 12. Preis:
Hildegard Mann |
| 6. Preis:
Elise Molthoff | 13. Preis:
Ilse Ganswindt. |
| 7. Preis:
Hans-Joachim Ahrens | |

Urlaubseindrücke:

1. Preis:
Hertha Simon
2. Preis:
H. Wurms
3. Preis:
Frank Richter

Farbaufnahmen:

1. Preis:
Margarete Matk

Anerkennungen für gute Arbeiten:

- Walter Bendschneider
Leonhard Laschet.

All den oben genannten Kameraden gilt unser herzlichster Glückwunsch zu ihrem Erfolg. Diejenigen Einsender aber, die mit ihren Aufnahmen diesmal noch nicht zum Zuge

gekommen sind, mögen nicht den Mut verlieren, vielleicht schneiden sie schon beim nächsten Male besser ab.

Die Jury bestand aus sieben Personen und hatte folgende Zusammensetzung: Herr Köhn und Herr Fischer (vom Vorstand nominiert). Herr Lommerzheim (als Vertreter des Fotohandels), Frau Ristau und die Herren Groth, von Klösterlein und Langer (von der Fotogruppe).

Es kann nun sein, daß dieser oder jener beim Betrachten der Bilder zu der Meinung kommt, daß das eine oder andere Bild besser oder schlechter in der Platzierung hätte liegen müssen. Diese Auffassung ist ganz natürlich, denn es betrachtet jeder schließlich die Bilder unter einem anderen Gesichtspunkt.

Zum Abschluß gilt mein Dank all denen, die zum Gelingen des Wettbewerbs und der Ausstellung beigetragen haben; allen Einsendern für das gezeigte Interesse; dem Sektionsvorstand für die Unterstützung (Räumlichkeiten und Material) sowie für die Stiftung einiger wertvoller Preise; der Firma Foto Wasa, Berlin W 35, für die Stiftung eines wertvollen Preises; den Mitgliedern der Jury für ihre Arbeit; den zahlreichen Einzelspendern, die Preise für die Gewinner zur Verfügung stellten, und allen Kameraden der Fotogruppe, die irgendwie dazu beigetragen haben, die Ausstellung fertigzustellen, sei es durch Mitarbeit in vielen Stunden ihrer Freizeit beim Aufbau der Ausstellung oder in anderer Weise.

Sollte nun die Ausstellung noch einige Mängel aufweisen, so bitte ich, diese nicht zu hart zu kritisieren. Es ist das erste Mal, daß eine derartige Veranstaltung von uns gestartet wurde, und unsere Kameraden müssen auf diesem Gebiet erst noch Erfahrungen sammeln. — Möge die Ausstellung den Mitgliedern einige neue Eindrücke vermitteln und interessante Anregungen geben, so wäre die aufgewandte Arbeit und Mühe gerechtfertigt gewesen und die Ausstellung hätte ihren Zweck erfüllt.

Fritz Christopher

Aus der Bergwelt

Tagebuchblätter aus den Uztaler Bergen

(Juli 1939)

(Fortsetzung aus Nr. 1/55)

Heute früh regnet es wieder. Gegen Mittag aber klärt es sich auf und wir gehen zum Brandenburger Haus. Unbeschwert, ohne Rucksack, ohne Seil, nur den Pickel in der Hand, steigen wir über grüne Almböden hinauf, an weidenden Schafen und Ziegen vorbei zu den Ausläufern der Kesselwandspitze und zum Kesselwandferner. Dort droben, im Schutze eines Felsens am Kesselwandjoche, steht unser Schloß im Eise. Der Name ist wirklich berechtigt. Inmitten wunderbarer Berge und Gletscher, in einer direkt arktischen Landschaft mit einem prachtvollen Blick nach Westen steht das Haus. Es ist so still heute, kein Lüftchen rührt sich. Die Sonne brennt heiß hernieder und nach ziemlich kurzer Zeit sind wir beim Haus. Hier oben weht es wieder. Die Hütte liegt 3277 m hoch. Von hier aus sehen wir zum ersten Male auch die Berge, die unser kommendes Ziel sein sollen. Hintere Schwärze, Marzellspitzen, Similaun, davor den Kreuzkamm. Wir sitzen in dem gemütlichen Speiseraum, schreiben Karten, trinken Tiroler Roten und studieren fleißig den Hochtouristen für die kommenden Fahrten und dann steigen wir wieder ab zum Hochjochospiz. Wehmutsvoll streifen meine Blicke den Nordgrat der Weißkugel. Wie gern wäre ich über ihn zu luftiger Höhe gestiegen. Aber Verbot ist Verbot und die Grenzbewachung ist sehr streng heuer. So begnüge ich mich mit dem Anblick dieser wundervoll eleganten Firnschneide. Noch ein letzter „Augenblick“ hinüber zu dem Wunderland im Westen, dann stapfen wir den Ferner hinunter. Langsam geht die Sonne unter. Wir halten etwas oberhalb des Hochjochospizes in unserem Marsch inne und lassen uns für ein paar Minuten auf dem grünen Rasen nieder. Das leise Ziehen des Windes trägt uns den Glockenklang der weiter entfernt weidenden Schafe zu. Das ist außer dem tief unter uns brausenden Hochjochbach das einzige Geräusch.

Jetzt brechen wir unsere Zelte im Hochjochospiz aber endgültig ab. Nach herzlichem Abschied von Marie und Luise steigen wir hinunter zum Hochjochbach und dann geht es in langem eintönigen Anstieg hinauf zum Kreuzkogel. Ich gehe solche Wege gar nicht gern. Es ist schrecklich langwierig und mühsam, über die Moränenhalden hinaufzukriechen, noch dazu mit vollem Gepäck. Die Sonne brennt und noch immer ist man nicht oben. Wieder eine Geröllhalde und ein Schuttrücken. Mein Tempo wird immer langsamer, aber schließlich stolpert man doch weiter. Man muß ja, es hilft nichts. Aber dafür ist man ja auch in den Bergen. Endlich ist der Gletscher erreicht und ich staune, wieviel Schnee hier oben in diesem Jahre liegt. Nun geht es an steilem Hang weiter hinauf. Den Schotter der Kreuzspitze schenken wir uns heute. Erstens war ich schon einmal vor zwei Jahren droben und dann haben wir auch an dem Kreuzkogel genug. Etwa um 16 Uhr sind wir unten in der überfüllten Sammoarhütte. Einer von unseren „Grenzerfreunden“ war vor uns zur Sammoarhütte hinübergewandert und hatte für uns zwei Betten bestellt. Nur diesem Umstand war es zu verdanken, daß wir Platz bekamen. Die Leute schliefen in dieser Nacht zum Teil auf dem Fußboden im Speiseraum.

Das Wetter ist prima. Um 1/24 Uhr stehen wir auf und um 4 Uhr 20 sind wir bereits unterwegs. Froh sind wir, dem Menschenwirrwarr in der Hütte entronnen zu sein. Heute soll nun mein langjähriger Traum Wirklichkeit werden. Der Berg, der es mir vor zwei Jahren angetan hat, heute soll ich auf seinem Haupte stehen: Die Hintere Schwärze, das Matterhorn der Oetztaler Alpen! Ich kann es noch gar nicht begreifen, aber es ist kein Traum mehr. Ich blicke um mich. Alles ist so wie vor zwei Jahren, drüben liegt die Hütte und mein Kamerad und ich, wir steigen schweigend mit langen Schritten den Marzellkamm hinan. Mir war ganz feierlich zumute. Es war auch ein einzig schöner Morgen. Kurz vor 5 Uhr betreten wir den Marzellferner. Die Nordostwand des Similaun erstrahlt gerade im ersten Frührot, der Gipfel der Mutmalsspitze leuchtet auf und nach und nach färben sich die Stirnen der anderen Berge rot. Am Fuße der steilen Eiswand, die zum Marzelljoch hinaufleitet, legen wir das Seil an. Ungefähr um 1/27 Uhr haben wir die Steile bis zum Joch überwunden. Nun geht es ein Stück über den Gletscher eben hinaus bis zum Einstieg am Nordgrat der Hintere Schwärze. Es ist selbstverständlich, daß wir diesen Berg auch über seinen schönsten und schwersten Grat gehen. Am Einstieg bleiben wir ein Weilchen sitzen. Glasklar ist der Tag und wir schauen beseligt hinaus in die silberne Weite. Dann nehmen wir den Weg wieder unter unsere Füße. Er ist herrlich, der Grat. Eine steile, scharfe Eisschneide, nur an ein paar Stellen von dunklem Fels unterbrochen, so zieht er hinauf und wir steigen auf ihm hinan, gleichsam auf schmalem Silberbände hinein in das sich über dem Gipfel wölbende Himmelsblau. Es ist ein ausgesetzter, aber unendlich beglückender Gang. Links und rechts fallen jäh die Eisflanken in die Tiefe und nichts weiter gibt es, als den Grat. Schön um 3/49 Uhr sind wir auf dem Gipfel. Wir schauen und schauen. Erschüttert stehen wir vor dieser Allgewalt. War es doch zum ersten Male in diesem Jahre, daß wir bei wolkenlosem Himmel eine derartige Fernsicht genießen durften. Marmolata, Langkofel, Rosengarten und Schlern, um nur einige zu nennen, wir grüßen sie wie alte Bekannte, die es zum größten Teil ja auch sind. Schwer fällt der Abschied vom Gipfel, aber ein schöner Weg liegt vor uns: Die Überschreitung aller drei Marzellspitzen mit Similaun. Fels und Firn wechseln ab und wie immer war es für mich das Schönste, auf luftigen Graten von einem Berge zum andern zu ziehen. Vogelleicht ist mir und so unendlich erdenfern. Von der letzten Marzellspitze hiegen wir ab und queren zum Similaun hinüber. Wir sind die ersten, die heuer die ganze Überschreitung machen. Unberührtes Gelände liegt vor uns, dem wir unsere Spuren aufprägen. Schon lange haben wir außer den nötigen Seilzurufen kein Wort gesprochen. Durch das gemeinsame, große Erlebnis unseres Weges sind wir nicht nur äußerlich mit dem Seil, sondern auch innerlich ganz verbunden und mit unserer Umgebung so verwachsen, als wäre man schon selber ein Teil des Berges geworden. Als wir am Fuße des Similauns angelangt sind, kommt leichter Nebel auf, der aber bald wieder weggeblasen ist. Schlag 12 Uhr stehen wir auf dem Similaun. Zwei Italiener von der Grenzmitz waren auch gerade von der anderen Seite heraufgekommen. Wir werden gleich mit einem Schnaps empfangen. Sonst bin ich streng anti, aber eine in so liebenswürdiger Weise dargebotene Gabe kann ich nicht gut abschlagen und ich muß gestehen, daß mir die feurige Flüssig-

keit gar nicht so sehr unwillkommen war. Dann bekommen wir noch Chianti zu trinken und Bananen zu essen, in dieser Höhe direkt ein lukullisches Mahl und vor allem so gänzlich unverhofft. Wir revanchierten uns mit deutschen Zigaretten, die bei den Italienern ein Freudengeheul auslösten, und zum Abschied wurden unsere Feldflaschen bis zum Rande mit Chianti gefüllt. Über den Niederjochferner stiegen wir ab und kurz vor 2 Uhr waren wir wieder in der Hütte. Es war unstreitbar der schönste Tag in diesem Jahre. Meine große Sehnsucht war nun erfüllt. Ich bin glücklich und traurig zugleich. Man ruht nicht eher, als bis erfüllt ist, wovon man solange geträumt hat und dann schaut man nachher begehrend zurück, bis eine neue Sehnsucht aus der Erfüllung aufsteigt. Und das ist ja unser Glück. Wie sagt doch Leo Maduschka? Wir müssen wandern, um unsere Sehnsucht zu töten, sonst würde sie uns den Tod geben.

Heute nun gehen wir hinunter nach Vent, Heiligkreuz, Zwieselstein. Der gefürchtete lange Schlauch bleibt uns nicht erspart. Endlich, endlich sind wir in Zwieselstein. Wir übernachteten heute hier und morgen früh fahren wir nach Innsbruck. In der Stadt am grünen Inn beschließen wir unsere Ferien. Von Hall aus steigen wir noch einmal hinauf zum Bettelwurf. Wir wollen noch gar nicht recht begreifen, daß der Urlaub schon zu Ende ist. Das Wetter ist heute wieder prächtig. Es ist, als wenn die Berge sich uns zum Abschied noch einmal in vollstem Glanze zeigen wollten. Den alten Bekannten aus den Stubaiern, Habicht, Freiger, Pfaff, Zuckerhüt und Sonklarspitze winke ich einen Gruß zu. Drüben liegt das kleine, altersgraue Kirchlein von Windegg, etwas darüber die Tulfer Hütte und ganz fern schimmern Olperer, Turnerkamp und Gefrorene Wand herein. Der strahlenden Kette der Oetztaler Berge aber werfe ich noch einen langen, dankerfüllten Blick hinüber, die mir in den vergangenen Wochen so viel Erleben schenkten, ehe es wieder hinaus- und hinuntergeht zu den Menschen in das laute Tal.

H. Zw.

Hochtouristische Gruppe

(Dieser Beitrag wäre unter Mitteilungen der Gruppen einzureihen; aus technischen Gründen muß er jedoch ausnahmsweise an dieser Stelle erscheinen.)

Bericht über die Bergfahrten der Mitglieder im Jahre 1954 (2. Teil)

Im Anschluß an den im Dezember-Bergboten erschienenen I. Teil bringen wir jetzt noch einige Fahrtenberichte, wobei wir mit besonderer Freude auf einige Erstbegehungen im Elbsandsteingebirge aufmerksam machen möchten. Jeder, der auch nur einmal im Sandstein geklettert ist, wird wissen, was für ein hervorragendes Können zur sicheren Begehung einer Schwierigkeit des VII. Grades nötig ist, geschweige denn erste Begehungen durchzuführen, wobei — im Gegensatz zum alpinen Felsgehen — die „Schlosserei“ völlig wegfällt.

Dietrich Hasse

- Großes Spitzes Horn, Neuer Südweg, VII, 1. Beg.
- Steinbachturm, Südweg, VII, 1. Beg.
- Hinteres Leuchterweibchen, SO-Weg, VII, 1. Beg.
- Elfturm, HKV-Kante, VII, 1. Beg.
- Klosterwächter, Talkante, VII, 1. Beg.
- Viererturm, Neuer Westweg, VII, 1. Beg.
- Böser Turm, Neuer Nordweg, VII, 1. Beg.
- Dreibrüderstein, Nordwand, VII, 1. Beg.
- Eule, Südvariante, VII, 1. Beg.
- Elbtalwächter, Nordwand, VI, 1. Beg.
- Feldschmiede, Südweg, VI, 1. Beg.
- Schrammsteinkel, Talweg, VI, 1. Beg.
- Hinterer Torwaldstein, NW-Weg, V, 1. Beg.
- Gothaer Turm (Thüringen), NO-Weg, V, 1. Beg.
- Winterstein, direkte SW-Wand, VII, 2. Beg.
- Backzahn, Hunskirchlerweg, VII, 2. Beg.
- Falkenstein, Südwand, VII, 2. Beg.
- Domwächter, Westwand, VII, 2. Beg.

Ameisenturm, SW-Riß, V, 2. Beg., 11. Best.
 Falkenstein, Sonnenwendweg, VII, 3. Beg.
 Hauptdrilling, Dunger-Variante, VII, 4. Beg.
 Freier Turm, Hunskirchlerweg, VII, 4. Beg.
 Sommerwand, Kieselweg, VII, 5. Beg.
 Turm in der Breiten Kluft, NW-Kante, VII, 5. Beg.
 Heringstein, Ostwand, VII, 6. Beg.
 Kleiner Halben, FDKR-Weg, VII, 7. Beg.
 Rauschenspitze, Talseite, VII, 8. Beg.
 Hinterer Schrammsteinturm, N-Wand, VII, 11. Beg.
 Winklerturm, NO-Wand, VII, 14. Beg.
 Rohnspitze, Südweg, VII, 19. Beg.
 Breitekluffturm, Nordriß, VII, 19. Beg.
 Schwarzes Horn, Neuer SW-Weg, VII, 21. Beg.
 Jortanshorn, Juniweg orig., VII, 22. Beg.
 Östl. Höllenhundvorturm, Talweg, VII, 23. Beg.
 Frieinstein, Ostriß, VII, 25. Beg.
 Wilde Zinne, Gemeinschaftsweg, VII, 25. Beg.
 Esse (Lokomotive), Roter Riß, VII
 Märchenturm, Alte Talseite, VII
 Großer Halben, Süдриß, VII
 Vorderer Torstein, Silberkante orig., VII
 Heringstein, Bergweg, VII
 Falkenstein, Renger Gedächtnisweg, VII
 Heringstein, Süдриß von Barth, VII
 Eule, Direkte NO-Verschneidung, VII
 Raaber Turm, Barthweg, VII
 Zwillinge, Neuer Talweg, VII
 Teufelsturm, Alter Weg, VII
 Barbarine, Alter Weg, orig., VI (am 1. Januar 1955, 0.30 Uhr!)

Werner Dörfel

Dreiterspitze, O-Wand—O-Grat (Üb.)
 Oberrainturm, SW-Kante—Westchlucht (Üb.)
 Scharnitzspitze, O-Grat
 Totenkirchl, Heroldsweg—Führerweg (Üb.)
 Christaturn, SO-Kante—AW (Üb.)
 Predigtstuhl, N-Kante—Botzongkamin (Üb.)
 Tiefkarspitze, SW-Kante
 Sächsische Schweiz:
 Raaber Säule, Alter Weg, VII
 Hintere kleine Gans, S-Wand, VII
 Steinschleuder, S-Wand, VI
 Vordere kleine Gans, Rohnsplitzlerweg, V

Gerd Schröder

Dreiterspitze, Üb. bis Leutascher D.
 Musterstein, Südwand—W-Grat (Üb.)
 Schafkopf, S-Grat—S-Wand (Üb.)
 Gabler, Reichenspitze, Wildgerlosspitze (N-Grat)
 Wildkarspitze, Weißkarspitze

Dr. Jürgen Brandenburg

Ortler, Hintergrat
 Schrötterhorn—Suldenspitze—Cevedale—Eisseepaß (Üb.)
 Rosengartenspitze, Südgrat
 Fensterlturm

F., W. W.

Mittlerer Madatschturm, Schwabenkopf, Rostizkogel, Watzespitze, Verpeilspitze.

Hannes Maier

Das sächsische Felsengebirge

„Grün ist der Elbe Strand,
 Weiß unsrer Berge Sand,
 Deutsch unser Lied;
 Land und Lied
 Euch Gott behüt!“

(Sängerspruch)

Der Name „Sächsische Schweiz“ ist seit etwa einem Jahrhundert in Deutschland und darüber hinaus ein Begriff geworden. Er sollte damals ein Vergrößern des Sommerfrisdlerstromes bewirken, der alljährlich das selten schöne und abwechslungsreiche Stückchen Erde überflutet, das zu beiden Seiten der Elbe, wo sie aus Böhmen zu uns kommt, heute eines der ältesten Grenzgebiete darstellt. Aber der Begriff „Schweiz“ ist eine Anleihe, die jenes in seiner Eigenart unvergleichliche Mittelgebirge, das aber nur verhältnismäßig geringe Höhendifferenzen aufweist, niemals nötig hat. Er führt sogar zu falschen Vorstellungen und bewirkte somit manche Enttäuschung derer, die nicht die erwarteten Matterhörner vorfanden.

Elbsandsteingebirge oder Sächsisches Felsengebirge ist sein natürlicher Name. Einst Ablagerungen eines Meeres der oberen Kreide, versteinerten jene Sandmassen in dem darauffolgenden, für Menschenbegriffe ewigen Zeitraum. Was wir heute in den Ablagerungsschichtenbedingten Ebenen, Tafelbergen mit jähren Wandabstürzen und freistehenden Felstürmen vorfinden, ist der auf ein Minimum zusammengerodierte Rest des in ebensolcher Ewigkeit von den zufließenden Gewässern herbeigeschwemmten Sandes, der sich in einer Gesamtstärke von mehreren 100 Metern am Meeresboden absetzte.

Wir gliedern das Gebirge in Teilgebiete auf, deren jedes besondere Wesenszüge aufweist. Die Unterschiede beruhen auf der zeitlichen und von den einzelnen Zuflüssen bedingten materialmäßigen Verschiedenartigkeit der Bildung des Sandsteines. Während im Rathener Gebiet und im Großen Zschand das vorherrschende Gestein besonders weich und brüchig ist, es dann im Brandgebiet, den Schrammsteinen, im Schmilkaer Gebiet, dem Kleinen Zschand bis zu den Affensteinen allmählich widerstandsfähiger und härter wird, haben wir im Bielatal es mit besonders festem Material zu tun. In den ersten Fällen herrscht ein tonig-lehmiges Bindemittel vor, wohingegen die größere Festigkeit der Bielatalquader vor allem auf kieselige Bindung zurückzuführen ist. Schon an der Ausbildung der Felsgestalt und Form läßt sich dies erkennen.

So muß der Kletterer, abhängig davon, wo er sich befindet, sich stets auf die jeweilige Gegend besonders einstellen. Griffe und Zäckchen, die ihn an der Biela nicht abhalten, unbeschwert Klimmzüge zu machen, wagt er in Rathen kaum zu berühren. Dort haben wir viele hohe gutgriffige Wandfluchten, wohingegen sie all da, wo sie von der Verwitterung nicht in dem Maße heimgesucht werden, weit schwieriger zu durchsteigen sind. Das leichteste Steigen bieten Kamine. Überall sind sie zu finden; nur im Bielatal, wo die schlanke, mit feinen Querleisten durchsetzte Turm- bis Nadelform vorherrscht, treffen wir sie verhältnismäßig selten an. Dort bedarf es schon möglichst einiger Übung im Klettern und einer guten Portion Fingerkräfte. Die extremen Touren des Gebirges enthalten in der Regel Wand-, Reibungs- oder Rißsteigerei. Reibung ist das Nutzbar-machen der Sandsteinrauhigkeit, um auch an geneigten Stellen, die keine direkten Griffe und Trittmöglichkeit bieten, klettern zu können.

Unter Rissen verstehen wir vertikale, meist grifflose Felsspalten, deren Weite von Fingerstärke bis zu der, daß wir gerade eben unseren Körper hineinzwingen können, differiert; alles darüber Klemm- und Spreizbare ist Kamin.

Wesentlich ist am sächsischen Bergsteigen, daß jedes Benutzen künstlicher Hilfsmittel (Leitern, Haken, Trittschlingen, Seilzugquergänge u. a. m.) zum Klettern und als Griff und Tritt konsequent abgelehnt wird. Leitern, Steighäute und dergleichen stehen außerhalb jedes Betrachtens, währenddessen dem Ring, dem Seil und der Schlinge ausschließ-lich Sicherungsbedeutung zugestanden wird. Auch kommt das Schlagen von Griffen nicht in Frage. Der Fels muß in seiner unverfälschten Natürlichkeit überwinden werden.

In Anbetracht der Tatsache, daß die größte Wandhöhe kaum die Hundertmetergrenze erreicht, ist es verständlich, daß dabei letztmenschenmögliche technische Schwierigkeiten angegangen werden können; zumal so gut wie jede objektive Gefahr bis auf Griffbruch ausscheidet. Das Wetter kann kaum ernsthaft Unbill bringen, und Steinschlag ist in

den übersteilen Wänden fast undenkbar, weil loses Gestein von vornherein keine Möglichkeit hat, sich zu halten. Ohne mutwilliges Zutun sind in unserem Sächsischen Felsen- gebirge als Bedrohung für den Touristen noch wenige Blöcke in die Tiefe gegangen.

Botanisch und zoologisch ist das Gebirge auch nicht ganz uninteressant. Das kommt hauptsächlich in den weniger überlaufenen Gebieten zur Geltung, wie im näheren und weiteren Zschand, im Umkreis der Zschirnsteine oder an vergessenen Winkeln, wie sie hier und da selbst in den sehr besuchten Gegenden anzufinden sind. Charakteristisch für das Landschaftsbild sind Kiefer und Fichte. Nur die Bergkuppen mit vulkanischen Durchbrüchen, wo man Säulenbasalt, Sonnenbrenner und gefritteten Sandstein findet, weisen Laubhölzer, vor allem Buchen, auf. Aber auf dem verhältnismäßig dürrigen Sandboden, wo unter Farnen, Bärlapp und anderem mehr als Seltenheit rosa- und weißblühender Seidelbast und einige Tollkirschen wachsen, haben sich verschiedene Eiszeit- relikte erhalten. Am häufigsten finden wir da den stark duftenden Sumpfporst mit seinen weißen Blütensternen, dann auch den Knotenfuß, der rote Früchte trägt, weiterhin Krähenbeere und das sehr seltene gelbe Veilchen. Noch einige andere Pflanzen haben sich in den kühlen Schlüchten oder an sonnabgewandten Hängen seit längst vergangenen Eiszeiten erhalten.

Neben allen sonstigen Bewohnern des deutschen Waldes treffen wir Gamsen und Muff- lons an. Im Stein nistet der Turmfalke, über Wald und Feld kreisen Bussard und Habicht, und ganz versteckt leben sogar noch einige wenige Uhus. Entlang den Wasser- läufen der elbwärts strömenden Wildgewässer gelingt es uns, wenn wir Glück haben, neben Stockenten und Wasseramseln auch einmal einen buntschillernden Eisvogel zu erblicken. Wenn auch keine Murmeltiere, so leben bei uns doch dafür am Fuße der Felsen die Bilche, zu denen auch der Siebenschläfer zählt.

Unerschöpflich ist das Sandstein-Grenzland oberhalb Dresdens für den, der mit offenen Augen und geöffnetem Herzen kommt, um zu erleben. So vermag das Sächsische Felsen- gebirge trotz seiner kleinen Maßstäbe vollauf das zu bieten, was wir als Bergsteiger suchen: Erleben beim Kampf mit dem Fels, Bergeseinsamkeit und Landschaftsschönheit, Entspannung vom hastenden Alltag, ein Sichfinden in eindrucksvoller Natur und innerer Freiheit.

Kein Klettergarten — nicht Trainingsstätte für die Alpen! Das sächsische Bergsteigen ist Selbstzweck, und die Heimat wird auch unter der Gewalt eines noch so großen Gebirges nie untergehen. Genauso wie es unmöglich ist, sie morphologisch zu vergleichen, ist es auch müßig, Schönheit und Gipfelglück abzuwägen.

Dietrich Hasse „HKV“

4. Jugendleiterlehrgang des DAV auf der Ostertalhütte/Allgäu

Vom 6. bis 13. Februar 1955 hatte der Verwaltungsausschuß des DAV München den 4. Jugendleiterlehrgang ausgeschrieben. 10 Vertreter der Jugendgruppen und Jung- mannschaften aus dem Bundesgebiet waren der Einladung gefolgt. Auch Berlin war vertreten. Wir trafen uns auf der neugebauten schönen Ostertalhütte der Sekt. Augsburg im Allgäu. Der Lehrgang wurde von Herrn Hofmeister und Herrn Wieber aus München geführt. Eine konzentrierte geistige Nahrung wurde uns geboten. Alle Tage waren von früh bis spät ausgefüllt. Da die Zeit so knapp war, mußten wir täglich die Hüttenruhe um 22 Uhr überschreiten. Neben den allgemeinen Dingen, wie Satzungen, Pflichten und Rechte, Unfallfürsorge der Jugendgruppe usw. wurden wir auch in die Grundlagen des alpinen Skilaufs eingeführt. Dazu gehört natürlich das Wandern mit Karte und Bussole. Herr Sobez, der Jugendreferent, machte uns mit diesen Dingen vertraut, und wir lernten in der praktischen Durchführung die schöne Umgebung des Ostertals kennen. Herr Anderl Heckmeyer führte uns in die Künste des Skilaufs ein. Fast zum Höhepunkt der Woche wurde uns sein ungezwungener anschaulicher Bericht über seine Teilnahme an der Deutsch-Österreichischen Himalaya-Karakorum-Expedition 1954. Herr Kramer, der Leiter des Lehrgang- und Ausbildungswesens, beobachtete uns mit prüfenden Blicken im Gelände. In einem Referat berichtete er über die Dinge der modernen und zweck- mäßigen Ausrüstung. Ausgezeichnete Bilder sahen wir von verschiedenen Fahrten ins Ausland. Herr Wieber führte uns nach Südfrankreich in das Gebiet der Seealpen mit einer Besteigung der Meije und Herr Golzio/Essen zeigte uns Bilder einer Jungmann-

schaftsfahrt nach Jugoslawien. Dann traf der Leiter der Bergwacht, Herr Gramminger aus München, ein. Er verstand es besonders in seiner humorvollen Art, uns in die Hand- griffe der ersten Hilfe bei Unfällen am Berg, sei es im Sommer oder Winter, einzuführen. Wir lernten z. B. das Bauen eines Rettungsschlittens mit primitiven Mitteln. Die Werk- statt der Bergwacht ist bemüht, einfache und gute Geräte zu bauen. So verfügen wir jetzt über eine neue Skiverschraubung und eine zusammenlegbare Lawinsonde von 2,50 m Länge. Diese Geräte müßte jede Gruppe, die ins winterliche Hochgebirge geht, möglichst mit sich führen. Seine Ausführungen umrahmte er mit erstklassigen Bildern aus der Bergwelt und seinem Wirkungsbereich. — Herr Ackermann, vom Verwaltung- ausschuß berichtete uns zum Schluß über das gute alpine Schrifttum. Er gab uns viele Vorschläge und Hinweise. So ist jetzt z. B. eine eigene Jugendzeitschrift des DAV „Jugend am Berg“ erschienen, an der alle Jugendlichen eifrig mitarbeiten werden. Er führte uns vor Augen, wie groß und stark die Bergsteigergemeinschaft in der ganzen Welt verbreitet ist. — Fruchtbar war der Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Gruppenvertretern der einzelnen Sektionen. Immer wieder wurde uns bewußt, wie wichtig gerade die Jugendarbeit im DAV und den Sektionen ist. Haben wir doch ein großes Erbe zu verwalten und weiterzugeben. — Herrn Hofmeister lernten wir nicht nur als ausgezeichneten Lehrgangleiter, sondern auch als guten Bergkameraden kennen. Er verstand es in seiner aufgeschlossenen Art, uns den Lehrgang zu einem frohen Er- lebnis am Berg zu gestalten.

Chr. B.

Alpines Schrifttum

„Tyrol, Natur - Kunst - Volk - Leben.“ Heft Nr. 7. 72 Seiten und mehrere farbige Bild- tafeln, reich illustriert, Preis DM 2,50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder dem Verlag der Zeitschrift Tyrol, Innsbruck, Landhaus.

Das soeben erschienene Heft Nr. 7 dieser gediegenen und repräsentativen Zeitschrift ist — der Jahreszeit entsprechend — zu einem guten Teil auf den Winter abgestimmt. Eine ganze Reihe hervorragender und drucktechnisch ausgezeichnet wiedergegebener Landschaftsaufnahmen vermitteln einen Einblick in die märchenhaft schönen Tiroler Wintersportgebiete mit ihren weltberühmten Skihängen und fast unbegrenzten Touren- möglichkeiten. Seiner Tradition folgend, bietet aber auch dieses Heft in künstlerischer Geschlossenheit und in gleicher künstlerischer Ausführung einen aufschlußreichen und fesselnden Querschnitt durch Natur und Kunst, Volk und Leben des Landes Tirol.

Der Textteil knüpft an das originelle und überaus gelungene Umschlagsbild an und wird mit einer kleinen Kulturgeschichte des Kofferzettels „Herbergsschild am Reisekoffer“ eingeleitet. Eine ganze Serie ausgezeichneter Farbproduktionen von Koffertiketten der bedeutendsten Tiroler Hotels illustriert den flotten Artikel von Dr. Olbert. Daß die Erfinder der Schreibmaschine und der Nähmaschine Tiroler waren, daran erinnert der Artikel „Tiroler Erfinder“. Rudolf Granichsteden-Czerva behandelt in dieser tief- schürfenden Darlegung die eigenen Erst-Erfindungen, die von den Tirolern der Welt geschenkt wurden und kann mit Berechtigung darauf hinweisen, daß das Land Tirol auf dem Gebiete der Technik Leistungen zu verzeichnen hat, die den Vergleich mit anderen Ländern gewiß nicht zu scheuen haben. Wer einmal Gelegenheit hatte, die farbenbunten Trachten der Tiroler Musikkapellen und Schützenkompanien zu bewun- dern, für den dürfte die wertvolle, heimatkundliche Abhandlung von Prof. Karl Ilg „Tiroler Schützenröcke und die Herkunft ihrer roten Farbe“ sicher von erheblichem Interesse sein. Für die Freunde des Skisportes hat Friedl Pfeiffer den Artikel „Tiroler Skirennläufer und ihr Gelände“ geschrieben. Weiteres bringt das Heft in bunter Folge Artikel über den Frühling in Tirol, über die Kitzbühler Hornbahn, über das „Ski- Center“ St. Anton am Arlberg, über die Wintersportgebiete von Kufstein, Lienz, Sol- bad Hall usw.

Sämtliche Artikel sind teils durch Farbtafeln, teils durch ausgesuchtes Bildmaterial, vor allem erstklassige ganzseitige Aufnahmen, reich illustriert.

Auch diese vorzüglich gelungene Folge der Zeitschrift „Tyrol“ geht weit über den Rahmen einer erstklassigen Zeitschrift hinaus; sie ist vielmehr eine Publikation von bleibendem Wert.

Bm.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Druck: Blankenburg, Reiniakendorf 1, Hausottstraße 100.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 4962 35



Unsere beliebten Reisen

mit modernen, geheizten Luxusbussen

8 Tage Fichtelgebirge	ab 63,— DM	9 Tage Allgäu . . .	ab 98,— DM
8 Tage Harz	ab 66,— DM	9 Tage Kleines Walsertal	ab 107,— DM
9 Tage Oberbayern . .	ab 98,— DM	10 Tage Hoch-Schwarzwald	. 121,— DM

Eigenes Teilzahlungssystem bis 75% der Reisekosten.

Auskunft und Prospekte:

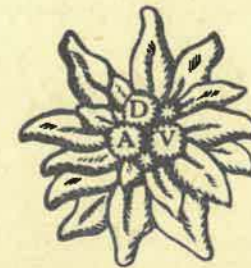
Berlin W 15, Kurfürstendamm 48	91 21 21
Berlin N 65, Reinickendorfer Straße 116	46 78 54
Berlin NW 87, Gotzkowskystraße 10	39 74 53
Berlin-Neukölln, Hermannstraße 92	62 10 02
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 70	97 89 80
Berlin-Wilmersdorf, Blissestraße 3	85 46 08

und in allen Reisebüros.

Berufen Sie sich bitte

in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten

auf den „Bergboten“



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 4

7. Jahrgang

April 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, 21. April 1955, pünktlich 19 Uhr
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Vortrag von Herrn Dr. Karl Erhardt, München:

„Zu den Bergen am Rande Europas“

(Zentralschweiz, Südfrankreich, Hoch-Pyrenäen)

mit Farbbildern.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Montebello

Der rassige goldfarbene Südwein · 1/1 Fl. o. Glas DM 3,—

In guten Feinkost-Geschäften, Gaststätten
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen
Diktiergeräte

Bitte, besuchen Sie unsere große
Ausstellung oder verlangen Sie
kostenlose Vorführung.

Gebr. **Weinitschke**

W 30, Tauentzienstr. 18a Tel.: 24 91 91

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten

auf den „Bergboten“

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a—28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

Wassersport und
Camping

auch da:

Sporthaüs Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24 / U - Bülow / Kurfürstenstr.

WEINRICH-WERBEREISEN!

16 Tage in den Frühling DM 98,—
Berchtesgaden — Schönau — Piding
Grainau — Ehrwald — Lermoos

Alpenrundfahrten

9 Tage Oberbayern " 118,—
11 Tage Österreich — Italien " 165,—

Zeltfahrten

23 Tage Schweiz-Ital. Rom-Neapel) " 200,—
18 Tage Schweiz-Ital. (Genua-Venedig) 150,—
16 Tage Jugoslawien DM 160,—

Neue Ferienggebiete:

Schwarzwald-Schiltach 16 Tage ab DM 131,—
Fränkische Schweiz
Göbweinstein-Beringersmühle 16 Tg. " 89,—

Touristenreisen:

Berchtesgaden } " 75,—
Garmisch }
Schiltach } Verlang.-Woche " 18,—

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37
Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 4

7. Jahrgang

April 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 21. April 1955, pünktlich 19.00 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Dr. Karl Erhardt, München:

„Zu Bergen am Rande Europas“

(Zentralschweiz, Südfrankreich, Hoch-Pyrenäen)

mit Farbbildern.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutschen Prälat am Zoo“.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 1. 4. Skigruppe,
Mitgliederversammlung | 18. 4. Hallensport in Friedenau |
| 2. 4. Faustball, Waldlauf | 18. 4. Jungmannschaft Heimabend |
| 2. 4. Großes Alpenfest | 19. 4. Hallensport in Reinickendorf |
| 4. 4. Hallensport in Friedenau | 20. 4. Bergsteigergruppe
2. Versammlung |
| 5. 4. Hallensport in Reinickendorf | 21. 4. Sektionsversammlung u. Vortrag |
| 5. 4. Vorstandssitzung | 22. 4. Plattlgruppe Übungsabend |
| 6. 4. zum letzten Male Waldlauf | 22. 4. Singekreis Übungsabend |
| 11. 4. 1 Wanderung | 22. 4. Sektionssport „Kühler Weg“ |
| 11. 4. Plattlgruppe Kaffeekranz | 24. 4. 2 Wanderungen |
| 12. 4. Hallensport in Reinickendorf | 25. 4. Jugendgruppe Heimabend |
| 13. 4. Fotogruppe Gruppenabend | 25. 4. Hallensport in Friedenau |
| 14. 4. Sprechabend | 26. 4. Hallensport in Reinickendorf |
| 15. 4. Plattlgruppe Übungsabend | 29. 4. Plattlgruppe Übungsabend |
| 15. 4. Singekreis Übungsabend | 29. 4. Singekreis Übungsabend |
| 15. 4. Sektionssport „Kühler Weg“ | 29. 4. Sektionssport „Kühler Weg“ |
| 17. 4. 3 Wanderungen | 29. 4. Fotogruppe Lichtbildabend |
| 17. 4. Jugendgruppe Wanderung | 1. 5. 2 Wanderungen |

Am Rande vermerkt

Wo die Erkenntnis des Menschen aufhört, soll die Erziehung einsetzen. Das gilt auch dort, wo der Massenauftrieb in den Bergen leider mit dem Anfall von Papier- und anderen Resten Hand in Hand geht. Auch von Seiten mancher Hüttenbewirtschaftung wird dieses Problem zu lax gehandhabt, dort nämlich, wo die Abfälle auf den nächsten Hang hinabgeschüttet und dort der „Freude“ der Bergwanderer überlassen bleiben. Die Internationale Alpenkommission wurde gebeten, den zuständigen Bergsteigerorganisationen besondere Maßnahmen zu empfehlen.

Interessant wäre eine Umfrage bei Jugendlichen über Art und Wünsche hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung. Dabei dürften sich für Erzieher und Jugendorganisationen wichtige Anhaltspunkte darüber ergeben, wo und wie eine Einflußnahme auf eine natürliche, gesunde und moralische Gestaltung möglich ist. Es dürfte dabei auch zutage treten, daß viele, wenn nicht die meisten, den bequemsten und nicht immer vorteilhaftesten Weg gehen, sofern nicht Anregungen und Vorschläge an sie herangetragen werden. Wertvolle junge Menschen könnten die Lücke unserer Bergsteigerjugend ausfüllen, die sich nach dem Kriege in erschreckendem Maße gezeigt hat. Das Warten auf das „große Wunder“ genügt nicht.

Das Schweizer Bundesgericht verurteilte einen jungen Skiläufer wegen fahrlässiger Körperverletzung, der im Schuß in einer Rille der Piste gefahren war und eine Frau umgefahren und erheblich verletzt hatte.

Mitten in unserem Sommer gewann Stein Eriksen einen Spezial- und Riesentorlauf — in Chile, wo zu dieser Zeit Ski-Hochsaison ist.

Auch der Penkenberg bietet ein weites und leichtes Skigelände. Herrliche Skifahrten können über den Tuxer-Kamm bis ins Inntal ausgedehnt werden.

Eine neue Herzogenstand-Abfahrt bis zum Kochelsee überwindet einen Höhenunterschied von 1000 Metern bei einer Gesamtlänge von 7 Kilometern.

Eine Flut von Druckerschwärze und Tinte ist darüber verschwendet worden, ob das Bergsteigen in den Begriff des Sportes einzureihen ist. Die Meinungen darüber gehen, vornehmlich in den verschiedenen Ländern, weit auseinander. Wie wenig es aber auf den Begriff selbst ankommt, beweist die Überreichung des „Sport-Ehrenzeichens“ an Aschenbrenner, Buhl und Rainer.

H Z Ä

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sprechabend

am Donnerstag, dem 14. April 1955, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstr. 2-4.

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.
2. Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des Vortrages von Herrn Professor Martin Wilhelm: „Zwei Sommer mit der Farbkamera in den Dolomiten“ (Berge und Blumen).

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Druckfehlerberichtigung

In der auf Seite 7 des „Bergboten“, März 1955, veröffentlichten Bilanz ist ein Druckfehler vorhanden. Es muß heißen:

Ausrüstungsgegenstände 1 876,75 DM und nicht 1 876,55 DM
/. Abschreibungen 1 875,75 DM und nicht 1 875,55 DM

Gemeinschafts-Bergfahrten Sommer 1955

Fahrt I: 10. Juli bis 1. August 1955: Vom Königssee bis Mayrhofen, Hinfahrt nach Berchtesgaden, Rückfahrt von Innsbruck.

Fahrt II: 7. August bis 27. August 1955: Lehrgang für Bergsteiger im Ötztal. Hin- und Rückfahrt Innsbruck.

Fahrt III: 26. August bis 17. September 1955: Zillertal. Hin- und Rückfahrt Innsbruck.

Die Anmeldungen bitten wir, soweit möglich, recht bald vorzunehmen, damit wir die Vorbereitungen treffen bzw. die Abschlüsse tätigen können.

An den Omnibusfahrten können sich auch Mitglieder beteiligen, die nicht die Absicht haben, an den Touren teilzunehmen.

Jeder Teilnehmer überprüfe seinen Personalausweis. Beschädigte Personalausweise erschweren den Grenzübergang. Wer noch nicht im Besitz eines Auslandspasses ist, beantragt denselben auf dem zuständigen Polizeirevier. Hierzu werden benötigt: ein Antragsformular, zwei Paßbilder, Geburtsurkunde, bei Männern Nachweis der Staatsangehörigkeit des Vaters, Steuerunbedenklichkeitsbescheinigung für Selbständige. Die Kosten betragen DM 8,—.

Der Abschluß einer Reisegepäck- und Unfall-Versicherung wird empfohlen.

In der Anmeldung wird außer der Fahrtbezeichnung um folgende Angaben gebeten: Familienname, Vorname, Geburtsdatum und Nummer der Kennkarte.

Um Rückfragen zu vermeiden, bitten wir um deutliche Schrift.

Zu den Fahrtenbesprechungen erfolgen die Einladungen schriftlich.

Der Fahrtenausschuß: Wendt

ASMÜ-SPORT-VERSAND Bekleidung, Schuhe und Ausrüstung für jeden Sport
80seit. Bild-Katalog kostenlos!



Sporthaus Schuster München 2, Rosenstraße 6

Sektionswanderungen

Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigem Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher, es muß doch Frühling werden!!

Ostermontag, den 11. April 1955

Treffpunkt 10 Uhr, Bahnhof Grunewald, Westseite. Wanderweg: Eine Wanderung ins Blaue. Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 17. April 1955

Treffpunkt Bahnhof Neukölln, 8.30 Uhr, mit Fahrkarte Preisstufe 2. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 17. April 1955

Treffpunkt 9 Uhr, U-Bahnhof Podbielski-Allee. Wanderweg: Durch den Grunewald. Frühstücksrast im Freien (bei gutem Wetter), sonst Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeepause „Waldhütte“, Nikolassee. Führung: Hans Fröhlich.

Sonntag, den 24. April 1955

Treffpunkt 9 Uhr, Bahnhof Waidmannslust. Wanderweg: Steinberg — Tegeler Fließ — Tegeler Forst — Schulzendorf (Frühstück „Sommerslust“) — Tegeler Forst — Tegel, Kaffeepause, bei günstigem Wetter „See-Pavillon“, bei schlechtem Wetter „Schloßkaffee“, Tegel, Schloßstr. 1. Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 1. Mai 1955 — Nur für Damen —

Treffpunkt 9.30 Uhr, Bahnhof Schlachtensee, Abfahrt Friedrichstraße 8.59 Uhr, Schöneberg 9.11 Uhr. Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Bei günstigem Wetter Frühstücksrast im Freien. Führung: Käthe Müller.

Sonntag, den 1. Mai 1955 — Nur für Herren —

Treffpunkt 9 Uhr, U-Bahnhof Thielplatz. Wanderweg: Thielpark — Hüttenweg — Langes Fenn — Kleiner Stern — Großer Stern — Saubucht — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Havelhöhenweg — „Westfalia“ (Kaffeepause) — Nikolassee. Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 17. April 1955 — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Treffpunkt Bahnhof Neukölln, 8.25 Uhr, Bahnsteig, mit Fahrkarte Preisstufe 2.

Sonntag, den 24. April — Wanderung für ausdauernde Wanderer —

Abfahrt Bahnhof Gesundbrunnen 8.13 Uhr nach Waidmannslust. Wanderweg: Waidmannslust — Steinberg — Tegeler Fließ — Tegeler Forst — Baumberge — Konradshöhe — Bürgerablage — Spandauer Forst — Johannisstift. Führung: Arnold Apel.

Sektionssport

Hallensport: Montags von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63. Zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit der Straßenbahn 66 oder dem Autobus 25. Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene. Gymnastik um 19 Uhr unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends — **Dienstags** von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf: Mittwochs ab 19 Uhr vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lütke) am Bahnhof Grunewald. — **Sonabends** ab 14 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhof Eichkamp oder Grunewald), Faustball, Waldlauf.

Der Trainingsbetrieb des Winterhalbjahres schließt in der Osterwoche. Der letzte Übungsabend ist der Waldlauf am Mittwoch, dem 6. April 1955.

Der **Sommersport** findet wie in den Vorjahren auf dem Sportplatz Kühler Weg unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends statt, und zwar wieder am Freitag jeder Woche von 18 bis 20 Uhr, erstmalig am 15. April 1955.

G. Prenzlau, Sportwart der Skigruppe

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Eine stattliche Anzahl erholter und gutaussehender Urlauber wird auf der

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

am 1. April 1955 im „Prälai“, Schöneberg, Hauptstr. 122–124, von Erlebnissen in Schnee und Sonne erfüllt sein und den Wissensdurst der Daheimgebliebenen zu stillen wissen. — Markante Persönlichkeiten aus den einzelnen Fahrtengruppen werden berichten und dürfen dem Charakter des 1. April Rechnung tragen.

Die Tagesordnung wird an diesem Tage gelockert sein und drei Punkte umfassen: 1. Geschäftliche Mitteilungen (Vorstand). 2. Fahrtenberichte (Fahrtenteilnehmer). 3. Anregungen und Wünsche (Mitglieder).

Der Anregung sei hiermit durch die Bitte vorgegriffen, das magere Fotoarchiv zu besichtigen und sich zu seiner Fütterung mit reichlichem Fotomaterial anregen zu lassen.

Züchel

Einladung

Alle Damen, die im kommenden Sommerhalbjahr an Faustball-Wettkämpfen teilnehmen wollen, werden gebeten, zwecks Aufstellung der Mannschaften am 6. April 1955, 18 Uhr, in unserer Geschäftsstelle Schlüterstr. 50, zur Meldung und Einteilung zu erscheinen.

gez. E. Kroecker

Berliner Ski-Wettkämpfe

Bei den Wettkampf-Veranstaltungen des Ski-Verbandes Berlin haben unsere Skiläufer, insbesondere unsere Jugend, beachtliche Erfolge errungen. In Kürze einige Ergebnisse: **Meisterschaften in St. Andreasberg 5./6. Februar 1955:** Jugend I Abfahrtslauf: 1. Platz Peter Brendel. Jugend I Torlauf: 2. Platz Peter Brendel. Jugend II Torlauf: 1. Platz Chr. Brendel. Alpine Kombination: Jugend I: 2. Platz Peter Brendel. Jugend II: 2. Platz Chr. Brendel. Langlauf Frauen, Allgemeine Klasse: 2. Platz Fr. Vera Beier. 5 km, A. K. I: 3. Platz Fr. Chr. Baltzer. Abfahrtslauf, Allg. Klasse: 3. Platz Fr. A. Schenk. **Staffel-Meisterschaften in Berlin-Frohnau am 20. Februar 1955:** Frauen, 3 × 5 km: 1. Platz und Staffelsieger Mannschaft A. Schenk, J. Schuppan, V. Beier.

Einzelheiten, Zeiten, Plazierungen der anderen Läufer sind aus der Tagespresse und dem Mitteilungsblatt des SVB zu ersehen.

Wir danken allen Wettkämpfern für ihren Einsatz und hoffen auf weitere Erfolge. Ein erfreuliches Zeichen: Unsere Jugend und Jungmannen haben ohne viel Propaganda ihr Können auch gegenüber den Harzer Mittelgebirgsläufern unter Beweis gestellt.

K. H.

Bergsteigergruppe

Alle Freunde des Sommer- und Winterbergsteigens laden wir hiermit zur 2. Versammlung am Mittwoch, dem 20. April 1955 um 19.30 Uhr, im kleinen Saal der Bayernschänke, Potsdamer Str. 24 (Nähe Potsdamer Platz) ein. 1. Kurzbericht von der Osterfahrt. 2. Besprechung der Pfingstfahrt in das Elbsandsteingebirge. 3. „Wir fragen — Sie antworten“. Alpines Bilderraten, mit ausgesucht schönen Farbfotos aus den Ost- und Westalpen. 4. „Sie fragen — wir antworten“ (Alpiner Auskunftsdienst) Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden wie bisher jeden Freitag, 20 Uhr, in der Gaststätte Ilena, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt.

Am zweiten Osterfeiertag findet auf der Alm, Mariendorf, Säntisstraße (Restaurant „Alpina“) um 16 Uhr ein Kaffekranz statt. Bereits um 14 Uhr treffen sich alle Gruppenmitglieder zum Einschießen unserer neuen Büchse daselbst. Auf geht's.

Herbert Leisegang

Jugendgruppe

Sonntag, den 17. April 1955, Wanderung. Treffpunkt 10 Uhr, S-Bahnhof Wannsee. Auf unbekanntem Pfaden durch den Grunewald. Führung Teddy Baer. Rückfahrt ab 15 Uhr, Pichelsberg.

Montag, den 25. April 1955, 19 Uhr: Heimabend in der Geschäftsstelle. Bericht über die Osterfahrt. — Kartenkunde. — Wichtiges über Zelten und Wandern.

i. A. Chr. Leichsenring

Jungmannschaft

Montag, den 18. April 1955, 19 Uhr: Heimabend in der Geschäftsstelle. Bericht über die Osterfahrt. — Aussprache über die Durchführung unserer Sommerarbeit. — Ausbildung und Aufgaben eines AV-Lehwards.

Hetzner

Singekreis

Der dürre April ist nicht der Bauern Will',
Sondern des Prillen Regen kommt ihnen gelegen.
(aus dem 16. Jahrhundert)

Unser kleines Frühlingsfest am 19. März war eine Kulturveranstaltung ersten Ranges. Die kleine stimmbegabte Sängerschar unter ihrer bewährten Leitung hat einen kleinen Ausschnitt aus ihrer unermüdbaren Arbeit gezeigt und sich vor allem mit Beethovens „Frühlingsruf“ im vierstimmigen Satz an ein erhebendes Chorwerk herangetraut. Die ganze Veranstaltung ist hundertprozentig gelungen, und man muß allen Mitwirkenden, ja selbst den mitspielenden Gästen, von Herzen dafür dankbar sein, daß sich eine kleine Gemeinschaft unserer Sektion auf dem Gebiete der deutschen Volkskunst derart stark und vielseitig betätigt. Bedauert wurde nur, daß der eingeladene Sektionsvorstand an der Teilnahme verhindert war.

Wir wollen nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern freudig weiterschaffen und uns an jedem Freitag (mit Ausnahme von Karfreitag) um 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau *S t a n g e*, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, zum Üben treffen. Neue Sänger und Gäste sind stets herzlich willkommen.

Des Liedes Kraft Begeisterung schafft!

Wilhelm Hilke

Fotogruppe

Mittwoch, den 13. April, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße. Thema: „Bilder im Spiegel der Kritik“. (Eigene Aufnahmen können mitgebracht werden.)

Freitag, den 29. April, 19 Uhr: Lichtbildabend im Sektionsbüro. „Mit Farbfilm und Linse durch Europa“. (Mitglieder der Fotogruppe zeigen ihre schönsten Farbaufnahmen.) — Wiederholung der Veranstaltung vom 19. März.

Freitag, den 13. Mai, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße. Das Thema dieses Abends wird noch bekanntgegeben. Gäste sind zu allen Veranstaltungen der Fotogruppe willkommen.

Am 5. März überreichte der 2. Vorsitzende unserer Sektion, Herr Baurat Köhn, als Sprecher der Jury im Rahmen eines gut besuchten Bunten Abends der Fotogruppe die Preise an die Gewinner des Fotowettbewerbs. Die Preise erstreckten sich vom Belichtungsmesser über Farbfilme bis zur Fotoliteratur. An dieser Stelle sei auch noch der Firma Foto-Herforth, Berlin-Halensee, für die Stiftung eines schönen Preises gedankt. — Den Abschluß der Ausstellung, die sich eines guten Besuches erfreuen konnte, bildet ein von den Mitgliedern der Gruppe gestalteter Farbbildabend. Darüber wird noch in der „Ausstellungsnachlese“ im nächsten Heft berichtet.

Fritz Christopher

Aus dem Vereinsleben

Die Sonderveranstaltung am 17. Februar 1955

Die Schwierigkeit eines Berges wird nicht allein an seiner Höhe gemessen, aber es ist schon so, wie es Herr Lucas ausdrückte: es ist eine gewisse „Himalaya-Müdigkeit“ eingetreten. Nach dem großen run auf die hohen und höchsten Berge der Erde, nach all dem Drum und Dran einzelner Expeditionen ist die Sensationsgier der großen Masse fürs erste befriedigt. Berge, die nicht 8000 m oder an 9000 m hoch sind, zählen für sie nicht „vollwertig“ und haben in ihren Augen keinen Nimbus. — Aber in der Freien Universität waren die Bergsteiger und die Anhänger ihrer großen Gemeinschaft unter sich und fanden für ihr Interesse am Vortrag den schönsten Lohn: einen von Anfang bis Ende gleichermaßen interessanten, packenden Lichtbildervortrag mit vorbildlicher Darstellungskunst.

Überschattet vom tödlichen Unfall ihres Bergkameraden Karl Heckler wurde die „Deutsch-Österreichische Karakorum-Expedition 1954“ eine Kundfahrt in ein bislang unerforschtes Gebiet, in ein Land, das auf der Karte die heute so selten gewordenen weißen Stellen aufweist, in ein Gelände, das noch keines Weißen Fuß betreten hat.

Dr. Bernett aus München gab einen lebendig wirkenden Überblick über den Verlauf der Fahrt und offenbarte mit seinen Farbbildern die ganze Buntheit und Vielfalt des Orients, einschließlich der Beredsamkeit der Händler. Alexander der Große, nicht nur bekannt durch die gewaltsame aber einfache Lösung des Gordischen Knotens, sondern auch als Leiter eines kriegerischen Reisebüros, gelangte auf seinen Eroberungszügen auch in das heutige Pakistan. Seinen Krieger muß es dort gut gefallen haben, die Gesichtszüge ihrer Nachfahren zeugen vom indogermanischen Einschlag. Auch der Große Alexander hat auf einem Teppich gelegen. Wer's nicht glaubt, kann hinfahren und sich noch das alte Exemplar zeigen lassen. Er braucht nicht lange zu suchen, denn allerorts werden ihm „zu günstigen Bedingungen“ die Alexander-Teppiche angeboten; auch das bekannte Schwert kann er an allen Ecken kaufen.

Die königliche Würde haben manche Menschen unter uns; selten ist damit aber auch ein Thron verbunden. Der Königsberuf besitzt Seltenheitswert; die Stellen sind knapp, und es gibt keine Stellenvermittlung. Um so erstaunter ist man, daß es einen echten König im Hunzaland und einen benachbarten Berufskollegen gibt. Beiden wurden Antrittsvisiten gemacht, und ihre Unterstützung war für die Expedition sehr wertvoll. Ihre Untertanen haben sich als Träger und Bergsteiger in vielen Fahrten bewährt. Sie teilten mit den Sahibs alle Strapazen und Gefahren und zeigten auch ihre menschliche Schwäche durch Streik um der Möglichkeit des Redens und der Verhandlung wegen.

Ein König in seinem Revier ist auch Meister Petz. Wenn man allerdings in der Schule nicht aufgepaßt hat und nicht weiß, ob er Vegetarier oder Fleischfresser ist, wird wohl die zweifelhafte Einstellung bei einer Begegnung mit ihm verständlich. Der Alte im Pelz schüttelte brummend seinen Kopf über soviel menschlichen Unverstand und drehte den Männern verächtlich seine Kehrseite zu.

Es soll vorgekommen sein, daß Damen in hauchdünnen Perlonstrümpfen in die Berge gegangen sind. Das ist vielleicht dekorativ, aber unpraktisch, und im günstigsten Falle endete so etwas mit kalten Füßen und einer zünftigen Erkältung. Dagegen haben sich z. B. Zelte aus Perlon ihres leichten Gewichtes wegen gut bewährt. Die Eingeborenen staunten nicht schlecht, als die „Häuser“ der Weißen zu kleinen (3 kg) Päckchen zusammengelegt wurden.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Dem Charakter dieser Erkundungsfahrt entsprechend war nicht der Angriff auf einen einzelnen, bestimmten Berg vorgesehen. Es ging zu den Südzugängen des 7780 m hohen Rakaposhi, in das Tota-Uns-Tal zum Kukuay- und Baltar-Gletscher und, mit einem kleinen Trupp, zum Dasto Gil. Schließlich wurde der Schwerpunkt ins Baturagebiet verlegt. Ein 7000 m-Berg, genannt „Wildspitze“, wurde angegangen. Frei und relativ unschwer standen über dem über 6000 m hoch gelegenen Lager die höchsten Berge des Baturakammes. Da setzte ein großer Wettersturz mit Umngens von Neuschnee ein und zwang zur Umkehr. Meyer und dem uns durch einen Vortrag persönlich bekannten Martin Schießler gelang jedoch die Ersteigung eines rund 7300 m hohen Gipfels am Baturagletscher. Rebitsch gab den Rückzugsbefehl von dieser sowohl bergsteigerisch, als auch wissenschaftlich gelungenen Erkundungs-Expedition. Nun wartet man voll Spannung auf den von Eugen Schuhmacher aufgenommenen Farbfilm. Herbert Zächel

Die Hauptversammlung am 17. März 1955

Die für 19 Uhr angesetzte Hauptversammlung wurde, in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, durch Herrn Baurat Koehn eröffnet. Die Versammlung stimmte einer Änderung der Tagesordnungsfolge zu, der entsprechend die Ehrung der Jubilare an den Schluß gesetzt wurde, gewissermaßen als Ausrufungszeichen und zur festlichen Überleitung zu dem geographisch-alpinen Vortrag.

Der sehr ausführliche Geschäftsbericht hatte den Zweck, den Mitgliedern einmal einen erschöpfenden Überblick über das Gesamtgebiet der Sektionsarbeit zu vermitteln. Der im Vorjahr für die Dauer von zwei Jahren gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus: dem 1. Vorsitzenden Herrn Lucas, seinen Stellvertretern, den Herren Koehn und Schröder, dem Schatzmeister Herrn Brüssel und dem Schriftführer Herrn Zächel. Hinzu treten noch 14 Beisitzer. Diese hohe Zahl ergibt sich aus der Notwendigkeit, außer den diversen Sachbearbeitern und Vertretern der Gruppen auch die Notvorstände der ehemaligen Sektionen heranzuziehen. Letztere arbeiten ferner im Hüttenausschuß, der die Verbindung zu den im Auftrag des Treuhänders eingesetzten Hüttenbetreuern hält. — Für die zur Zeit beschlagnahmten Hütten ergeben sich Fragen, die für deren Fortbestand und Erhaltung gelöst werden müssen (z. B. Kühlanlage Berliner Hütte).

Wer den „Bergboten“ aufmerksam liest, wird des öfteren die Absicht herausgelesen haben, die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und die Richtung der Reiseziele auf unsere Hütten zu lenken, was diesmal nochmals mündlich unterstrichen wurde. Wir werden zu gegebener Zeit Gelegenheit zu einer umfassenden Information geben und hoffen, damit einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen.

Der Bekanntgabe der günstigen Mitgliederstand-Entwicklung folgte eine detaillierte Unterrichtung über die Arbeit und über den Stand der einzelnen Gruppen. Allen Mitarbeitern, Gruppenleitern, der Schriftleitung und der Geschäftsführung wurde der Dank für die ebenso eifrige wie erfolgreich geleistete Arbeit ausgesprochen. Es ist verständlich, daß innerhalb des großen und vielseitigen Arbeitsgebietes, das oft durch Einzelinitiative zum Nutzen der Sektion erweitert wird, eine Betätigung erwächst, die nur durch selbstlosen Einsatz bewältigt werden kann.

Hervorzuheben sind die Hinweise auf:

unsere Gemeinschaftsfahrten, die dem Sinne der Sektionsangehörigkeit entsprechen, zu denen im Gegensatz die nicht namens der Sektion, inoffiziellen Fahrten stehen, die Zahl der Teilnehmer an den Sommer- und Winterfahrten und Kletterfahrten, die Teilnahme an Lehrwart- und an Grundlehrgängen und an Wettkämpfen, gesellige Veranstaltungen, Vorträge und alpine Sprechabende,

die Gründung der Bergsteigergruppe, die, wie eine Anfrage aufzeigte, einer gründlichen Erläuterung in einem Umfange bedarf, der in einer Hauptversammlung nicht verständlich genug erarbeitet werden kann,

Einhaltung der Geschäftszeiten, um einen reibungslosen Geschäftsablauf zu ermöglichen. Im Kassenbericht gab Herr Brüssel Ergänzungen und Erläuterungen zu der „Bergboten“-Veröffentlichung. Der Voranschlag 1955 wurde von der Versammlung genehmigt (2 Neinstimmen und 1 Stimmenthaltung).

Herr Möhring gab für die Rechnungsprüfer einen kurzen Bericht und beantragte die Entlastung des Kassenwartes und des Vorstandes. Diesem Antrag stimmten die Anwesenden zu (1 Stimmenthaltung).

Der maßgebliche Text der §§ 2 und 19 der Satzungen wurde in der bisherigen und in der vom Verwaltungsausschuß genehmigten neuen Fassung verlesen und mit 1 Gegenstimme und 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Herr Koehn begrüßte Herrn Prof. Fels und dankte der Gesellschaft für Erdkunde für deren Einladung zu dem Vortrag von Dr. Pillewizer.

Aus dem Mitgliederkreis wurde dem Vorstand und seinen Mitarbeitern der Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Herzliche Worte fand Herr Schröder, die er an die Jubilare für ihre 50-, 40- bzw. 25jährige unverbrüchliche Treue zum Alpenverein richtete. Über den Wandel der Zeiten und über alle Anfechtungen des Lebens hinweg hielten sie unbeirrbar an ihrem hohen ideellen Ziel und an ihrer Liebe zu den Bergen innerhalb unserer großen Gemeinschaft fest. Über die Ehrung durch Überreichung des Abzeichens hinaus sind ihnen unsere Achtung und die Verkörperung des Vorbildes für die jüngeren Generationen sicher.

Die Geographische Exkursion in das Gebiet der nördlichen Kalk- und Zentralalpen brachte Aufnahmen heim, die Herr Dr. Klaus Schröder in einem fließenden und interessanten Vortrag vorführte und die einen aufschlußreichen geologischen Einblick in die Urgeschichte unserer Erde gestattete. Vor den geistigen Augen der Betrachter erstand der Gletscherstrom der Eiszeit, der im Bild des Herzogstandes mit Koebel- und Waldhense über eine „abgerundete“ Berggruppe hinwegzog. Senkrechte Steinschichtungen zeugten von den durch tektonische Ereignisse hervorgerufenen Bergumwälzungen. Das Steinerne Meer wirkte in seiner Gestaltung wie ein zu Stein erstarrtes, wildbewegtes Meer. Der Königssee erfuhr durch einen Bergrutsch eine Teilung in den Ober- und den Untersee, und er wird in grauer Zukunft eine weitere, bereits erkennbare Teilung durch die in ihn durch einen Wasserzufluß hereingetragenen und bewachsenen Stein- und Erdfassen erfahren.

Verständlicherweise fand das Zillertaler Gebiet bei den Anwesenden besondere Aufnahmebereitschaft — sind ihnen doch z. B. Mayrhofen, Ginzling, Zemmgrund, Berliner Hütte vertraute und bekannte Begriffe! Der Hinweis auf die gastliche Aufnahme und Betreuung auf der Berliner Hütte war keine Konzession an den Zuhörerkreis, sondern entspricht der allgemeinen Veranlassung und Ermunterung zum Besuch unserer Hütten. — Der geologisch weiträumig gedachte treppenartige Aufbau des Tales (U-Täler, durch Gletscher ausgeschliffene V-Täler) ist auf das tertiäre Erdzeitalter zurückzuführen. — Den hier besonders deutlich zutage tretenden Gletscherrückgang bewiesen die Aufnahmen mit den Seitenmoränen, in die man sich instruktiv den alten Gletscherstand hindecken kann. Während Schwarzenstein- und Horngletscher aber noch als Rumpfe vorhanden sind, kann man heute beim Waxkees davon nicht mehr sprechen. Vergeblich versucht die Wissenschaft bisher, diese fast in allen Gebieten der Erde auftretenden Naturscheinungen zu ergründen.

Herbert Zächel

Die Wanderung am 13. Februar 1955

Führung: Bernhard Rönnebeck

„Endlich mal eine andere Gegend“, hörte man verschiedentlich ausrufen, als wir nach etwa einstündiger Wanderung von den Höhen des Olympiaberges die weite Fernsicht genossen. Und doch waren wir noch am Rande von Berlin, hatten wir doch am Bahnhof Jungfernheide unsere Wanderung begonnen. Vielleicht sind manche dadurch abgeschreckt worden. Ihnen sei aber gesagt, daß sie etwas sehr Schönes versäumt haben. Lag es vielleicht an dem zart beschneiten Gelände, an dem leicht bezuckerten Gesträuch, das wir bei unserem Weg durch das Spreetal allenthalben erblickten oder überhaupt daran, daß wir einmal nicht gleich im Walde wanderten? —

Wer kennt eigentlich den Park Ruhwald und seine Geschichte? Kamerad Kopper, heimisch in der dortigen Gegend, hielt uns an Ort und Stelle einen lehrreichen Vortrag

darüber, während unsere Blicke die alten Bäume streiften und die Sehnsucht nach ihrem Anblick im vollen Blätterkleide erweckte.

Über Ruhleben ging es zum Murellenberg, der Höhen und Tiefen, Hohlwege und aussichtsreiche Höhenwege hat, und so wurden wir von Kamerad Rönnebeck als Training für die Sommerreise immer rauf und runter geführt. Weiter kamen wir zur Stelle der Waldbühne, die mit ihren angeschnittenen gewaltigen Sitzreihen im Rundkoloß phantastisch anmutete. Rechts einzelne Kiefern, am wolkenbedeckten Himmel die noch verschleierte Sonne, ein Naturschauspiel, wie wir es selten gesehen haben, und wieder der Blick in die Ferne! Darum wurde auch der Wunsch laut, diese Wanderung im Frühjahr, beim Aufbruch der Knospen, zu wiederholen.

In Pichelsberg angekommen, mundete das Frühstück herrlich. Das Auf- und Niedersteigen war ziemlich anstrengend, und die Lungen waren mit viel frischer, angenehm mit Feuchtigkeit gesättigter Luft gefüllt. Die neun Kameraden aber, die erst bei der Frühstücksrast zu uns stießen, weil sie den Anfang der Wanderung nicht für lohnend hielten, haben das Schönste an diesem Sonntag versäumt. Der Weg durch den Grunewald zur Krümmen Lanke war natürlich auch schön, aber doch nicht so abwechslungsreich wie der erste Teil der Wanderung und außerdem, weil wir nun schon jeden Weg im Grunewald kennen, ist ein anderer Wanderweg mal hochwillkommen. Darum danken wir unserem Führer, Kameraden Rönnebeck, für diese fein ausgeklügelte Masche von ganzem Herzen!

Go.

Aus der Bergwelt

Zum Thema Bergbahnen

Vor etwa einem Jahr erschien in unserer Geschäftsstelle ein Mitglied und erklärte seinen Austritt. Es konnte sich nicht mit der ablehnenden Haltung des Alpenvereins den Bergbahnen gegenüber einverstanden erklären. Nun ist es ganz sicher, daß wir in dieser Frage keine Konzessionen machen können, aber es ist wohl doch notwendig, daß wir unseren Standpunkt einmal klar herausstellen, damit Mißverständnisse ausgeschaltet werden. Wir sind schließlich keine weltfremden Träumer und sind uns ganz klar darüber, daß wir an den „Segnungen“ der Technik nicht vorbeisehen können. Die Öffentlichkeit muß nur einsehen, daß wir eigentlich auch „Menschenschutz“ meinen, wenn wir vom „Naturschutz“ reden. Wir sind uns vollkommen klar darüber, daß die Periode der Erschließung der Alpen, von kleinen Korrekturen abgesehen, beendet ist und daß die Erhaltung ihrer Ursprünglichkeit unsere heutige Aufgabe geworden ist. Für wen eigentlich? Naturschutz ist doch nicht Selbstzweck! Er muß im Interesse der Allgemeinheit gepflegt werden. Glaubt man wirklich, daß der gehetzte, überarbeitete Mensch von heute entspannen kann, wenn man ihn zur Erholung wieder in volle Autobusse, Bahnen und Bergbahnen läßt und an den Schönheiten und der Ruhe der Alpenwelt vorbeijagt? Alle Zeitungen spiegeln heute die Besorgnis der Öffentlichkeit wegen der „Managerkrankheit“ wider. Hier hilft doch allein Ruhe und Besinnlichkeit! Warum knüpft man hier nicht zwei zusammengehörige Enden zusammen und räumt dem Naturschutzgedanken stärkeres Gewicht ein? Alle, die so sehr die höhere Technisierung des täglichen Lebens bei den Amerikanern bewundern, sollten sie auch da bewundern, wo sie Naturschutzparke geschaffen haben, von denen einer allein etwa die Größe des Landes Württemberg hat. Nun, dafür ist unser Deutschland zu klein, und es ist im Alpenraum und auch an anderen Stellen wohl schon zu spät. Aber man muß uns nun verstehen, wenn wir sagen: „Es ist genug, wir müssen damit aufhören, weitere Bergbahnen zu bauen.“

Es klingt natürlich sehr schön und verantwortungsbewußt, wenn ein Minister sagt: „An der Schönheit der Berge soll sich jedermann erfreuen können. Ich wehre mich dagegen, wenn dieses Vorrecht nur einer Gruppe von Menschen zugestanden werden soll, die körperlich in der Lage ist, aus eigener Kraft Berggipfel zu ersteigen.“ Schön, wir können diesen Standpunkt verstehen, aber auch wenn wir das unterschreiben wollen, würden die vorhandenen Bergbahnen ausreichen. Wir müssen aber weiter denken! Wieviel Opfer an

Menschen kosten uns diese Bergbahnen jährlich? Nicht jeder Kranke oder Alte verträgt doch die schnelle Höhenänderung bei einer Fahrt mit der Bergbahn. Eigentlich müßte man jeden vorher ärztlich untersuchen lassen. Oder noch gewichtiger! Wo bleibt das Verantwortungsgefühl, wenn man Leute mit der Bergbahn in Gebiete bringt, denen sie nicht gewachsen sind, in denen sie aus Unkenntnis erheblichen Gefahren ausgesetzt sind? Man sehe sich einmal die erschreckenden Statistiken der Einsätze von Bergwachtmännern an. Denn der Unfall ist doch kein Schlußpunkt. Ihm folgt der meist sehr gefährvolle Einsatz dieser Bergwachtmänner, die selber ihr Leben einsetzen müssen, um einen vielleicht schon Toten zu bergen. Das sind doch alles Gedanken, die ein verantwortlicher Mensch nicht einfach außer acht lassen kann.

Über Skilifte mit kleinem Strahlungsbereich brauchen wir hier nicht zu reden. Aber über Bergbahnen. Laßt es mit den vorhandenen endlich genug sein!

Der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins hat sich daher in einer außerordentlichen Sitzung vornehmlich mit der Frage der Bergbahnen befaßt und aus seinem Verantwortungsbewußtsein der Allgemeinheit gegenüber eine Resolution erarbeitet, die folgenden Wortlaut hat:

„Der Deutsche Alpenverein hat in den letzten Jahren wiederholt vor dem Bau weiterer Bergbahnen gewarnt. Trotzdem hat die Entwicklung einen Fortgang genommen, der ernste Befürchtungen für das Schicksal des schmalen deutschen Alpenanteils rechtfertigt. In diesem bestehen — abgesehen von zahlreichen Skiliften — bereits 41 Seilschwebbahnen. Eine Reihe weiterer Projekte ist in Vorbereitung.

Nach wie vor vertritt der Deutsche Alpenverein den Standpunkt, daß die Berge für den alltagsgeplagten Menschen von heute als letzte Insel persönlicher Freiheit, beglückender Naturschönheit und Stille möglichst unberührt zu erhalten sind. Dies sollten auch die wirtschaftlich interessierten Kreise beachten. Die Erschließung der Berge bis zur letzten Konsequenz würde auch den Fremdenverkehr schädigen, weil mit der Substanz der Landschaft zuletzt auch ihre werbende Kraft verloren ginge.

Aus diesem Grunde erhebt der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins anläßlich seiner heutigen Sitzung neuerdings seine warnende Stimme und bittet die Bayerische Staatsregierung, zu verhindern, daß weitere Bergbahnen im Hochgebirge, in Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten und nach Möglichkeit im sonstigen bisher ursprünglich gebliebenen Bergland gebaut werden.“

Der Hauptausschuß ist in seinen Forderungen sehr sachlich und zurückhaltend geblieben und es ist unser aller Aufgabe, mit dafür zu sorgen, daß diese Resolution nicht nur auf dem Papier stehen bleibt, sondern unterstützt durch den Einsatz aller demokratischen Kräfte, die verantwortlichen Kreise zur Besinnung bringt.

Luz.

Wintersportparadies Berlin

„Macht das Beste daraus!“ — das gilt auch für die Verwertung jener Trümmer, die, als Sinnbild des Verfalls und des Fortganges des Lebens, einst in Häusern Menschen mit ihren Freuden und Sorgen beherbergt und die jetzt, zu einem Berg aufgeschüttet, das Landschaftsbild des Grunewaldes veränderten.

Erfreut verfolgten die Skiläufer das Wachsen des am Teufelssee gelegenen „Teufelsberges“ in der Hoffnung, bald ihre Schwünge in seine Hänge legen zu können. Die günstige Schneelage erlaubte bereits in diesem Jahre eine rege Benutzung der Abfahrtsstrecke am „Monte Diavolo“, ja, es wurden sogar Skispringen und Abfahrts- und Torläufe in Wettbewerben durchgeführt, an denen sich unsere Mitglieder beteiligten.

Nach weiterer Erhöhung des Berges soll eine noch größere Sprungschanze gebaut werden, die dann noch größere Weiten zuläßt. — Der Charakter eines Wintersportplatzes wird durch weitgehende Pläne erhöht, die geradezu phantastisch anmuten: Auf dem endgültigen Gipfel wird ein „Bergsteigerheim“ wandermüde Gäste aufnehmen; an AV-Mitglieder wird dann ein Bergsteigeressen verabreicht werden, und sie werden in den Genuß ermäßigter Hüttengebühren und sonstiger Vergünstigungen kommen. — Die Nordseite des Berges wird mit Steinen befestigt und als „Klettergarten“ hergerichtet werden. Eine Durchsteigung der Nordwand des „Monte Diavolo“ wird dann keine Illusion mehr sein.

— Bequeme Wege führen von der anderen Seite durch bepflanztes Gelände auf die Bergspitze, von wo man einen schönen Fernblick genießen wird. Aber auch für die weniger Fußgewandten und für die eiligen Pistenfahrer wird gesorgt, denn selbstverständlich ist auch ein Lift veranschlagt. — Eine Kälteanlage wird für die Unterlage auf der Anlaufbahn des Sprungturmes sorgen, die nach noch geheimen Plänen im Winter auch zur Herstellung eines allerdings nur flachen Miniaturgletschers dienen soll.

Bei der bekannten Berliner Aufgeschlossenheit bergsteigerischen Belangen gegenüber, darf mit einer beschleunigten Durchführung gerechnet werden, die alle Anregungen und Wünsche der interessierten Kreise einschließen wird. Wesentlich wird aber die Verwirklichung dieser ebenso kühnen wie großzügigen Pläne von der Bereitstellung der nicht unerheblichen Geldmittel abhängen. Dem Vernehmen nach soll die Eröffnung der ersten technischen Einrichtungen am 1. April 1958 mit einem Festakt unter Beteiligung der Sektion stattfinden.

Herbert Zächel.

Alpines Schrifttum

Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1954 ist erschienen und zeigt, daß es auf dem besten Wege ist, wieder ein Begriff für den Bergsteiger und Bergfreund zu werden. Es enthält einen tief schürfenden Aufsatz des Vorsitzenden des D.A.V., Bibliotheksdirektor Alfred Jennewein, über das Wirken und die Bedeutung des D.A.V., eine ganze Reihe von Berichten und Aufsätzen hervorragender Alpinisten und Gelehrten über Expeditionen im Karakorum, in den Kordilleren, in Anatolien und in den Ost- und Westalpen. Sommer- und Winterbergsteiger und die Freunde des Weißen Sportes kommen auf ihre Rechnung. Die Kartenbeilage „Nauderer Berge“ mit eingezeichneten Skirouten, 1:25 000, ist das 6. und abschließende Blatt des vom D.A.V. und Ö.A.V. herausgegebenen großen Kartenwerkes „Die Stubai- und Ötztaler Alpen“.

Der Leinenband mit 160 Seiten Text, 17 Kunstdrucktafeln und einer Kartenbeilage kostet nur 7 DM und ist somit wohl das billigste Buch alpinen Inhalts. Bestellungen über die Sektion oder direkt an den Verlag erbeten.

E. Schr.

Fritz Wießner, K 2 — Tragödien und Sieg am zweithöchsten Berge der Erde. 52 Seiten Text, 19 Lichtbilder und 2 Kartenskizzen, Farbumschlag, DM 3,80. Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Am 31. Juli 1954 haben zwei italienische Bergsteiger den 8611 m hohen Gipfel des K 2 betreten. Damit hat die 52jährige Geschichte des Ringens um diesen königlichen Berg ihren Abschluß gefunden. Wie der Mount Everest und Nanga Parbat hat auch der K 2 viele Opfer gefordert. Niemand war bis zu diesem 31. Juli 1954 so nahe an den Gipfel des Berges gekommen wie Fritz Wießner, der Verfasser dieses Buches. Er schildert selbst das Schicksal dieser von ihm geleiteten Expedition sowie auf Grund authentischer Unterlagen und persönlicher Berichte den Verlauf der beiden amerikanischen Expeditionen von 1938 und 1953. Im Anschluß an die Schilderung Wießners würdigt Dr. Franz Graßler die erfolgreiche italienische Expedition von 1954.

Der Bildteil bringt Aufnahmen aus fast einem halben Jahrhundert K 2-Geschichte: von den Meisterfotos Vittorio Sellas 1909 bis zum Jahr 1954. Fotos mit Einzeichnung des Anstiegsweges und der Lager erleichtern ebenso wie zwei Übersichtskarten das Verständnis des Buches.

Der Winter. Bergverlag Rudolf Rother, München, Heft 5 des 42. Jahrgangs.

Im Kunstdruckteil lesen wir schöne Tourenschilderungen über Sexten, das Gebiet der Nafinghütte, die Trentiner Dolomiten, das Saalbacher Skiland und Arosa. Walter Flaig bringt eine interessante Abhandlung über das Thema Lawinen, die Kanzelwandbahn im Kleinen Walsertal wird uns vorgestellt. Im Textteil sind neben interessanten Übersichten über die großen wintersportlichen Veranstaltungen ernste und heitere Plaudereien, viele gute, nützliche Hinweise und praktische Ratschläge.

Preis DM 0,80 (Preis des Jahrgangs mit 8 Heften DM 7,50 einschließlich Postgeld).

Guido Magnone, „Die Westwand der Drus, Wende im Alpinismus?“ Aus dem Französischen übersetzt von G. O. Dyhrenfurth. 212 S. und 13 Bildtafeln. Ganzleinen DM 13,80. Nymphenburger Verlagshandlung, München 19.

Nach jahrelangen, vergeblichen Versuchen gelang es Guido Magnone, einem der besten französischen Kletterer und seinen Begleitern, nach dreimaligem vergeblichem Anstürmen die Westwand der Drus zu bezwingen. Der Eroberer des ersten Achttausenders, Maurice Herzog, schreibt über diese außerordentliche Tat: „Damit ist die bisherige bergsteigerische Tradition völlig umgeworfen worden. Die Leistung Magnones und seiner Kameraden stellt den Anfang einer neuen Phase in der Geschichte der Alpinistik dar.“ Man mag über die „Technokratie“ im Alpinismus denken wie man will, das überaus spannend geschriebene und zum Nachdenken anregende Buch wird auch bei den deutschen Bergsteigern größtes Interesse finden.

E. Schr.

Unter dem Kennwort: „Zwei Veröffentlichungen, die jeden Skiläufer interessieren“, legt der bekannte Bergverlag Rother, München 19, zwei kleine Wintersportschriften vor: „Ferien im Schnee, das große Winter-Reise-Sonderheft“, 96 Seiten, 1,50 DM, und „Ausrüstung und Bekleidung, alles für den Wintersport“, 96 Seiten, 0,60 DM. — „Ferien im Schnee“ bringt Plaudereien und Hinweise für die Reise, vor allem ein ausführliches Verzeichnis der Wintersportplätze mit Gaststätten, Skikursen u. a. in den gesamten Ost- und Westalpen, also in Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich.

Das zweite Bändchen „Ausrüstung und Bekleidung“ bringt alles, was der Skiläufer braucht, an Ausrüstung und Bekleidung, um allen Anforderungen des Wintersportes genügen zu können. Jeder Freund des „Weißen Sportes“ wird Interessantes in den preiswerten Schriften finden.

Schr.

Unser Ehrenmitglied, Herr Senatspräsident a. D. Dr. Franz Scholz, hat für seine Freunde einen Gedichtband herausgegeben unter dem Titel „Leben, wie warst du so schön“. Oswald Arnold-Verlag, Berlin-Charlottenburg.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.



SPANDAU – BREITE STR. 36

Ein schöner Frühling?
... Das Wetter ist ganz einerlei
mit einem Mantel von Lodenfrey!

Der echte Lodenfrey-Mantel, elegant gemustert,
in modischen Formen, ist leicht, warm, wetterfest.

Alleinverkauf ABC - Kredit - WKV

Weniger & Seibold

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35

Unsere Reiseziele

Allgäu	Oberpfälzer Wald
Bodensee	Ostsee
Deutsche Alpen	Solling
Fichtelgebirge	Schwarzwald
Harz	Werrabergland
Nordsee	Weserbergland
	Italien

Teilzahlung bis zu 70 % der Reisekosten



Berlin W 15, Kurfürstendamm 48 · 91 21 21

Berlin N 65, Reinickendorfer Str 116 · 46 78 54 | Bln.-Charlottenburg, Salzufer 17-19 · 39 51 71
Berlin-Neukölln, Hermannstraße 92 · 62 10 02 | Moabit, Gotzkowskystraße 10 · 39 74 53

und in allen Reisebüros.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 5

7. Jahrgang

Mai 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

Mittwoch, den 18. Mai 1955, pünktlich 19 Uhr

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Vortrag von Herrn Ernst Möller, Hamburg:

„Mit der Jugend in die Berge“

(Zillertaler, Reichenspitzgruppe, Ferwall)

mit Farbbildern.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka, E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postcheckkonto Berlin-West 53353

Zur Bowle

Weine, Sekt, Obstweine und Obstschaumweine
aus Berlins größter Wein- und Sektkellerei
in allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

Für jeden Sommersport

das beste Gerät
und die geeignete Bekleidung
sportgerecht und preiswert

Sporthaus Mirai

Bln.-Halensee, Kurfürstendamm 97/98
Telefon 97 37 24



Reise
Schecks*

BERLINER BANK

* jetzt auch für Inlandsreisen
(kostenfrei)

WEINRICH-WERBEREISEN!

16 Tage in den Frühling	DM 98,-
Berchtesgaden — Schönau — Piding	
Grainau — Ehrwald — Lermoos	
Alpenrundfahrten	
9 Tage Oberbayern	„ 118,-
11 Tage Österreich — Italien	„ 165,-
Zeithfahrten	
23 Tage Schweiz-Ital. Rom-Neapel)	200,-
18 Tage Schweiz-Ital. (Genua-Venedig)	150,-
16 Tage Jugoslawien	DM 160,-

Neue Feriengediete:

Schwarzwald-Schiltach 16 Tage ab	DM 131,-
Fränkische Schweiz	
Göbweinstein-Beringersmühle 16 Tg. „	89,-

Touristenreisen:

Berchtesgaden	} Verläng.-Woche	„ 75,-
Garmisch		
Schiltach		

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 5

7. Jahrgang

Mai 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

am Mittwoch, dem 18. Mai 1955, pünktlich 19.00 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Ernst Möller, Hamburg:
„Mit der Jugend in die Berge“ (Zillertaler, Reichenspitzgruppe, Ferwall)
mit Farbbildern.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,- erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutschen Prälat am Zoo“.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| <p>1. 5. 2 Wanderungen
6. 5. Sektionssport „Kühler Weg“
6. 5. Plattlgruppe Übungsabend
6. 5. Singekreis Übungsabend
7. 5. Spätwanderung
8. 5. 2 Wanderungen
8. 5. Jugendgruppe Wanderung
9. 5. Jungmannschaft Heimabend
10. 5. Vorstandssitzung
10. 5. Skigruppe,
Mitgliederversammlung
13. 5. Sektionssport „Kühler Weg“
13. 5. Plattlgruppe Übungsabend
13. 5. Singekreis Übungsabend
13. 5. Fotogruppe Gruppenabend</p> | <p>15. 5. 2 Wanderungen
16. 5. Jugendgruppe Heimabend
18. 5. Sektionsversammlung u. Vortrag
19. 5. Jugendgruppe Radfahrt
20. 5. Sektionssport „Kühler Weg“
20. 5. Plattlgruppe Übungsabend
20. 5. Singekreis Übungsabend
21. 5. Wandergruppe
Geselliges Beisammensein
22. 5. 2 Wanderungen
25. 5. Bergsteigergruppe Filmabend
25. 5. Fotogruppe Gruppenabend
27. 5. Sektionssport „Kühler Weg“
27. 5. Plattlgruppe Übungsabend
27. 5. Singekreis Übungsabend</p> |
|--|--|

Mitteilungen der Vereinsleitung

Am 23. März 1955 ist in Wiesbaden unser langjähriges Mitglied

Max Krause

im 85. Lebensjahre gestorben.

Der Heimgegangene gehörte der ehemaligen Sektion Berlin des D. und Oe. Alpenvereins seit dem Jahre 1893 bis zu ihrer Stilllegung im Jahre 1945 als Mitglied an. Er trat dann nach der Wiedenzulassung des Alpenvereins in unsere neugegründete Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins ein.

Von Anbeginn seiner Mitgliedschaft entfaltete Max Krause eine rege bergsteigerische Tätigkeit. Seine Liebe zur Alpenwelt führte ihn immer wieder in die Berge. Hier lockte ihn besonders das vielgestaltete Karwendel, das er systematisch durchforschte und in dem er zahlreiche Gipfel, zum Teil als Erster, bestieg. Neben der Tiroler Bergwelt war auch die Schweiz mehrfach das Ziel seiner Bergfahrten, mehrere der klassischen Viertausender konnte er dort besteigen. Auf Grund seiner bergsteigerischen Leistungen war er 1901 in die Hochtouristische Vereinigung der Sektion berufen worden.

In späteren Jahren widmete er sich neben dem Bergsteigen mit gleicher Liebe dem Freiballonsport. Auch auf diesem Gebiete waren ihm namhafte Erfolge beschieden.

Mit Max Krause ist nun wieder einer der letzten der Alten Garde dahingegangen. Die Sektion wird ihn in ehrendem Andenken behalten.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Berghoten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Berghoten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Achtung! Sommerferien!

Wir machen unsere verehrten Mitglieder schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Geschäftsstelle im August geschlossen bleibt und bitten, Anmeldungen zu Sommerfahrten sowie Abschlüsse von Zusatzversicherungen bis spätestens zum 30. Juli zu tätigen.

Sommerfahrten

Bei den Anmeldungen sind folgende Angaben unbedingt erforderlich: Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Nummer der Kennkarte, Hin- und Rückfahrttermin sowie Zielort. Zu den bereits vorgenommenen Anmeldungen bitten wir die in Frage kommenden Mitglieder, die Nummern der Kennkarten umgehend nachzureichen.

Alpen-See-Expresß

Die Liegewagenzüge: Hinfahrt 6., 8., 10. und 15. Juli,
Rückfahrt 12., 14. und 16. August
sind ausverkauft.

Sektionswanderungen

Laßt uns dem Frühling entgegenwandern, nun schmückt Natur sich wieder schön,
Einer sagt es dem andern, wir wollen es sprießen und knospen sch'n!

Sonnabend, den 7. Mai 1955: Spätwanderung

Treffpunkt 18.30 Uhr Kladow, Dampferanlage. Zu erreichen ab Wannsee mit BVG-Dampfer 18.10 Uhr oder mit Autobus A 34 und A 35 ab Spandau oder Pichelsdorf. — Wanderweg: Strandpromenade — Gößweinsteiner Gang — Groß-Glienicker See — Groß-Glienicke (Abendrast). Dann Voilmondwanderung Habichtswalde — Helle Berge — Hohen-Gatow — Gatow. Rückfahrt gegen 24 Uhr. Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 8. Mai 1955.

Treffpunkt: 8.50 Uhr Bahnhof Waidmannslust. — Wanderweg: Durch den Tegeler Forst nach Schulzendorf (Frühstücksrast Gaststätte Sommerlust) — Tegeler See — Tegel (Kaffeepause). Führung: Friedrich Huhn.

Sonntag, den 15. Mai 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Sonnenallee, Bahnsteig, 8.10 Uhr mit Fahrkarte für die 2. Zone. Baumbliutenwanderung: ca. 28 km. Fahrtziel und Wanderung werden am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Alexander Donner.

Sonntag, den 15. Mai 1955:

Treffpunkt: 8.16 Uhr S-Bahnhof Wannsee. — Wanderweg: Forst Dreilinden — Griebnitzsee — Volkspark Glienicke — Pfaueninsel (Rundgang) — Wannsee (Frühstücksrast Gaststätte Pfaueninsel; Kaffeerast Deutsches Haus, Wannsee, Alsenstraße). Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 22. Mai 1955: Naturkundliche Wanderung

Treffpunkt: 9.30 Uhr Spandau, Johannisstift, Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 54. Fahrverbindung S-Bahn bis Spandau Hauptbahnhof oder U-Bahn bis Ruhleben, von dort mit Straßenbahnlinie 54. — Wanderweg: Durch das Naturschutzgebiet im Spandauer Stadforst. Frühstücksrast im Freien, Kaffeerast Gaststätte Bürgerablage. Führung: Walter Heschke.

Sonntag, den 1. Mai 1955: Nur für Damen

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Schlachtensee, Abfahrt Friedrichstraße 8.59 Uhr, Schöneberg 9.11 Uhr. Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Bei günstigem Wetter Frühstücksrast im Freien. Führung: Käthe Müller

Sonntag, den 1. Mai 1955: Nur für Herren

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bahnhof Thielplatz. — Wanderweg: Thielpark — Hüttnerweg — Langes Fenn — Kleiner Stern — Großer Stern — Saubucht — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Narellhöhenweg — Westfalia (Kaffeepause) — Nikolassee. Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 8. Mai 1955: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Westkreuz 8.21 Uhr, Gesundbrunnen nach Westkreuz 7.54 Uhr, Schöneberg Wannseebahn 8.11 Uhr nach Wannsee. — Wanderweg: Pfaueninsel — Glienicker Park — Griebnitzsee — Großes Fenn — Wannsee. Führung: Erich Schröter. — Zur Beachtung! Keine Einkehr. Verpflegung und Getränke mitbringen.

Sonntag, den 22. Mai 1955: Wanderung für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: Bahnhof Neukölln, 8.15 Uhr, Bahnsteig, mit Fahrkarte Preisstufe 2. — Führung: Arnold Apel.

Sektionssport

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhöfe Eichkamp oder Grunewald).

Der Sektionssport wird von unserer Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends durchgeführt.

G. Prenzlau, Sportwart der Skigruppe.

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Achtung! Terminänderung!

Wir laden unsere Mitglieder und die Freunde der Skigruppe zu unserer

Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 10. Mai 1955, im großen Bayernsaal des „Prälat“, Schöneberg, Hauptstraße 122-124, herzlichst ein. — Treffen um 19 Uhr, Beginn der Tagesordnung um 19.45 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. „Zu den Walliser Viertausendern“
Ein Bericht mit Farbbildern über die
Fahrt nach Breuil—Cervinia
Die italienische Seite des Matterhorns / Ein Abstecher
an das Mittelmeer.
Berichtet von Kamerad Prof. Martin Wilhelm.

Wir bitten, bei unseren Veranstaltungen die Skigruppen- bzw. Sektionsabzeichen anzulegen und die Liederbücher mitzubringen. · · · · · Werner Hulde

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 25. Mai 1955, 19 Uhr, Hörsaal des physiologisch-chemischen Instituts, Dahlem, Lentzeallee 75.

„Mit der Schmalfilmkamera in den Alpen“

Unsere Mitglieder zeigen selbst hergestellte Bergfilme.

I. Dr. R. B. Stolowsky:

1. Die „Hohe Route“ — Mit Sommerski von Chamonix nach Zermatt.
2. Kurzszenen aus dem südlichen Mont-Blanc-Gebiet und der Dauphinée.
3. Bernina — Biancograt.

II. Dr. G. Bolz:

4. Dolomiten — Rosengartengruppe, Kletterei am Stabelerturm.
5. Ortler Skihochtouren — Winterbesteigung der Königsspitze. · · · · · Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden regelmäßig jede Woche am Freitag in der Gaststätte „Ilona“, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60, statt.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Auf geht's!

Herbert Leisegang

Jugendgruppe

Sonntag, den 8. Mai 1955: Wanderung — Treffpunkt 9.30 Uhr Endstation der Straßenbahn-Linie 75 in Spandau. — Kreuz und quer durch den Spandauer Stadforst. Führung: Hetzner — T. Baer. Rückfahrt etwa 15 Uhr ab Spandau.

Montag, den 16. Mai 1955: 19 Uhr Heimabend in der Geschäftsstelle — Alpine Gefahrenkunde, Bergsteiger-Hygiene und zweckmäßige Ausrüstung — Besprechung der Sommerfahrten.

Donnerstag, den 19. Mai 1955: Radfahrt. Treffpunkt 9.30 Uhr Messedamm, Ecke Kantstraße (Tankstelle). Weglänge: Gruppe 1: 25 km, Gruppe 2: 50 km.

Jungmannschaft

Montag, den 9. Mai 1955: 19 Uhr Heimabend in der Geschäftsstelle — Sommerbergsteigen in den Kalkalpen, in Urgestein und Eis, Ausrüstung und Bekleidung. Besprechung der Sommerfahrten. K. Hetzner

Jugendgruppe und Jungmannschaft

Sommerfahrtenprogramm 1955. Allgemeine Hinweise: Zeit: 5. Juli bis 26. Juli An- und Abreise geschlossen ab und nach Berlin. Fahrtkosten: ca. DM 130,— bis 140,— je nach Gebiet. Anmeldung: Nur schriftlich auf Anmeldescheine, welche auf der Geschäftsstelle ab 1. Mai erhältlich sind. Letzter Termin der Anmeldung 11. Mai mit Anzahlung von DM 30,— auf der Geschäftsstelle. Auswahl und Einteilung der Teilnehmer zu den einzelnen Fahrten je nach Eignung und Können durch den Gruppenleiter.

Es werden durchgeführt:

Fahrt 1: Berchtesgadener Alpen einschl. 12 Tage Grundlehrgang auf der Reiter-Alpe.

Fahrt 2: Chiemgauer, Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen.

Fahrt 3: Zillertaler Hüttengebiet einschl. 14 Tage Grundlehrgang Urgestein und Eis.

Fahrt 4: Goldberg-Gruppe. Hetzner

Fotogruppe

Ausstellungsnachlese: Nach einmonatiger Dauer wurde am 19. März die Ausstellung der Fotogruppe im Sektionsbüro, „Mit der Kamera im Gebirge“, geschlossen. Sie konnte sich, das mag an dieser Stelle noch festgestellt sein, eines sehr guten Besuches erfreuen. Als Abschlußveranstaltung zur Ausstellung bot die Fotogruppe einen Lichtbildabend unter dem Motto „Mit Farbfilm und Linse durch Europa“. Hier zeigten die Mitglieder der Fotogruppe ihre schönsten Farbaufnahmen. „Rund um die Zugspitze“ begann die Reise, führte uns weiter zum Gardasee, Florenz, Venedig, nach Paris mit seinen Kunstschätzen, Chamonix am Mont Blanc, das Bergsteigerparadies um Zermatt, die Schönheiten Jugoslawiens, der Bayerische Wald, um schließlich mit einem Besuch in England abzuschließen. Eine gelungene Veranstaltung, deren Erfolg uns die Berechtigung gab, diesen Abend am 29. April zu wiederholen. Inzwischen wurde die Ausstellung abgebaut, nachdem sie zuvor noch auf den Filmstreifen gebannt war. Die Bilder der einzelnen Teilnehmer liegen in der Geschäftsstelle zum Abholen bereit.

Am 31. März sahen wir anläßlich eines Schmalfilmabends den im Jahre 1950 gedrehten Sektionsfilm letztmalig in seiner alten Fassung. Er wird im Laufe dieses Jahres einer „Generalüberholung“ unterzogen, um sich im März 1956 den Mitgliedern im neuen Gewande zu präsentieren. Außerdem wurde der Film von der Einweihungsfeier der neuen Sammoarhütte und ein noch ungeschnittener Streifen gezeigt. In der anschließenden Aussprache konnten viele den Schmalfilm betreffende technische Fragen geklärt werden. Eine organisatorische Veränderung gab es in der Gruppenleitung. Der bisherige stellvertretende Gruppenleiter, Kamerad Ahrens, muß aus beruflichen Gründen Berlin für längere Zeit verlassen und stellte seinen Posten zur Verfügung. Ihm gelten unser Dank für seine im Dienste der Gruppe geleistete Arbeit und unsere besten Wünsche für sein neues Aufgabengebiet. Durch Nachwahl rückte Kamerad Langer an seine Stelle.

Fritz Christopher

Unsere nächsten Termine:

Freitag, den 13. Mai, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße

Thema: 1. Fachzeitschriftenschau

2. Bildkritik

3. Verschiedenes

Mittwoch, den 25. Mai, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße

Für diesen Abend ist die Bearbeitung des Archivs vorgesehen.

Freitag, den 10. Juni: Gruppenabend.

i. V. Hans Langer

Singekreis

Grüß Gott, du schöner Maien, da bist du wied'rum hier,
Tust Jung und Alt erfreuen mit deiner Blumen Zier.

Mit diesem schönen Verslein aus dem 16. Jahrhundert wollen wir den lieblichen Mai empfangen und ihm an unseren Übungsabenden, die jeden Freitag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV, stattfinden, manch Loblied singen. Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen; Notenkenntnisse und ein bescheidenes Stimmaterial genügen.

Singt mit im Singekreis!

Wilhelm Hilke

Wandergruppe

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 21. Mai 1955, nachmittags in der Gaststätte Leopold, Krumme Lanke, zu einem geselligen Beisammensein.

Max Müller

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlung am 21. April 1955

Die Reisepläne für den Sommer liegen für den einzelnen mehr oder weniger fest, wie der Ausverkauf der Reiseplätze beweist. Nun kann es ins frohe Bergerleben gehen! Von dem Geschäftlichen spricht man dann nicht mehr. Sprechen wir also vom Geschäftlichen: Die Gemeinnützigkeit lt. den Satzungen wurde vom Landesfinanzamt anerkannt. Ein Wermutstropfen im Freudenbecher bedeutet aber, daß die Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht abzugsfähig sind. Die nächste Tagung des Norddeutschen Sektionen-Verbandes findet am 5./6. Juni d. J. in Cuxhaven statt. Der Termin für die diesjährige Alpenvereins-Hauptversammlung in Bad Tölz ist Mitte September. Aus den div. Mitglieder-Anfragen und Mitteilungen sei die zuständige KVAB-Bereitschaft für die Reisen nach Dänemark und Österreich erwähnt.

Aber wir wollen uns doch möglichst kräftig unserer Gesundheit erfreuen und den Lebens-Akku in den Bergen wieder aufladen — warum eigentlich nicht auch einmal in den Pyrenäen? Sie liegen zwar am Rande Europas, aber gerade deswegen motorrollerte Herr Dr. Erhard durch die Zentralschweiz (Genfer See — Montreux — Lauf der Reuß — Andermatt — Rhonegletscher — Gotthard — Furkapaß) zum südlichen Zipfel Frankreichs zwischen Atlantik und Mittelmeer. Seine vielseitigen Eindrücke ergaben einen historisch, geologisch, volkswundlich interessanten Bericht eines Bergsteigers, der aus dem Vollen des Geistigen wie des Praktischen schöpft. In Anbetracht seiner solchen Dingen besonders aufgeschlossenen Berliner Zuhörerschaft bewies er damit das richtige Einfühlungsvermögen, das er durch Vergleiche mit lokalen Parallelen krönte. Seine Bilder zeigten u. a. Bergsilhouetten, wie man sie auch bei der Fahrt von München oder Augsburg südwärts sieht — Weinberge, wie sie sich auch an den Rheinhängen erstrecken, tintenfarbene Bergeeen und Gletscherrückgänge. Die strohbedeckten Berghütten erweckten Verwunderung, und die Häuser mit ihren hohen Spitzdächern sind uns ebenso fremd im Vergleich zum Alpenraum wie der Laubwald und das Fehlen der uns vertrauten Latschen oberhalb des Baumbestandes.

Aber es ist ja auch ein fremdes Land, ein Gebiet, in dem man tagelang keinem Menschen begegnen kann. Die Alpen sind „übererschlossen“ — es liftet, und am Ski-Zirkus wimmelt es. In den Pyrenäen gibt es Zirkustäler, wie in Gavarnie, doch das hat nur geographisch-geologische Bedeutung und hat nichts mit jenem Massenbetrieb zu tun. Nur einmal stutzte man, als vom Massenbetrieb der Bergsteiger die Rede war, aber da handelte es sich um „tierische Bergsteiger“, nämlich um ca. 300 dort konzentrierte Maultiere, von denen sich, der Laune der Mode folgend, die Menschen hinauftragen lassen. „Tierische Lift“ kann man das nennen und hofft im Stillen, daß sie nicht zu ebensolchen Auswüchsen führen mögen, wie ihre technischen Roboter-Kollegen.

Die geringen Niederschläge lassen uns vor Neid und das Gras in Gelb erblassen. Das Hochland der Auvergne besitzt eine stattliche Anzahl längst erloschener Vulkane. Das Land der Rhone, der Loire und Garonne besitzt aber auch viele historisch bemerkenswerte Fakten. Die Geschichte des Altertums wird wieder wach. Die reiselustigen Normannen erreichten auch die Küste des Mittelmeeres und gingen hier ihrem Broterwerb mit Feuer und Schwert nach. Die Westgoten fanden hier nach ihrem Zuge quer durch

Europa ein Wohngebiet, das sie durch befestigte Bauwerke verteidigten, mit wechselvollem Erfolg, wie die zusätzlichen maurischen Türme beweisen. Die Stadt Nimes ist die ehemalige Siedlung Nimausus. Sie enthält noch heute nach vielen Jahrhunderten das alte Amphitheater. Damals fanden dort Gladiatoren- und Tierkämpfe statt, heute kann man in derselben Arena Box- und Stierkämpfe sehen.

In immerwährendem Kampf ging es durch die Jahrhunderte. Die Menschen rieben sich aneinander, alles bot ihnen Anlaß zum Blutvergießen, das ihnen auch verschiedener religiöser Anschauungen wegen nicht heilig genug war. Die Stadt Albi war einst Sitz der Albigenser, einer Sekte im 13. Jahrhundert, welche die apostolische Einfachheit erstrebte. Das war den anderen ein Dorn im Auge, schlugen sie aufs Haupt, veranstalteten „Kreuzzüge“, indem man sie gewaltsam „bekehrte“ bzw. ausrottete. So etwas oder Ähnliches kann natürlich heute in unserem aufgeklärten Zeitalter der Vernunft nicht mehr passieren, denn heute toleriert man andere Anschauungen. (Wer's nicht glaubt, zahlt 'nen Taler.) — Um den geistigen und bodenständigen Besitz zu erhalten, baute man Wehrkirchen, in denen bei Gefahr die Bevölkerung mit ihrem Hab und Gut Zuflucht fand und die heute in den modernen Hochbunkern ihre Parallele finden. Aber wir wollten ja nicht von der Vernunft reden, sondern von alten Bauwerken, und da sieht man noch die Aquädukte, jene monumentalen Wasserleitungen, welche die Römer von den Bergen in die wasserarmen Gegenden führten. Rohre hatte man noch nicht, so baute man aus Steinen, die ohne Bindemittel mit erstaunlicher Kunstfertigkeit an- und übereinandergefügt wurden.

Der 3290 m hohe Vignemal ist der höchste Berg der französischen Pyrenäen. Schlechter Weinberg heißt er in der Übersetzung, Mittagsgogel der Pic du Midi und Verlorener Berg der Mont Perdu, Cylindre der Zylinder.

Der prachtvolle Vortrag ließ keinen anderen Wunsch offen, als den, recht bald wieder unsere Münchener Freunde bei uns zu sehen. Herzlichen Dank, Herr Dr. Erhardt!

Herbert Zächel

Das große Alpenfest ist verrauscht

Ganz gleich, ob Zoofestsäle, Funkkasino oder Esplanade — immer ist es das gleiche festliche Bild, das sich dem Besucher unseres Großen Alpenfestes bietet. Bilder von Alpenblumen, umrahmt vom Tannengrün und das grünweiße Sektionsbanner bildeten den Rahmenschmuck. Ein Schmuckstück für sich waren alle Buahn und Dirndl in ihrer Alpen-tracht — ein Sinnbild unserer Verbundenheit mit dem Alpenraum!

Ein Glanzstück besonderer Art waren wieder die Hax'nshlager; die Vereinigung beider Plattgruppen war ein Gewinn für beide Teile.

Zwei Kapellen sorgten für Rhythmus und Bewegung. Der lautstarke untere Raum war den Nervenstarken vorbehalten; doch Gewöhnung ist alles, und — so hörte man kürzlich — muß man den Lärm mitmachen, dann stört er nicht.

Neben der erfreulich zahlreich erschienenen Jugend war es wiederum erstaunlich, zu beobachten, daß ihr die ältere Jugend in bezug auf Beweglichkeit, Ausdauer und Tanzfreudigkeit in keiner Weise nachstand.

Herbert Zächel

Osterfahrt der Bergsteigergruppe in das Elbsandsteingebirge

(Die römischen Zahlen geben die Schwierigkeitsgrade der Wege an)

Wie im vergangenen Jahr fuhren zu Ostern wieder 17 Mitglieder der Bergsteigergruppe und Jungmannschaft nach Schmilka. — Ohne besondere Vorfälle erreichten wir am Karfreitagmorgen unsere Privatquartiere. Ganz Unentwegte zogen bereits vormittags aus, um ihren Tatendurst in den Felsen zu stillen. Das Gros wanderte gegen 12 Uhr zu den Lehnsteigtürmen, die kurze Klettereien aller Schwierigkeitsgrade bieten und gerade richtig für das Einklettern sind. Wir begannen mit dem 1. Lehnsteigturm (Böser Turm) und erstiegen ihn auf dem alten Weg (III). Es folgte der 2. Lehnsteigturm, der schon einen schwierigeren Anstieg hatte (IV). Die ersten Partien machten gleich eine Überschreitung zum 3. Turm. Uns überraschte auf dem Gipfel des zweiten Turmes aber eine heftige Dusche, so daß wir uns auf dem schnellsten Wege abseilten und unter den Überhängen der Terrasse Schutz suchten. Bald sah man aber schon wieder eine Gruppe am Ellensweg des 4. Turmes, der Lola (V).

Am Sonnabendvormittag gingen wir zum Abstempeln der Passierscheine nach Bad Schandau und anschließend in die Schrammsteinkette. Der größere Teil der Gruppe machte eine Überschreitung des Falkensteins über den Schuster- und Turnerweg (III-III). Diese Gruppe war etwas groß, so daß die letzten erst am späten Abend die Felsen verließen. Wir wandten uns zu dritt dem nördlichen Schrammturm zu. Um den Einstieg des anstrengenden alten Weges (III), einen Kamingrund zu erreichen, mußten wir erst über eine überhängende Wandstufe absteigen. Der Kamin, der den Durchstieg vermitteln soll, sah wenig vertrauenerweckend aus: Er war sehr breit und glatt und oben von einem überhängenden Block gekrönt. Wir stiegen daher in einen hohen Kamin zur Rechten ein und querten oben in den großen Kamin zurück. Die Querung begann mit einem 8 m langen Kriechband. Nur ganz nahe am Abgrund konnten wir uns durch den niedrigen Spalt robben. Der folgende Quergang in der Wand zum geräumigen Standplatz ließ an Ausgesetztheit nichts zu wünschen übrig. Eine überhängende Wandstufe und ein enger glatter Riß ließen die ersten frommen Wünsche gen Himmel steigen. Vom nächsten Sicherungsplatz ging es in einem engen Kamin empor, der viel Kraft kostete. In der rechten Kaminwand öffnete sich endlich der Gipfelkamin: Eng, glatt und schwarz zog er empor. Unter heftigem Pusten und Geschurre rutschten wir zentimeterweise höher. Warmer Sonnenschein umfing uns als Lohn auf dem Gipfel. Der Abstieg durch die engen Kamine ging schnell und weniger kräfteraubend vor sich, denn schön konnte man in ihnen hinabrutschen.

Der Ostersonntag bescherte uns Regen. Erst gegen 13 Uhr hatte sich das Wetter so weit gebessert, daß wir zu einer Wanderung aufbrechen konnten. Eine Gruppe zog in den Zschand zur Felsenmühle, und sie machten dort einige Touren. Wir entschieden uns für den Westgipfel der Rauschentürme und gingen den Klemmweg (V) an. Da die Felsen noch etwas feucht und glatt waren, mußten wir den überhängenden engen Einstieg unterstützt beginnen. Nachdem wir uns redlich durch den schmalen Kamin hochgeschunden hatten, empfing uns auf einem Band eine Regendusche. Das folgende 10 m hohe Wandstück, das mit Reibung überwunden werden mußte, bereitete uns in dem feuchten Zustand einigen Kummer. Auf einer Plattform ließen wir einen zweiten Schauer über uns ergehen. Über eine Kluft kamen wir auf einen weiteren Felskopf, von wo wir über eine Wand gerade emporstiegen. Bald standen wir auf dem Vorgipfel und ein Sprung

über eine tiefe Schlucht brachte uns auf den Gipfel. Unbeachtet steht abseits vom Wege noch ein Gipfelblock. Wir hatten schon so viele Klüfte überwunden, sollten wir diesem Block nicht auch noch einen Besuch abstatten? Er belohnte die Mühe mit einem herrlichen Tiefblick auf den Wald des Rauschengrundes. Der Abstieg durch die Rutschkamme zehrte sehr an der Substanz einiger Hosen. Um den Abend auszunutzen, gingen wir noch zu dritt auf den schwer zugänglichen Wachturm (V). Eine herrliche Abendstimmung und der Gesang der „Bergfinken“, eines Chores, vom Rauschenstein ließen uns alle Mühe des Aufstiegs vergessen. Erst als es stark dunkelte, seilten wir uns in einen Kamin ab und rutschten ihn, da das Seil nicht ganz reichte, die letzten Meter herunter. Ein erfolgreicher Tag hatte sich geneigt, als wir durch den dunklen Wald langsam nach Schmilka wanderten und die Stille des Abends genossen.

Am zweiten Feiertag regnete es mit Unterbrechungen den ganzen Tag. Dennoch machte eine Seilschaft noch den Talweg des Teufelsturmes (VII) als würdigen Abschluß der Osterfahrt, die trotz des schlechten Wetters uns doch viele schöne Erfolge geschenkt hat. Unser ehrlicher Dank gilt der BSG Einheit Mitte, die es uns durch ihre Einladung ermöglichte, diese schönen Stunden zu erleben.

Gerd Schröder

Am Rande vermerkt

Der für Bergsteiger gegen Steinschlag geschaffene Schutzhelm besteht aus Duraluminium und einer starken Schaumgummi-Einlage und wiegt nur 480 Gramm.

Eine Seilbahn auf die Aiguille du Midi ist geplant. Damit ist die Technik auch dem Montblanc-Gebiet auf den Leib gerückt.

In Norwegen riß das Seil einer Drahtseilbahn.

Im Chiemgau plant man den Bau einer Kampenwandbahn.

Was dem Mann recht ist, ist der Frau billig, auch wenn es sich um eine teure Bergfahrt handelt. Die „treue Gefährtin des Mannes“ hat sich von diesem gelöst. Während er den Haushalt versorgt, fährt sie mit ihren Leidensschwwestern in den Himalaya, um dort den Eispickel statt des Kochlöffels zu schwingen. Eine vom Schottischen Frauenklub organisierte, nur aus Frauen bestehende Expedition bricht nach Nepal auf. Na, denn ...!

1957/58 will Dr. Herrligkoffer den Polarwinter in einer Wetterstation direkt am Südpol verbringen.

Fünf junge Münchener Bergsteiger wollen 1500 km nördlich des Polarkreises im Schein der Mitternachtssonne Erstbesteigungen etlicher 2000 m hoher Berge durchführen.

Die direkte Totenkirchl-Westwand wurde im Winter erstmals durchstiegen.

Die Zwickauer-Hütte im Ötztal ist instandgesetzt und bewirtschaftet.

Hermann Delago, dessen Namen der westliche Vajoletturm trägt, feierte seinen 80. Geburtstag.

Herbert Zächel

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu 3 Wochen Beitrag	bis zu 5 Wochen Beitrag
1. Für den Todesfall	DM 5 000,—	DM 2,70 einschließlich Versicherungssteuer	DM 4,20
„ „ Invaliditätsfall	DM 10 000,—		
2. Für den Todesfall	DM 5 000,—	DM 7,60 einschließlich Versicherungssteuer	DM 10,—
„ „ Invaliditätsfall	DM 10 000,—		
Tagegeld	DM 5,—		
oder an dessen Stelle Heilkosten	DM 500,—		

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen Beitrag	bis zu 6 Wochen Beitrag
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—
		einschließlich Versicherungssteuer	

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reiniakendorf 1, Hausotterstraße 100.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der UNION-FILM GESELLSCHAFT bei, den wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten
auf den „Bergboten“

Bald beginnt wieder die Reisezeit!

Sie fahren sorgloser in die Ferien, wenn Sie rechtzeitig eine Unfall- und Reisegepäck-Versicherung abgeschlossen haben.

Hierfür empfiehlt sich



DEUTSCHER LLOYD
VERSICHERUNGS-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Spezial-Transport-Verwaltungsstelle, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Str. 57

Auskünfte über Bedingungen und Prämien sowie Policen-Ausfertigung durch die Sektionsgeschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50.



jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus

Prospekt kostenlos
Telefon 83 42 88
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lanter-Platz

Wassersport und
Camping

auch da:
Sporthaus Fritz à Brassard
Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24 / U - Bülow / Kurfürstenstr.

Unsere Reiseziele

Allgäu	Oberpfälzer Wald
Bodensee	Ostsee
Deutsche Alpen	Solling
Fichtelgebirge	Schwarzwald
Harz	Werrabergland
Nordsee	Weserbergland
	Italien

Teilzahlung bis zu 70% der Reisekosten



Berlin W 15, Kurfürstendamm 48 · 91 21 21

Berlin N 65, Reinickendorfer Str. 116 · 46 78 54 | Bln.-Charlottenburg, Salzufer 17-19 · 39 51 71
Berlin-Neukölln, Hermannstraße 92 · 62 10 02 | Moabit, Gatzkowskystraße 10 · 39 74 53

und in allen Reisebüros.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINSE. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 6

7. Jahrgang

Juni 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, ²³16. Juni 1955, pünktlich 19 Uhr

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. „**Berge unserer Sehnsucht**“
Dauphinée — Mont Blanc — Gr. Paradieso —
Bergell — Bernina. Aus dem farbigen Berg-
tagebuch 1954 von Dipl.-Ing. Karl Hoffmann
und Dr. Rolf B. Stolowsky, Berlin.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka, E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

Zur Bowle

Weine, Sekt, Obstweine und Obstschaumweine
aus Berlins größter Wein- und Sektkellerei
in allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“
und abends ab 19 Uhr
Stimmungskapelle Erwin Kersten

Für jeden Sommersport

das beste Gerät
und die geeignete Bekleidung
sportgerecht und preiswert

Sporthaus Mirau

Bln.-Halensee, Kurfürstendamm 97/98
Telefon 97 37 24



Reise
Schecks*

BERLINER BANK

* jetzt auch für Inlandsreisen
(kostenfrei)

WEINRICH-WERBEREISEN!

16 Tage in den Frühling DM 98,-
Berchtesgaden — Schönau — Piding
Grainau — Ehrwald — Lermoos

Alpenrundfahrten
9 Tage Oberbayern „ 118,-
11 Tage Österreich — Italien „ 165,-

Zeltfahrten
23 Tage Schweiz-Ital. Rom-Neapel) „ 200,-
18 Tage Schweiz-Ital. (Genua-Venedig) 150,-
16 Tage Jugoslawien DM 160,-

Neue Feriengebiete:
Schwarzwald-Schiltach 16 Tage ab DM 131,-
Fränkische Schweiz
Gößweinstein-Beringersmühle 16 Tg. „ 89,-

Touristenreisen:
Berchtesgaden } „ 75,-
Garmisch } Verläng.-Woche „ 18,-
Schiltach }

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37
Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 6

7. Jahrgang

Juni 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 16. Juni 1955, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verschiedenes
3. „Berge unserer Sehnsucht“
Dauphinée — Mont Blanc — Gr. Paradieso — Bergell — Bernina.
Aus dem farbigen Bergtagebuch 1954 von Dipl.-Ing. Karl Hoffmann
und Dr. Rolf B. Stolowsky, Berlin.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,- erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutschen Prälat am Zoo“.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| <p>3. 6. Sektionssport „Kühler Weg“
3. 6. Singekreis Übungsabend
4. 6. 1 Wanderung
5. 6. 2 Wanderungen
5. 6. Jugendgruppe Wanderung
6. 6. Jungmannschaft Heimabend
10. 6. Sektionssport „Kühler Weg“
10. 6. Fotogruppe Treffen Sportplatz „Kühler Weg“
10. 6. Singekreis Übungsabend
12. 6. 2 Wanderungen
15. 6. Jugendgruppe u. Jungmannschaft
13. 6. Fahrtenbesprechung
16. 6. Sektionsversammlung u. Vortrag
17. 6. Sektionssport „Kühler Weg“
17. 6. Singekreis Übungsabend</p> | <p>18. 6. Plattlgruppe Sommerabend auf der Alm, auch für Skigruppe und Jungmannschaft
19. 6. 2 Wanderungen
20. 6. Jugendgruppe Heimabend
24. 6. Sektionssport „Kühler Weg“
24. 6. Singekreis Übungsabend
24. 6. Fotogruppe Gruppenabend
25. 6. Wandergruppe Sonnenwendfeier
25./26. 6. Jugendgruppe Sonnenwendfeier
26. 6. 1 Wanderung
29. 6. Bergsteigergruppe Versammlung
1. 7. Sektionssport „Kühler Weg“
2. 7. 1 Wanderung
3. 7. 2 Wanderungen</p> |
|---|--|

Mitteilungen der Vereinsleitung

NACHRUUF

Am 3. Mai 1955 verstarb im Alter von fast 73 Jahren

Prof. Dr. phil. Walter Behrmann

Seine Verdienste als Wissenschaftler auf dem Gebiet der Geographie haben bereits an anderer Stelle ihre gebührende Würdigung erfahren. Es soll hier darüberhinaus seine enge Verbundenheit zu den Alpen und zum Alpenverein hervorgehoben werden.

Obwohl in Oldenburg, im norddeutschen Tiefland geboren, war er doch ein Freund des Hochgebirges, wenn auch kein ausgesprochener Alpinist. Als Assistent von Albrecht Penck wurde er durch diesen auf mehreren Studienfahrten mit der Alpenmorphologie vertraut gemacht. Später führte er selbst des öfteren seine frankfurter Studenten und im Sommer 1949 auch die Geographiestudenten der Freien Universität Berlin auf Exkursionen in die Alpen, die er als die „Hohe Schule der Geographie“ zu bezeichnen pflegte. Noch im Sommer 1953 vermittelte er in einer umfassenden Vorlesung ein lebhaftes Bild der Alpenwelt, wobei er besonders bestrebt war, neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen seinen Schülern auch die Schönheiten dieser vielgestaltigen Landschaft nahezubringen. Eine seiner letzten Veröffentlichungen hatte „Die Dolomiten als Schichtstufenlandschaft“ zum Thema.

Der Alpenverein betrauert mit Walter Behrmann ein langjähriges Mitglied, einen Wissenschaftler, der es sich auch zur Aufgabe machte, die Bestrebungen und Ziele des Alpenvereins in der Jugend wachzurufen.

Die Sektion Berlin beklagt den Tod ihres Mitgliedes

Otto Ulritz † 15. 5. 1955

Mitglied seit 1925. Träger des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft. Sein Andenken wird die Sektion Berlin stets in Ehren bewahren.

Achtung!

Die Schriftleitung bittet, alle schriftlichen Beiträge für die August-Ausgabe des „Bergboten“ bis spätestens 15. Juli ausnahmsweise an Herrn Werner Hulde, Berlin-Hermisdorf, Straße 47, Nr. 8/9, zu senden, da die Schriftleiterin im Juli in Urlaub geht. Die Beiträge für die September-Ausgabe und folgende sind dann wieder bis spätestens zum 15. August usw. an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu richten.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umstellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Achtung! Sommerferien!

Wir machen unsere verehrten Mitglieder schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Geschäftsstelle im August geschlossen bleibt und bitten, Anmeldungen zu Sommerfahrten sowie Abschlüsse von Zusatzversicherungen bis spätestens zum 30. Juli zu tätigen.

Sektionswanderungen

In frischem Grün steht Feld und Tal,
Die Vöglein singen allzumal,
Ein Blütenschnee und Regen
Fällt nieder allerwegen. Scheffel

Sonnabend, den 4. Juni 1955:

Treffpunkt: Bahnhof Wannsee 17.30 Uhr. Wanderweg: Wannsee — Düppeler Forst — Hubertus-Brücke — Griebnitzsee — Glienicke Volkspark, Bastion (Eintreffen gegen 19.30 Uhr) — Stolper Berg — Stölphensee — Deutsches Haus, Alsenstraße. Bei gutem Wetter ist auf der Bastion eine Ruhepause von etwa einer Stunde vorgesehen. Führung: Bernh. Rönnebeck.

Sonntag, den 12. Juni 1955:

Treffpunkt: Spandau, Johannesstift, Endhaltestelle Straßenbahn 54, 8.45 Uhr. Ab Zoo 8.00 Uhr, Ruhleben 8.24 Uhr, Spandau 8.32. Wanderweg: Johannisstift — Kuhlake — Spandauer Forst — Bürgerablage (Frühstücksrast) Konradshöhe — Tegeler Forst — Schulzendorf (Kaffeepause) — Frohnau. Führung: Franz Meinicke.

Sonntag, den 19. Juni 1955:

Treffpunkt: Bahnhof Wannsee, 8.00 Uhr. Wanderweg: Dreilinden — Kohlhasenbrück — Albrechts-Teerofen (Frühstücksrast) — Griebnitzsee — Heckeshorn (Übersetzen) — Waldhütte (Kaffeerast) — Führung: Hans Fröhlich.

Sonntag, den 19. Juni 1955:

Treffpunkt: 8.30 Uhr, S-Bahnhof Neukölln, Bahnsteig, mit Fahrkarte 2. Preisstufe. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Erich Hermann.

Sonnabend, den 2. Juli 1955:

Treffpunkt: U-Bahnhof Thielplatz 17.30 Uhr. Wanderweg: Schwarzer Grund — Grunewaldsee — Hundekehlesee — Teufelssee — Postfenn — Pichelswerder. Rast zum Sonnenuntergang mit Blick auf Schildhorn von 19.30 Uhr bis gegen 20.30 Uhr. Rast später im Brückenpavillon an der Stößenseebrücke. (Bei Beteiligung später Rückweg nach Bahnhof Grunewald). Führung: Bernh. Rönnebeck.

Sonntag, den 5. Juni 1955 — Wanderung nur für Damen
 Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bahnhof Thielplatz. Wanderweg: Durch den schwarzen Grund — Leichhardtstraße — Seehof — Schweizerhof-Park — Heinrich-Laehr-Park — nach Schönöw. Frühstücksrast im Freien. Kaffeepause in Schönöw „Zur Heimkehr“.
 Autobus A 1. Führung: Margarethe Becher.

Sonntag, den 5. Juni 1955 — Wanderung nur für Herren
 Treffpunkt: 8.30 Uhr, Bahnhof Grunewald (Westseite). Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald. Frühstücksrast: Restaurationsschiff an der großen Steinlanke. Kaffeearast: Gaststätte Leopold, Krumme Lanke. Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 3. Juli 1955 — Wanderung nur für Damen
 Treffpunkt: 8.00 Uhr Bahnhof Grunewald. Voraussichtlicher Wanderweg: Schildhorn — Übersetzen nach Gatow (bzw. Hohengatow/Badewiese) — Helle Berge — Glienicker See — Kladow. Bei günstiger Witterung Rasten im Freien (Badegelegenheit). Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 3. Juli 1955 — Wanderung nur für Herren
 Treffpunkt: 9.00 Uhr, Tegel, Schloßplatz. Wanderweg: Tegeler Forst, Badegelegenheit — Konradshöhe — Schulzendorf, Frühstück im Freien — durch den Forst nach Frohnau. Kaffee bei Majewski. Führung: Kotzian.

Sonntag, den 12. Juni 1955 — Wanderung für ausdauernde Wanderer
 Treffpunkt: Bahnhof Sonnenallee, 8.05 Uhr, Bahnsteig, mit Fahrkarte Preisstufe 2. Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 26. Juni 1955 — Wanderung für ausdauernde Wanderer
 Abfahrt: Westkreuz 7.41 Uhr, nach Grunewald. Wanderweg: Teufelssee — Pechsee — Barssee — Grunewaldturm (Übersetzen) — Hohengatow — Helle Berge — Gatower Heide — Gut Ritterfeld — Glienicker See — Kladow (Übersetzen) — Wannsee. Führung: Arnold Apel.

Sektionssgort: Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhöfe Eichkamp oder Grunewald). Der Sektionssport wird von unserer Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends und Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland durchgeführt.

G. Prenzlöw, Sportwart

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Die Skigruppe veranstaltet gemeinsam mit den Hax'n'schlagern eine Sonnenwendfeier und lädt alle Mitglieder und Freunde der Skigruppe ein zum

SOMMERFEST AUF DER ALM

am Sonnabend, dem 18. Juni 1955, ab 17 Uhr, im Restaurant „Alpina“, Mariendorf, Säntisstr. 32 (S-Bahnhof Tempelhof, weiter mit der Straßenbahn 99 bis eine Station hinter Rennbahn Mariendorf). Musikkapelle und gutes Wetter sind bestellt. (Tanz im Freien, gegebenenfalls auch im Saal). Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 1,— DM in der Währung des Besuchers erhoben. Jugendliche und Kinder zahlen die Hälfte.

Herbert Zächel

Bergsteigergruppe

Die letzte Veranstaltung vor dem Fahrtenommer 1955 findet statt am Mittwoch, dem 29. Juni 1955, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des physiologisch-chemischen Instituts, Dahlem, Lentzeallee 75.

1. Farbbilderbericht von der Oster- und Pfingstfahrt.
2. Dietrich Hasse: „Klettereien des VI. und VII. Schwierigkeitsgrades im Elbsandsteingebirge.“ (Mit Lichtbildern)

Im Anschluß können sich alle Mitglieder, die noch Seilgefährten für Bergtouren im Juli und August suchen, in der Gaststätte am Breitenbachplatz zusammensetzen und zu evtl. gemeinsamen Fahrten verabreden.

Hannes Maier

D'Hax'n'schlagler

Wir laden alle Sektionskameraden am Sonnabend, dem 18. Juni 1955, um 17 Uhr, zu einem

SOMMERABEND AUF DER ALM

im Alpengasthof „Alpina“, Berlin-Mariendorf, Säntisstr. 32, ein. Fahrverbindung: S-Bahn Tempelhof. Umsteigen in Straßenbahn 99.

Der Plattelboden wird uns Schuhplattler auf dem Plan sehen und eine Trachtenkapelle die Tanzfreudigen entsprechend aufmuntern.

Zum Schluß wird der Sonnenwende durch Sprung über das Feuer gebührend gedacht werden.

Eintritt in der Währung des Wohngebietes 1,— DM, Jungmannen gegen Sektionsausweis 0,50 DM und Kinder unter 14 Jahren 0,50 DM.

Die wo eine Tracht haben, ziagn's a. Die wo's net ham, kommen leger.

Kartenvorverkauf findet in der Geschäftsstelle, Schlüterstr. 50, statt.

Auf Geht's Herbert Leisegang

Jugendgruppe

Sonntag, den 5. Juni 1955: Wanderung. Treffpunkt: 8.30 Uhr Bahnhof Friedrichstraße (Stadtbahn).

Bitte seid pünktlich, auf Nachzügler wird nicht gewartet. Pflichtwanderung für die Fahrtenteilnehmer.

Montag, den 20. Juni 1955, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

1. Wir zeigen zwei Kurzfilme der Österreichischen Verkehrswerbung.
 2. Fritz Christopher berichtet Näheres über die kommende „Photokina Köln 1956“.
- Wir starten dazu einen Photowettbewerb. Für die besten Aufnahmen sind drei Buchpreise ausgesetzt.

Sonnabend/Sonntag, den 25./26. Juni 1955: Sonnenwendfeier in Lübars.

Wir treffen uns zum Zelten und Übernachten am Sonnabend, 19.30 Uhr, S-Bahnhof Waidmannslust. Am Sonntag Wanderung quer durch die nördlichen Forsten.

Für die Sommerfahrten-Teilnehmer Erscheinen Pflicht.

K. Hetzner

Jungmannschaft

Montag, den 6. Juni 1955, 19 Uhr: Heimabend in der Geschäftsstelle. 1. Wir sehen einen Kurzfilm und die Farbbilder von der Osterfahrt; 2. „Photokina 1956“ siehe unter Jugendgruppe. An diesem Abend werden uns J.-M. aus der Sektion Spree-Havel besuchen.

Sonnabend, den 18. Juni 1955: Wer Zeit und Lust hat, beteiligt sich an der Sonnenwendfeier der Haxenschlager und Skigruppe. Eintritt DM —,50. Näheres im Programm der beiden Gruppen.

K. He.

Jugendgruppe und Jungmannschaft

Sommerfahrten — Fahrtbesprechung am 15. Juni 1955, 19 Uhr, auf der Geschäftsstelle.

K. He.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

Singekreis

Wenn naß und kalt der Juni war,
verdriß er meist das ganze Jahr.

Wir rechnen aber damit, daß uns der Wettergott einen schönen und beständigen Juni beschert, denn zur Sonnenwendfeier der Wandergruppe, an der wir geschlossen teilnehmen und die wir mit ausgestalten helfen, brauchen wir einen warmen und freundlichen Abend. Wir freuen uns schon auf den feierlichen Augenblick am lodernen Feuer, wenn kräftig die Stimmen zum nächtlichen Himmel ertönen:

Siehe, wir singenden Paare,
Schwören am Flammenaltare,
Deutsche zu sein!

Bis dahin wollen wir noch tüchtig üben und regelmäßig und pünktlich zu den Proben kommen, die jeden Freitag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 108, IV, stattfinden.
Nun fanget an ein guts Lied zu singen, fanget an!

H.

Fotogruppe

Freitag, den 10. Juni, 17.45 Uhr: Treffpunkt vor dem S-Bahnhof Eichkamp.
Wir besuchen den Sportplatz Kühler Weg, um Schnappschüsse vom Sektionssport zu machen. (Treffpunkt bei jeder Witterung!)

Freitag, den 24. Juni, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.
Thema: 1. Frühling in Genf — eine Farbbildserie.
2. Ein neuer Wettbewerb (photokina).
3. Verschiedenes.

Fritz Christopher.

Wandergruppe

Um altes deutsches Brauchtum zu pflegen und zu erhalten, wollen wir auch in diesem Jahre die Sonnenwende feiern. Wir treffen uns am

Sonnabend, den 25. Juni, ab 16 Uhr in der Gaststätte Kohlhasenbrück am Teltowkanal.
Bei Gesang und Unterhaltung wollen wir den Nachmittag verbringen und dann am Abend das Johannisfeuer entzünden und dort eine Feierstunde halten. Den Schluß bildet das Springen durch das Feuer.

Fahrverbindungen: 1. Autobus A 18 bis Kohlhasenbrück, Ruderheim, Anschluß U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim oder S-Bahnhof Wannsee, Königstraße. — 2. Autobus A 3 bis Stölpensee, dann Fußweg 1 1/2 km, Anschluß U-Bahnhof Krumme Lanke oder S-Bahnhof Wannsee. — 3. Motorboot ab Wannsee bis Kohlhasenbrück (stündlicher Verkehr).

Alle Wanderfreunde sind herzlich eingeladen.

Max Müller

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlung am 18. Mai 1955

Die Bemühungen der Sektion, die sterblichen Überreste ihres verstorbenen 1. Vorsitzenden, Prof. Küchling, in seiner Bergheimat beizusetzen, sind trotz vielseitiger und zeitraubender Bemühungen gescheitert. Die Beisetzung erfolgte inzwischen auf dem Waldfriedhof Heerstraße durch den Testamentsvollstrecker. Am 14. Mai dieses Jahres legten drei Vorstandsmitglieder Blumen auf die Ruhestätte nieder.

Wegen Abwesenheit auf der letzten Hauptversammlung konnten Herrn Prof. Martin Wilhelm erst jetzt die Plakette für seine 50 jährige treue Mitgliedschaft, sowie das von München verliehene Abzeichen überreicht werden. Herr Koehn fand herzliche Worte für den verdienten ehemaligen Leiter der Hochtouristen und hilfsbereiten Bergkameraden.

Mit Rücksichtnahme auf die Stellungnahme der KVAB zu den österreichischen Tarifen werden eine diesseitige Mitnahme der Formulare und Abwicklung, sowie eine Zusatzversicherung empfohlen.

Der stellvertretende Vorsitzende stellte den Vortragenden dieses Abends, Herrn Möller aus Hamburg, als einen Freund der Sektion Berlin vor, der diese auch im Hauptausschuß unterstützt hat. Die Bindung, die zwischen uns besteht, kam auch in seinen Anschauungen zum Ausdruck, die ihm bereits in den einleitenden Worten die Sympathien der Zuhörer gewann. Sein Herz gehört nicht nur den Bergen, sondern auch der Jugend, mit der er unter anderem im Juli 1953 eine Fahrt in das Zillertal, in die Reichen-spitzgruppe und das Ferwall unternahm. Der restlosen Erschließung der Alpen folgte die „Ausbeutung durch den Menschen“, nicht zuletzt durch die Technisierung. Das sind Tatsachen, die in Hamburg wie in Berlin, wie überhaupt von allen Bergfreunden mit ernster Sorge verfolgt werden. Aber auch die Konsequenz, die nachfolgende Generation für die Berge zu erziehen und ihr das geistige Rüstzeug mitzugeben, wird überall verstanden. So deckt sich auch seine Forderung mit der unsrigen: „Alte, erfahrene Bergsteiger geht mit der Jugend in die Berge, zeigt ihr, daß die Berge keine gigantischen Sportgeräte sind!“ Die Anleitungen sind um so wichtiger, als sie zwar notwendige, aber nur unvollkommene Mittel zur Erreichung des ideellen Zieles sein können, denn jede Generation muß sich zusätzlich die Erfahrungen zum großen Teil selbst erarbeiten, und auch die im Vortrag zutage tretenden Erlebnisse unterstrichen die Tatsache, daß die Jungen und Mädel zum Beispiel erst den Gletscherbrand und die Wirkung des eiskalten Baches am eigenen Leibe erfahren mußten, um die Berechtigung der Ermahnungen zu begreifen.

Südlich von St. Anton liegt das Paznauntal, liegt das Ferwall, fließt die Trisanna, liegen Kappel und oberhalb die Niederelbe-Hütte, der Stolz der gleichnamigen Sektion, der in ihrem Sektionslied seinen Niederschlag findet. Gleichgesinnte Bergkameraden haben dort Werte geschaffen, die nicht materiell, nein, die ideell gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Es ist dasselbe erhebende Gefühl dort, wie für uns im Ötz- und Zillertal, wenn der müde Bergsteiger nach langer Tour in sein Sektionshaus einziehen und Schutz und Unterkunft finden kann, in ein Haus, das durch die Tatkraft und den aufopferungsvollen Einsatz seiner Sektion in jahrelanger, mühevoller Arbeit geschaffen wurde, und was ihn mit Stolz erfüllen muß!

Herbert Zächel

Am Rande vermerkt

Da AV-Mitglieder Vergünstigungen auf den Hütten genießen, wird gebeten, den AV-Ausweis auch unaufgefordert auf den Hütten vorzuweisen und Quittungen für die Übernachtung zu verlangen.

Die zum Arbeitsbereich der Sektion Berlin gehörende Gaudeamus-Hütte wird, der heurigen Schneemengen wegen, nicht vor dem 20. Mai bewirtschaftet werden.

DAV-Mitglieder haben auf den österreichischen Bahn- und Postautostrecken keinen Anspruch auf Fahrpreismäßigung.

Im Hinblick auf Schwierigkeiten deutscher Versicherter als Touristen, die Behandlung durch österreichische Ärzte im gleichen Umfange wie österreichische Versicherte zu erhalten, wird auf die Einbeziehung von Berlin in das deutsch-österreichische Abkommen über die Sozialversicherung verwiesen.

Vor kurzem wurde an dieser Stelle über einen Aluminium-Schaumgummi-Schutzhelm berichtet. Neuerdings wurde ein den Schlagbeanspruchungen noch besser gewachsener und leichter Kunststoffhelm entwickelt.

Herbert Zächel

Eduard Pichl †

(entnommen dem Heft 14/1955 des „Bergkamerad“ mit Zustimmung des Bergverlages Rudolph Rother, München.)

Am 15. März dieses Jahres verstarb im „Dachsteinhaus“ zu Lauffen im Salzkammergut im 83. Lebensjahre Hofrat Dipl.-Ing. Eduard P i c h l. Mit ihm ging einer der bedeutendsten Alpinisten Österreichs dahin, der einerseits noch in die klassische Pionierzeit des Bergsteigertums hineinragte, andererseits aber in unserer Zeit im Kreise der aktiven extremen Bergsteigerjugend stand und dabei ihr Führer, Vorbild und Meister war. Unzählbar sind seine großen Bergtaten und die vielen Erstbegehungen im gesamten Alpengebiet und hier besonders im Dachsteingebiet, im Gesäuse, in den Karnischen

Alpen und in den Dolomiten. Diesen alpinistisch-sportlichen Leistungen reihen sich seine geistigen Werke würdig an; seine beispielgebenden Führerwerke, seine Bücher, seine Aufsätze in den alpinen Zeitschriften und seine Vorträge und Reden. Er war der langjährige erfolgreiche Vorstand des großen Alpenvereins-Zweiges „Austria“, der Begründer der „Austria-Bergsteigerschaft“ und Altpräsident des Österreichischen Alpenklubs. Ein Mann ohne Furcht und Tadel und ein Charakter der Treue, mit ihm schien das heroische Zeitalter nochmals Wirklichkeit zu werden! So war er ein Ideal-Vorbild unserer Jugend. Wir können den Satz aus seiner Parteivollgültig übernehmen: „Als Mitglied des Alpenvereins, des Österreichischen Alpenklubs, der Burschenschaften Gothia-Wien und Cruxia-Leoben, der Technischen Akademischen Leschalle-Wien, als Freiwilliger des ersten Weltkrieges hat er durch seine hervorragenden Leistungen, so wie im Schrifttum, unermüdet und selbstlos seiner Heimat und seinem Volke gedient.“

Am Sonntag, dem 20. März wurde Hofrat Pichl seinem ausdrücklichen Wunsche gemäß im Grabe seiner Freunde Felix und Toni Steinmaier (der längst heimgegangenen, bekannten Dachstein-Kletterer) im Friedhofe zu Goisern im Salzkammergut zur letzten Ruhe gebettet. Unübersahbar war die Schar der Bergsteiger und Akademiker, die aus allen Teilen Österreichs und des benachbarten Bayern zu diesem Begräbnis kam. Durch ihre Präsidenten waren vertreten der Österreichische Alpenverein und der Österreichische Alpenklub, die Burschenschaften Gothia und Cruxia durch ihre Chargierten, der Zweig „Austria“ mit seiner Bergsteigerschaft, die Akademische Sektion Wien und viele andere Sektionen, Verbände und Kameradschaften. Aus dem Mund aller Sprecher klang die Hochachtung, Dankbarkeit und Treue zu diesem vollendeten Leben. Aus dem Kreis der Bergführer nahmen die bekannten Brüder Franz und Georg Steiner mit einem letzten Lied Abschied von ihrem Sektions-Vorstand und alten Kameraden Hofrat Pichl. Das Edelweiß der „Austria-Bergsteigerschaft“, die Farbenbänder der Burschenschaften und tausend Schneerosen und Erikablüten folgten in das Grab, das sich über einen wirklich edlen, großen und wahrhaft treuen Menschen schloß.

Sepp Wallner.

Anmerkung der Schriftleitung:

Den Älteren unter uns ist der verstorbene Hofrat Pichl kein Unbekannter. Für die jüngeren Mitglieder unserer Sektion sei noch bemerkt, daß er ein Bergsteiger der „alten Garde“ war, der sich große Verdienste in der Erschließung der Alpen erworben hat. So konnte er auf viele Erstbesteigungen zurückblicken. Darunter fallen zum Beispiel die erste Überschreitung der drei südlichen Vajolett-Türme, die ersten Durchsteigungen der Dachstein-Südwand auf dem nach ihm benannten Weg und der Nordwände in den Ennstalern sowie die erste Ersteigung des Rothböck-Grates am Ortler und der Langkofel-Nordkante.

Silberstreifen am Filmhorizont. „Der Förster vom Silberwald“

Eine Flut von Filmen hat sich in den letzten Jahren in besonderer Art auf die geplagte Menschheit ergossen und hat deren Nerven und deren Gutwilligkeit strapaziert. Die Schablone der Revolverhelden und des Nervenkitzels trug so und so seine Früchte. Die ideellen und kulturellen Werte werden auch auf diesem Gebiet zu einsamen Inseln, zu denen nur wenige den Weg und den Mut finden. Um so bemerkenswerter ist der neueste Versuch, einen Kulturfilm mit einem Unterhaltungsthema zu verbinden, der unter dem Titel „Der Förster vom Silberwald“ seine Uraufführung in den Berliner Filmtheatern erlebt hat. — Aus jedem Teil des Streifens spricht die Liebe zur Natur, deren Geheimnisse die Kamera in mühseliger Feinarbeit zur Freude des Beschauers und zum Entzücken des Naturfreundes eingefangen hat. Wenn man weiß, daß die Berge, die Pflanzen und die Tiere die „Hauptdarsteller“ sind, kann man die Handlung als Nebenrahmen betrachten, und deshalb braucht uns diese hier nicht weiter zu interessieren. Eine feine Brücke zwischen Handlung und Naturschau ist in der Person des Stadtmädchens gebaut, deren väterliches Erbgut ihr den Weg von den Irrungen der Zivilisation zu den Echtheiten und Reinheiten der Natur und damit zu sich selbst zurückweist. Wildfütterung, pfeifende Marmelotiere, Hirschbrunn und kämpfende Hirsche mit krachenden Geweihen, der einen Fuchs schlagende Adler, der eine Rehkitz wildernde Hund, Dachse, ein waschechter Bär im Bach und immer wieder die Natur der herrlichen Alpenwelt in allen Jahreszeiten, das sind Höhepunkte, die sich niemand entgehen lassen sollte.

Herbert Züchel

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100,

Zur Urlaubsreise finden Sie Ihre Ausrüstung in der

Telefon:
91 52 70 u. 91 14 80

Ski-Hütte BERLIN AM ZOO
Joachimstaler Str. 38 u. 42

Das Spezialhaus mit der größten Auswahl

Original Trenker-Cord-Hosen ab DM 26,90 sowie sämtliche Trachten- und Sportbekleidung — Tornister — Koch- u. Zeltausrüstungen

Eigenes zinsloses Teilzahlungssystem — WKV und ABC
Vereinsmitglieder erhalten 3% Rabatt

Wassersport und
Camping

auch da:

Sporthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24 / U - Bülow / Kurfürstenstr.

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten

auf den „Bergboten“

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



SPANDAU — BREITE STR. 36

Wenn's Ihnen zu warm wird,
dann: Shorts, Popelinejacken und Röcke
leichte Sportheimden mit halben Arm
flotte Popelinemäntel
federleichte Lodenmäntel

Alleinverkauf ABC - Kredit - WKV

Weniger & Seibold

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35

Unsere Reiseziele

Allgäu	Oberpfälzer Wald
Bodensee	Ostsee
Deutsche Alpen	Solling
Fichtelgebirge	Schwarzwald
Harz	Werrabergland
Nordsee	Weserbergland
	Italien

Teilzahlung bis zu 70% der Reisekosten



Berlin W 15, Kurfürstendamm 48 · 91 21 21

Berlin N 65, Reinickendorfer Str. 116 · 46 78 54 | Bln.-Charlottenburg, Salzufer 17-19 · 39 51 71
Berlin-Neukölln, Heimannstraße 92 · 62 10 02 | Moabit, Gotzkowskystraße 10 · 39 74 53

und in allen Reisebüros.

Für's ganze
Jahr
**KLEPPER
MANTEL**
Prospekt kostenlos
Telefon 83 42 88
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lauter-Platz

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus



Sie benötigen nur
die halbe Zeit mit

Tornado
Buchungsmaschinen

Unverändliche Verführung durch

Weinitschke

W 30, Taentzienstr. 18a, Tel. 24 91 91

Bitte, besuchen Sie uns mit Ihren Mitarbeitern
in unseren neuen Räumen. Sie finden eine
große Schau interessanter Büromaschinen
Prospekt Nr. 358 kostenlos.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 7

7. Jahrgang

Juli 1955

Allen Sektionsmitgliedern,
denen es vergönnt ist,
dieses Jahr in die Berge zu fahren,
wünschen wir
eine gute Erholung
und ein starkes Bergerleben.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postcheckkonto Berlin-West 53353

Zur Bowle

Weine, Sekt, Obstweine und Obstschäumweine
aus Berlins größter Wein- und Sektkellerei
in allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

ALTDEUTSCHER

Prälät am Zoo

Charly K. Raschig
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“
und abends ab 19 Uhr
Stimmungskapelle Erwin Kersten

Zünftige Bergsteiger wissen:

Allen

Bergsteigerbedarf

findet man im

Sporthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24 / U-Bülow- u. Kurfürstenstr.



BERLINER BANK

* jetzt auch für Inlandsreisen
(kostenfrei)



Der Bergbote

Nr. 7

7. Jahrgang

Juli 1955

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1. 7. Sektionssport „Kühler Weg“ | 16. 7. Wandergruppe
Geselliges Beisammensein |
| 2. 7. 1 Wanderung | 17. 7. 1 Wanderung |
| 3. 7. 2 Wanderungen | 22. 7. Sektionssport „Kühler Weg“ |
| 4. 7. Jungmannschaft Heimabend | 24. 7. 2 Wanderungen |
| 8. 7. Sektionssport „Kühler Weg“ | 29. 7. Sektionssport „Kühler Weg“ |
| 10. 7. 1 Wanderung | 31. 7. 1 Wanderung |
| 15. 7. Sektionssport „Kühler Weg“ | |

Mitteilungen der Vereinsleitung

Achtung! Sommerferien!

Wir machen unsere verehrten Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß die Geschäftsstelle im August geschlossen bleibt und bitten, Abschlüsse von Zusatzversicherungen bis spätestens zum 30. Juli zu tätigen.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Fahrpläne

In der Geschäftsstelle können die Kursbücher der Deutschen und der Österreichischen Bundesbahn sowie die Fahrpläne der Zillertalbahn, der Kraftpostlinien Mayrhofen—Ginzling und Mayrhofen—Lanersbach—Hintertux eingesehen werden.

WEINRICH-WERBEREISEN!

16 Tage in den Frühling	DM 98,—
Berchtesgaden — Schönau — Piding	
Grainau — Ehrwald — Lermoos	
Alpenrundfahrten	
9 Tage Oberbayern	„ 118,—
11 Tage Österreich — Italien	„ 165,—
Zelfahrten	
23 Tage Schweiz-Ital. Rom-Neapel)	„ 200,—
18 Tage Schweiz-Ital. (Genua-Venedig)	150,—
16 Tage Jugoslawien	DM 160,—

Neue Feriengebiete:	
Schwarzwald-Schiltach 16 Tage ab	DM 131,—
Fränkische Schweiz	
Göbweinstein-Beringersmühle 16 Tg.	„ 89,—

Touristenreisen:	
Berchtesgaden	} Verläng.-Woche „ 18,—
Garmisch	
Schiltach	

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37
Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71

Sektionswanderungen

Wer wandern will, muß früh aufstehn,
Der Sonn' ins Morgenantlitz sehn.
Der Wiesen Duft, des Himmels Blau
Befreit die Seel' vom Alltagsgrau.

Sonnabend, den 2. Juli 1955

Treffpunkt: U-Bahnhof Thielplatz, 17.30 Uhr.

Wanderweg: Schwarzer Grund — Grunewaldsee — Hundeklehsee — Teufelssee — Postfenn — Pichelswerder — Rast zum Sonnenuntergang mit Blick auf Schildhorn von 19.30 Uhr bis gegen 20.30 Uhr. Rast später im „Brückenpavillon“ an der Stößenseebrücke. (Bei Beteiligung später Rückweg nach Bahnhof Grunewald.)

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 10. Juli 1955

Treffpunkt: S-Bahnhof Jungfernheide, Ausgang Tegeler Weg, 8.30 Uhr.

Wanderweg: Tegeler Weg (Hinkeldey-Denkmal) — Volkspark Jungfernheide (Frühstückspause im Park-Restaurant) — Spandauer Schiffschiffkanal — Jungfernheide — Blumeshof, mit der Fähre über Baumwerder nach Tegelort — Tegeler Forst — Reiherberge — Ruthen-Berge — Schulzendorf (Kaffeerast).

Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 17. Juli 1955

Treffpunkt: S-Bahnhof Neukölln auf dem Bahnsteig, 8.30 Uhr, mit Fahrkarte 2. Zone. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 24. Juli 1955

Treffpunkt: Scholz-Platz, 8.30 Uhr (Straßenbahn 75 oder S-Bahn Pichelsberg)

Wanderweg: Streifzug durch den Grunewald. Mittagsrast im Freien. Nähe Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeerast „Waldhütte“. Rückfahrt U-Bahnhof Krumme Lanke.

Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 31. Juli 1955

Treffpunkt: Bahnhof Gartenfeld, 9 Uhr (S-Bahn ab Jungfernheide 8.46 Uhr über Siemensstadt und Straßenbahn 55 bis Gartenfelder Straße).

Wanderweg: Jungfernheide — Tegel — Konradhöhe — Übersetzen nach Bürgerablage — Johannisstift. Frühstücksrast im Freien.

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 3. Juli 1955 — Wanderung nur für Damen

Treffpunkt: Bahnhof Grunewald, 8 Uhr.

Wanderweg: Schildhorn — Übersetzen nach Gatow — Helle Berge — Glienicker See — Kladow. Bei günstiger Witterung Rasten im Freien und Badegelegenheit.

Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 3. Juli 1955 — Wanderung nur für Herren

Treffpunkt: Tegel, Schloßplatz, 9 Uhr.

Wanderweg: Tegeler Forst (Badegelegenheit) — Konradhöhe — Schulzendorf (Frühstücksrast im Freien) — Frohnau (Kaffee bei Majewski).

Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 24. Juli 1955 — Für ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: Lehrter Bahnhof, 7.15 Uhr, Bahnsteig, mit Fahrkarte Preisstufe 2.

Sektionssport: Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

jeden Freitag, von 18 bis 20 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhöfe Eichkamp oder Grunewald).

Der Sektionssport wird von der Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends und Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland durchgeführt.

Voranzeige!

SEKTIONS-SPORTFEST!

Am 25. September 1955 soll, wie in jedem Jahr, zum Abschluß des Sommer-Sportbetriebes unser Sportfest durchgeführt werden. Die Ausschreibung wird im Augustheft des „Bergboten“ noch bekanntgegeben.

Wir weisen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß die Teilnahme nicht nur den besten Sportlern unserer Sektion vorbehalten sein soll, sondern daß gerade durch die Teilnahme aller Sporttreibenden die Veranstaltung erst zu dem wird, was sie sein soll, zu einem Sportfest unserer Sektion Berlin.

Daß wir genügend sportbegeisterte Kameradinnen und Kameraden haben, wird jeden Freitag aufs neue unter Beweis gestellt, denn trotz des bisher ungünstigen Wetters haben stets 50 bis 70 Mitglieder an unserem Trainingsbetrieb teilgenommen.

G. Prenzlow

Sommerbergfahrten 1955

Meldungen für die Omnibusfahrten nach Innsbruck

Abfahrt am 5. August, ab Zoo, Jebensstraße, 18.30 Uhr, Rückfahrt 27. August und Abfahrt am 26. August, ab Zoo, Jebensstraße, 18.30 Uhr, Rückfahrt 17. September, können nur noch bis zum 15. Juli berücksichtigt werden.

Wir bitten, das Fahrgeld recht bald in der Geschäftsstelle einzuzahlen. Als gemeldet gilt nur, wer mindestens DM 20,— Anzahlung geleistet hat. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Geschäftsstelle im Monat August geschlossen ist.

Die Teilnehmer der obigen Fahrten müssen im Besitz eines Auslandspasses sein, die Beschaffung desselben dauert etwa drei Wochen. Devisenbeschaffung etwa zehn Tage. Es wird gebeten, den Personalausweis auf seine Geltungsdauer zu prüfen. Alpenvereinsausweis mit gültiger Jahresmarke nicht vergessen. Wir empfehlen, eine Unfall- und Reisegepäck-Versicherung abzuschließen, Auskunft und Abschluß in der Geschäftsstelle.

Einzelfahrer können auch weiterhin die verbilligten Omnibusfahrten jeden Freitag ab Berlin, in Anspruch nehmen.

Der Fahrtenausschuß

„Jugend fotografiert“

Anläßlich der photokina 1956 in Köln findet die 2. Sonderschau „Jugend fotografiert“ statt, zu deren Teilnahme alle Jugendlichen des Bundesgebiets und Westberlin aufgerufen sind. Bereits bei der 1. Sonderschau beteiligte sich unsere Jungmannschaft und die Fotogruppe, wobei letztere einen wertvollen Preis erringen konnte. Die Leitung der Jugendgruppe und Jungmannschaft sowie die Fotogruppe schreibt hierzu einen Wettbewerb aus mit dem Ziel, die besten Aufnahmen zur photokina einzureichen, während die anderen zu einer kleinen Ausstellung zusammengefaßt werden sollen. Für die besten Aufnahmen sind einige Preise gestiftet. Folgende Themen sind gestellt:

1. Bilderschau der Jugend (ohne Motivbegrenzung).
2. Jugend sieht sich selbst (in dieser Schau sollen Bilder aus dem Jugendleben, eurem Elternhaus, Schule, Jugendgemeinschaft, Arbeitsplatz oder Fahrerlebnissen gezeigt werden).
3. Reporter der Zukunft (eigene Zusammenstellung einer Reportage in Wort und Bild in der Größe der Doppelseite einer Illustrierten).
4. Die schönste Dia-Serie (farbig oder schwarz-weiß bis zu 20 Aufnahmen).

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Teilnahmebedingungen: Zugelassen sind alle jugendlichen Sektionsmitglieder bis zu 25 Jahren. Das Format zu 1. und 2. muß mindestens 13 × 18 cm schwarz-weiß hochglanz oder farbig sein. Zu 3. bestehen für die Bilder keine Größenvorschriften. Zu 4. ist zunächst die Serie auf einem Zettel, der Name, Adresse, Alter und Thema der Serie enthalten soll, anzumelden. Die Einsendungen sind bis spätestens 15. September 1955 zu senden an die Fotogruppe der Sektion, Kennwort „Jugend fotografiert“ oder bei der Leitung der Jugendgruppe oder Jungmannschaft abzugeben. Auf der Rückseite jedes Fotos und jeder Reportage muß der Titel des Bildes, sowie Name, Adresse, Beruf und Alter des Lichtbildners vermerkt sein. Rückfragen sind jederzeit in der Fotogruppe, die allen Jugendlichen bei der Auswahl gern mit Rat und Tat zur Seite steht, sowie bei der Leitung der Jugendgruppe und Jungmannschaft möglich. Und nun frisch ans Werk und „Gut Licht“!

Für die Jugendgruppe und Jungmannschaft: Karl Hetzner

Für die Fotogruppe: Fritz Christopher

Mitteilungen der Gruppen

Fotogruppe

Im Juli finden keine Gruppenabende statt. Nächster Gruppenabend am Mittwoch, dem 17. August. Wir wünschen allen Fotoamateuren einen angenehmen und erholsamen Urlaub mit einer guten fotografischen Ausbeute. — Bitte beachten Sie den Artikel „Jugend fotografiert“ unter Mitteilungen der Vereinsleitung!

Fritz Christopher

Wandergruppe

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 16. Juli 1955 in der Gaststätte Leopold, Krumme Lanke, zu einem geselligen Beisammensein.

Max Müller

Jungmannschaft

Montag, den 4. Juli 1955, 19.00 Uhr: Heimabend in der Geschäftsstelle.

1. Dr. Stolowsky berichtet von seinen Bergfahrten.
2. H. Schilo: Farbbildbericht von der Pfingstfahrt.
3. G. Schröder: Bergausrüstung und Verpflegung.
4. Zukünftige Heimabendgestaltung.
5. Verschiedenes.

i. A. Werner Hohlf

Singekreis

Mit der Erinnerung an den erhebenden Augenblick der Sommersonnenwende am flammenden Holzstoß schließen wir unsere Arbeitsperiode erst einmal ab und nehmen unsere Tätigkeit gegen Ende September wieder auf. Bekanntmachung erfolgt dann rechtzeitig. — Allen Freunden und Mitgliedern wünschen wir recht frohe und glückliche Urlaubstage und eine gute Erholung.

H.

Aus dem Vereinsleben

Am 6. Juni 1955 wurden auf dem Dominicus-Sportplatz Freundschaftsspiele im Faustball gegen den Skiclub Berlin durchgeführt. Unsere Damen siegten 51:40 und 43:24; unsere Herren siegten 30:16 und 33:16.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26.

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

Am Rande vermerkt

1951 wurde der Deutsche Alpenverein in die UJAA, die Bergsteigervereinigung der Welt, aufgenommen. Die Generalversammlung der UJAA (Union Internationales des Associations d'Alpinisme) fand in der Zeit vom 10. bis 14. Juni in München statt. Der UJAA sind 31 alpine Vereine oder Verbände aus 21 Ländern mit insgesamt 830 000 Mitgliedern angeschlossen.

Eine französische Expedition hat den 8515 m hohen Makalu, den fünftöchsten Berg der Erde, erstiegen. — Eine englische Expedition war am Kangchendzönga (8585 m) erfolgreich. Einem dem Aberglauben der einheimischen Bevölkerung Rechnung tragenden Versprechen zufolge wurde der höchste Punkt nicht betreten.

Es bestehen Befürchtungen, daß die Pasterze im Laufe der nächsten Jahrzehnte weiterhin erheblich abschmilzt, wodurch u. a. auch die Kraftversorgung in Mitleidenschaft gezogen würde.

Die „Mitteilungen“ dürfen als offizielles Mitteilungsblatt des DAV gelten. Sie liegen auf der Geschäftsstelle aus und enthalten zu gegebener Zeit auch Veröffentlichungen über Sonderveranstaltungen, Lehrgänge usw.

Je ein Exemplar des Heftes „Der Bergsteiger“ und „Der Bergkamerad“ sind ebenfalls einzusehen. Herausgeber sind der Bruckmann-Verlag, München und der Bergverlag Rother, München. — In der Juni-Ausgabe vom „Bergkamerad“ ist eine Beschreibung über die Besteigung von Kantsch und Makalu enthalten, ein Aufsatz über „Cirque de Gavarnie“ in den Zentral-Pyrenäen, vier Fotos und eine Bayerische Buchskizzierung, u. a. mit einer eben solchen Kritik des Berliner „Feuilletonisten“ Foitzik.

Hans Ertl ist noch immer mit der Ausgrabung der alten Inka-Stadt Paititi beschäftigt. Hermann Buhl und die Brüder Vigl müssen also noch warten, bis sie mit ihm die Anden-Amazonas-Expedition antreten können.

Hellmuth Schuster, Bergführer, Skilehrer und Obmann der Berchtesgadener Bergwacht, wurde das Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste im Bergwacht-Einsatz verliehen. Wir dürfen ihm, der auch unseren Jugendlichen kein Unbekannter ist, herzlich gratulieren.

Heinrich Harrer ist nach wie vor weltweit unternehmungslustig. Aus Alaska und aus Mittelamerika zurückgekehrt, beabsichtigt er jetzt, nach Abessinien zu gehen. Der bereits an dieser Stelle angekündigte, von Eugen Schuhmacher aufgenommene Farbfilm von der Rebitsch-Expedition ist fertiggestellt und soll im Juli in den Filmhäusern anlaufen.

Im Mai-Heft des „Bergsteiger“ setzt sich S. Lechner mit dem Thema „Bergbahnen“ auseinander. Es wurde schon viel darüber geschrieben und gesprochen, und es wird hiermit auch noch nicht das letztemal gewesen sein. Nachdem in dem erwähnten Artikel die Notwendigkeit zugegeben wurde, die Erschließung der Alpen zugunsten des ruhebedürftigen Menschen zum Abschluß zu bringen, glaubt der Verfasser einräumen zu müssen, daß es auf ein paar Lifte, Berg- und Schwebbahnen mehr oder weniger nicht mehr ankomme!

Herbert Zächel

Immer wieder tauchen, namentlich bei unseren älteren Mitgliedern, alte genagelte Bergstiefel auf, die besohlungsreif sind. Selbstverständlich kann durch eine kundige Hand auch bei diesen schon einige Jahrzehnte alten Stiefeln statt der überholten Randbenagelung eine gleit- und trittfeste Lukleinsohle angebracht werden. Wer solchen Kummer hat, der wende sich vertrauensvoll an unseren Sektionskameraden Fritz à Brassard, der nicht nur phantastische neue Bergstiefel verkauft sondern schon hunderte solcher „alten Hirten“ umgebaut hat.

Zur Urlaubsreise finden Sie Ihre Ausrüstung in der

Telefon:
91 52 70 u. 91 14 80

Ski-Hütte BERLIN AM ZOO
Joachimstaler Str. 38 u. 42

Das Spezialhaus mit der größten Auswahl

Original Trenker-Cord-Hosen ab DM 26,90 sowie sämtliche Trachten- und Sportbekleidung — Tornister — Koch- u. Zeltausrüstungen

Eigenes zinsloses Teilzahlungssystem — WKV und ABC
Vereinsmitglieder erhalten 3%o Rabatt

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 / Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße / Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



Jetzt auch
W 15

Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Berufen Sie sich bitte

in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten

auf den „Bergboten“



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 8

7. Jahrgang

August 1955

*A*llein ist der Mensch inmitten der ungeheuren Wand.
Langsam arbeitet er sich empor.
Feinnervig und behutsam tasten seine Hände über den Fels,
jeden kleinen Halt verspürend.
Meter für Meter, im harmonischen Rhythmus des Muskel-
spiels und getrieben vom zähen Willen und unbändiger
Leidenschaft, schiebt sich der Körper hoch.
Weit unten, im blauen Dunst des Sommertages, liegt
schweigend das Tal. Nichts unterbricht die grenzenlose Stille,
als der knappe Zuruf des Seilgefährten und das harte
Klingen des Hammerschlages.
Der Mensch steigt dem Gipfel zu, umgeben von einem
Meer von Licht und erfüllt von der Freiheit der Höhe.
Er steigt, langsam und unerbittlich, und steigend
nähert er sich Gott.

Remo Pedrotti

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postcheckkonto Berlin-West 53353

MEYER-Weine

aus Berlins größter Wein- und Sektkellerei

Reiche Auswahl aller Weinbaugebiete für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel

In allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Zünftige Bergsteiger wissen:

Allen

Bergsteigenbedarf

findet man im

Sporthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102

Tel. 24 43 24 / U.-Bülow- u. Kurfürstenstr.

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG

Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2

Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungs-kapelle Erwin Kersten

Berufen Sie sich bitte

in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten

auf den „Bergboten“

WEINRICH-WERBEREISEN!

16 Tage in den Frühling DM 98,-

Berchtesgaden — Schönau — Piding
Grainau — Ehrwald — Lermoos

Alpenrundfahrten

9 Tage Oberbayern „ 118,-

11 Tage Österreich — Italien „ 165,-

Zeltfahrten

23 Tage Schweiz-Ital. Rom-Neapel) „ 200,-

18 Tage Schweiz-Ital. (Genua-Venedig) 150,-

16 Tage Jugoslawien DM 160,-

Neue Feriengebiete:

Schwarzwald-Schiltach 16 Tage ab DM 131,-

Fränkische Schweiz

Gößweinstein-Beringersmühle 16 Tg. „ 89,-

Touristenreisen:

Berchtesgaden } „ 75,-

Garmisch } Verläng.-Woche „ 18,-

Schiltach }

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

Nr. 8

7. Jahrgang

August 1955

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

5. 8. Sektionssport „Kühler Weg“

7. 8. 1 Wanderung

12. 8. Sektionssport „Kühler Weg“

14. 8. 2 Wanderungen

17. 8. Fotogruppe
Gruppenabend im Café Theus

19. 8. Sektionssport „Kühler Weg“

21. 8. 1 Wanderung

22. 8. Jugendgruppe Heimabend

26. 8. Sektionssport „Kühler Weg“

27. 8. Wandergruppe Geselliges Bei-
sammensein u. Abendwanderung

28. 8. 1 Wanderung

Mitteilungen der Vereinsleitung

Achtung! Sommerferien!

Die Geschäftsstelle ist im August geschlossen. Für dringende Fälle ist mittwochs von 17—19 Uhr ein Notdienst eingerichtet.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Gratulation

50 Jahre — ein halbes Jahrhundert — in der Weltgeschichtsuhr nur der Bruchteil einer Sekunde, für die Menschen das Alter höchster Arbeitskraft, in diesem Falle identisch mit höchster Arbeitsentfaltung.

Inmitten der Berge, in unserem Hütten- und Arbeitsgebiet, verlebte unser 1. Vorsitzender, Dipl.-Ing. Lucas, am 23. Juli seinen Geburtstag mit seiner Familie. Hoffentlich beschieden ihm die Berge dazu ein frohes Erleben und gaben ihm die Entspannung, die ihn neue Kräfte für seine ebenso verantwortungsvolle wie schöne Aufgabe an der Spitze der Sektion, aber auch für seine Berufsarbeit, schöpfen lassen sollen.

Gewohnt, die ebenso vielseitige wie umfangreiche Arbeit mit leichter Hand, mit Organisationsvermögen und Konzentration zu erledigen, zeigt er damit das Geheimnis jener Überbrückung auf, die der damalige Wechsel dieses Postens mit sich brachte, ohne daß die Sektion überhaupt der Bewältigung jener diffizilen Probleme gewahr wurde, die sich vor ihren Augen vollzog.

Größer denn je sind die Aufgaben, die noch vor der Sektion liegen. Daß an der ersten Stelle und im Verwaltungsausschuß unser verehrter Vorsitzender mit demselben Elan, verbunden mit persönlichem Wohlergehen, daran anteilnehmen möge, das ist wohl der herzlichste Wunsch der gesamten Sektion. Herbert Zächel

Sektionswanderungen

Heute ist Sonntag, die Welt ist so schön,
Drum laßt uns heute ins Freie geh'n.
Draußen ist Sonne und Blütenduft,
Und im Walde der Kuckuck ruft.

Sonntag, den 7. August 1955 — Wanderung für Herren

Treffpunkt S-Bahnhof Jungfernheide, Westausgang, 9 Uhr.

Wanderweg: Volkspark — Jungfernheide — Saatwinkel (Frühstück im Freien und Badegelegenheit) — Borsigdamm (Kaffeerast in der Gaststätte Schultheiss am Borsigdamm). — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 14. August 1955

Treffpunkt S-Bahnhof Waidmannslust, 9 Uhr.

Wanderweg: Tegeler Fließ — Tegeler Forst (Bademöglichkeit, Frühstücksrast im Freien, Kaffeepause wird am Wandertag bekanntgegeben). — Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 21. August 1955

Treffpunkt Lehrter Bahnhof, 8.15 Uhr, mit Fahrkarte 2. Zone.

Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 28. August 1955

Treffpunkt S-Bahnhof Pichelsberg, 9 Uhr.

Wanderweg: Scholzplatz — Postfenn — Teufelsfenn — Pechsee — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Lindwerder — Havelberge — Fischerhüttenweg — Haus Leopold (Kaffeepause). — Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 4. September 1955 — Wanderung für Damen

Treffpunkt S-Bahnhof Grunewald, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Hundekehlesee — Grunewaldsee — Naturschutzgebiet — Krumme Lanke — rund um den Schlachtensee. Bei günstigem Wetter Rast im Freien, Kaffeepause in der Wolfsschlucht. — Führung: Any Kaufmann.

Sonntag, den 4. September 1955 — Wanderung für Herren

Treffpunkt S-Bahnhof Spandau-West, Ausgang Seegefelder Straße (in Fahrtrichtung).
Wanderweg: Spandauer Forst — Stadforst — Bürgerablage — Übersetzen nach Konradshöhe — Schulzendorf — Tegel (Frühstücksrast im Freien). — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sektionssport: Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhof Eichkamp oder Grunewald).

Der Sektionsport wird von der Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends und Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland durchgeführt.

Ausschreibung für das Sektionsportfest

am Sonntag, den 25. September 1955 von 10 bis 13 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg.

Unterteilung der Altersklassen:

1. Kinder 10 bis 14 Jahre
(für Kinder bis zu 10 Jahren finden lustige Wettbewerbe statt)
2. Jugend männl. und weibl. 14 bis 16 Jahre
3. Jugend männl. und weibl. 16 bis 18 Jahre
4. Damen: Allgem. Klasse 18 bis 28 Jahre,
Alters-Klasse I 28 bis 38 Jahre
Alters-Klasse II über 38 Jahre
5. Herren: Allgem. Klasse 18 bis 32 Jahre
Alters-Klasse I 32 bis 40 Jahre
Alters-Klasse II 40 bis 50 Jahre
Alters-Klasse III über 50 Jahre.

Die Wettkämpfe werden nur als Drei- bzw. Fünfkämpfe gewertet, Einzelwertungen finden nicht statt. Auszuführende Übungen sind:

- I. Kinder 10 bis 14 Jahren:
50 m Lauf, Weitsprung, Ball-Weitwurf
- II. Jugend:
männl.: 100 m Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen (5 kg), 1000 m Lauf;
weibl.: 75 m Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen (4 kg)
- III. Damen, alle Klassen:
75 m Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen
- IV. Herren, alle Klassen:
100 m Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, 800 m Lauf.

Bei weniger als drei Teilnehmern fällt der betreffende Wettkampf aus.

Teilnehmermeldungen bitten wir, bis zum 23. September an den Trainingsabenden bei unseren Sportwarten, den Kameraden Prenzlau und Letz, oder unseren Sportlehrern, den Kameraden Ahrends und Sauerland abzugeben. Ebenso bitten wir alle Kameradinnen und Kameraden, die sich als Kampfrichter bzw. Listenführer zur Verfügung stellen wollen, sich mit den Sportwarten in Verbindung zu setzen.

Die Siegerehrung und Preisverteilung findet am Sonntag, dem 2. Oktober 1955, statt, Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Alle Sportler, die ihre Sportkleidung ergänzen müssen, möchten wir an die für unseren Verein festgelegte Kleidung (kupferbraune Hose mit weißen Streifen und weißes Turnhemd) erinnern, damit wir allmählich zu einer einheitlichen Sportkleidung kommen. Zu erhalten ist der Sportanzug bei unserem Kameraden à Brassard.

G. Prenzlau

Sommerbergfahrten 1955

Die Treffzeit für die Sonderbusse am 5. und 26. August nach Innsbruck ist im Juli „Bergboten“ irrtümlich um 18.30 Uhr angegeben.

Die Treffzeit bleibt wie besprochen 17.30 Uhr, Bahnhof Zoo, Ecke Jebensstraße.

Aus den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins entnehmen wir folgenden Hinweis:

„Anspruch auf Krankenkassenleistungen in Österreich.“

Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen können im Erkrankungsfalle in Österreich Anspruch auf die ihnen auch im Bundesgebiet zustehenden Kassenleistungen erheben. Voraussetzung hierfür ist, daß sich die Urlauber vor Antritt der Reise eine Mitgliedschaftsbescheinigung ihrer zuständigen Krankenkasse auf dem Formblatt ÖM 4 besorgen. Als gesetzliche Krankenkassen gelten: Orts- und Landeskrankenkassen, Ersatz-, Innungs- und Betriebskrankenkassen sowie die Süddeutsche Knappschaftskasse.“

Wir empfehlen, entsprechend zu verfahren.

Der Fahrtenausschuß: Wendt

Mitteilungen der Gruppen

Wandergruppe

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 27. August, im Haus Leopold zu einem geselligen Beisammensein. Für Liebhaber einer Abendwanderung übernimmt Bernhard Rönnebeck um 18 Uhr eine Führung.

Max Müller

Fotogruppe

Mittwoch, den 17. August, 19 Uhr: Gruppenabend im Café Theus (Kurfürstendamm an der Halenseebrücke).

Thema: 1. Bildkritik: Wir besprechen die ersten Urlaubsergebnisse (Aufnahmen mitbringen!)

2. Festlegung des Herbst- und Winterprogramms

3. Unser Wettbewerb „photokina“ und Verschiedenes.

Wir bitten unsere jugendlichen Sektionsmitglieder um Beachtung des Wettbewerbs „Jugend fotografiert“ im Juli-Heft des „Bergboten“.

Fritz Christopher

Jugendgruppe

Sonntag, den 14. August 1955: Wanderung. Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Wannsee. Wir lassen uns zum Baden nach Kladow-Glinicke übersetzen. Nachzügler können am Glinicker See auf uns stoßen.

Montag, den 22. August 1955, 19 Uhr, Heimabend auf der Geschäftsstelle.

Fahrtenbericht und Fotoaustausch.

Zum Training für das Herbstsportfest treffen wir uns jeden Freitag auf dem Sportplatz Kühler Weg.

I. A. Jutta Klein

Aus dem Vereinsleben

Die Sonnenwendfeier der Wandergruppe

Am Samstag, dem 25. Juni, trafen nachmittags über 140 Teilnehmer an der traditionellen Sonnenwendfeier, auf verschiedenen, selbstgewählten Anmarschwegen, im „Ruderheim“ Kohlhasenbrück ein. Der junge Sommer wollte gleich im Anfang alles wieder gut machen, was uns der Frühling vorenthalten hatte. Er bescherte uns den schnellst erwünschten Sonnenschein und Wärme von 30° Cels; danach eine malerische Gewitterstimmung und endlich Erquickung bei abendlicher Abkühlung auf 17°. Um 18.45 Uhr brach das angekündigte Regenwetter dann aber mit Donner und Blitz los und vertrieb alle Festgäste auf zwei Stunden aus dem schönen Naturgarten in den inneren Saalraum. Wenn die gemeinsame Garten-Kaffeetafel wieder einmal, wie schon so oft, das Gesicht einer großen Familie der Wanderfreunde zeigte, so wurden die nächsten Stunden bei Gesang und erhöhter Fröhlichkeit, bei Abendessen und Trunk und abwechslungsreichen, geistigen Darbietungen zu einem Vorbild bester Kameradschaft und Geselligkeit. Der Singekreis stellte hierzu den größten Anteil und Herr Karasek zeigte, was er und sein Kreis an altem und Volkslied-Sangesgut seinen aufmerksam lauschenden Hörern zu bieten vermög. Nach einem vollendet schönen Duett, vorgetragen von dem Dirigenten und Herrn Deutsch, lösten auch die heiteren Einzelvorträge der beliebten Frau Frölich und ihrer vielversprechenden Partnerin Frau Drews, sowie des neu entdeckten Humoristen Erich Hermann, helle Begeisterung und Anerkennung aus. Deklamatorisch erfreute uns auch diesmal, wie schon früher, die kleine Adelheid und erntete gebührenden Beifall und last not least trug auch die Musik zu der guten Stimmung bei. Als der Regen dann vorüber war, wurde um 21.15 Uhr im Garten das Johannisfeuer entzündet, um dessen Zustandekommen sich die Kameraden Meinecke, Frölich, Kotzian und andere dankenswert bemüht hatten. Nach Absingen des alten Liedes vom 18. Oktober 1814: „Flamme empor“ vollzog Herr Müller, der Leiter der Wandergruppe, die Totenehrung für die uns bereits vorausgegangenen Kameraden, für die er, unter den Klängen des gemeinsam gesungenen ersten Verses des Liedes vom guten Kameraden, den Gedenkkranz der Flamme übergab. Anschließend richtete er an die den Feuerstoß im weiten Kreis umstehenden Kameradinnen und Kameraden sinnige, zu Herzen gehende Worte über altes germanisches Brauchtum, daß weiter zu pflegen wir berufen sind. Mit warmen Worten verwies er dann auf den Zusammenhang zwischen Mensch und Feuer, dem Urquell alles Lebens und Waltens. Nach einem stimmungsvollen Tenorsolo mit Lautenbegleitung von Herrn Deutsch und weiteren, gemeinsam gesungenen, dem Sinne des Tages entsprechenden Liedern sank der Feuerstoß zusammen, über dessen Glut viele Paare sprangen, von denen die Sage zu berichten weiß, daß diese in diesem Jahre einander heiraten werden.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Ob wir wohl viele Hochzeitseinladungen erhalten werden? Beim Abschied von dieser schönen und wohlgelungenen Veranstaltung sah man nur frohe, befriedigte Gesichter und kein Mißton störte die schöne Harmonie.

Das letzte Wort soll aber ein Dank sein an alle, die sich wieder zur Verfügung gestellt haben, auch die, welche hier vielleicht nicht genannt werden konnten, um ihren Mitmenschen Freude zu bereiten. Bis zum frohen Wiedersehen ein kameradschaftliches „Bergheil“.

W. K.

Pfingstfahrt der Jungmannschaft

Nur Wenigen ist bekannt, daß in der Nähe von Tambach-Dietharz im Thüringer Wald ein zwar kleines, aber landschaftlich herrliches Klettergebiet liegt. Anderthalb Stunden wandert man durch den reizvollen Schmalwassergrund in der Talsohle dahin und erfreut sich an dem wunderbaren Mischwald.

Und dann wird der Blick frei auf den Falkenstein. Hundert Meter hoch erhebt er sich mit seinen unnahbar wirkenden Wänden und seiner überhängenden Westwand. Nebelfetzen verdeckten seinen Gipfel, als wir ihn zum erstenmal sahen. Wir unternahmen keine großen Klettereien, denn die meisten der 12 Fahrteteilnehmer waren Neulinge im Fels.

Leider mangelt es an leichteren Wegen, und es kam daher beim Einstieg zu längerem Warten. Wir bezwangen den Falkenstein über den alten Weg, „das Wandl“. Es begann mit einer schönen griffigen Kante, die zu einem breiten Band führte. Von hier ging es über eine steile Wand gerade hoch. Ohne weitere Schwierigkeiten erreicht man dann einen Nebengipfel. Er ist vom Hauptgipfel durch einen Spalt getrennt, der nur durch einen Überfall überwunden werden kann. Kurz unter dem Gipfel ist in einem Kamin eine Abseilstelle. Nach einigen Anweisungen überwandern auch die Neulinge diese Schwierigkeiten. Am späten Nachmittag fanden wir uns fast alle am Gothaer Turm ein. Da eine andere Seilschaft vor uns war, wählten wir eine schwierigere Anstiegsroute zum Gipfel.

Der Montagvormittag war dem Abseilen gewidmet. Wir fanden unweit von Tambach eine dafür geeignete 25 Meter hohe Wand.

Das Tambacher Klettergebiet erinnert mit seinen scharfkantigen Griffen und seiner Brüchigkeit sehr an die Kalkalpen.

Ich glaube, daß allen Teilnehmern die Fahrt noch lange in Erinnerung bleiben wird. Wir danken allen, die zum guten Gelingen dieser Reise beigetragen haben, insbesondere unseren Bergkameraden der B.S.G., aufs herzlichste. G. Schröder, A. Müller & Co.

Ursache und Wirkung

Daß die Zeiten die Menschen ändern, kommt schon in dem Wort zum Ausdruck: „Die Zeiten ändern sich und die Menschen mit ihnen“, und niemals findet es eine bessere Bestätigung als nach solchen großen Ereignissen, wie sie uns in den letzten Jahrzehnten überrollt haben. Gewaltig wie eine Lawine wälzte sich die Apokalypse über die Erde, zermalmete Schuldige und Unschuldige und schlug sie in ihren Ansläufen gleichermaßen ohne Unterschied des Alters, gerade als wäre ein Bazillus in das Menschengeschlecht gesenkt, der scheinbar alle gesunden Instinkte zerstörte und damit alle hohen Werte, die den Menschen im Laufe der Jahrtausende sich über das Primitive herausheben

ließen. Aber diese Zerstörung war tatsächlich nur eine scheinbare, denn das Pfänzlein der Tugend lebte zunächst im fahlen Licht der erwachenden Selbstbesinnung wieder auf, das im göttlichen Born jenseits von Gut und Böse geschlummert hatte und gedieh schließlich im Licht der Erkenntnis, daß ein Einzelleben nur unter Einordnung in die moralische Gemeinschaft dieser Erde möglich ist.

Neue Generationen wuchsen heran, die mehr oder weniger bewußt Kinder ihrer Zeit sind und die den Stempel des Materialismus als Ausdruck des erlebten Primitiven tragen. Die Zeiten des verträumten Rokoko sind endgültig vorüber und mit ihnen zum Teil leider auch Duldsamkeit und aus ihr resultierende Toleranz im Sinne von echter Menschlichkeit eines Dr. Schweitzer in ihrer Einmaligkeit.

Seit langem schweift menschlicher Geist in den Kosmos hinaus, schon vermißt er sich, den Wirkungskreis der Erde zu durchbrechen, aber es gelingt ihm nicht, seinen geistigen Horizont im Zusammenleben über seine jeweiligen lokalen Grenzen hinaus zu erweitern. In unserer schnelllebigen Zeit findet der einzelne wenig Gelegenheit, den Dingen auf den Grund zu gehen, und er begnügt sich mit den Tatsachen und mit der Verurteilung des Negativums aus Bequemlichkeit, anstatt durch Ergründung der kausalen Zusammenhänge von sich aus zur Besserstellung der Allgemeinheit und zur Wiederherstellung eines gesunden Idealismus beizutragen und damit bei der Jugend zu beginnen. Diejenigen, die sich ernsthaft und verantwortungsbewußt mit unserer jungen Generation beschäftigen (und eigentlich sollte das jeder von uns tun), kommen zu dem Schluß, daß entweder das Erlebte oder die Technisierung oder andere Gründe, die in der älteren Generation nicht zuletzt zu suchen sind, Einflüsse auf den Materialismus der Jugend haben. So schreibt Sepp Wallner u. a. . . . „die heutige Jugend . . . ein weißes Blatt, auf dem die Eltern und Älteren die Erziehung einschreiben“. Und in einem anderen Aufsatz kommt folgendes zum Ausdruck: Die Jugend kommt aus großteils rein sportlichen Trieben, und diese jungen Menschen werden erst in Jahren zu Bergsteigern. Der Verfasser glaubt eine Wurzel des Übels in den finanziellen Zuschüssen wuchern zu sehen, die bisher als Ehrung empfunden, die als selbstverständlich hingenommen wurden und es noch als Lohn dafür ansah, daß man überhaupt noch mitmachte. Ist diese Auffassung sicher nicht zu verallgemeinern, so liegt doch ein Fünkchen Wahrheit darin, daß die der Jugend angegedehene Hilfe teilweise die Bequemlichkeit fördert und damit dem Materialismus weiteren Auftrieb verschafft. Die finanzielle Hilfe ist also nur Halbheit, wenn sie nicht Hand in Hand geht mit der ergänzenden geistigen Hilfe, die der ganzen Sache erst Leben einbläst und die dem jungen Bergsteiger, der mit beiden Beinen im Leben steht, den Anschluß an die alten Bergsteigerideale und an die alte, bewährte Tradition schmackhaft in der neuen Richtung vermittelt. Wir müssen also ganz neue Wege beschreiten, und dazu gehört, daß wir uns den sportlichen Interessen der Jungen und Mädchen nicht verschließen, wie sie in dem o. a. Auszug aus dem „Bergsteiger“ bereits angedeutet wurden. Diese Ansichten machen sich also auch andere Kreise bereits zu eigen, und wir glauben, daß wir auf dem begangenen Wege fortschreiten müssen, auch wenn sich hier und da noch keine volle einsichtsvolle Übereinstimmung der Verantwortlichen ergeben sollte. Es wäre aber schon viel erreicht, wenn der Leser diese Zeilen nicht aus der Hand legt, ohne im tiefsten Grunde seines Herzens nachzuforschen, ob er noch einen Rückstand aufzuholen hat und wie er den neuen Erfordernissen entsprechen kann und wie er seine wertvollen Erfahrungen in einen idealen Dienst einer Sache stellen kann, die uns alle angeht.

Herbert Zächel

Am Rande vermerkt

Rudi Rott, der unternehmungslustige Bergsteiger, der auf eigene Faust seinerzeit zur Nanga-Parbat-Expedition stieß und ein Buch über seine abenteuerlichen Fartenerlebnisse herausgegeben hatte, befindet sich im Kuli-Himalaya und berichtete über seine Besteigung des Deo-Tibba.

Der Annapurna IV wurde von Steinmetz, Wellenkamp und Biller bestiegen.

Die Expedition der uns befreundeten Sektion Frankfurt hat ihr Arbeitsgebiet im Karakorum erreicht und das Hauptlager in 4050 m Höhe aufgebaut.

Der im „Bergboten“ angekündigte Schuhmacher-Film „Im Schatten des Karakorum“ wurde bei den Internationalen Filmfestspielen in Berlin aufgeführt und erhielt den Bundesfilmpreis.

Eine Mitteilung in einer Berliner Tageszeitung, die mit allen Vorbehalten wiedergegeben wird, besagt, daß sich die Sowjetunion der UIAA, der internationalen Bergsteigerorganisation, anschließen wird.

Wer sich der Jugend verbunden fühlt oder den Problemen der Zukunft des Bergsteigertums gegenüber aufgeschlossen ist, findet im Juli-Heft des „Bergkameraden“ einen ihn interessierenden Aufsatz.

Herbert Zächel

Alpines Schrifttum

H. E. Klier: Verlorener Sommer. Bergverlag Rudolf Rother, München. Ganzleinen DM 8,50.

Der Verfasser weiß seine Leser zu fesseln, einmal durch treffliche Charakterzeichnungen aller Personen seines Romans und zum anderen durch die erregend geschilderten Besteigungen der Zinalrothorn-Ostwand und der Matterhorn-Nordwand. Wie Menschen im Erlebnis der Berge zueinander finden, wie dieses Erlebnis den einzelnen Menschen formt und wie sich das Leben dieser Menschen neben anderen gestaltet, all das schildert uns der Verfasser in eindrucksvollen Worten. Wir erleben und empfinden mit seinen Menschen und kommen manchmal dabei ins Nachdenken. Wir wünschen jedem Bergsteiger dieses Buch, das zu lesen keine verlorene Zeit ist.

Bm.

Tyrol, Natur — Kunst — Volk — Leben. Zeitschrift, herausgegeben vom Landesverkehrsamt für Tirol. Heft 8, Sommer 1955, Preis öS 15,—.

In diesem Heft erfahren wir etwas über die Passionsspiele in Thiersee von Pfarrer Gottfried Schöpf sowie manches Wissenswerte über die Herkunft alter astronomischer Uhren von Dr. Harro H. Kühnelt, wobei das Wort vortrefflich durch ausgezeichnetes Bildmaterial erläutert ist. In einem weiteren Artikel gibt uns Rudl Seiwald kurze Abrisse über die bergsteigerischen Leistungen von Tirolern, deren Namen weit über die Grenzen ihres Landes hinaus einen Klang haben wie Hermann Buhl, Erwin Schneider, Wastl Mariner, Sepp Jöchler.

Zum Schluß noch eine interessante Abhandlung über die neue Straßenverbindung Nordtirol—Südtirol über das Timmelsjoch von Landesrat Hermann Egger.

Eine große Zahl herrlicher Aufnahmen aus der Bergwelt Tirols vermitteln dem Leser eindrucksvoll die Schönheit dieses Landes.

Bm.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26.
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

		bis zu 3 Wochen	bis zu 5 Wochen
		Beitrag	Beitrag
1. Für den Todesfall	DM 5 000,—	DM 2,70	DM 4,20
„ „ Invaliditätsfall	DM 10 000,—		
		einschließlich Versicherungssteuer	
2. Für den Todesfall	DM 5 000,—	DM 7,60	DM 10,—
„ „ Invaliditätsfall	DM 10 000,—		
Tagegeld	DM 5,—		
oder an dessen Stelle			
	Heilkosten DM 500,—		

Für Reisen ins Ausland:

Auskunft im Sektionsbüro oder direkt bei der Versicherungsgesellschaft.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei der Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

B) Reisegepäck-Versicherung:

		bis zu 4 Wochen	bis zu 6 Wochen
		Beitrag	Beitrag
Bei Reisen innerhalb Europas			
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—
		einschließlich Versicherungssteuer	

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.



SPANDAU – BREITE STR. 36

Stilvolle Einfachheit und seriöser Geschmack,
hochwertige Qualität und korrekte Verarbeitung,
das ist der echte **Lodenfrey**-Mantel.

Für Damen ab 75,— DM, für Herren ab 78,— DM.

Alleinverkauf ABC - Kredit - WKV

Weniger & Seibold

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35

FO TO
Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf. 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



Jetzt auch

W 15

Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im

Allianz-Hochhaus

Zur Urlaubsreise finden Sie Ihre Ausrüstung in der

Telefon:
91 52 70 u. 91 14 80

Ski-Flütte BERLIN AM ZOO
Joachimstaler Str. 38 u. 42

Das Spezialhaus mit der größten Auswahl

Original Trenker-Cord-Hosen ab DM 26,90 sowie sämtliche Trachten- und Sport-
bekleidung — Tornister — Koch- u. Zeltausrüstungen

Eigenes zinsloses Teilzahlungssystem — WKV und ABC
Vereinsmitglieder erhalten 3% Rabatt



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 9

7. Jahrgang

September 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, 8. September 1955, pünktl. 19 Uhr
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Vortrag von Herrn Dr. Bernhard Liebmann, Göttingen:

„Bergfahrten und Erlebnisse
im Marokkanischen Hochgebirge“

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

MEYER-Weine

aus Berlins größter Wein- und Sektkellerei

Reiche Auswahl aller Weinbaugebiete für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel

In allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Zünftige Bergsteiger wissen:

Allen

Bergsteigerbedarf

findet man im

Sporthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102

Tel. 24 43 24 / U-Bülow- u. Kurfürstenstr.

GASTSTÄTTE

Schultheiss-Quelle

Inh. Apenburg

BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 214
(U-Bahn Uhlandstraße)

Gepflegte Getränke

Kalte und warme Küche
zu jeder Tageszeit

Angenehmer Aufenthalt / Sommergarten

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



Für's ganze
Jahr
**KLEPPER
MANTEL**

Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus

Prospekt kostenlos
Telefon 83 42 88
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lauter-Platz

WEINRICH-WERBEREISEN!

16 Tage in den Herbst DM 98,—
Berchtesgaden — Schönau — Piding
Grainau — Ehrwald — Lermoos

Alpenrundfahrten

9 Tage Oberbayern " 118,—
11 Tage Österreich — Italien " 165,—

Zeltfahrten

23 Tage Schweiz-Ital. Rom-Neapel " 200,—
18 Tage Schweiz-Ital. (Genua-Venedig) 150,—
16 Tage Jugoslawien DM 160,—

Neue Feriengebiete:

Schwarzwald-Schiltach 16 Tage ab DM 131,—
Fränkische Schweiz
Göbweinstein-Beringersmühle 16 Tg. „ 89,—

Touristenreisen:

Berchtesgaden } " 75,—
Garmisch } Verläng.-Woche " 18,—
Schiltach }

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

Nr. 9

7. Jahrgang

September 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 8. September 1955, pünktlich 19.00 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus A 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Dr. Bernhard Liebmann, Göttingen:
„Bergfahrten und Erlebnisse im Marokkanischen Hochgebirge“.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen
Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die unentgeltliche
Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,— erhoben.
Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und Arbeitslose
zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es wird
gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Achtung! Treffpunktwechsel!

Die Gaststätte „Altd deutscher Prälat“ muß ihre Räume wegen Abrisses im Zuge der
Neugestaltung des Zooviertels schließen.

Als **neuer Treffpunkt** nach unseren Versammlungen wurden bis auf weiteres
die Gasträume der **Schultheiss-Quelle** (Inh. Apenburg)

W 15, Kurfürstendamm 214 (U-Bahnhof Uhlandstraße),

festgelegt. Vom Vortragssaal in der Hardenbergstraße ist die Schultheiss-Quelle über
den Steinplatz auf direktem Weg durch die Uhlandstr. ebenfalls in etwa 10 Minuten
zu erreichen. (Siehe Inserat.)

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

2.9. Sektionssport „Kühler Weg“	23.9. Fotogruppe Gruppenabend
4.9. 2 Wanderungen	25.9. 1 Wanderung
8.9. Sektionsversammlung u. Vortrag	25.9. Sektionssportfest
9.9. Sektionssport „Kühler Weg“	25.9. Fotogruppe beim Sektionssportfest
11.8. 2 Wanderungen	26.9. Singekreis Übungsabend
16.9. Sektionssport „Kühler Weg“	28.9. Bergsteigergruppe Gruppenabend
17.9. Wandergruppe Beisammensein	30.9. Sektionssport „Kühler Weg“
18.9. 1 Wanderung	2.10. 2 Wanderungen
19.9. Singekreis Übungsabend	
23.9. Sektionssport „Kühler Weg“	

Mitteilungen der Vereinsleitung

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Sektionswanderungen

O Täler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald,
Du meiner Lust und Wehen andächt'ger Aufenthalt!
Eichendorff

Sonntag, den 11. September 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Wannsee, 9.30 Uhr, Pilzexkursion. Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, den 18. September 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Neukölln, 9 Uhr, mit Fahrkarte 2. Zone. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Erich Herrmann.

Wanderungen für Damen:

Sonntag, den 4. September 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Grunewald, 9.30 Uhr. Wanderweg: Hundekhlensee — Grunewaldsee — Naturschutzgebiet — Krumme Lanke — rund um den Schlachtensee. Bei günstigem Wetter Frühstücksrast im Freien, Kaffeepause in der Wolfsschlucht. Führung: Any Kaufmann.

Sonntag, den 2. Oktober 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust, 9.06 Uhr. Abfahrt Schöneberg 8.27 Uhr, Friedrichstraße 8.42 Uhr. Wanderweg: Tegeler Fließ — Tegeler See — Heiligensee. Bei günstigem Wetter Mittagsrast im Freien, Kaffeepause in der Fährhaus Heiligensee. Führung: Käthe Müller.

Wanderungen für Herren:

Sonntag, den 4. September 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Spandau-West, 9 Uhr, Ausgang Seegefelder Straße (in Fahrtrichtung). Wanderweg: Spandauer Forst — Stadtfurst — Bürgerablage — Übersetzen nach Konradshöhe — Schulzendorf — Tegel. Frühstücksrast im Freien. Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 2. Oktober 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust, 9.15 Uhr. Abfahrt Schöneberg 8.40 Uhr, Friedrichstraße 8.52 Uhr. Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf (Frühstücksrast Gaststätte Sommerlust) — Frohnau (Kaffeepause bei Majewski, Maximiliankorso). Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 11. September 1955 — Für ausdauernde Wanderer:

Abfahrt: 8.10 Uhr ab Gesundbrunnen über Nordring, 7.55 Uhr ab Lehrter Bahnhof, 8.11 Uhr ab Westkreuz bis Spandau. Weiterfahrt mit Straßenbahn 54 bis Stadtpark. Wanderweg: Stadtpark — Mittelheide — Rohrpfehl — Konradshöhe — Baumberge — Schulzendorf — Hermsdorf. Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 25. September 1955 — Für ausdauernde Wanderer:

Abfahrt: Bahnhof Gesundbrunnen, 7.52 Uhr, nach Frohnau. Wanderweg: Frohnau — Stadtfurst — Schulzendorf — Tegeler Forst — Tegeler Forst — Spandauer Stadtfurst — Johannisstift. Führung: Arnold Apel.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe:

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

Jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Eichkamp (S-Bahnhof Eichkamp oder Grunewald).

Der Sektionssport wird von der Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends und Herrn Dipl.-Sportlehrer Sauerland durchgeführt.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf das von der Skigruppe durchgeführte

Sektions-Sportfest

am Sonntag, dem 25. September 1955, von 10 bis 13 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg hinweisen.

Die Ausschreibung bitten wir, dem Augustheft des Bergboten zu entnehmen. Wir bitten alle Teilnehmer, ihre Meldungen bis zum 23. September abzugeben, damit die Startlisten am 25. September fertig vorliegen können und mit den Wettkämpfen pünktlich um 10 Uhr begonnen werden kann.

Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl an den Kinder-Wettbewerben zu bekommen, bitten wir die Eltern, auch die Kinder rechtzeitig zu melden.

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung in allen Altersklassen und würden uns freuen, wenn wir viele Freunde und Sektionsmitglieder als Zuschauer begrüßen könnten.

Die Siegerehrung und Preisverteilung findet am Sonntag, dem 2. Oktober 1955, 18 Uhr, im großen Saal der „Bayernschänke“, Berlin W 35, Potsdamer Straße 24 (Fahrverbindungen: Straßenbahn 73, 74, 88, Omnibus 24, 29, 48, S-Bahnhof Potsdamer Platz), im Rahmen eines geselligen Beisammenseins mit Musik und Tanz statt. Sektionsmitglieder, besonders die sport- und tanzfreudige Jugend ist herzlich eingeladen.

Mit dem Monat September beenden wir unseren Sommersportbetrieb und beginnen ab Oktober wieder mit Waldlauf und Hallensport. Voraussichtlich bleibt es bei der Einteilung, die wir in der vergangenen Wintersaison hatten, und zwar:

montags	17—21 Uhr:	Hallensport
mittwochs	ab 19 Uhr:	Waldlauf
sonnabends	ab 14 Uhr:	Faustball, Gyrnastik, Waldlauf.

Genaue Angaben folgen im Oktoberheft des „Bergboten“.

G. Prenzlau

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Wir weisen die Skigruppenmitglieder auf die Ankündigungen des Sportfestes und insbesondere auch der Siegerehrung und Preisverteilung in der Rubrik „Sektionssport unter Leitung der Skigruppe“

hin. Zu der Veranstaltung aus Anlaß der Siegerehrung machen wir noch darauf aufmerksam, daß es sich hierbei um eine der wenigen Tanzveranstaltungen handelt, die uns haben zugestanden werden können. Wir wollen die Gelegenheit benutzen, hier wieder einmal außerhalb der Monatsversammlungen gesellig zusammenzukommen.

Satzungsgemäße Einladung zur

außerordentlichen Hauptversammlung

am 7. Oktober 1955, 19 Uhr, im Prälaten Schöneberg.

Tagessordnung:

1. Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes auf Grund des Antrages von Kam. Westerhausen auf der o. HV. vom 3. Februar 1955:
 - a) § 3 der Satzung erhält folgende Fassung: „Das Geschäftsjahr der Skigruppe läuft vom 1. April bis 31. März jedes Jahres.“
 - b) Das Geschäftsjahr 1955 wird hierzu bis zum 31. März 1956 verlängert.
2. Verschiedenes.

Kullak

Zum 1. Vorsitzenden des Skiverbandes Berlin wurde auch für das neue Geschäftsjahr wieder unser Skigruppenmitglied Kamerad Karl H e t z n e r gewählt. Mit seinen jahrzehntelangen Erfahrungen nicht nur auf dem Gebiete und in der Entwicklung des Skilaufs, sondern auch als Alpinist hat Kamerad Hetzner unserer Sektion in vielen Jahren als Vorstandsmitglied unserer Skigruppe und jetzt als Jugendwart selbstlos große Dienste geleistet. Daß er auch das verantwortungreiche Amt des 1. Vorsitzenden des Skiverbandes Berlin wieder angenommen hat, ist ihm besonders zu danken. Wir wünschen ihm herzlich Glück und Erfolg.

WH.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 28. September 1955, um 19.30 Uhr im „Prälat Schöneberg“, Hauptstraße 122-124.

Thema: Kurzberichte von den Sommerbergfahrten.

Wir bitten alle Bergfreunde, die nennenswerte Fels- und Eistouren durchführen konnten, um Referate, möglichst mit Farblichtbildern.

Hannes Maier

Singekreis

„Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben?“ wird wohl mancher von uns gesungen oder zumindest gedacht haben, als er im Urlaub hoch oben auf den Bergen stand und die riesigen Wälder unter sich rauschen sah. Gestärkt an Leib und Seele wird er zurückgekehrt sein in die Heimat, an seinen Arbeitsplatz, all die schönen Erinnerungen noch frisch im Gedächtnis. Laßt uns diese herrlichen Eindrücke noch lange bewahren und den ausklingenden Sommer in unseren schönen Volks- und Heimatliedern festhalten! Zu diesem Zwecke treffen wir uns ab 19. September jeden Montag um 19 Uhr wieder bei unserem Sektionsmitglied Frau S t a n g e, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV. Gäste und neue Sänger sind auf unseren Übungsabenden stets herzlich willkommen; Notenkenntnisse und ein bescheidenes Stimmmaterial genügen, um bei uns mitzusingen. Laßt aus tausend Kehlen schallen des Gesangs lebend'gen Strom!

H.

Fotogruppe

Der Sommer neigt sich seinem Ende zu, und die Fotogruppe startet mit frischen Kräften zum Herbst- und Winterprogramm. Wir hoffen, daß diejenigen Kameraden, die Gelegenheit hatten, ihren Urlaub außerhalb Berlins zu verleben, eine gute Fotoausbeute mitbringen. Die Zurückgebliebenen konnten sich in der Internationalen Fotoausstellung am Funkturm entschädigen, die sehr reichhaltiges und interessantes Anschauungsmaterial bot. Hauptanziehungspunkt bildete die Schau der Nationen, wo besonders die Chinesen mit eigenwilligen Leistungen hervortraten. Etwas enttäuschend waren die Schweizer Aufnahmen, und auch die Schau der Jugend konnte nicht recht befriedigen. Die Schau deutscher Länder gab Zeugnis von dem hohen Niveau der im „Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine“ tätigen Liebhaberfotografen. — Unser neuer Wettbewerb „Jugend fotografiert“ ist angelaufen, und die ersten Einsendungen liegen vor. Noch ist Zeit genug, sich daran zu beteiligen. Der Einsendeschluß ist bis zum 23. September verlängert. Nähere Einzelheiten sind im Juli-Bergboten zu ersehen; außerdem findet am Freitag, dem 9. September, von 19 bis 20 Uhr im Sektionsbüro eine Beratungsstunde statt, in der Mitglieder der Fotogruppe den Jugendlichen für Auskünfte und Ratschläge zum Wettbewerb zur Verfügung stehen. — Nachfolgend unsere nächsten Termine:

Freitag, den 23. September, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. Farbbildvortrag: Dolomiten, Marmolata, Dachstein.

2. Vorbereitung der Dunkelkammer.

3. Unser Wettbewerb.

Sonntag, den 25. September, 10 Uhr:

Treffpunkt bei jedem Wetter auf dem Sportplatz Kühler Weg (nahe Bahnhof Grunewald oder Eichkamp). Wir besuchen das Sektionssportfest, welches reichhaltige Motive für die Kamera bietet.

Freitag, den 7. Oktober, 19 Uhr:

Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. Farbbildvortrag.

2. Arbeit in der Dunkelkammer: Vom Farbdia zum Schwarz-Weiß-Bild.

3. Verschiedenes.

Gäste und neue Mitglieder sind stets willkommen!

Fritz Christopher

Wandergruppe

Die Wandergruppe trifft sich am Sonnabend, dem 17. September, zu einem zwanglosen Beisammensein im Haus Leopold, Krumme Lanke.

Max Müller

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

Aus dem Vereinsleben

Sonnenwendfeier der Jugendgruppe am 25./26. Juni 1955

Drohende Regenwolken hingen am Himmel, ein Frontgewitter zog heran. Doch wir ließen uns nicht entmutigen, und mit jugendlichem Optimismus zogen wir nach Lübars, um am Rande der Großstadt unsere Zelte zur Sonnenwendfeier aufzuschlagen. Wir beeilten uns sehr, aber das Unwetter war schneller. Erst zwei Zelte waren errichtet, das dritte mußte noch festgezurt werden, als der Regen so stark wurde, daß er uns unter die Zeltplane trieb. Gerhard aber zog die Badehose an und sprang in den strömenden Regen hinaus, um auch das dritte Zelt zu spannen, damit es den wütenden Naturgewalten standhielt. — Aber selbst das ärgste Gewitter zieht einmal vorüber; unsere Pessimisten behielten nicht recht, und nach einer halben Stunde schien schon wieder die Abendsonne.

Bei beginnender Dunkelheit zogen wir dann zum Talboden der Kiesgrube und entzündeten unser Sonnenwendfeuer. Die lodernden Flammen und die steilen Wände der Kiesgrube, die im Nachtdunkel zu riesigen Gebirgswänden anwuchsen, waren ein stimmungsvoller Rahmen für unsere Feier. — Dann sprangen wir natürlich auch durch das Feuer, und kein anderes Lied paßte besser zum Abschluß als „Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unsere weit und breit.“ Es war ein Bekenntnis für unsere märkische Heimat, wenn auch unsere Gedanken vielleicht schon der Zeit vorausseilten und viele von uns an die kommende Ferienzeit in den Bergen dachten . . .

Die Nacht war kurz, aber ein kühles Bad erfrischte die müden Glieder, ehe wir wieder den Rucksack aufnahmen und durch Nordberlins Wälder weiter wanderten.

Wenn uns auch hier die bekannten Grenzen die weitere Umgebung verschließen, so hatten wir doch ein herrliches Wochenende verbracht fern dem grauen Häusermeer, inmitten der freien Natur.

Sicher wird vielen die Sommersonnenwende 1955 eine bleibende Erinnerung sein.

TWB

Aus der Bergwelt

Ferienreise der Familie Zett

Lächelnde Impression vom Zillertal

Der Vater war anfangs dagegen, weil er glaubte, unabhkömmlich zu sein, nicht etwa, weil er von seiner Unersetzlichkeit überzeugt gewesen wäre, sondern aus der Verwurzelung eines Arbeitstammes, den es zu lösen und zu verpflanzen galt. Die Mutter tat das ihrige dazu, indem sie ihren Plänen weit vorauseilte und dadurch die Kinder neugierig machte. In diesem Stadium blieb nichts anderes übrig, als gute Miene zum guten Spiel zu machen, die Rucksäcke zu packen, Devisen und Triptyk zu beschaffen und im übrigen den Verlauf des Urlaubs einem gütigen Schicksal zu überlassen. Vorsichtig, wie Väter sind, empfahl auch dieser Vater die Mitnahme von Woll- und sonstigen warmen Sachen neben der Sommerkleidung und dem von ihm mit mitleidigen Augen gestreiften Badezeug. Und da die Mutter anderer Auffassung von einem Sommer in den Bergen war, wurde das Schwergewicht auf die Sommerkleidung verlagert, und es wurden, als Kompromiß gewissermaßen, die Trainingshosen mitgenommen, die auf Matratzenlagern erfahrungsgemäß gute Dienste zu leisten vermögen.

Ein grauer Morgen dämmerte herauf, als sich die Familie mit ihrem 34 PS starken „Leopold“ den langen Wagenkolonnen anschloß, die auf den Empfang ihres Laufzettels und auf die Kontrolle warteten, die in unserem einheitsstrebsamen Vaterland noch nicht aufgehoben ist. Um die von Gott nicht gewollten Aufenthalte wieder aufzuholen, wurde der kürzeste Weg ausgewählt, und zwar am herrlichen Tegernsee entlang, über den Achenpaß mit der vernachlässigten Strecke bis zur Grenze in Achenwald, wo sich der Übergang schnell und höflich wie immer vollzog.

Die Achenstraße erschließt die schöne Landschaft des Achensees mit seiner für die Gebirgsseen eigentümlichen grünen Farbe. Am liebsten wären die Kinder aus- und in den

See eingestiegen. In der Ungeduld seines bergliebenden Herzens vertröstete sie der Vater auf die Rückfahrt, bei der sie den Staub der Berge abspülen und den Abschiedsschmerz in den kühlen Fluten versenken könnten.

Noch aber lag die lange Zeit der Ferien vor ihnen, und sie hatten den festen Vorsatz, keinen Tag davon zu verlieren. In steilen Kehren ging es nach Jenbach hinunter, dem Ausgangspunkt des Zillertalexpress, der von dort aus das Zillertal bis Mayrhofen „durchrast“. Gemütlichkeit und Zeitlosigkeit strahlte dieses Bähnlein mit der Schmalspur aus, als wäre die Zeit spurlos an ihm vorübergegangen, und hier nahmen die Vier die erste nahe Atmosphäre dieser begnadeten Landschaft auf.

Mayrhofen lag bereits in „Geruchweite“, da verstellte eine Sperre den Weiterweg. Die Brückenbohlen waren abgenommen, ein Abräumbulldog brummte den Bach hinunter und schob Steinmassen vor sich her, die eine Mur herabgebracht und die die verwüstenden Wassermassen gestaut und über die angrenzenden Felder abgeleitet hatte. Der Anskunft nach sollte die Brücke in zwei Stunden freigegeben werden. Da aber die Zeit „durch den Regen sehr dehnbar“ geworden war, hatte der Vater Bedenken an der Einhaltung des Versprechens, wenn die Anskunft auch rücksichtsvoll gedacht sein mochte, denn die auf den Fremdenverkehr eingestellten Einwohner wollen die Besucher nicht durch lange Wartezeiten kränken und möchten gern einen guten Eindruck von ihrem guten Willen erwecken.

Die Kinder, die seit dem frühesten Morgen wach waren und ununterbrochen rund 700 Kilometer gereist waren, hatten unterwegs beim Schauen all des Schönen zwar die Äuglein groß aufgerissen, aber jetzt hatten sie Mühe, die Augen aufzuhalten und waren froh, ins Bett der schwer erkämpften Unterkunft in dem überfüllten Ort kriechen zu können.

Am nächsten Morgen, man glaubt es kaum, war die Brücke wieder abgeräumt, denn nun gingen die fleißigen Männer mit Hacken und Schaufeln ans Werk, um das Bachbett freizulegen. Da die Schienen noch an ihrem alten Platze lagen, blieb der Weiterweg aber mit der guten, alten Bahn offen. Der „Leopold“ mußte in Aschau bleiben und sollte hinter dem Hause auf dem Feld abgestellt werden, und es sollten dafür DM 30,— oder 150 Schillinge bar in die Hand des nicht errötenden Empfängers gezahlt werden. Dieser Preis löste bei dem Vater zunächst einen kurzen Schock aus, gerade, als wenn ihm kurz vor den Kühler der Tatzelwurm gekrochen wäre. Dann brach er in ein ungläubiges und heiseres Gelächter aus, und unter dem eifrigen Nicken der Mutter erklärte er erstens, wie ungerecht diese Forderung sei und zweitens, daß das Geld zu schwer verdient werden müsse, um es so leichtfertig auszugeben. Da das Bäuerlein diese Argumente nicht zu überzeugen vermochten, wurde eine andere Unterbringungsmöglichkeit gesucht und gefunden.

Mayrhofen wimmelte von Fahrzeugen und Menschen. Die sofortige Abfahrt des Postomnibusses war deshalb willkommen, und mit ihren dicken Rucksäcken beladen, zogen die Vier durch Dornauberg mit seinen blumengeschmückten Häuschen in das Zemtal hinein. Als die Last bei praller Sonne arg drückte, schickte ein Engel ein Pferdefuhrwerk daher, das die Wanderer ihres Gepäcks bis Roßhag entlastete. — Über Breitlahner, Grawandhaus und Alpenrose erreichten vier waidwunde Bergsteiger die gastliche Berliner Hütte, wo sich ihrer Frau Olga mütterlich und verständnisvoll annahm.

Der Weg zum Schwarzensee erschließt bereits einen herrlichen Blick auf Horn- und Schwarzensteinkees. Die Firnfelder leuchteten, das saftige Grün der Latschen und Wiesen und die bunte Vielfalt der Blumen erfrischten die Augen der pflastermüden Großstädter. Der gerade im Auftauen befindliche See ermunterte die Kinder zu dem kindischen Vorschlag, ein Bad zu nehmen, aber ebenso schnell waren sie von den unangenehmen Folgen eines solchen Vorhabens zu überzeugen und fanden einen vollwertigen Ersatz in dem Ehrgeiz, sich gegenseitig im Zielen auf die Eisschollen mit Steinchen zu übertreffen.

Einen erdgeschichtlichen Anschauungsunterricht vermittelten die interessanten Gletscherschliffe, die sich, im Dienste des Fremdenverkehrs und zur Bequemlichkeit der Besucher, dicht vor der Hütte ausgebreitet haben. Weit, weit hoch hinauf hat sich der Hornkees, haben sich aber auch Schwarzenstein- und Waxeggkees zurückgezogen. Datumsmarkierungen an Felsblöcken zeigen dem Betrachter den jeweiligen damaligen Stand des Gletschers auf. Unentwegt nagen Wind, Wärme und Regen an den Eismassen und reduzieren sie, ohne daß sie den Verlust im Winter auch nur annähernd wieder auffüllen könnten. Die

Gletscherzunge ist unterspült, und in ihren kühlen Eishöhlen rauscht das Wasser Tag für Tag und Nacht für Nacht. — Der Gletscherrückgang hat den weiteren Nachteil, daß der Hüttenwirt von Jahr zu Jahr täglich einen weiteren Weg zurückzulegen hatte, um sein zur Frischhaltung eingelagertes Fleisch für die Gäste zu holen und benötigte zuletzt hin und zurück etwa eine Stunde.

Der Sohn kletterte in den Moränen umher, prüfte durch Steinwurf die Weite der Eishöhlen und sah zum ersten Mal die Gletschertische, die in der Schule Gegenstand theoretischen Unterrichtes waren, mit eigenen Augen. Die Tochter war mehr den Blumen zugegan, über die zu staunen und deren Schönheit zu bewundern sie nicht satt werden konnte — eine echte Tochter jener Eva, die damals ihrer Verbundenheit zum Pflanzenreich durch Verleihung des Feigenblattes an ihren Adam Ausdruck gegeben hatte.

Eines Tages überraschte der Hüttenwirt mit der Nachricht, daß seine tägliche Gletscherwanderung ein Ende habe. Eine Kühlanlage würde nun die Aufgabe des Gletschers übernehmen und er brauche nunmehr nur noch in den Keller zu gehen. Ein ebenso weit-schauender wie umsichtiger Mann in Innsbruck hatte sich der Angelegenheit angenommen und für die Einrichtung dieser Anlage gesorgt. Eine gütige Fügung hatte es eingerichtet, daß der Vater diesen Mann auf der Hütte kennenlernte, in dem Augenblick, als dieser an einem regnerischen Tage, als kein Hüttenbewohner auf Tour gehen konnte, sich der jüngeren Leute beim Hackenhaxln annahm. „Legt euch nieder — eins, zwei, drei, los!“ Eingeweihte werden wissen, was es heißt: Zillertal, du bist mei Freud, auch in seinen Spielen und Gebräuchen.

Der Abend brachte einen kleinen, aber erlesenen Kreis zusammen, der seiner Verantwortung insoweit gerecht wurde, als er sich der Bedeutung dieser Stunde bewußt war und dies in einer Feierstunde zum Ausdruck brachte. Just vor einem Jahre jährte sich die Geburtsstunde der Berliner Hütte zum 75. Male, und so wurde die 76-Jahr-Feier mit einem festlichen Umtrunk begangen und eine Feier zur Einweihung der Kühlanlage daran angeschlossen, die der Vater durch eine kurze Ansprache zu würzen wußte.

Der am nächsten Morgen folgende Abschied war in doppelter Hinsicht schmerzlich, erstens von der lieb gewordenen Hütte und seinen Menschen und zweitens durch die Folgen im Kopf von dem Umtrunk des vorangegangenen Abends („... bis man kommt nach Innsbruck rein, wo man trinkt Tiroler Wein“). Im strömenden Regen büßte der Vater für seine Sünden der letzten zwei Jahre, falls er solche überhaupt begangen hatte. Auf der Schwemm-Alm verabschiedete der Sennwirt Milch, Käse und Butter, während sich dessen Sohn mit seiner Schaukel im engen Raum vergnügte und mit seinen Füßen der Mutter bis scharf an die Nase kam. Das veranlaßte den Vater zu der Bemerkung: „Die Schaukel ersetzt dem Jungen das, was für unsere Jungen das Kino ist.“ Befriedigt über das Gelächter ringsum, freute sich der Vater seines Erfolges und darüber, daß sein Humor unter der Ungunst seiner gegenwärtigen mißlichen Kopflage nicht gelitten hatte.

Auf der Dominikshütte legte sich der Vater umgehend auf das Lager in dem kleinen Raum, den die Familie mit zwei Engländern teilte. Beim Anblick des leidenden Vaters fühlte sich der eine zu der Feststellung veranlaßt: „O, you are tired!“ Aber der Vater war viel zu müde, um ihn über den wahren Sachverhalt aufzuklären.

Weit geht der Blick ins Schlegeistal bis hinauf auf den Schlegeisferner, umkränzt von Hochfeiler, Breitnock, Furtschagelspitze und Mösele. Auf dem Furtschagelhaus begrüßten die Familie die Bewirtschafter mit dem 80-jährigen Alfons Hörhager, der ein bekannter Bergsteiger und Bergführer war und der sich auch heute noch dort oben am wohlsten fühlt. — Während die Bergsteiger, die ihren Ruhetag auskosteten, am Fernrohr zwei Kameraden beim Durchstieg der Eiswand des Hochfeiler beobachteten, stieg die Familie auf das Schönbichler Horn, freute sich der vielen blauen Blumenkelche am Wege und genoß den herrlichen Gipfelblick. Abseits vom Alltag erwachte der Wunsch, die Zeit möge stehenbleiben, um das Glück des Augenblicks festzuhalten. Beim Abstieg wurden Firnfelder stehenden Fußes rutschend durchfahren. Erinnerungen an den Winter wurden wach. Hurtig sprangen Vater und Sohn die Hänge herunter, um aufatmend immer wieder auf Hochferner und Hochfeiler zu schauen und auf die im Sonnenschein glänzenden weißen Felder, die vom Mösele und von der Furtschagelspitze herabziehen auf die grauen Moränen der alten Gletscherbetten, die sich, wie sich der alte Bergführer noch gut erinnern kann, einmal bis weit ins Tal hinabzogen.

Beim Abstieg durchs Schlegeistal ging der Blick immer wieder bewundernd zurück, um ihn in der Erinnerung festzuhalten. Neugierig betrachteten die Kinder die vielen Kühe und ihre Hirten. „Hier seht ihr mal einen Cowboy“, sagte der Vater, „Texas-Jack ohne Pferd und Colt“, und da die Kinder in der Schule gut aufgepaßt hatten, kannten sie auch die treffliche Übersetzung dieses Wortes, das ihnen vielleicht viele übertriebene Illusionen nehmen wird.

Der barfüßige Sennwirt auf der Zammer Alm war anscheinend schlecht gelaunt, denn er verkaufte weder Voll- noch Buttermilch. Unter Absingen von Volksliedern verließ die Familie den ungestaltlichen Raum.

Steil geht der Weg zur Olperer Hütte, die scheinbar abseits des großen Touristenverkehrs liegt, aber wirklich nur scheinbar, denn so klein die Hütte ist, so groß ist die Nachfrage um Quartier. Behaglich und gemütlich bietet sie allen denen eine hochwillkommene Unterkunft, die der Berge und nicht eines weißbezogenen Bettes wegen dorthin kommen. Nachts heulte der Wind ums Haus, und am nächsten Morgen war die Erde bis auf 2000 m herunter mit einem feinen Schneekleid überzogen. Die Kinder bemitleideten die Kühe, die in diesem Wetter draußen bleiben mußten und die sie gern mit ins Lager genommen hätten. Zum Dank hatten sich die Tiere alle am und mitten auf dem Wege versammelt und wedelten zum Abschied mit den Schwänzen.

Bis Ginzling herunter ist mit schwerem Gepäck kein unbeschwerlicher Weg, und die vorangegangenen Touren begannen sich so und so auszuwirken. Da der Omnibus erst in zwei Stunden fahren sollte, der Gehweg aber nur drei Stunden etwa betrug, wurde über letzteren abgestimmt. Jedes Familienmitglied wurde nach seiner aufrichtigen Meinung befragt, und da sich wieder einmal völlige Übereinstimmung ergab, wurde auch dieser Weg, der zu einem wahren Kreuzweg werden sollte, zu Fuß mit Gepäck angetreten. Nach insgesamt siebenstündigem Marsch erreichte die Familie mehr liegend als stehend den Bahnhof und war damit für diesen Tag ihrer Sorgen entledigt... dachte der Vater. Doch das Quartier in Aschau war inzwischen anderweitig belegt und es blieb ihm ein längeres Suchen nicht erspart, bis sie alle ihr müdes Haupt in einem weichen Kissen lagern konnten... dachte der Vater, denn der gute „Leopold“ hatte sich 14 Tage vernachlässigt gefühlt, war nun beleidigt und sprang nicht an. Hat der vorsichtige Kraftfahrer auch manche Ersatzteile bei sich, so fehlt ihm im vorkommenden Notfalle doch das einzig erforderliche Teil. Aber wieder ein Engel, diesmal in Gestalt eines Kraftfahrers, aus der Stahlmesserstadt Solingen, erfaßte mit messerscharfem Verstand die Situation und brachte aus den unergründlichen Tiefen eines Behälters gerade die erforderliche Schraube zutage, die dem „Leopold“ gefehlt hatte und die ihn wieder zur Vernunft bringen sollte.

Gerade wie um sein unvernünftiges Verhalten wieder gutzumachen, setzte „Leopold“ seinen Weg wie gewohnt unermüdet und zuverlässig fort über Wattens durch das breite Inntal nach Innsbruck, das immer wieder schön ist und das einen unerschöpflichen Fremdenstrom anlockt, der sich über die zahlreichen Sehenswürdigkeiten ergießt. Nach all den vorangegangenen Bergerlebnissen wurde die Fahrt zum Hafelekar zwar kein Höhepunkt, aber sie war in ihrer geräuschvollen Gegensätzlichkeit ein aufschlußreicher Bestandteil



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

dieser weiträumigen Reise. War die Landschaft mit ihren Bergen, Blumen und Tieren bisher zu einem tiefen Erlebnis geworden, so wurde sie hier in der Kabine der Bergbahn zu einer im Preise einbegriffenen Kulisse. In allen Mundarten wurden Fußgänger und Tiere am Berge den Fahrtgenossen wortreich gezeigt und geschildert. „Ces trois petits moutons, tu les vois?“ — „O, three sheeps, how exciting!“ — „Da, drei kleine Schafe!“ Von dem riesigen Fremdenverkehrsstrom ist auch Lermoos besonders in der Hauptsaison mitgerissen, seitdem die Zimmervermieter vertragsmäßig im großen erfaßt sind. In Richtung Reutte stieß die Familie auf den kleinen Ort Lähn. Eine Tafel an der Kirche kündigt davon, daß der Ortsname früher Mithwald lautete. Im Jahre 1486 verschüttete eine Lahn Häuser, Menschen und Tiere — daher der Name Lähn! Etwa 200 Jahre später ging erneut eine Staublawine nieder. „Gerettet wurden ein Kind in der Wiege und ein Weib im Krautfaß sowie weitere 23 Menschen.“

Im Gasthaus war man mit dem Wohlstand, der von den anderen Orten abfiel, sehr einverstanden, kam aber rein technisch noch nicht mit. Ein mit Durchfall belasteter Tischnachbar mußte drei Stunden lang auf den Aufguß seines Pfefferminztees warten und litt inzwischen Folterqualen. Humorvoll nahm die Lage ein Kölner. Nachdem er eine Stunde vergebens auf sein bestelltes Essen gewartet hatte, mußte er auf dringende Vorstellung vernehmen, daß das Fleisch nicht mehr reiche. Darauf verlangte er eine Flinte serviert, damit er sich selber Fleisch schießen gehen könnte. — Von der freundlichen Zimmerwirtin bekam der Sohn, der wie alle Jungen vielen Sammelleidenschaften frönt, den Ableger eines Spiegelkaktus mit auf den Weg, den die Familie über Ehrwald-Griesen nach Garmisch nahm. An dieser historischen Stätte der Winterolympiade 1936 ließ der Vater sein sportliches Licht leuchten und zeigte die große Sprungschanze und das Eisstadion.

Aus seinen Jugendtagen war ihm noch der Badersee in eindrucksvoller Erinnerung — ein kleines Juwel in der Perlenkette des Werdenfelser Landes! Ein Riesenhotel wurde an seinem Gestade inzwischen aufgebaut und eine Kahnvermietung eingerichtet. Das Eibseegebiet ist an die Amerikaner verpachtet. Auf dem See, über den die Tanzschlager durch einen Lautsprecher ertönen, fahren Motorboote, und es wird Wasserski gefahren.

Noch einmal wurde die Frage des Badens am Walchensee berührt, von den Eltern aber mit überlegener Glassenheit übergangen und statt des Körpers das Auge gelobt, denn nun hieß es Abschied nehmen von den Gebirgsseen. Vorbei am Herzogenstand und Heimgarten und am Kochelsee gelangte man nach Benediktbeuren, das „für die Familie feierlich geflaggt“ hatte, weiter nach Icking, in welchem, wenn man dem Vater Glauben schenken darf, der Bürgermeister aller jener „Ickes“ wohnt, die unsere süddeutschen Freunde an ihrer Berliner Mundart erkennen.

In München wurde noch immer gebaut, und es war noch immer schwierig, einen Parkplatz zu finden. Ein freundlicher Schutzmann empfahl für die „große Familie“ ein preiswertes Restaurant, und auch das herrliche Rathaus fand den Beifall der vier Reisenden. Allerdings irritierte die Amtszimmertafel am Eingang, glaubten sie sich doch in einem Krankenhaus, weil auch ein „Einlaufamt“ verzeichnet stand.

Wieder lag die Autobahn und damit endgültig die Ebene vor ihnen. Traulich summt der Motor sein gleichmäßiges Lied, ließ zeitweilig die Umgebung vergessen und noch einmal das in fast drei Wochen Geschaute an ihrem geistigen Auge vorüberziehen.

Da war jener trübe Tag mit wolkenverhangenem Himmel. Die Nebel zogen den Zermgrund herauf, und ein stetiger Nordwestwind trieb das Grau über die Gipfel. Eine Erkundung zum Schönbichler Horn sollte es werden mit Vater, Mutter und Sohn. „Tochter“, sprach die Frau Mama, „wir gehn fort, und du bleibst da!“ Schön war die Pracht des zerrissenen Hornkees', eigenartig das Zuziehen und Aufreißen der Nebel, die dann den Blick auf Felsen und Schneefelder freigaben, bis auf dem verschneiten Grat ein unangenehmer Wind bei Schneetreiben aufkam und der Gipfelaufbau schemenhaft sichtbar wurde.

Unvergessen war auch das Vorhaben der Schwarzensteinbesteigung. Um 5 Uhr trommelte der Regen auf das Hüttendach. Der Vater schimpfte wie in seinen besten Tagen, und der Himmel hatte ein Einsehen mit seiner Enttäuschung, denn um 7 Uhr lachte der Himmel im schönsten Blau, und um 8 Uhr ging es auf zur Erfüllung eines langgehegten

Wunsches. Die Kinder, zum ersten Mal am Seil, fanden alles hochinteressant und freuten sich trotz des am Gipfel aufgekommenen Hagels und Nebels des großen Erlebnisses, das ihnen dieser Berg beschert hatte.

Da waren auch die Kare und Scharten mit den Blicken in die grünen Nachbartäler, und da waren die weniger hohen Berge, in denen sie herumstiegen, Mineralien sammelten, die sie nach Tuxer Marmor, Schiefen, Bergkristallen, dem golden und silbern schillernden Gneis und den roten Granatsteinen zu unterscheiden lernten. Da waren die durch Schluchten brausenden Bäche und von hoher Wand herabkommenden Wasserfälle. Da waren Alpenrosen und Enzian und duftende Kleefelder inmitten saftiger Almwiesen, die „lieben“ und nützlichen Kühe und die Schafe, die herankamen und die Hand lecken wollten, und die Ziegen, die Rucksack und Hosen anknabberten.

Auf der Autobahn war es inzwischen dunkel geworden. Der Scheinwerfer tastete sich in die Nacht hinein und erwischte einen Fuchs auf seinem Jagdweg. Dann kam der Grenzübergang und damit der Alltag, aber auch die Sehnsucht, daß das Vergangene eine Fortsetzung haben möge in einem Fleckchen Erde, das soviel Schönes und Erhabenes zu bieten hat für denjenigen, der es als Geschenk aus der Hand der Natur empfängt und als solches zu würdigen weiß.

Herbert Züchel

Zwischen Winter und Sommer

„Wer die Berge liebt — nicht nur wie ein Ferienreisender, vorübergehend und das Seine suchend —, wer sie drangvoll liebt, ins Innerste ihres Vertrauens einzutreten, der muß sich an sie verlieren können, als gäbe es außer ihnen nichts auf der Welt. Erst dieser Liebe ohne Vorbehalt werden sie sich öffnen. Sie werden sie lohnen wie ein jedes Ding, an das wir uns ganz verschenken: Es weitet sich zur Welt. (O. E. Meyer)

Als ich in diesem Jahr hinaufstieg — in den ersten Wochen des Mai —, da war es um die sonst so beliebten und viel besuchten Gipfel des auserwählten Gebietes im Brengener Wald still geworden. Mehrmals nächtlicher Neuschnee hatte die zerfurchten Hänge wieder mit reinem Weiß zugedeckt und nur die vereinzelt in ausgeaperten Mulden schon blühenden Bergblumen erinnerten an die vorgeschrittene Jahreszeit.

Täglich zog ich im Morgengrauen meine einsame Spur aufwärts, erlebte das Erwachen des Tages, und in größerer Höhe, manchmal bereits am Gipfel traf mich erst die strahlende Helligkeit der Sonne.

Immer wieder stand ich oben, nur noch die Bläue des Himmels über mir, und glücklich spürte ich mehr und mehr alle Schwere, alle Bedrängnis des „Unten“ weichen.

Einmal noch gedachte ich der falschen menschlichen Auslegung, die da etwas vom „Erdrücktsein in den Bergen“ sagen will und konnte darüber nur lächeln. Erneut hatte ich mich, anfangs unbewußt, dann aber beseligend von jeglicher Bindung des sonstigen Lebens gelöst. Der Wirnis unserer Zeit mit seinen seelenlosen Menschen weit abgerückt, atmete ich wieder befreit. Wie heilend allein ist doch schon der Blick über die weiten Hochtäler und später erst die Gipfelschau.

Vorausgesetzt, daß wir uns mit einiger Erfahrung der Verantwortung des Alleinseins in der hohen Bergwelt bewußt sind, können wir nur so zu uns selbst zurückfinden und die Berge wahrhaft lieben lernen und lieben. Es haben alle, die hinaufziehen, nötig, zu erkennen, daß nicht nur Betätigung unseres Körpers, Schnelligkeit des Ski und laute Geselligkeit allein diese Tage füllen, sondern daß der höchste Wert des Bergerlebens die Sammlung für unsere Seele ist, das Zurücksetzen des eigenen Ich auf das rechte Maß. —

Keine Nacht mehr, aber auch noch kein Tag: ich lege die Schneeschuhe an, werfe den Rucksack um und gleite hinaus, der schwachen Rosafärbung entgegen, die hinter den Bergspitzen am Himmel sichtbar wird. Durch das Schweigen klingt nur das leise Geräusch irgendwo unter dem Schnee rinnenden Wassers und das knirschende Einsetzen der Stücke.

Mit dem steten Hellerwerden kommen und gehen die Gedanken über das Naturgeschehen, über die Menschen, die Welt und über sich selbst. Und es ist Gewißheit,

daß diese stillen Stunden des Alleinganges — es muß nicht auf gefahrvollem Wege sein — wir dringend gebrauchen; denn sie sind es, in denen wir uns in so manchen Zweifeln wieder klarwerden, — das in den meisten Fällen unpassende Geschwätz der größeren Gruppe würde da nicht nur stören, sondern zerstören.

Ein Steilhang trennt mich noch vom ersten der Vorberge des Portlerhorns, meines heute gesteckten Zieles. Jetzt bin ich oben und gerade in die ersten Sonnenstrahlen hineingestiegen, da, ich verhalte, streichen vor mir zwei Schneehühner in großem Bogen ab und kommen in kurzem Flug wieder zurück. Anscheinend befindet sich ihr Nest dicht vor mir unter überhängendem Fels, wohin ich aber von meinem Standort keinen Einblick habe. Trotzdem freue ich mich, überhaupt so nahe und unbemerkt herangekommen zu sein. Noch ein Weilchen nehme ich das schöne Bild in mir auf: den weißen Grat, den tiefblauen Himmel und die großen, etwas unbeholfen wirkenden Vögel, wie sie über den weiten Talgrund hinausschweben.

Einige Zeit später bin ich auf der höchsten Erhebung, an einem trigonometrischen Punkt, der mich als solcher augenblicklich aber wenig interessiert. Jetzt empfinde ich reinsten Lebensfreude, ja die festliche Stunde, in der mich keine hörbare Begeisterung ablenkt. Wieder einmal rundum das alte und immer wieder neue Panorama der zahllosen Berggipfel und Grate. Aussprechbares Glück und Ehrfurcht vor der unwandelbaren Schönheit dieser Schöpfung in mir, bedeutet es nicht nur augenblicklich erlebte, sondern unvergeßliche Stunde für lange Zeit!

Dann steige ich wieder hinunter zu meinen Skiern, die ich auf dem Grat zurückließ. Soll ich nun zu den tausenden Schilderungen rauschender Abfahrten noch ein hohes Lied hinzufügen? Gern möchte und könnte ich es begeistert tun. Es erübrigt sich aber, wenn ich nur eines sage: Firnschnee um die zehnte Tagesstunde! Das probiert einmal, und ihr werdet nicht wissen, wohin noch mit dem übervollen Herzen. Und gar erst, wenn euer Abwärtsschwingen vorsichtiger wird, damit ihr nicht in die aperen Stellen geratet, wo es schon blüht, die Krokusse und Aurikeln, die Soldanellen und die Enziane.

Da springt dann die letzte Kruste im Menschen und er atmet wieder frei! Wieder-gewonnen ist die Freude am Leben!

Heinz Grunwald

Am Rande vermerkt

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins beteiligt sich an der Photokina in Köln, die in der Zeit vom 17.—25. 3. 1956 stattfindet. Ausschreibebedingungen sind auf der Geschäftsstelle einzusehen und durch die Fotogruppe in Erfahrung zu bringen.

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins tagt in Bad Tölz vom 16.—18. September.

Bezüglich des deutsch-jugoslawischen Bergsteigeraustausches erhalten Interessenten nähere Auskünfte durch Herrn Hellmut Schöner, Berchtesgaden, Salzburger Str. 18.

Das Institut für Photogrammetrie, Topographie und Allgemeine Kartographie veranstaltet vom 29. 8.—7. 9. seinen diesjährigen Kurs für Hochgebirgsforschung.

Die Reihe der Wissenschaftlichen AV-Hefte wird fortgesetzt und kann zum Mitgliederpreis durch die Sektion bezogen werden.

Es besteht Veranlassung, auf frühere Beschlüsse hinzuweisen, die den freiwilligen Verzicht auf das Pflücken von Alpenblumen aussprechen. Bei allen Unfällen, die durch das Pflücken von geschützten Pflanzen entstehen, gewährt die Unfallfürsorge keine Leistung. Die Formblätter für Reiseunfall- und Reisegepäckversicherungen werden durch die Sektion weitergeleitet.

Die im Chogo-Lungma-Gebiet des Karakorum arbeitende Frankfurter Expedition konnte einen Siebentausender besteigen.

Der Everest-Besteiger Sir Edmund Hillary wird eine Antarktis-Expedition 1956 leiten.

Am 3. und 4. 9. 1955 findet die 74. Hauptversammlung des ÖAV in Bad Aussee statt.

Eine neue Alpenvereins-Sektion wurde in Jenbach gegründet.

Interessenten sei verraten, daß der an dieser Stelle im Juni erwähnte verbesserte Steinschlagschutzhelm aus dem außerordentlich widerstandsfähigen Kunststoff Ultramid B besteht.

Herbert Zächel

„Menschenschmuggel“!

Nun sind sie seit Jahren wieder offen, die Grenzen zum gelobten Land — Tirol! Und deshalb kann und soll sie erzählt werden, die Geschichte, die sich wirklich zugetragen hat und an der alles wahr ist, bis auf die Namen! Man kann nie wissen, ob das Auge des Gesetzes die Seligen, die den Bergen ihrer Sehnsucht zustrebten, nicht noch heute verfolgen würde, oder ob die deutschen Bergsteiger und Skifahrer, die ihr Bergerleben in Tirol, Vorarlberg oder anderen Gebieten Österreichs suchen, noch einmal ähnliche Wege werden gehen müssen.

Es war im Jahre 1948, als einige Berliner Skifahrer nach einer langen Reihe von Jahren trotz aller Schwierigkeiten endlich einmal wieder die Tiroler Berge mit Skiern zu durchstreifen suchten. Ein Kriegskamerad unseres Tourengefährten Gerwin war nach der Beendigung der Kampfhandlungen wieder in seine österreichische Bergheimat zurückgekehrt. Gerwin, der leidenschaftliche Skiläufer, unterhielt von seiner Heimatstadt Berlin aus laufend Schriftverkehr mit dem Kameraden, mit dem ihm so viel gemeinsames Erleben verband.

So wurde vereinbart, daß Gerwin mit seiner Familie und einigen Freunden zum Skilauf ins Berggasthaus nach Tirol zu Besuch kommen sollten. Bretter könnte man dort entleihen, und der Weg über die nun wieder gezogene Grenze würde so erfolgen, daß die Grenzer nichts merkten. Gerwin war mit seiner Familie und seinem Freund Ernst bereits vorgefahren, und die Lebensmittel, insbesondere Kartoffeln, die man in erheblichen Mengen damals noch zusätzlich benötigte, waren bereits rechtzeitig im Berggasthaus eingetroffen.

Verlassen wir nicht, daß wir damals von Berlin aus nur mit einem sogenannten Interzonenzug den weiten Umweg über Westdeutschland machen mußten, um nach Bayern oder einer österreichischen Grenzstation zu kommen. Mit einer Skikameradin und mir war eine Abmachung getroffen, daß wir von dem im bayerischen Grenzort gelegenen Gasthaus „Zum schwarzen Schaf“ bei unserer Ankunft zum „Berggasthaus“ auf der österreichischen Seite telefonieren sollten, damit Gerwin und Ernst uns von dort abholen und uns über die Grenze führten.

Es war ein herrlicher Februarsonntag, als wir unsere Ankunft an der Grenze melden konnten. Gerwin war in bester Stimmung nach einer feuchtfröhlichen Feier und versprach, uns mit Ernst gegen Mittag im Gasthaus „Zum schwarzen Schaf“, abzuholen. Meine Begleiterin wollte nun um jeden Preis ihren Koffer und eine überdimensionale Reisetasche nach der langen Reise noch am Abend im Berggasthaus haben und mietete ein Fuhrwerk. Als Gerwin und Ernst erschienen, fuhren wir gemeinsam bis zu dem Punkt, von dem der Weg über die Grenze zu Fuß zurückgelegt werden durfte. Ernst schulterte den Koffer meiner Begleiterin, Gerwin trug mit ihr die große Reisetasche. Ich selbst folgte mit meinem Rucksack.

Der Pfad, auf dem man vor noch nicht allzulanger Zeit noch normal und harmlos spazierend, war nun ein „verbotener Weg“, der unsere Herzen schneller schlagen lassen mußte. Wortlos querten wir den Abhang, geschützt durch den herrlichen Hochwald, der nur ab und an einen Durchblick auf den unter uns liegenden Wiesenboden freigab, an dessen Rande sich das Häuschen der Grenzer befand.

Gelegentlich knackten einige Zweige unter unseren Tritten. Sonst war eine unheimliche Stille! — Unwillkürlich erklang in mir der Marsch der Schmuggler aus der Oper „Carmen“. Doch was war das? Plötzlich durchdrang mein musikalisches Gehirn das Venusbathanal aus dem „Tannhäuser“! Verwandelte sich der Berghang in den Venusberg? Lag dort unten im Wiesengrund nicht Frau Venus mit Tannhäuser?

Waren wir nun im Anblick des dort selig umschlungen liegenden Paares doch nicht so wortlos geblieben, oder welches war sonst der Grund? Jedenfalls löste sich „Tannhäuser“ plötzlich von Frau Venussen, zog sich blitzschnell seinen Waffenrock wieder über, ordnete ansonsten seine Uniform, setzte sich seine Mütze auf, griff zum Karabiner und lief im Sturmschritt mit dem Ruf „Halt! Stehenbleiben!“ auf uns zu. Alles war das Werk von Sekunden. Ernst, der alte Panzerjäger, war sofort mit seinem Koffer in volle Deckung gegangen und von der Bildfläche einfach verschwunden. Aber der nun als Grenzer verwandelte „Tannhäuser“ rief: „Es waren eben noch vür!

Wenn der vürte nit sofort herauskimmmt, schiaß i!“ — Das war aber selbst unserem unbewaffneten Ernst zu viel und er erschien mit dem Bemerken, daß er nur gestolpert sei, aus der Versenkung.

Wir vier wurden nun verhaftet und schonungslos über einen Bach ins Grenzerhäuschen geführt. Nach einer sehr eingehenden Durchsuchung unseres Gepäcks, das nichts enthielt als das, was ein Skifahrer auf Urlaubsreise benötigt, wurden unsere Personalien überprüft, und nun stellte es sich heraus, daß Gerwin und Ernst, die im herrlichsten Sonnenwetter, nur mit Hemd und Skihose bekleidet, uns entgegengekommen waren, ihre Personalausweise nicht bei sich hatten. Ernst wurde deshalb in „Einzelhaft“ genommen. Gerwin aber, der doch behaupten mußte, auch aus dem bayerischen Grenzort gekommen zu sein, erhielt die Weisung, von dort die beiden Personalausweise zu holen. — Gerwin mußte also einen gewaltigen Haken in Richtung des bayerischen Grenzortes schlagen, denn er hatte doch wenigstens vorzutauschen, auch von dort gekommen zu sein.

Unseren Grenzpolizisten „Tannhäuser“ zog es aber inzwischen wieder zum Hörselberg, denn er sagte sich, die Rückkehr Gerwins müßte doch annähernd zwei Stunden dauern, währenddessen er den unterbrochenen Minnedienst gut fortsetzen könnte.

„Doch das Unglück schreitet schnell“, konnten auch wir sagen. Es war kaum eine halbe Stunde vergangen, da sahen wir unseren karabinerbewaffneten Tannhäuser mit Riesenschritten über den Wiesenhang zu uns eilen. Das Rätsel löste sich schnell: Frau Venus, die sehnsüchtig am Hörselberg auf die Fortsetzung des lieblichen Spiels ihres Tannhäuser gewartet hatte, beobachtete unseren Gerwin, wie er auf dem „verbotenen Pfad“ gen Österreich schlich, um die Personalausweise zu holen. Sie trieb also schändlichen Verrat oder übte schauerliche Rache an den Störenfriedern des Bachanals. Nun wurden wir als Verbrecher gestempelt und behandelt. Niemand durfte mit dem anderen sprechen, bis Gerwin erschien. — Und er erschien ebenso nichtsahnend wie triumphierend lächelnd mit seinen beiden deutschen Kennkarten.

Wachtmeister „Tannhäuser“ aber erklärte ihn und Ernst als endgültig verhaftet. Wir beiden anderen wurden „der Grenze verwiesen“. Auf unsere Frage, worin unser Verbrechen bestünde, erklärte uns Wachtmeister „Tannhäuser“ in vollem Ernst, daß Gerwin und Ernst „Menschenschmuggler“ übelster Sorte seien und die beiden Delinquenten am anderen Morgen mit ihm zur Aburteilung in die nächste bayerische Bezirksstadt zu gehen hätten. Hier erklärten unsere beiden Skihochtouristen, daß sie körperlich dazu nicht in der Lage wären und legten dringend nahe, einen Raupenschlepper zu beschaffen.

Die Sache nahm aber doch noch ein gutes Ende; denn Tannhäuser mußte von seinem nervenaufreibenden Dienst dieses Tages doch am Abend abgelöst werden. Seine Vorgesetzten aber hatten mehr Verständnis. Nach Aufnahme der Personalien wurden unsere Freunde wieder freigelassen. —

Und sie schlichen dennoch wieder auf dem gleichen Weg ins gelobte Land zu Weib und Kind.

Am anderen Morgen aber erschien im Gasthof „Zum schwarzen Schaf“ ein einheimischer Gesandter aus dem gelobten Land und führte auch uns wieder auf dem gleichen Pfad nach „drüben“. Er nahm für den kurzen Weg je Person fünfzig Mark! Wir aber erhielten vom Bürgermeister im gelobten Land eine Aufenthaltsbescheinigung für drei Wochen! Er realisierte sogar unsere deutschen Lebensmittelkarten!

Gerwin aber erhielt nach seiner Rückkehr in Berlin ein Strafmandat — auch über fünfzig Mark. Er hat sie aber bis heute noch nicht bezahlen dürfen, obgleich er es so gern wollte, denn er wohnt im Ostsektor Berlins, und wegen „Devisenvergehens“ möchte er nun wirklich nicht bestraft werden.

So hatte man also lediglich uns beiden „Unschuldigen“ je fünfzig Mark abgenommen — ohne Strafmandat —, ohne behördliche Bürokratie, ohne Papierkrieg — — viel einfacher, gewissermaßen: rein netto Kasse — zum Einheitspreis!

O. W.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100,



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 10

7. Jahrgang

Oktober 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, 13. Oktober 1955, pünktl. 19 Uhr
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Fritz Stadler, Rum/Tirol:

„Das Gesäuse und seine Berge“

mit Farbbildern

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A.G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

MEYER-Weine

aus Berlins größter Wein- und Sektkellerei

Reiche Auswahl aller Weinbaugebiete für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel

In allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Was die Wies'n für München
ist der ZOO für Berlin

Hinein ins OKTOBERFEST

Nur noch bis 16. Oktober 1955

Treffpunkt aller Mitglieder des Deutschen Alpenvereins: **Das große Festzelt!**

Zünftige Bergsteiger wissen:

Allen

Bergsteigerbedarf

findet man im

Sporthaüs Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24 / U-Bülow- u. Kurfürstenstr.

GASTSTÄTTE

Schultheiss-Quelle

Inh. Apenburg

BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 214
(U-Bahn Uhlandstraße)

Gepflegte Getränke

*Kalte und warme Küche
zu jeder Tageszeit*

Angenehmer Aufenthalt / Sommergarten

WEINRICH-WERBEREISEN!

16 Tage in den Herbst DM 98,-
Berchtesgaden — Schönau — Piding
Grainau — Ehrwald — Lermoos

Alpenrundfahrten
9 Tage Oberbayern " 118,-
11 Tage Österreich — Italien " 165,-

Zeltfahrten
23 Tage Schweiz-Ital. Rom-Neapel " 200,-
18 Tage Schweiz-Ital. (Genua-Venedig) 150,-
16 Tage Jugoslawien DM 160,-

Neue Feriengebiete:
Schwarzwald-Schiltach 16 Tage ab DM 131,-
Fränkische Schweiz
Göbweinstein-Beringersmühle 16 Tg. " 89,-

Touristenreisen:
Berchtesgaden } " 75,-
Garmisch }
Schiltach } Verläng.-Woche " 18,-

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71



Der Bergbote

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|--|
| 1. 10. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 17. 10. Singekreis Übungsabend |
| 2. 10. 2 Wanderungen | 18. 10. Hallensport in Reinickendorf |
| 3. 10. Hallensport in Friedenau | 19. 10. Waldlauf |
| 3. 10. Singekreis Übungsabend | 21. 10. Plattlgruppe Übungsabend |
| 4. 10. Hallensport in Reinickendorf | 21. 10. Fotogruppe Gruppenabend |
| 5. 10. Waldlauf | 22. 10. Plattlgruppe Hauptversammlung |
| 7. 10. A. o. Hauptversammlung
der Skigruppe | 22. 10. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 7. 10. Plattlgruppe Übungsabend | 23. 10. 2 Wanderungen |
| 7. 10. Fotogruppe Gruppenabend | 23. 10. Jugendgruppe Wanderung |
| 8. 10. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 24. 10. Hallensport in Friedenau |
| 9. 10. 2 Wanderungen | 24. 10. Singekreis Übungsabend |
| 10. 10. Hallensport in Friedenau | 25. 10. Hallensport in Reinickendorf |
| 10. 10. Singekreis Übungsabend | 26. 10. Waldlauf |
| 10. 10. Jugendgruppe Heimabend | 26. 10. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 11. 10. Vorstandssitzung | 27. 10. Sprechabend |
| 11. 10. Hallensport in Reinickendorf | 28. 10. Plattlgruppe Übungsabend |
| 12. 10. Waldlauf | 29. 10. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 13. 10. Sektionsversammlung u. Vortrag | 29. 10. Wandergruppe
Geselliges Beisammensein |
| 14. 10. Plattlgruppe Übungsabend | 30. 10. Kranz im Funkturmcasino |
| 15. 10. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 31. 10. Hallensport in Friedenau |
| 16. 10. 2 Wanderungen | 31. 10. Singekreis Übungsabend |
| 17. 10. Hallensport in Friedenau | |
| 17. 10. Jungmannschaft Heimabend | |

Mitteilungen der Vereinsleitung

Der Weg zum großen Physikhörsaal führt von der Hardenbergstraße, gegenüber dem Steinplatz, durch den Säulengang in einen offenen Hof; dann links um die Ecke in die Kurfürstenallee auf dem Gelände der TU.

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo; U-Bahn Ernst-Reuter-Platz; Straßenbahnen 2, 6, 25, 44, 51, 54, 55, 75 und 77; Autobusse A 2, A 19, A 25 und A 29.

Nach dem Vortrag treffen wir uns jetzt in der „Schultheiss-Quelle“ (Inh. Apenburg), W 15, Kurfürstendamm 214 (U-Bahnhof Uhlandstraße). Siehe Inserat! Diese Gaststätte ist in etwa 10 Minuten vom Steinplatz durch die Uhlandstraße zu erreichen.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Zu unserem

Kranzl

am Sonntag, dem 30. Oktober 1955,
im Kasino am Funkturm, Messedamm 11.

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten herzlich ein.

Trachtenkapelle — Schramml-Musik
Schuhplattler der Hax'nschlager

Einlaß 15 Uhr Beginn 16 Uhr Ende 23 Uhr

Eintrittskarten für Mitglieder DM 3,—, für Gäste DM 4,— in unserer Geschäftsstelle. An der Abendkasse beschränkter Kartenverkauf.

Für Ostmitglieder sind Karten zu DM 4,— Ost vorhanden, aber nur in der Geschäftsstelle.

Alpine Tracht, Dirndl oder Skianzug.

Der Festausschuß

Sprechabend

am Donnerstag, dem 27. Oktober 1955, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstr. 2-4:

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.
2. Ein Reisebericht mit Farbbildern von Frau Charlotte Eichner: Natur und Kunst in Jugoslawien.

Die Sektion Berlin beklagt den Tod ihrer Mitglieder

MAX TEICHERT und PAUL MEYER

Herr Teichert gehörte der Sektion Mark Brandenburg des Deutschen Alpenvereins seit 1904 an. Ihm wurde am 17. März 1955 das Ehrenzeichen für 50 jährige Mitgliedschaft verliehen.

Herr Meyer gehörte der gleichen Sektion seit 1914 an und war Träger des Ehrenzeichens für 40 jährige Mitgliedschaft.

Ehre ihrem Andenken!

Sektionswanderungen

Kahl sind die Felder,
Doch bunt sind die Wälder,
Noch leuchtet's im Garten und am Strauch.
Siehst diese Schönheit zu Hause du auch?

Sonntag, den 9. Oktober 1955

Treffpunkt 9.30 Uhr, Bahnhof Grunewald, Westausgang. — Wanderung durch den Grunewald. Frühstücksrast Rest-Schiff am Großen Fenster, Kaffeerast „Alter Krug“, Dahlem-Dorf, Königin-Luise-Straße. — Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 16. Oktober 1955

Treffpunkt Bahnhof Sonnenallee, Bahnsteig, 9 Uhr, mit Fahrkarte 2. Zone. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. Länge des Wanderweges 25 km. — Führung: Friedr. Donner.

Sonntag, den 16. Oktober 1955

Treffpunkt 9 Uhr, Bahnhof Wannsee, Fahrkartenhalle. — Wanderweg: Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück — Prinz-Leopold-Kanal — Griebnitzsee (Frühstücksrast) — Kiesgruben — Glienicker Park — Moorlake — Nikolskoe — Pfaueninsel (Kaffeepause) — Haveluferweg — Wannsee. — Länge des Wanderweges 25 km. — Führung: Franz Meineke.

Sie müssen sich
unsere Anoraks und Skistiefel ansehen,
auch unsere vergrößerte Skiwerkstätte!

Zenker

S P O R T H A U S

BERLIN-STEGLITZ

ALBRECHTSTRASSE 128
(am Bahnhof) Tel. 72 19 68/69

Das gute Fachgeschäft seit nunmehr 30 Jahren



Sonntag, den 23. Oktober 1955

Treffpunkt 8.56 Uhr, Bahnhof Wannsee. — Wanderweg: Stölpchensee — Griebnitzsee — Glienicker Park — Pfaueninsel — Wannsee. Frühstücksrast Gaststätte an der Pfaueninsel, Kaffeerast Deutsches Haus, Wannsee, Alsenstraße. — Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 2. Oktober 1955 — Wanderung für Damen

Treffpunkt S-Bahnhof Waidmannslust 9.05 Uhr. Abfahrt Schöneberg 8.27 Uhr, Friedrichstraße 8.42 Uhr. — Wanderweg: Tegeler Fließ — Tegeler See — Heiligensee. Bei günstigem Wetter Mittagsrast im Freien. Kaffeerast Gaststätte Fährhaus Heiligensee. — Führung: Käthe Müller.

Sonntag, den 2. Oktober 1955 — Wanderung für Herren

Treffpunkt S-Bahnhof Waidmannslust 9.15 Uhr. Abfahrt Schöneberg 8.40 Uhr, Friedrichstraße 8.52. — Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf (Frühstücksrast Gaststätte Sommerlust — Frohnau (Kaffeepause bei Majewski, Maximiliankorso. — Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 9. Oktober 1955 — Für ausdauernde Wanderer

Näheres im Büro. — Führung: E. Schröter.

Sonntag, den 23. Oktober 1955 — Für ausdauernde Wanderer

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 7.49 Uhr, Schöneberg 8.02 Uhr nach Wannsee. — Wanderweg: Wannsee — Heckeshorn — Pfaueninsel — Stolper Berge — Griebnitzsee — Stölpchensee — Jagdschloß Dreilinden — Wannsee. — Führung: Arnold Apel.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe:

Sportlehrer: Kam. Dipl.-Sportlehrer Ahrends und Dipl.-Sportlehrer Sauerland.

Für unseren Sportbetrieb im Winterhalbjahr 1955/56 stehen uns die gleichen Übungsstätten wie im Vorjahr zur Verfügung. Ebenso sind die Übungstage und -zeiten beibehalten worden.

Hallensport: Montags, erstmals am 3. Oktober 1955 von 17 bis 21 Uhr, in der Turnhalle der Helmholtzschule in Berlin-Friedenau, Rubenstr. 63. Fahrverbindung: S-Bahnhof Friedenau, Straßenbahn 66, Autobus A 25. — Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene.

Dienstags, erstmalig am 4. Oktober 1955 von 18 bis 20 Uhr, in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamckestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf: Mittwochs ab 19 Uhr, beginnend am 5. Oktober 1955 vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtke) am Bahnhof Grunewald.

Sonnabends, erstmalig am 1. Oktober 1955 ab 14 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhöfe Eichkamp und Grunewald), Faustball, Gymnastik, Waldlauf. G. Prenzlau

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Außerordentliche Hauptversammlung

am 7. Oktober 1955, 19 Uhr, im Prälat Schöneberg.

Tagungsordnung:

1. Beschlußfassung über den Antrag des Vorstandes auf Grund des Antrages von Kam. Westerhausen auf der o. HV vom 3. Februar 1955:
 - a) § 3 der Satzung erhält folgende Fassung: „Das Geschäftsjahr der Skigruppe läuft vom 1. April bis 31. März jeden Jahres“.
 - b) Das Geschäftsjahr 1955 wird hierzu bis zum 31. März 1956 verlängert.
2. Geschäftliche Mitteilungen und Verschiedenes.
3. Besprechung der Winterfahrten.
4. Kurzvortrag: Kam. Hetzner: „Zweckmäßige neuartige Skiausrüstung“.
5. Farbbildervortrag: Kam. Tausch: „Die Dolomiten, das Südtiroler Skiparadies.“

K.

Trockenskikurs

Die große Nachfrage und Beteiligung an dem im vergangenen Jahr von der Skigruppe durchgeführten Trockenskikurs hat uns veranlaßt, zum Beginn der Wintersaison 1955/56 einen gleichen Kursus durchzuführen.

Ein Trockenskikurs ist nicht nur für die „Skisäuglinge“ gedacht, er soll vielmehr unsere theoretischen Kenntnisse wieder auffrischen und erweitern und uns auch auf eine praktische und zweckmäßige Ausrüstung hinweisen. Außerdem werden unsere Muskeln und Gelenke durch entsprechende Übungen gegen die beim Skilauf auftretenden Beanspruchungen widerstandsfähig gemacht und somit auch Skiunfällen vorgebeugt. Dem Anfänger werden viele wertvolle Stunden für die meist seltenen Schneesonntage in Berlin gewonnen, wenn er die elementarsten Grundbegriffe schon vermittelt bekommen hat und er mit seinem Sportgerät bereits umzugehen versteht.

Der Kursus beginnt am 20. Oktober 1955, Dauer 6 Abende, jeweils donnerstags von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle der Helmholtzschule in Berlin-Friedenau, Rubenstr. 63 (S-Bahnhof Friedenau, Straßenbahn 66, Autobus A 25).

Der Unkostenbeitrag beträgt 3,— DM, für Jugendliche 1,50 DM und ist vor Beginn des Kursus zu entrichten. Mitglieder der Skigruppe zahlen die halbe Gebühr. Leihskier werden gestellt.

Anmeldungen sind persönlich oder schriftlich an Kam. G. Prenzlau, Berlin-Steglitz, Altmarkstr. 26, zu richten.

G. P.

Waldlaufstaffel des Skiverbandes Berlin

Die diesjährige Waldlaufstaffel wird am 13. November 1955 durchgeführt. Die Ausschreibung hierfür sowie das Programm für die Winterveranstaltungen des SVB werden im Novemberheft des „Bergboten“ veröffentlicht.

G. P.

1000 VORSCHLÄGE für
Sport - Bekleidung, - Schuhe und
Sport - Ausrüstung finden Sie auf
128 bunten Seiten im kostenlosen
ASMÜ-WINTERKATALOG



Sporthaus Schuster
MÜNCHEN 2 · ROSENSTRASSE 6
Warenversand überallhin!

Zur Ausgestaltung unserer

Weihnachtsfeier

sucht der künstlerische Ausschuß der Skigruppe Kameradinnen und Kameraden, die bereit und fähig sind, sich an künstlerischen Darbietungen zu beteiligen. Meldungen und Vorschläge, die hoffentlich zahlreich eingehen, bitten wir zu richten an unsere Kameradin Dorothee Hanke, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr. 64 c, Tel.: 75 62 51 (möglichst nach 19 Uhr).

Für den Winter 1955/56 sind folgende

Skigemeinschaftsfahrten

vorgesehen:

Fahrt I: Zu Weihnachten zum Rotwandhaus/Schlierseegebiet, 1800 m, vom 23. bzw. 25. Dezember 1955 bis 6. Januar 1956.

Fahrt II: In die Schweiz, nach Montana/Vermala (Wallis), 1500 m, vom 3. oder 4. März bis 24. oder 25. März 1956.

Fahrt III: Nach Suldern, 1900 m, Ortlergebiet, vom 7. März bis 7. April 1956.

Fahrt IV: In die Dolomiten nach Colfuschg, 1650 m, vom 3. März bis 25. März 1956.

Fahrt V: In die Ötztaler Alpen, Durchquerung von Obergurgl nach Sölden, vom 11. April bis 1. Mai 1956.

Einzelheiten über Fahrtenleitung, Unterkunft, Kosten usw. in der Oktober-Versammlung der Skigruppe; frühzeitige Anmeldung ist unbedingt erforderlich, um die Quartiere sicherzustellen.

Dipl.-Kaufm. Hans Mehdorn

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 26. Oktober 1955, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des physiologisch-chemischen Instituts Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75. — Thema: „Zum erstenmal in den Dolomiten“. Dietrich Hasse und Dietland Müller berichten über schwere Klettertouren in der Brenta, Rosengartengruppe und Sextener Dolomiten. Hannes Maier

D'Haxn'schlager

Am Sonnabend, dem 22. Oktober 1955, 19.30 Uhr, findet unsere diesjährige Hauptversammlung in der Gaststätte „Ilena“, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 60, statt.

Tagessordnung: Bericht des Vorstandes,
Bericht des Kassenprüfers,
Entlastung des Vorstandes,
Neuwahl des Vorstandes,
Verschiedenes.

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Mitglieder der Sektion, welche sich für die Plattelei interessieren, werden herzlichst zur Teilnahme eingeladen. Auf gehts! Herbert Leisegang

Wandergruppe

Die Wandergruppe trifft sich am Sonnabend, dem 29. Oktober, zu einem geselligen Beisammensein im Haus Leopold, Krumme Lanke. Unsere Wanderkameradin Irene Quirling wird uns farbige Lichtbilder vom östlichen Mittelmeer vorführen. Max Müller

Jugendgruppe

Montag, 10. Oktober 1955, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle. — 1. Bericht vom Jugendleitertag des DAV auf dem Kühroint-Haus. — 2. Winterprogramm. — 3. Die Hüttenordnung des DAV.

Sonntag, 23. Oktober, 9.30 Uhr, S-Bahnhof Pichelsberg, Wanderung.

K. H.

Jungmannschaft

Montag, 17. Oktober 1955, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle. — Bericht vom Jugendleitertag des DAV auf dem Kühroint-Haus. — 2. Winterprogramm. — 3. Vortrag unseres Sektionsmitgliedes Walter Felske „Im Sommer 1955 durch die Watzmann-Ostwand“.

K. H.

Fotogruppe

Freitag, den 7. Oktober, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. Farbbildervortrag

2. Arbeit in der Dunkelkammer: Vom Farbdiagramm zum Schwarz-Weiß-Bild
3. Verschiedenes.

Freitag, den 21. Oktober, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

- Thema: 1. Arbeit in der Dunkelkammer (II)
2. Farbaufnahmen von Jugoslawien
 3. Organisatorisches.

Nächster Gruppenabend 4. November. — Über den Wettbewerb der „photokina“ wird im November-„Bergboten“ berichtet.

Fritz Christopher

Singekreis

„Fällt das Laub zeitig im Garten, ist ein schöner Herbst und Winter zu erwarten“, sagt eine alte Bauernregel. Und diesen schönen Herbst mit seiner bunten Pracht wollen wir an unseren Übungsabenden begrüßen und ihm manch schönes Liedlein weihen. Dazu kommen wir an jedem Montag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV, zusammen. Alle Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten. Gäste und neue Sänger sind stets herzlich willkommen.

Der Summa is auss,
Muess obi ins Tal ...

H.

Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Bad Tölz

vom 16. — 18. September 1955

Weiß-blaue sowie die grün-weißen Fahnen des Deutschen Alpenvereins mit den Namen der Sektionen wehten über Bad Tölz, um die Gäste und Delegierten zur 84. Hauptversammlung zu begrüßen. Dieser Tagungsort ist mit den Richtlinien gleichen Namens verbunden und bekannt. Auch als Kurort geht ihm ein guter Ruf voraus, der durch die erwiesene Gastfreundschaft erneut bestätigt wurde. Der Isarwinkel hat ein gesundes Klima; die jod-bromhaltigen Quellen üben eine beruhigende und ausgleichende Wirkung aus. Wen wundert es da, daß auch die Tagung einen „gesunden“ Verlauf nahm! Hinter dem Ablauf dieser dreitägigen Versammlung spürte man die Fäden der Kanzlei-Regie,

der die Vorarbeiten und die Organisation in Zusammenarbeit mit der Sektion Tölz oblag, die ihr 75jähriges Jubiläum beging.

Von den 269 Sektionen mit ihren 130 000 Mitgliedern hatten 209 ihre Vertretungen entsandt, an denen die Tagesordnung abrollte, die zur Information unserer Mitglieder hier einmal in Stichworten wiedergegeben werden soll:

1. Wahl von zwei Bevollmächtigten zur Beglaubigung der Verhandlungsschrift.
2. Berichte der Referenten
 - a) Aschenbrenner: über Hütten, Wege, Wegetafeln, deren Zustand, Erneuerung, Zuwendungen.
 - b) Sobez: Jugendarbeit, Verbindungsmänner, Bundesjugendring, Jugendleiter. „Eine Sektion steht und fällt mit ihrer Jugendarbeit.“ — „Sektionen mit guten Jugendleitern sind zu beglückwünschen.“
 - c) Krammer: Ausbildungswesen, Lehrgänge = beste Unfall-Vorbeugungsmaßnahme. Beruflicher Bergführernachwuchs, Bergwacht, Naturschutz.
 - d) Aschenbrenner, Kulturreferent: Vortragswesen, „Mitteilungen“, Jahrbuch (Nachfrage gering. Bestellungen sehr empfehlenswert), Herausgabe von Führern und Karten (Beilage zum Jahrbuch)!, Wissenschaftliche Arbeit, Wissenschaftliche Hefte, AV-Bücherei, Austauschverkehr mit Ausland bis Australien und Japan, Kunstausstellung.
 - e) Dr. Bratkov: Rechnungswesen, Überschüsse nicht Selbstzweck, Hüttenfürsorge, -Rücklage, Darlehensstock, Unfallfürsorge.
 - f) Dr. Heizer (1. Vorsitzender des VA): Auslandsbergfahrten, Förderung, finanzielle Beihilfen, Wissenschaftliche Arbeit soll künftig bergsteigerische, d. h. persönliche, Belange überwiegen. — Internationale Beziehungen zu gleichgerichteten Verbänden, Rechtsreferat, Gedenken Prof. Kuchling, Sektion Berlin, Dank an Mitarbeiter.
3. Jahresrechnung 1954 — Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Entlastung des Haupt- und Verwaltungsausschusses.
5. Satzungsänderungen. (Einstimmig angenommen.)
6. Voranschlag 1956. (Einstimmig angenommen.)
7. Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege 1956, Aschenbrenner
 - a) Verwendungsplan 1956 (Einstimmig angenommen),
 - b) sonstige Zuweisungen („Darlehen für Hütten bis 1. 1. 56 anmelden“).
8. Anträge des Hauptausschusses
 - a) Neufassung der Hütten- und Wegebauordnung. (Vertagt.)
 - b) Reisegepäckversicherung in Schutzhütten. (Beschädigung und Verlust, DM 2000.—. Angenommen.)
9. Anträge der Sektionen: Sektion Hannover: betreffend Wettermeldungen. Nach reger Diskussion wurden zwei der angemeldeten vier Punkte angenommen (Posthilfsstellen im Alpengebiet sollen amtliche Wettervorhersage täglich aushängen. — Der Bayerische Rundfunk soll Wettervorhersage täglich langsam zum Mitschreiben durchsagen).
10. Wahlen: a) Vorsitzende, b) Verwaltungsausschuß, c) Hauptausschuß (1. Vors.: Dir. Jennewein, 2. Vors.: Dr. Heizer, 3. Vors.: Bergassessor Bütting). (Als Rechtsreferent: Rechtsanwalt Dr. Seidel an Stelle von Dr. Raab). (Hauptauschuß-Zuwahl: Streich, Bielefeld, Dr. Kalies, Frankfurt a. M., Dr. Fuchsberger, Kempten).
11. Ort der Hauptversammlung 1956. Die nächste Hauptversammlung wird in Cuxhaven stattfinden: Das ist das Ergebnis, mit dessen Vorschlag man sich zunächst schweren Herzens befaßte, dem man aber schließlich zustimmte, nachdem die Befürworter Gelegenheit hatten, ihren Standpunkt im Gesamtrahmen zu beleuchten.

Die Sektion Tölz erfreute mit einem fröhlichen Abend, aus dem der Auftritt der Engländer aus Reutte hervorzuheben ist. Die musikalischen und tänzerischen Darbietungen dieser neunköpfigen Familie sind in ihrer Art ebenso einzigartig wie reizvoll. Wenn wir sie einladen, kommen sie trotz vieler Angebote nach Berlin.

Der Festakt am Sonntagvormittag brachte zahlreiche Begrüßungsreden, u. a. auch von Hofrat Prof. Busch, sowie einen Rück- und Ausblick DEUTSCHER ALPENVEREIN durch Dir. Jennewein und einen Festvortrag von solchem Format, daß wir ihn uns zum Abdruck im „Bergboten“ im Interesse unserer Mitglieder wünschen. Herbert Zächel

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlungen am 23. Juni und am 8. September 1955

Vielleicht war es dem einen oder anderen vergönnt, in diesem Sommer die Gebiete zu durchstreifen, die uns unsere Sektionskameraden Dipl.-Ing. Hoffmann und Dr. Stolowski in der Vorurlaubs-Mitgliederversammlung am 23. Juni in meisterhaften Farbbildern so eindrucksvoll demonstrierten. Während ersterer Eindrücke vom Oberengadin, Bergell, Bondaskatal, Matterhorn und Montblanc vermittelte, gab der 2. Teil, neben der historischen (Kirchturm von Courmayeur, 12. Jahrhundert) und der philosophischen Würze (Nietzsche, Zarathustra), eine großräumige Perspektive, die vom Engadin und den Walliser Alpen bis zum Montblanc-Gebiet und dem Comer- und Luganer See reichte und die u. a. die Meije zeigte, jenen schönen, aber schweren Berg, der mit dem dort verunglückten Dr. Zsigmondi schicksalhaft verbunden ist. — Die im Zeichen der Urlaubszeit stehenden geschäftlichen Mitteilungen befaßten sich mit der HV in Bad Tölz, gingen auf die ungewisse Hüttenfrage ein, streiften die Tagung der UIAA und differenzierten Sektions- und Privatfahrten hinsichtlich Publikation und Durchführung.

Nachdem wir die Strapazen des sommerlichen Urlaubes hinter uns haben, können wir uns nunmehr wieder ganz der Erholung durch die Vortragsabende widmen. Am 8. September eröffnete Herr Dipl.-Ing. Lucas die Mitgliederversammlung vor einem interessiert mitgehenden Kreis. Trotz der Zeitungsnotizen ist die Hüttenfrage noch immer offen, und man hofft auf die Tölzer Tagung. Die Tatsache, daß die Winter-Hüttenübernachtungen diejenigen des Sommers zum Teil übertreffen, beweist das Interesse für winterliches Bergsteigen und Skilauf, zeigt aber auch das Verhältnis auf, das sich gegen die Domäne sommerlichen Bergsteigens, und im engeren Sinne des Kletterns, abzeichnet.

Der Appell an alle Altersstufen zur Beteiligung am Sektions-Sportfest und der Jugend am Sport schlechthin lehnt sich eng an die unter der Überschrift „Ursache und Wirkung“ im August-„Bergboten“ erschienenen Ausführungen an. Das Flachland stellt eben andere Anforderungen an die Bergfahrten-Vorbereitungen, so daß der sportlich-körperlichen Betätigung innerhalb des Sektionslebens eine angemessene Beachtung zuteil werden muß. Die durch Herrn Prof. Wilhelm eröffnete Diskussion über die Gestaltung der Kranzl

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

mündete in einer Übereinstimmung sowohl der jüngeren als auch der älteren Besucher dieser Feste, die ihren Alpencharakter beibehalten müssen.

Nachdem man sich dabei warm geredet hatte, war die richtige Temperatur für den Vortrag „Bergfahrten und Erlebnisse im Marokkanischen Hochgebirge“ von Herrn Dr. Liebmann geschaffen. Am Anfang war die Idee. Das war noch nicht viel, denn das ganze Kapital bestand aus dem guten Willen, der sich aber ganz gut verzinst, denn mit Unterstützung des HA München und des Geographischen Institutes Göttingen entstand eine Expedition, der drei Bergsteiger und zwei Wissenschaffler angehörten. Spanien bescherte Erlebnisse maurischer Baukunst (Alhambra, Löwenhof). Der geheimnisvolle Ruf Afrikas verhalte zunächst bei der gar nicht romantisch wirkenden Landung, doch innerhalb des Landes wurde die im Auto reisende Expedition von der Eigenart des Landes und seiner Einwohner gepackt. Der Atlas, der geographisch in die Entstehungsgeschichte der Alpen fällt, wurde ihr Betätigungsfeld, das Erhebungen von 4500 m, und im Hohen Atlas sogar bis zu 4700 m aufzuweisen hat. Die Erosion ist zum Teil jedoch stark fortgeschritten, vielleicht nicht zuletzt infolge der starken Temperaturunterschiede. Amulette, die gegen Unheil schützen sollen, sind käuflich zu erwerben; sie ersetzen gewissermaßen die Afrikanische Versicherungsgesellschaft. Die Butterherstellung in geschwenkten Ziegenfellsäcken unterscheidet sich wesentlich von der uns bekannten Herstellungsweise, und auch die Gewinnung des Olivenöles durch Zertreten der zerkleinerten Früchte entspricht nicht ganz unseren hygienischen Vorstellungen. Verschleierte Frauen, wilde Berbergesichter, Aufnahmen von Fes, Marakesch und Rabat rundeten das Bild eines Landes, das heute im aktuellen Zeitgeschehen steht. Noch immer aber übt der „dunkle Erdteil“ romantische Vorstellungen aus. So bezeichnete ein munterer Knabe diesen Vortrag als einen der interessantesten dieses Jahres. Vox populi!

Herbert Zächel

Berichte über die Sommerfahrten der Jugend

Gruppe I

(Fahrtleitung: Frau Kullack)

5. Juli: Abends um 9 Uhr erreichten wir unseren Ausgangspunkt Josefstal am Schliersee. Am nächsten Morgen stiegen wir bei strömendem Regen zum Spitzinghaus auf, von wo wir nach kurzer Rast weiter zum Rotwandhaus gingen.

8. Juli: Am Vormittag konnten wir wegen des schlechten Wetters nichts anfangen. Während es sich nachmittags ein wenig aufklärte, machten wir einen kleinen Spaziergang, bei dem wir drei umliegende Berge bestiegen (Rotwand, Miesing, Auerspitze). Am nächsten Tag ließ es endlich das Wetter zu, daß wir den Abstieg nach Kufstein wagen konnten. Doch unten im Tal hingen die Regenwolken, so daß wir auch bei unserem zweiten Marsch völlig einregneten. Die Nacht verbrachten wir in dem Notlager der Jugendherberge Kufstein, das teilweise aus halbverfaulten Strohsäcken bestand.

10. Juli: Bei strahlendem Sonnenschein ging es nach Hinterbärenbad. Von hier aus stiegen wir am selben Tage noch zum Stripsenjochhaus auf, welches der Ausgangspunkt vieler Klettertouren im Wilden Kaiser ist. Für den nächsten Tag planten wir den Abstieg nach St. Johann und weiter nach Reith, den wir auch bei strahlend schönem Wetter durchführten.

12. Juli: Anfangs wollte das Wetter nicht so recht, doch dann wendete es sich zum Guten, und wir konnten den Aufstieg zur Traunsteiner Hütte machen. Der Weg führte uns durch romantische Hochwälder und ausgewaschene Felsen. Am Abend trafen wir mit der Kursgruppe zusammen. Am nächsten Morgen um 3/4 Uhr stiegen wir zu dritt aufs Häuselhorn, was eine lustige Kletterei auf allen Vieren war. Als wir um 9 Uhr zurückkehrten, nutzten die anderen ihren Ruhetag noch kräftig aus und lagen noch in den Betten. Doch diese Freude sollte ihnen nicht bleiben, als wir ihnen als unfreiwillige Nachspeise den Waitschartenkopf servierten. Das war einer unserer berühmten Ruhetage!

14. Juli: An diesem Morgen verabschiedete wir uns schweren Herzens von unseren beiden Nesthäkchen, die auf der Hütte die letzten 12 Tage blieben, denn für sie wäre die weitere Wanderung zuviel geworden. Wir wählten als Abstieg den Weg über die Schwarzhadwacht nach Berchtesgaden. Bekanntlich ist die Reiteralpe ein sehr unübersichtliches Hochplateau, und auch wir mußten etwa eine Stunde auf unbekanntem Jägerpfaden umherirren, um den richtigen Weg zu finden. Unterwegs überraschte uns ein kräftiger Regen, der uns alle bis auf die Haut naß werden ließ. Abends bekamen wir in der Jugendherberge Strub bei Berchtesgaden ein gutes Quartier.

Am nächsten Tage glichen wir Schlachtenbummlern. Früh um 8 Uhr verließen wir die Jugendherberge und kehrten abends um 8 Uhr wieder heim. Während des Vormittags waren wir im Salzbergwerk, wo uns lehrreiche Vorträge an die Schule erinnerten. Den Nachmittag füllten wir mit einer Königssee-Rundfahrt aus. Leider war das Wetter diesig, und wir hatten keine gute Aussicht. Um dem alten deutschen Sprichwort „Ende gut, alles gut“ Folge zu leisten, gingen wir zum Schluß noch konditern.

16. Juli: Bei praller Sonne stiegen wir hinauf zum Stahlhaus, was uns sehr schwer wurde, denn neben uns sahen wir ständig die Seilbahn, mit der wir es bestimmt leichter gehabt hätten. Nach dem halben Wege ließen wir unsere Rucksäcke am Wegrand liegen und stiegen zum Jenner hinauf. Zehn Minuten unter der Spitze endet die Seilbahn; dementsprechend war auch alles überfüllt. Kurz unterhalb des Gipfels war eine große Steinplattform, auf der man sich drängelte, um nach Königssee und St. Bartholomä hinunterzublicken. Der ausgetretene und aufgeschippte Weg, der in zwei Minuten zum Gipfel führte, war auch noch mit einer Drahtseilsicherung geziert! Der Weg als solcher auf den Jenner glich dem Laufsteg einer Modenschau. Auf dem Stahlhaus stürzten wir gleich übers Essen. Am nächsten Tag um 1/45 Uhr früh stiegen wir alle, bis auf einen, der auf der Hütte geblieben war, auf den „Hohen Göll“, übers Hohe Brett, wo wir viel Wild beobachteten, den kleinen und den großen Archenkopf, hinauf zur Göllspitze, auf der wir uns alle stolz ins Gipfelbuch eintrugen. Als wir wieder auf die Hütte kamen, erwartete uns ein Riesenschnitzel, nach dem wir uns gleich zu einem kurzen Nachmittagsschläfchen hinlegten.

18. Juli: Heute gingen wir über die Gotzenalm, wo wir sehr viel Murmeltiere sahen, den Feuerpaffen und den Ort Königssee zum Kühroinhaus, das einer Jugendherberge glich. Dort blieben wir nur eine Nacht und stiegen am nächsten Morgen zum Watzmannhaus auf. Von hier wollten wir am kommenden Morgen zum Watzmann hinauf, doch das Wetter gefiel uns nicht, und darum machten wir uns gleich zu viert nach der Ankunft auf der Hütte auf den Weg. Auf dem Watzmannhocheck zog der Nebel auf, und wir hörten fernes Grollen. Als wir schon umkehren wollten, sagte man uns, daß die Amerikaner Schießübungen machten. So gingen wir dann weiter auf die Mittelspitze. Der Weg war eine Gratwanderung mit einigen Schwierigkeiten. Als wir uns dann auf dem Mittelgipfel zu einer kleinen Rast niederließen, entpuppten sich die Schießübungen als Donner. Wir machten uns sofort auf den Rückweg, weil wir hofften, die kleine Schutzhütte auf dem Hocheck zu erreichen. Doch kamen wir nicht weit, da entlud sich das Gewitter, so daß uns nichts anderes übrig blieb, als uns an eine Felswand zu drücken. Der Weiterweg war unmöglich, weil wir auf den glitschigen Steinplatten ohne Seilsicherung nicht gehen konnten, und diese durch den Blitz unter Strom stand. An dieser Felsnische verharren wir nun, bis das Gewitter abzog. Der Nebel war vollkommen verschwunden, während über uns die dunkle Wolkenbank des Gewitters lag, und weit hinten im Süden, im Schnee und Sonnenschein unter blauem Himmel ragten die Venediger- und Glocknergruppe mit ihren beiden bekanntesten Bergen auf. Die Aussicht nach Süden war prächtig, und nach Norden sahen wir dunkle Wolken und Blitze. Als wir wieder auf der Hütte ankamen, war der schönste Sonnenschein. Als „Belohnung“ und Medizin gab es für uns vier Gipfelstürmer dann einen Enzian.

21. Juli: Heute ging's bei strahlendem Wetter hinunter zur Wimbachklamm, von wo aus wir zur Wimbachgrieshütte aufstiegen. Am kommenden Morgen wanderten wir über den Trischübelpaß zum Kärlinger Haus am Funtensee. Zwar hatte der See 18 Grad Wassertemperatur, aber da es in Strippen regnete, durften wir nicht baden.

23. Juli: Heute wanderten wir direkt durch das Steinere Meer. Kein Baum, kein Strauch, nur Steine und Felsen! Der Weg führte uns zum Ingolstädter Haus. Am Nachmittag waren wir noch auf dem großen Hundstod. Am nächsten Tag gings weiter zum Riemannhaus. Der Weg lag zu 90 Prozent im Schnee. Um am Nachmittag nicht so herumzusitzen, stiegen wir zu fünft auf die Schönfeldspitze, die unser letzter, aber auch schwierigster Berg wurde.

25. Juli: Bei herrlichem Sonnenschein wanderten wir nach Saalfelden. Auf dem Weg aßen wir zum ersten und zum letzten Male für diese Fahrt so viel Blaubeeren, daß wir kaum noch Appetit auf Mittagbrot hatten. In Saalfelden fanden wir unsere beiden Kleinen, und mit ihnen zusammen fuhren wir nach Zell am See. Dort bezogen wir für eine Nacht Quartier im Bergheim. Gleich nach unserer Ankunft in Zell stürzten wir uns in den See. Den Nachmittag vertrieben wir uns mit Kahnfahrten.

26. Juli: Der Tag, den wir so fürchteten, war herangekommen. Am frühen Vormittag wurden die letzten Besorgungen gemacht, da es um 11 Uhr schon Mittag gab, und als Nachspeise Torte und Eis. Danach fanden wir noch einmal Zeit, ein kühles Bad zu nehmen. Um 1/4 Uhr mußten wir der schönen Bergwelt ade sagen.

Viel haben wir in diesen drei Wochen erlebt und gesehen, und wir danken allen, die uns diese Zeit so unvergeßlich werden ließen, insbesondere aber Frau Kullack, die sich immer mütterlich für unser Wohl einsetzte.

Ute Klein, 14 Jahre

Aus der Bergwelt

Empfindsame Motorreise:

Heimfahrt von Tirol

Da steht man nun vor dem Haus des bärtigen Tiroler Bergbauern, fertig zum Start. Der Morgen ist kühl. Erster Schein der über dem Schrofen hochkommenden Sonne fällt ins Dorf.

Man muß sie alle noch einmal im stillen grüßen: Wetterspitze, Raazalm, Joch, Thaneller. Und — noch grau verhangen — die gewaltige Heiterwand. Wenn nicht der Abschied von den geliebten Bergen wäre!

Solange noch jede Kurve Ausblick auf neue Gipfel und Almen bringt, solange noch Bergwasser springen und die Luft erfüllt ist vom würzigen Ruch der Wiesen, ist Trost. Aber langsam wandelt sich die Landschaft, nichts will mehr der Schönheit und Stille jenes Bergdörfleins gleichen, das so abgeschieden im Tal des Rotlechs liegt. Schon auf der großen Alpenstraße beginnt wieder die Unrast der Welt.

Glückverheißend steigt die Sonne, es wird warm. Hänge leuchten, dunkle Wälder stehen vor graublauen Fernen, mehr und mehr schwinden die Berge. Der Himmel breitet sich über eine sanfter werdende Landschaft.

Vor einem Dorf parkt man an einer Wiese und holt Wasser. Es ist noch Kaffee in der Büchse, die rechte Medizin für das traurige Herz: die Bergfreuden sind zu Ende, die Ebene kommt näher. Die Fahrt ins Flachland ist für empfindsame Gemüter immer eine Ernüchterung besonderer Art; die ungewohnte Weite hat fürs erste etwas Tröstliches an sich. Berge ade!

Es ist Mittag, als man langsam durch Münchens Straßen steuert. Wer aus der Stille der Bergwelt kommt und plötzlich in den Verkehrstrubel der Großstadt gerät, ist betroffen von diesem Auswuchs des modernen Lebens. Man ist froh, wenn die Autobahn wieder freie Fahrt gibt. Ebene, nun bist du schon sympathischer!

Am Nachmittag trinkt man auf der besonnten Terrasse eines Rästhauses Kaffee. Und denkt an die geruhsamen Frühstücksstunden im Herrgottswinkel der Tiroler Stube, wenn ein Zettel aus schwerer Hand neben dem Brotlaib auf dem Tisch lag: „Schönen

Gruß Veronika! Wir sind heuen auf der Raaz. Butter und Honig im Kasten, Kaffee im Rohr!“ Tiroler Kaffee, bereitet aus Bohnen, die man nach Dekka wiegt, mit Schillingen bezahlt und in museumsreifen Mühlen mahlt. Woll, woll!

Die Jurahöhen sind erklimmen, es wird Abend. Plötzlich Ruch von Ginster und trockenem Gehölz, erster Hauch der Heimat. Ein Duften in sommerlich warmen Wellen nach Feldern, Farn und Gras, nach Föhren und Laub. Der Wind bläst den Atem Pans ins fahrtgerötete Gesicht. Die Haut spannt.

Letzte Rast und Zigarettenpause an einer Parkstelle. Abendsonne und Friede. Menschen, die sich ein Weilchen entspannen. Fluid von Reise und Erlebnis, von Motorgemeinschaft und Bewährung am Steuer ist allen eigen. Weite formt.

Der Motor brummt jetzt in der Abendkühle mit voller Kraft, willig und schön. Vertraute Bilder kommen auf, die Heimat ist da.

Einfahrt in die Stadt. Lärm überall. Statt Bergsonne Schatten, statt beglückender Ausblicke düstere Enge und steile Mauern. Ein feiner Film von Fremdheit über allen Dingen ist spürbar. Aber voll neuer Kraft fühlt man sich, freier und gewachsen. „Von jeder Reise kommst du verändert zurück.“

Karl Brandmeier, Nürnberg

Am Rande vermerkt

Das Kreuzekhaus wurde der Sektion Garmisch von den Amerikanern zurückgegeben.

Auch aus der Schweiz werden Unfälle auf Seilbahnen gemeldet. Eine Schweizer Zeitung setzt sich mit diesem Problem auseinander und wirft die Frage auf, ob nicht etwa gar kommerzielle Gesichtspunkte dabei eine Rolle spielten, da sich die Unfälle nicht allein auf älteren Anlagen ereigneten, sondern auch auf neuen Einrichtungen, die doch eine längere und gewissenhafte Prüfung vor der Inbetriebnahme zur Voraussetzung haben müßten.

Mit dem bevorstehenden Winter wird die Prophezeiung von Dr. Sterz im „Winter“ aktuell, wonach der Skitouristik eine neue Zukunft bevorsteht, die nicht nur die Älteren, sondern auch die Jugend erfaßt, die sich somit von den leichten Lorbeeren der Pistenfahreierei ab- und dem Erleben der Berge wieder zuwendet.

Die Erklärung des Penkengebietes bei Mayrhofen zum Naturschutzgebiet steht in Aussicht.

Die Hüttenschlösser der AV-Hütten werden umgebaut. Hubschrauber werden neuerdings nicht nur im Bergrettungsdienst, sondern auch beim Bau von Hütten eingesetzt.

Herbert Zächel

Diesem Heft liegt eine Bestellkarte für kostenlose Zusendung des Winterkataloges 1955 vom Sporthaus Schuster, München, bei.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 4962 35

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

SPANDAU - BREITE STR. 36



Wenn die Tage kürzer werden ...
dann den echten Lodenfrey-Mantel
er ist leicht und warm
elegant und wetterfest
flott gemustert und strapazierfähig
Für Damen ab 75,-, für Herren ab 78,-
Alleinverkauf ABC-Kredit-WKV

Weniger & Seibold

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
Tel. 72 48 35



Sie benötigen nur
die halbe Zeit mit
Torpedo-
Buchungsmaschinen

Unverändliche Vorführung durch

Gebr. Weinitzschke

W 30, Taentzienstr. 18a, tel. 24 91 91
Bitte, besuchen Sie uns mit Ihren Mitarbeitern
in unseren neuen Räumen. Sie finden eine
große Schau interessanter Büromaschinen
Prospekt Nr. 358 kostenlos.



Für's ganze
Jahr

Prospekt kostenlos

Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lauter-Platz

Jetzt auch
W 15

Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88



Margot Prachtl

Lederbekleidung
für Damen und Herren,
Wild-, Exoten- u. Nappa-
leder, Lammpelez.
Sportlich und elegant.

BERLIN W 30, Kleiststraße 39
Fernruf: 24 40 05

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten
auf den „Bergboten“

BERLINER
COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 35, Potsdamer Str. 125

Depositenkassen in allen Stadtteilen

AUSSENHANDELSBANK



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 11

7. Jahrgang

November 1955

Sektionsversammlung und Vortrag

Donnerstag, 10. November 1955, pünktl. 19 Uhr
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität
Hardenbergstraße 34

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Ehrung der Sieger des Sportfestes am 25. 9. 1955
3. Verschiedenes
4. Vortrag von Herrn Dr. Ernst Hanausek, Baden b. Wien:
„Mit Ski und Schuh am Berg“
(mit Farbbildern)

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postscheckkonto Berlin-West 53353

An kühlen Tagen — wärmende Getränke

MEYER - Weinbrände, Rum, Rotweine

In allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

GASTSTÄTTE

Schultheiss-Quelle

Inh. Apenburg
BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 214
(U-Bahn Uhlandstraße)

*Gepflegte Getränke
Kalte und warme Küche
zu jeder Tageszeit*

Angenehmer Aufenthalt / Sommergarten

Ski Skiausrüstungen

ehe Sie Neues kaufen —
besuchen Sie das

Sponthaus Fritz à Brassard

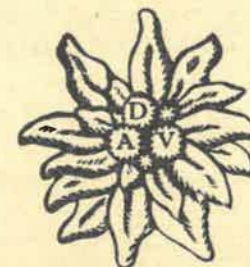
Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24 / U-Bülow- u. Kurfürstenstr.



Reise
Schecks*

BERLINER BANK

* jetzt auch für Inlandsreisen
(kostenfrei)



Der Bergbote

Terminkalender für Veranstaltungen und Zusammenkünfte

- | | |
|---|--|
| 1. 11. Vorstandssitzung | 16. 11. Waldlauf |
| 1. 11. Hallensport in Reinickendorf | 18. 11. Plattlgruppe Übungsabend |
| 2. 11. Waldlauf | 18. 11. Fotogruppe Gruppenabend |
| 4. 11. Mitgliederversammlung
der Skigruppe | 19. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 4. 11. Plattlgruppe Übungsabend | 20. 11. Jugendgruppe und Jung-
mannschaft Wanderung |
| 4. 11. Fotogruppe Gruppenabend | 21. 11. Hallensport in Friedenau |
| 5. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 21. 11. Singekreis Übungsabend |
| 6. 11. 2 Wanderungen | 21. 11. Jungmannschaft Heimabend |
| 7. 11. Hallensport in Friedenau | 22. 11. Hallensport in Reinickendorf |
| 7. 11. Singekreis Übungsabend | 23. 11. Waldlauf |
| 7. 11. Jugendgruppe Heimabend | 23. 11. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft in Dahlem |
| 8. 11. Hallensport in Reinickendorf | 24. 11. Sprechabend |
| 9. 11. Waldlauf | 25. 11. Plattlgruppe Übungsabend |
| 10. 11. Sektionsversammlung u. Vortrag | 26. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 11. 11. Plattlgruppe Übungsabend | 27. 11. 2 Wanderungen |
| 12. 11. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 28. 11. Hallensport in Friedenau |
| 13. 11. 3 Wanderungen | 28. 11. Singekreis Übungsabend |
| 14. 11. Hallensport in Friedenau | 29. 11. Hallensport in Reinickendorf |
| 14. 11. Singekreis Übungsabend | 30. 11. Waldlauf |
| 15. 11. Hallensport in Reinickendorf | |
| 15. 11. Jugendgruppe Heimabend | |

HINWEIS

Wir weisen unsere Sektionsmitglieder auf den Waldlauf des Skiverbandes Berlin am 20. November 1955, ab 10.00 Uhr, Schloß Glienicke, hin, an dem die Skigruppe als Mitglied des Skiverbandes Berlin teilnimmt. Näheres in den Mitteilungen der Skigruppe. Die Mitglieder der Sektion werden gebeten, bei dem Waldlauf recht zahlreich als Zuschauer anwesend zu sein, um dadurch der Bedeutung und Größe unserer Sektion besonders Ausdruck zu geben.

K.

Mit Weinrich in die winterliche Bergwelt!

16 Tage in Sonne und Schnee ab DM 138,—
Grainau — Garmisch-Partenkirchen — Lermoos — Ehrwald —
Ehrwalder Alm — Scheidegg im Allgäu — Berchtesgaden —
Schönau — St. Christina, Dolomiten.

Wiedersehenstreffen am 3. und 4. Dezember 1955 im Casino am Funkturm

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71

Mitteilungen der Vereinsleitung

Der Weg zum großen Physikhörsaal führt von der Hardenbergstraße, gegenüber dem Steinplatz, durch den Säulengang in einen offenen Hof; dann links um die Ecke in die Kurfürstenallee auf dem Gelände der TU.

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo; Ernst-Reuter-Platz; Straßenbahnen 2, 6, 25, 44, 51, 54, 55, 75 und 77; Autobusse A 2, A 19, A 25 und A 29.

Die Garderobenabgabe ist kostenlos; wir bitten, davon Gebrauch zu machen, um die Belegung der Sitzplätze mit Garderobe zu vermeiden.

Nach dem Vortrag treffen wir uns jetzt in der „Schultheiss-Quelle“ (Inh. Apenburg), W 15, Kurfürstendamm 214 (U-Bahnhof Uhlandstraße). Siehe Inserat! Diese Gaststätte ist in etwa 10 Minuten vom Steinplatz durch die Uhlandstraße zu erreichen.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Satzungen

Diesem Heft ist ein Abdruck unserer Satzungen beigelegt. Die Mitglieder werden gebeten, sich damit vertraut zu machen.

... und am 27. Dezember ist unser Weihnachtskranz!

Der Weihnachtsmann hat sein Erscheinen schon zugesagt.

Sprechabend

am Donnerstag, dem 24. November 1955, pünktlich 19 Uhr, in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 2—4.

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.
2. Reisebericht mit Farbbildern von Herrn Dr. Günter Herrmann: „Höhlenfahrten in Tropfstein- und Eishöhlen in Deutschland und Österreich“

„The conquest of Everest“

Durch das freundliche Entgegenkommen des British Centre Berlin ist es uns möglich, unseren Mitgliedern diesen Farbfilm vorzuführen, der den Kampf um den Mount Everest und die erfolgreiche Besteigung dieses höchsten Gipfels der Erde zeigt.

Im British Centre Berlin, Lehniner Platz, Eingang Albrecht-Achilles-Straße, finden für unsere Sektion

2 geschlossene Veranstaltungen

statt, und zwar am Donnerstag, dem 5. und Freitag, dem 6. Januar 1956, jeweils um 20 Uhr.

Karten zum Preise von DM 0,50 sind ab 1. Dezember auf der Geschäftsstelle zu haben.

Die Sektion Berlin beklagt den Tod ihrer Mitglieder

PAUL NOWKA und
Dr. FRITZ BORN

Herr Nowka gehörte der Sektion Mark Brandenburg des Deutschen Alpenvereins seit 1919 an, und Herr Dr. Born seit 1923.

Beide Sektionskameraden waren Träger des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Ehre ihrem Andenken!

Sektionswanderungen

Wir wandern durch abgefallenes Laub
Und freuen uns der schwachen Sonne.
Doch was heute ist der Stürme Raub,
Erwacht bald wieder uns zur Wonne.

Sonntag, den 13. November 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Waidmannslust, 9.15 Uhr. Wanderweg: Lübars — Fließ — Hermsdorf — Tegeler Forst — Schulzendorf (Frühstücksrast in der Gaststätte Sommerlust) — Tegeler Forst — Jörsfelde (Kaffeerast in der Gaststätte zum Igel, früher Havelpavillon). Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 13. November 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Neukölln auf dem Bahnsteig, 9.45 Uhr, mit Fahrkarte 2. Zone. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Friedr. Schimmelpfennig.

Sonntag, den 27. November 1955:

Treffpunkt: S-Bahnhof Neukölln auf dem Bahnsteig, 9 Uhr, mit Fahrkarte 2. Zone. Fahrtziel und Wanderweg werden am Treffpunkt bekanntgegeben. Führung: Grün, Herrmann.

Sonntag, den 6. November 1955: — Nur für Damen:

Treffpunkt: S-Bahnhof Tegel, 10 Uhr. Wanderweg: Tegeler See — Tegelort (Frühstücksrast etwa um 11.30 Uhr in der Gaststätte Seegarten) — Konradshöhe — Sandhausen — Tegel (Kaffeepause im Schloßcafé Schloßstraße). Führung: Johanna Schmidtke.

Sonntag, den 6. November 1955: — Nur für Herren:

Treffpunkt: U-Bahnhof Dahleiner Dorf, 9.30 Uhr. Wanderung: Kurz und quer durch den Grunewald. Frühstücksrast: Kahnschänke „Alte Liebe“. Kaffeepause: „Westfalia“. Führung: Max Schwebs.

Sie müssen sich
unsere Anoraks und Skistiefel ansehen,
auch unsere vergrößerte Skiwerkstätte!

Zenker

S P O R T H A U S

BERLIN-STEGLITZ

ALBRECHTSTRASSE 128
(am Bahnhof) Tel. 72 19 68/69

Das gute Fachgeschäft seit nunmehr 30 Jahren



Sonntag, den 13. November 1955: — Für ausdauernde Wanderer:
Abfahrt: Bahnhof Gesundbrunnen, 8.09 Uhr, nach Eichbornstraße. Wanderweg: Jungfern-
heide — Saatwinkel — Tegel — Tegeler Forst — Schulzendorf — Hermsdorf.
Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 27. November 1955: Wanderung für ausdauernde Wanderer:
Treffpunkt: Lehrter Bahnhof, 7.45 Uhr, Bahnsteig, mit Fahrkarte Preisstufe 2. Führung:
Arnold Apel, Fr. 844.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe:

Sportlehrer: Kam. Dipl.-Sportlehrer Ahrends und Dipl.-Sportlehrer Sauerland.

Hallensport: Montags, von 17 bis 21 Uhr, in der Turnhalle der Helmholtzstraße
in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63. Fahrverbindung: S-Bahnhof Friedenau, Straßen-
bahn 66, Autobus A 25. — Von 17 bis 19 Uhr Sport für Kinder und Jugendliche, von
19 bis 21 Uhr für Erwachsene.

Dienstags, von 18 bis 20 Uhr, in der Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang
Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf: Mittwochs ab 19 Uhr, vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtko)
am Bahnhof Grunewald.

Sonabends, ab 14 Uhr, auf dem Sportplatz Kühler Weg (S-Bahnhöfe Eichkamp und
Grunewald), Faustball, Gymnastik, Waldlauf.

G. Prenzlau

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Achtung! Ort- und Zeitwechsel!

Monatsversammlung

am Freitag, dem 4. November 1955, um 19.30 Uhr
im Restaurant Fent, Wittenbergplatz 3.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen

2. Farbbildervortrag:

„Die Gemeinschafts-Osterskifahrt 1955
in die Zillertaler Alpen“

Fahrtbericht mit Farbbildern von Fahrtenwart Hans Mehdorn

Waldlaufstaffel des Skiverbandes Berlin

Der Waldlauf ist auf den 20. November 1955 verlegt worden. Start ab 10 Uhr vom
Schloß Glienicke aus. Fahrverbindung: S-Bahnhof Wannsee, von dort eigener Omnibus-
Pendelverkehr zum Startplatz.

Einzelheiten über die Ausschreibung bitten wir dem demnächst erscheinenden Mitteilungs-
blatt des Skiverbandes Berlin zu entnehmen.

Meldeschuß: 14. 11. (äußerster Termin!) bei Kam. Prenzlau, Berlin-Steglitz, Altmark-
straße 26, oder Kam. Letz, Berlin SW 61, Großbeerenstr. 15.

Mit der Meldung sind anzugeben: Name, Vorname, Geburtsdatum, Eintrittsjahr in den
Skiverband.

Die bis zum Waldlauf in Ordnung zu bringenden Skiverbandsausweise sind mitzu-
bringen; die Startnummern werden nur im Austausch dieser Ausweise ausgegeben. K

Leiser

bringt zünftige Ski-Schuhe in
sportgerechter Ausführung für
Abfahrts-, Tor- und Langlauf



Leiser

BERLINS GRÖSSTES SCHUHHAUS

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1955/56

1. Fahrt: Weihnachtsfahrt zum Rotwandhaus/Schlierseegebiet (1800 m) vom 25. Dezember 1955 bis 6. Januar 1956.
Kosten für Hin- und Rückfahrt, Übernachtung und Vollpension etwa DM 150,—.
Endgültige Preise auf der Fahrtenbesprechung am 25. 11. 55 um 19 Uhr auf der Geschäftsstelle, Meldeschluß am 10. 11. 55.
Für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Bruno Ahrens, Zehlendorf-West, Jaehnstr. 7, und Herbert Züchel, Charlottenburg 5, Leonhardtstr. 19, Tel. 34 26 97.
2. Fahrt: Nach Montana-Vermala (1500 m) die „Sonnenterrasse der Schweiz“, im Herzen des Wallis, vom 3. März bis 25. März 1956.
Für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Fahrtkosten: Von und bis Berlin einschl. Vollpension etwa DM 340,—. Unterkunft auf Pension „Solalp“, 1/4 Stunde vom Bahnhof entfernt.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Christa Baltzer, z. Z. Montana.
Anmeldungen an Kam. Theodor Kullak, Steglitz, Lutherstr. 17, Tel. 72 28 79. Meldeschluß wegen endgültiger Quartierbestellung am 15. 11. 55. Zur 1. Fahrtbesprechung Ende November wird schriftlich eingeladen.
3. Fahrt: In die Dolomiten, nach Colfuschg (1650 m) vom 3. März bis 25. März 1956.
Für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Unterkunft in zentralbeheizten Zwei- und Dreibettzimmern mit fließendem warmen und kalten Wasser.
Vollpension mit 3 Mahlzeiten.
Preis einschl. Fahrtkosten etwa DM 300,— bis DM 350,—.
Fahrtenführer: Ernst Olschanowsky, Steglitz, Zimmermannstr. 12, Tel. 72 60 50.
4. Fahrt: Nach Sulden/Ortlergebiet (1900 m) vom 17. März bis 8. April 1956.
Unterkunft in zentralbeheizten Zwei- und Dreibettzimmern mit fließendem Warmwasser; 3 Mahlzeiten täglich.
Die Fahrt ist geeignet für ausdauernde Tourenläufer.
Teilnehmerzahl höchstens 17 Personen.
Kosten für Fahrt, Pension und Fahrtenbeitrag etwa DM 330,— bis DM 340,—.
Fahrtenführer: Werner Tausch, Wilmersdorf, Am Volkspark 92, Tel. 87 68 21.
5. Fahrt: Nach Saas-Fee (1800 m) Das Gletscherdorf inmitten der Walliser Viertausender, vom 17. März bis 9. April 1956.
Für Fortgeschrittene und Tourenläufer (offen auch für bewährte Jungmannen).
Fahrtenführer: AV- u. DSV-Lehrwart Karl Hetzner, Reinickendorf, Lindauer Straße 15, Tel. 49 59 15.
6. Fahrt: In die Ötztaler Alpen, Durchquerung von Obergurgl nach Sölden vom 11. April bis 1. Mai 1956.
Hochwildehaus (2873 m), Samoar-Hütte (2470 m), Hochjoch-Hospitz (2412 m), Vernagt-Hütte (2755 m), Braunschweiger-Hütte (2759 m).
Für Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Preis einschl. Fahrtkosten etwa DM 250,— bis DM 300,—.
Fahrtenführer: DSV-Lehrwart Hans Mehdorn, Charlottenburg 2, Niebuhrstraße 78, Tel. 91 26 78.

Dipl.-Kfm. Hans Mehdorn, Fahrtenwart

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 23. November, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.
Dr. R. B. Stolowsky spricht über seine diesjährigen Bergtouren im Wallis (Dent Blandie, Weißhorn, Zinal-Rothorn- und Matterhorn-Überschreitung).
Hannes Maier

D'Haxn'schlager

Unsere Übungsabende finden wie bisher jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilona“, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 60, statt.
Mitglieder, welche am Platteln interessiert sind, werden herzlichst eingeladen. Auf gehts!
Herbert Leisegang

Jugendgruppe

14—16 Jahre: Montag, 7. November 1955, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.
Frau Kullack
16—18 Jahre: Dienstag, 15. November 1955, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.
Winfried Baer

Jungmannschaft

Montag, 21. November 1955, 19 Uhr, Heimabend in der Geschäftsstelle.

Jugendgruppe und Jungmannschaft

Sonntag, 20. November 1955, Wanderung und Waldlauf des SVB. Treffpunkt der Wanderer: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee.
Für Teilnehmer am Waldlauf näheres durch den Sportwart der Skigruppe, Kam. Prenzlau.
K. H.

Fotogruppe

Freitag, den 4. November, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.
Thema: 1. Arbeit in der Dunkelkammer: Verschiedene Vergrößerungstechniken (eigene Negative können mitgebracht werden).
2. Arbeit im Archiv.
3. Verschiedenes.

Freitag, den 18. November, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.
Thema: 1. „Leuchtende Berge, schimmernde Seen“. — Sonnige Urlaubstage in Bern, am Lago Maggiore, in Zermatt, Zürich und Stuttgart. Farbbildvortrag einer gemeinsamen Schweiz-Fahrt von den Kameraden Hamester, Langer und Christopher.
2. Neues aus der Fotowelt.

Freitag, den 2. Dezember, 19 Uhr: Gruppenabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.
Thema wird noch bekanntgegeben.
Die Photokina 1956 ist vom März auf den September verlegt worden. Fritz Christopher

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Wandergruppe

Am 2. Adventssonntag, dem 4. Dezember 1955, findet unsere Adventsfeier im Haus Leopold, Krumme Lanke, Fischerhüttenstraße 113, statt. Ich bitte die Wanderkameraden, sich dort zwischen 15.30 und 16 Uhr einzufinden und eine Kerze und Kerzenständer freundlichst mitbringen zu wollen. Die Kerzen wollen wir erst bei Beginn unserer Feierstunde anzünden, sobald hierzu aufgefordert wird. Von dem Erscheinen in Tracht bitte ich abzusehen. Mit Rücksicht auf die Damen und Herren, welche sich für die Vorträge zur Verfügung stellen, ist es wünschenswert, bis zum Beginn des geselligen Teiles das Rauchen nach Möglichkeit einzuschränken. Dem Wunsche vieler Mitglieder nachkommend, findet, um den Advent in rechtem Sinne zu feiern, kein Tanz statt. Schluß der Veranstaltung 23 Uhr.

Max Müller

Singekreis

Wenn der November regnet und frostet,
dieses der Saat ihr Leben kostet,

heißt ein alter Bauernspruch. Aber wir wünschen uns einen schönen und nicht all zu feuchten November, auf daß unsere fröhlichen Sänger von Schnupfen und Erkältung verschont bleiben. Denn wir müssen fleißig sein und regelmäßig an unseren Übungsabenden teilnehmen, die jeden Montag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV, stattfinden. Gilt es doch schon eifrig die Advents- und Weihnachtszeit mit sinnigen Liedern vorzubereiten. Wir arbeiten an kleinen Werken von Mozart und Beethoven, die uns neben unseren schönen Volks- und Heimatliedern große Freude machen. — Gäste und neue Sänger sind an unseren Übungsabenden stets herzlich willkommen.

Und dann haben wir beschlossen, unseren vierten Geburtstag am 5. Dezember in unserem „Heim des guten Tones“ (bei Frau Stange) recht feierlich und fröhlich zu begehen. Eilet herbei und lasset Euer Stimm' erschallen!

H.

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlungen am 13. Oktober 1955 — ein physikalischer Vorgang

Erscheinen die Mitglieder und Gäste zu den Vortragsabenden im Physikalischen Hörsaal der Technischen Universität, so sind manchmal noch die Apparaturen der Vormittags-Vorlesungen aufgebaut. Bei einiger Phantasie stellt man sich den Dozenten etwa mit folgenden Worten vor: „Die Osmose ist der Austausch zweier Bestandteile durch eine sie trennende Scheidewand hindurch.“

Genau dieser Vorgang vollzog sich anläßlich des Vortragsabends am 13. Oktober in der Praxis: Im kleinen Hörsaal saßen Mitglieder, die Verbindung zu ihren draußen des Einlasses harrenden Freunden suchten, während die draußen Wartenden von ihnen durch die Tür getrennt waren. Durch diese Tür vollzog sich die „Osmose“ zweier getrennter Sektionsbestandteile, indem die einen hinausgingen, um Kind und Frau und Freund hereinzuholen, die dann auch wirklich, dank der Bemühungen des Pedells, zum Teil noch Einlaß fanden. Auch Herrn Zett gelang der Durchschlupf nur mit Hilfe der Legitimation durch die Umstehenden.

Nun kennen Sie ja wohl auch das physikalische Gesetz vom Druck, der sich nach allen Seiten fortsetzt und der zum Überdruck wird, wenn der für die Vortragsbesucher zur Verfügung gestellte Raum auf einmal zu klein ist. Durch Bekanntgabe in Rundfunk und Presse war ein Abbläseventil geschaffen worden, aber es lag zuvor schon ein Konstruktionsfehler vor, der in den von Herrn Lucas bekanntgegebenen Schwierigkeiten begründet war, die außerhalb des Kraftbereiches der Sektion lagen.

Doch damit noch nicht genug der Physik: Der Bildvorführer war atomisiert — unauffindbar, die Reaktion war verzögert und konnte sich mit einem gewaltigen Puff entladen. Aber da stellte sich als rettender Katalysator noch rechtzeitig ein Ersatzmann zur Ver-

fügung. Die Bilder ähnelten in ihrer Unschärfe zum Teil den Röntgenbildern, die zu lesen ebenfalls verstanden sein muß, aber es waren nur Sachverständige (und Verständige) anwesend, welche die Vorgänge fachmännisch (-fraulich) diagnostisierten. Für die richtige Therapie sorgte Bergführer Stadler aus Rum (Omen est nomen — Es war wirklich heiß!).

Wie ein Zauberer erschien er aus dem Dampf, denn das Flugzeug bahnte sich seinen Weg durch ein Wolkenmeer zum Tempelhofer Landeplatz. Unter seinen Zauberhänden verwandelte sich das angekündigte Vortragsthema in: „Das Karwendel, seine Täler und seine Berge“. Die frische Vortragsweise löste allmählich die Spannung und machte jener Zuhörerbereitschaft Platz, die das Geschehen zum Erlebnis werden läßt. Die Schwierigkeit des Kletterns in diesem Alpenteil ist nicht allein durch seine hohen und steilen Wände bedingt, sondern auch durch die Brüchigkeit des Gesteines. Sich an ausgesetzter Stelle festzuhalten und zugleich Aufnahmen zu machen, verlangt Nerven und bergsteigerisches Können zugleich.

Schön langsam wurde der Betrachter an Höhe und Steilheit gewöhnt: Innsbruck mit seinen Wahrzeichen als Ausgangspunkt, durch das Inntal über Wattens und Hall in die Täler, auf die Höhen in Farbaufnahmen, um schließlich die weiche Satttheit zum harten, bergsteigerischen Schwarz-Weiß aufzulösen. Auf diesen Wegen lagen der Achensee, die Zirben am Halleranger, die Hochkare, die Schönheiten des Ahornbodens und die ungeheuren Kalkmauern mit den höchsten Schwierigkeitsgraden. Bekannte Namen wie Hafelekar, Nordkette und Goetheweg, reiheten sich an Einblendungen von Roßhütte, Bettelwurfhütte und Lamsenjochhütte. Bergsteiger von Ruf lösten die Probleme zuvor noch unbegangener Wege, wie Wastl Mariner, Matthias Rebitsch, Otto Herzog, Gustav Haber, Kuno Rainer, die Gebrüder Schmid die sich erprobten an den Wänden von Praxmar und Laliders der Nordwand der Laliderer Spitze und der pfeilgeraden Nordverschneidung, Speckkarspitze, Birkkarspitze, Lafatscher, Lamsenspitze.

Ein echter Bergsteiger hat natürlich auch ein Herz für die Bergblumen, und die Bitte, diese für die Nächstkommenden stehen zu lassen, findet hoffentlich ein gutes Echo.

Herbert Züchel

Sektionsportfest am 25. September 1955

Bei herrlichem Sonnenschein versammelten sich wieder, wie in jedem Jahr, unsere aktiven Sportler, um im friedlichen Wettkampf zu zeigen und zu sehen, wo sie mit ihren Leistungen nach Abschluß des Sommertrainings stehen.

Herr Hetzner eröffnete gegen 10 Uhr mit einer kurzen Ansprache die Veranstaltung. Nicht der Sieg allein ist wichtig, wichtiger ist die Teilnahme, noch wichtiger ist die ständige Arbeit an sich selbst, zur steten körperlichen Ertüchtigung. Steigerung der Leistungen bei den Jüngeren und möglichst langes Halten der Leistungen bei den Älteren, das sollte der Ansporn sein.

Es ist sehr erfreulich festzustellen, daß die Leistungen von Jahr zu Jahr besser werden und die Teilnahme, leider nur insbesondere der jüngeren Altersklassen, stetig zunimmt.

Alles für den Wintersport

Große Auswahl!

Sportgerecht und preiswert.

Sporthaus Mirau

Berlin · Halensee

Kurfürstendamm 97-98 / Tel. 97 37 24

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten

auf den „Bergboten“

Angesichts der Leistungen ist es schade, daß auch in diesem Jahr nochmal das Verbands-sportfest ausfallen muß; wir hätten uns gern mit den anderen Vereinen gemessen. Bleibt uns nur noch der Waldlauf am 20. November, bevor die Wintersaison beginnt.

Als Gäste starteten einige Sportfreunde der Nordberliner Schneehasen, die zum Teil sehr gute Leistungen aufwiesen.

Welches Wetter die Zuschauer bevorzugen, um zahlreicher zum Sportfest zu kommen, hat Petrus noch nicht feststellen können, obgleich er im Laufe der letzten Jahre von sehr schönem bis zum durchwachsenen Wetter angeboten hatte.

Die Ergebnisse:

Kinder bis zu 14 Jahren: 1. Ute Klein, 2. Marlies Zächel, 3. Irmgard Hetzner. — 1. Ewald Bernd, 2. Eckhard Borgberg, 3. Wolfgang Müller.

Damen: Jgd. I: 1. Heide Trenkelbach (189), 2. Jutta Klein (163,4). — Jgd. II: 1. Karin Schambach (160,2), 2. Renate Winkler (153,1). — Allg. Kl.: 1. Frl. Else Schweinitzer (157). — AK. I: 1. Frl. Annelies Dahsel (170), 2. Frl. Uta Klein (143,2), 3. Frl. Lieselotte Simon (141,4). — AK. II: 1. Frau Luise Barz (146,9), 2. Frau Elisabeth Klammt (136,3).

Herren: Jgd. I: 1. Joachim Jeske (251,8), 2. Siegfried Borberg (214,9), 3. Jörn Kortententel (188,9). — Jgd. II: 1. Siegfried Breuer (324,0), 2. Jürgen Töpfer (297,9), 3. Christian Leichsenring (264,2). — Allg. Kl.: 1. Wolfgang Laurin (314,2), 2. Jens Jürgen Stammnitz (298,3), 3. Achim Schuster (298,0). — Ak. II: 1. Berthold Zimmermann (226,7), 2. Günter Prenzlau (204,8). AK. III: 1. Arnulf Hille (202,9).

Im Fausball siegte bei den Damen die Mannschaft: Frl. Hanke, Frl. Kittel, Frl. Richard, Frau Brüssel, Frau Prenzlau; bei den Herren die Mannschaft: Richter, Tausch, Zächel, Brüssel, Fischer.

Letz

Alpines Schrifttum

Berge der Welt. Das Buch der Forscher und Bergsteiger. Band X/1955. 224 Seiten und 64 Kunstdrucktafeln. Ganzleinen 24,— DM. Nymphenburger Verlagshandlung München.

Wenn man die bisher erschienenen 10 Bücher des Jahrbuches „Berge der Welt“ nacheinander betrachtet, wird man eine erfreuliche Entwicklung des Buches feststellen können. Während in den ersten Bänden nur die Schweizer Bergsteiger und ihre bergsteigerischen Erfolge zu Worte kamen und behandelt wurden, zeigen die letzten Jahrgänge die deutliche Tendenz, die bedeutenden bergsteigerischen Ereignisse in der ganzen Welt, ganz gleich, welcher Nationalität die Männer sind, die sie erlebten, zu behandeln. Einen Höhepunkt erreicht der soeben erschienene 10. Band des Jahrbuches, der dem Leser die bergsteigerischen Hauptereignisse des Jahres 1954 in Form von ausgezeichneten Beiträgen aus der Feder von Expeditionsteilnehmern nahe bringt, wobei die Berichte von Herbert Tichy über die Besteigung des Cho Oyn und die von Mathias Rebitsch und Wolfgang Pillewizer über ihre Leistungen im Karakorum ganz besonders wertvoll erscheinen. Alle diejenigen, welche den Film „Im Schatten des Karakorum“ gesehen haben, werden die im „Berge der Welt“ enthaltenen Aufsätze über das gleiche Thema gern als wertvolle Ergänzung zu diesem Bildbericht lesen, die über manche großartige Leistung der Expeditionsteilnehmer Aufschluß geben, die aber der Film nicht bringt. Auch Heinrich Kliers Artikel über die Cordillera Huayhuash ist literarisch ausgezeichnet und durchaus geeignet, manchem alpin-literarisch tätigen Bergsteiger als Vorbild zu dienen. Daß auch eine ganze Reihe von anderen Aufsätzen über exotische Berge, Einsatz von Fliegern am Berg u. a. m. hohen Ansprüchen genügen, darf mit Befriedigung festgestellt werden. Wie in den früher erschienenen Bänden sind auch in dem jetzt vorliegenden die 64 Kunstdrucktafeln, Karten und Skizzen in Auswahl und Wiedergabe ausgezeichnet.

So ist das neue Jahrbuch dem Bergsteiger als willkommene Gabe bestens zu empfehlen.

Schr

Jahrbuch 1955 des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e. V. Im Rahmen des Alpenvereins bemüht sich der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e. V. seit mehr als 50 Jahren, das Interesse an der Notwendigkeit des Schutzes der gesamten Berglandschaft mit ihrem reichen Pflanzen- und Tierleben bei der Allgemeinheit zu wecken und zu festigen. Neben der vielseitigen aktiven Schutzarbeit gibt er jährlich ein stattliches, reichbebildertes Jahrbuch heraus, das den Mitgliedern jeweils kostenlos zugestellt wird. (Jahresbeitrag mindestens 5,— DM.)

Das jetzt erschienene Jahrbuch Band 20/1955 enthält neben Gedanken über die heutigen Naturschutzprobleme von Dr. Engel-München „Mensch, Natur und Naturschutz“, beachtliche Abhandlungen von Prof. Dr. Krans-München „Der Lech in neuen Fesseln“, Dr. Koerbler-Kiefersfelden „Naturschutz mit zweiterlei Maß“. Prof. Dr. Huber-München erzählt von „Begegnungen mit Alpenblumen“. Prof. Dr. Hadzi-Laibach stellt uns den in den Karsthöhlen lebenden „Grotten-Olm“ vor und Prof. Dr. Hübscher behandelt die Rheinfall-Tragödie: „Die Lehre von Rheinau“. Daneben sind kleinere Aufsätze, z. B. „Murmeltiere und Käfer“ und „Erziehung zum Natursinn“ eingestreut.

Mit aller Deutlichkeit wird in diesen Beiträgen darauf hingewiesen, wohin es in der heutigen Zeit des Tempos und der immer deutlicher hervortretenden Vermassung führen muß, wenn der nur in PS und Kw rechnende Mensch sich anschießt, die letzten Reste ihm noch verbliebener Natur zu vernichten. So ist dieses Jahrbuch ein guter Freund dessen, der Freude an der Natur hat und der sich diese erhalten will.

Schr.

Etwas zum Nachdenken

Unser Vorsitzender hatte schon recht: „Es hätte noch schlimmer kommen können.“ Erst mußten wir auf unseren schönen großen Saal verzichten und im Verhältnis dazu mit einer „großen Stube“ vorlieb nehmen — liebe Gäste fanden dadurch keinen Einlaß —, dann die zweite Überraschung: nicht das Gesäuse, sondern das Karwendel kam zum Vortrag (wir sind dabei nicht zu kurz gekommen!) und als letzte Überraschung blieb unser sonst so bewährte Vorführer aus. Ein Ersatzmann gab sich redliche Mühe, aber es war eben Ersatz und die Zuschauer machten ihrem Herzen Luft, wenn die Bilder gar zu modern, nämlich verschwommen, auf der Bildfläche erschienen. Man kann zu diesem Tage nur sagen: „Es war der typische 13. Warum ich das schreibe?

Nun, ich beobachte seit geraumer Zeit das Sektionsleben in seinen verschiedenen Äußerungen. So war ich u. a. auch auf dem Sportfest im vergangenen Monat. Als ich um 10 Uhr nach Eichkamp kam, drängten sich die Zuschaueremengen an der Sportanlage entlang. Bei uns am Sportplatz? Keineswegs! An der Avus, wo am selben Nachmittag der „Große Preis“ oder was weiß ich, gestartet wurde. Am Rande unseres Sportfeldes standen einige wenige Muttis und Vatis, um ihren Sprößlingen bei ihrem Ringen um die Siegespalme zuzuschauen. Und dabei hätten es unsere aktiven Sportler — vor allem unsere Jugend — verdient, mehr Beachtung bei unseren Sektionskameraden zu finden. Platz wäre für die gesamte Sektion vorhanden gewesen, aber es gab ja keine Farbbilder zu sehen!

FO TO
Leisegang
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 / Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße / Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)

Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23

Berlin W 35, Potsdamer Str. 47, Tel. 24 07 44

NATURREINE PFÄLZER WEINE

vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM —,80

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

Auch die letzten Kranzln habe ich besucht. Ich kann nicht behaupten, daß sich da die Sektionsmitglieder so gedrängt hätten, wie am letzten Vortragsabend, an jenem typischen 13. Oktober.

Viele sind bei uns Mitglied geworden, weil sie in ihrer Liebe zu den Bergen Anschluß an gleichgesinnte Menschen und auch geselligen Verkehr suchten. Die Sektion gibt sich Mühe, viele solcher Möglichkeiten des Zusammenfindens zu bieten, aber nur oder sagen wir fast nur die eine, Vorträge mit Farblichtbildern, wird restlos ausgeschöpft. Da erscheinen die Mitglieder und stellen hohe und höchste Ansprüche. Das sollen sie auch, das ist ihr gutes Recht, aber sie mögen dabei nicht vergessen, daß auch ein Sportfest, ein Kranzln zum Vereinsleben gehört. Früher waren unsere Kranzln und erst recht das „Große Alpenfest“ ein Ereignis in Berlin, von dem die gesamte Presse und damit die Öffentlichkeit Notiz nahm, nicht zuletzt durch die unermüdliche Arbeit unserer Haxenschlager. Wenn die Entwicklung jedoch so weiter geht, wie sie sich nach den letzten Festen anbahnt, dann geht es unserer Plattlgruppe bald ebenso wie unseren Vereinskameraden auf dem grünen Rasen, es fehlt ihr die als Ansporn notwendige Zuschauerkulisse.

Wollen wir, daß es wie bei anderen an Mitgliedern gleichstarken Sektionen auch bei uns soweit kommt, daß wir das nächste „Große Alpenfest“ mangels Beteiligung ausfallen lassen müssen? Ich glaube, es wäre schade um unsere langjährige Tradition.

Ein Mitglied Bm.

Am Rande vermerkt

Zum 60. Geburtstag der Einführung des Alpinen Notsignals sei an die auf der AV-Mitgliedskarte abgedruckte Anweisung erinnert.

Nachtrag zum Bericht über die Tölzer Tagung: Schatzmeister ist Dr. Traßl. 3. Vorsitzender ist Bergassessor Dütting.

In den Übernachtungsgebühren auf AV-Hütten werden künftig 5 Pfg. für Gepäckversicherung enthalten sein.

In Tölz sprach u. a. auch der Zentralpräsident des SAC, Pierre Soguel, als Gast folgende Worte: „Der Alpinismus ist in ungestümer Entwicklung. Der Begriff der Anstrengung scheint leider lächerlich und veraltet. Die Romantik ist vorüber, doch die moderne Gesellschaft verlangt immer dringlicher die Flucht aus der Stadt. Wir werden die Alpen weder dem Geld noch der Faulheit und Gleichgültigkeit überlassen... Die Berge sind aktueller und notwendiger als je zuvor.“

Treffender als diese Worte konnte das von Herrn Jennewein angeführte Zitat von der „Piste des Zeitgeistes“ kaum kommentiert werden. Solange man sich mit beharrlichem Vergnügen auf geistigen Gemeinplätzen bewegt und die geistige, wie die körperliche Satttheit als einzig erstrebenswertes Ziel betrachtet, wird der Wunsch verständlich, sich von der Piste des Zeitgeistes zu lösen und abseits der Piste als Individualist zu gehen und damit beizutragen, einem sich sicher abzeichnenden Niedergang entgegenzutreten. Zugs Spitze und Knorrhütte sind verbindende Begriffe. Kürzlich wurde das 100jährige Bestehen der Knorrhütte festlich begangen.

Herbert Zächel

Diesem Heft liegt ein Prospekt vom Reisebüro Hansen & Co. und Sporthaus Hansen, Berlin-Neukölln, bei.

Jetzt ist es an der Zeit die Skiausrüstung durchzusehen und sich über notwendig werdende Neuanschaffungen Gedanken zu machen. Es gibt vielerlei Anoraks, Skihosen, Socken, Hemden und Unterzeug, mancherlei Skistöcke und Ski. Was ist nun das Richtige für Deinen Bedarf? Ein Gelegenheitsskiläufer (sogenannter Gesundheitsläufer) kann das selten selber richtig entscheiden. Es liegt deshalb in seinem eigenen Interesse, sich von einem zünftigen Skiläufer und langjährigen Fachmann beraten zu lassen, wie wir ihn in unserem Kameraden Fritz à Brassard in unseren Reihen haben. Er berät gerne. Übrigens: Sogar manch einer der „alten Hasen“, der mit seiner alten Ausrüstung nicht mehr zufrieden war, hat sie nach eingehender Beratung mit „FäB“ doch noch ein Jahr benützt, denn „FäB“ macht auch stark ramponierte Ski und Skistiefel wieder fit. Ein Besuch bei „FäB“ lohnt also immer.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22

Druck: Blankenburg, Reinickendorf I, Hausotterstraße 100.

Konzertdirektion Robert Kollitsch, Berlin W 30, Geisbergstr. 40, Telefon 24 61 75

MURATTI-

6 ABONNEMENTS-KONZERTE



KONZERTE

Konzertsaal d. Hochschule f. Musik

1. Konzert

Sonnabend, 26. November, 20 Uhr

I MUSICI DI ROMA

6 Violinen, 2 Violoncelli, Kontrabaß, Cembalo

Corelli: Weihnachtskonzert; Torelli: Violinkonzert Nr. 9; Galuppi: Sonate B-dur; Vivaldi: Violinkonzert Es-dur „La tempesta di mare“; Tartini: Cellokonzert; Rossini: Sonate G-dur

2. Konzert

Sonnabend, 21. Januar, 20 Uhr

HANS HOTTER, Bariton
KOECKER-QUARTETT

MICHAEL RAUCHEISEN, Klavier

Schubert: Streichquartett

„Der Tod und das Mädchen“

Schumann: Dichterliebe

3. KONZERT: Donnerst., 16. Febr., Yvonne Lefébure, Klav., Renato De Barbieri Violine, Tullio Macoggi, Klavier — 4. KONZERT: Dienstag, 13. März, Konzert mit jungen Künstlern — 5. KONZERT: Dienst., 10. April, Opernabend Leonie Rysanek, Sopran, Rias-Symphonie-Orchester Dirigent: Otto Ackermann — 6. KONZERT: Freitag, 11. Mai, Klavier-Abend Edwin Fischer

Abonnements für die 6 Konzerte zu 20.—, 17.—, 13.—, 8.— DM bei der Konzertdirektion Robert Kollitsch, W 30, Geisbergstraße 40, Tel. 24 61 75, an der Konzertkasse der Hochschule für Musik und bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

Einzelkarten für das 1. bis 4. Konzert zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.— DM, für das 5. und 6. Konzert zu 7.50, 6.—, 4.50, 3.— DM, soweit vorhanden, jeweils 14 Tage vor der Veranstaltung.

Auch im Winter die Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung nicht vergessen!

Sie fahren sorgloser zum Wintersport, wenn Sie rechtzeitig eine Unfall- und Reisegepäck-Versicherung abgeschlossen haben.

Hierfür empfiehlt sich



DEUTSCHER LLOYD

VERSICHERUNGS-ACTIENGESELLSCHAFT

Spezial-Transport-Verwaltungsstelle, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Str. 57

Auskünfte über Bedingungen und Prämien sowie Policen-Ausfertigung durch die Sektionsgeschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50

BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 35, Potsdamer Str. 125

Depositenkassen in allen Stadtteilen

AUSSENHANDELSBANK



Margot Prachtl

Lederbekleidung
für Damen und Herren,
Wild-, Exoten- u. Nappa-
leder, Lammpelez.

Sportlich und elegant.

BERLIN W 30, Kleiststraße 39
Fernruf: 24 40 05



Jetzt auch
W 15
Joachimstalerstraße
Ecke Kurfürstendamm
im
Allianz-Hochhaus
Telefon 91 10 88

Prospekt kostenlos
Hauptstraße 88
zwischen Innsbrucker-
und Lanter-Platz



Rieker besitzt die reiche Erfahrung, die man dazu braucht, 215 Arbeitsgänge am Skistiefel meisterhaft auszuführen. Seit über 60 Jahren werden Rieker-Stiefel hergestellt. Jede Saison bringt neue Modelle, die den Erfordernissen der modernen Skilauftechnik angepaßt sind.
Bitte, verlangen Sie den neuen Prospekt.

RIEKER & CO. Schuhfabriken TUTTLINGEN



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Dipl.-Ing. Werner C. Lucas

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 12

7. Jahrgang

Dezember 1955



Zu unserem traditionellen

Weihnachts-Kranz



*das sich jedes Jahr steigender Beliebtheit erfreut,
werden die Mitglieder der Sektion Berlin des
Deutschen Alpenvereins mit ihren Angehörigen
und Freunden herzlichst eingeladen.*

Es findet statt am Dienstag, dem 27. Dezember 1955 um 16 Uhr
im „Casino am Funkturm“, Messedamm 11

Trachtenkapelle — Schuhplattler — Schrammelmusik

Einlaß 15 Uhr

Ende 23 Uhr

Für die feierliche Weihnachtsstunde bitten wir jeden Teilnehmer, eine Kerze mitzubringen. Der Weihnachtsmann wird die Kinder mit kleinen Geschenken überraschen.

Einlaßkarten zum Preise von DM 2,50 für Mitglieder, DM 3,50 für Gäste und DM 1,— für Jugendliche sind in der Geschäftsstelle und bei dem Sektionsmitglied à Brassard, Potsdamer Straße 102 zu haben.

Für Ostmitglieder sind Karten zu DM (Ost) 3,50 erhältlich, jedoch nur in Verbindung mit dem persönlichen Ostausweis.

Für Kinder bis zu 14 Jahren wird ein Unkostenbeitrag von DM 0,50 erhoben.

Alpine Tracht erwünscht!

An kühlen Tagen — wärmende Getränke

MEYER-Weinbrände, Rum, Rotweine

In allen guten Feinkost-Fachgeschäften
und in den MEYER-Filialen.

Keine Feier ohne MEYER

Alles für den Wintersport

Große Auswahl!

Sportgerecht und preiswert.

Sporthaus Mirau

Berlin · Halensee

Kurfürstendamm 97-98 / Tel. 97 37 24

FO TO Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29
CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 91 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



Reise
Schecks*

BERLINER BANK

* jetzt auch für Inlandsreisen
(kostenfrei)

Mit Weinrich in die winterliche Bergwelt!

16 Tage in Sonne und Schnee ab DM 138,—

Grainau — Garmisch-Partenkirchen — Lermoos — Ehrwald —
Ehrwalder Alm — Scheidegg im Allgäu — Berchtesgaden —
Schönau — St. Christina, Dolomiten.

Wiedersehenstreffen am 3. und 4. Dezember 1955 im Casino am Funkturm

Autobusreisedienst Weinrich, Bln.-Britz, Alt-Britz 35-37

Telefon: 60 88 15, 60 98 22, 60 99 71

Terminkalender für Veranstaltungen und Zusammenkünfte

- | | |
|--|--|
| 1. 12. Sprechabend | 12. 12. Jungmannschaft
Weihnachtliche Feierstunde |
| 2. 12. Plattlgruppe Übungsabend | 13. 12. Hallensport in Reinickendorf |
| 2. 12. Fotogruppe Gruppenabend | 14. 12. Waldlauf |
| 3. 12. Waldlauf, Gymnastik, Faustball | 16. 12. Plattlgruppe Übungsabend |
| 4. 12. Wandergruppe Adventsfeier | 17. 12. Faustball, Gymnastik, Waldlauf |
| 5. 12. Hallensport in Friedenau | 18. 12. Skigruppe Weihnachtsfeier |
| 5. 12. Singkreis Übungsabend | 18. 12. 2 Wanderungen |
| 6. 12. Vorstandssitzung | 19. 12. Hallensport in Friedenau |
| 6. 12. Hallensport in Reinickendorf | 19. 12. Singkreis Übungsabend |
| 7. 12. Waldlauf | 20. 12. Hallensport in Reinickendorf |
| 8. 12. Sektionsversammlung u. Vortrag | 21. 12. Waldlauf |
| 9. 12. Plattlgruppe Übungsabend | 26. 12. Plattlgruppe Weihnachtsfeier |
| 10. 12. Faustball, Gymnastik, Waldlauf | 27. 12. Weihnachtskranz
im Funkturmcasino |
| 11. 12. 2 Wanderungen | 28. 12. Waldlauf |
| 11. 12. Jugendgruppe Weihnachtsfeier | 30. 12. Plattlgruppe Übungsabend |
| 12. 12. Hallensport in Friedenau | |
| 12. 12. Singkreis Übungsabend | |

Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 8. Dezember 1955, pünktlich 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Toni Mürböck, Lenggries Obb.:
„Berge im Isarwinkel“ (mit Farbbildern).

Sprechabend

am Donnerstag, dem 1. Dezember 1955, pünktlich 19 Uhr,
in der Aula der Ricarda-Huch-Schule, Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 2 — 4.

1. Anfragen, Anregungen, Wünsche.
2. Für alle Mitglieder, die sich selbst oder anderen eine Weihnachtsfreude mit einem guten Buch machen wollen, spricht Herr Thomas Burger, über „Bücher für den Naturfreund“ (mit Bild- und Leseproben).

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55
Postcheckkonto Berlin-West 53353

Mitteilungen der Vereinsleitung

The conquest of Everest (Farbfilm)

Wir verweisen auf unsere Ankündigung im Novemberheft des „Bergboten“ und machen darauf aufmerksam, daß die Eintrittskarten zu beiden Sonderveranstaltungen nur im Vorverkauf zu haben sind. Da nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht, empfiehlt es sich, die Karten rechtzeitig zu besorgen.

Unkostenbeitrag 0,50 DM, für Ostmitglieder 0,50 DM-Ost.

Wie komme ich zum Großen Physikhörsaal in der TU? Wegbeschreibung, Fahrverbindungen und Hinweis für unser Treffen nach dem Vortrag in der „Schultheiss-Quelle“, Kurfürstendamm 214, sind im November-„Bergboten“ nachzulesen.

Meldungen von Bergfahrten

Achtung! Um es unseren Mitgliedern noch einfacher zu machen, haben wir jetzt, wie es früher auch in allen Sektionen üblich war, einen Vordruck „Sommer- und Winterfahrtenbericht“ in der Mitte dieses Heftes beigelegt. Wir bitten alle Mitglieder, die Bergfahrten unternommen haben und noch unternehmen, diesen Vordruck herauszutrennen, mit deutlicher Schrift auszufüllen und der Sektionsgeschäftsstelle zuzuleiten; außerdem bitten wir, möglichst zahlreich Gebrauch hiervon zu machen, damit der Sektionsvorstand in der Lage ist, sich einen Überblick über die alpine Tätigkeit der Mitglieder zu verschaffen.

Jahresbeiträge 1956

Da voraussichtlich die Jahresbeiträge für das Kalenderjahr 1956 entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes unverändert bleiben werden, wird gebeten, die Beiträge zum Jahresbeginn in der bisherigen Höhe zu entrichten.

Mitgliederjahresbeiträge:

A-Mitglieder	DM 18,—
B-Mitglieder (beitragsbegünstigt)	DM 10,—
C-Mitglieder	DM 13,—
Ehefrauen	DM 5,—
Jungmannen	DM 6,—
Jugendliche bis zu 18 Jahren	DM 4,50
Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind	DM 3,—
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,—

Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark, Grenzgänger im Verhältnis ihrer Umtauschquoten.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird empfohlen, die B-Mitgliedschaft zu erwerben. Sie haben dann volle Mitgliederrechte und stehen auch im Schutze der Unfallfürsorge. Ehefrauen, die auf diese Rechte verzichten wollen, können auf Antrag den Ehefrauenausweis erhalten. Dieser berechtigt jedoch nur zum Besuch von Sektionsveranstaltungen und zur Inanspruchnahme der Mitgliedergebühren auf den Hütten; ein Schutz der Unfallfürsorge wird Inhaberinnen der Ehefrauenausweise nicht gewährt.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1956 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zu diesem Termin nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postcheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen. Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postcheckkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Der Tod nahm unser Sektionsmitglied

WALTER BORCHERT

im 57. Lebensjahre aus unserer Mitte.

Der Verstorbene gehört der Sektion Mark Brandenburg seit 1934 an.
Die Sektion Berlin wird sein Andenken in Ehren bewahren.

Gültigkeit der Jahresmarken 1955 und 1956

Die Jahresmarken 1955, (blaues Papier) gelten zur Inanspruchnahme der Mitgliederrechte, insbesondere auch auf Hütten, nur bis zum 31. Januar 1956.

Die Jahresmarken 1956 (weißes Papier) haben zur Inanspruchnahme der Mitgliederrechte auch auf Hütten Gültigkeit bereits ab 1. Dezember 1955.

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1955 (80. Band)

Sein Erscheinen ist für die zweite Hälfte des Dezember zugesagt. Als Beilage enthält es das große Kartenblatt Silvretta. Der Vorzugspreis für Mitglieder beträgt DM 7,50. Vorbestellungen erbitten wir an die Geschäftsstelle.

Bei Wohnungswechsel

bitten wir wegen der Weiterbelieferung des „Bergboten“ keinen unmittelbaren Antrag an das Postamt zu richten. Die Umbestellung der Zeitschrift wird selbsttätig zum nächstmöglichen Termin von uns aus vorgenommen, sobald uns die Anschriftenänderung mitgeteilt worden ist.

Bei Ausbleiben des „Bergboten“ bitten wir, beim zuständigen Bestellpostamt vorstellig zu werden und die Zeitschrift dort zu reklamieren.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe:

Die Ankündigungen sind im Novemberheft nachzulesen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß während der Weihnachtsferien kein Hallensport stattfindet.

Sie müssen sich
unsere Anoraks und Skistiefel ansehen,
auch unsere vergrößerte Skiwerkstätte!

Zenker

S P O R T H A U S

BERLIN-STEGLITZ

ALBRECHTSTRASSE 128

(am Bahnhof) Tel. 72 19 68/69

Das gute Fachgeschäft seit nunmehr 30 Jahren



Winterfahrten der Sektion

Die Sektion veranstaltet im Jahre 1956 Winterfahrten für sämtliche Mitglieder. Es sind folgende Fahrten vorgesehen:

1. Von Mitte bis Ende Februar 1956 (ca. 14 Tage) ins Wettersteingebirge / Tirol.
Die Gesamtkosten betragen ca. 200 DM.
Fahrtenleiter: Franzl Schmidt, Berlin-Südende, Benzmannstr. 11.
2. Vom 4. bis 25. März 1956 zu den „Walliser Viertausender“.
Standort: Breuil — Cervinia — Italien (2050 m), unterhalb des Furgengrates am Matterhorn.
Die Gesamtkosten betragen ungefähr 350,— DM.
Fahrtenleiter: Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76, Tel. 61 62 91.

Auskünfte: jeden Mittwoch von 18—20 Uhr in der Geschäftsstelle.

Anmeldungen bitten wir nur in der Geschäftsstelle vorzunehmen. Um Rückfragen zu vermeiden, wird um deutliche Schrift gebeten.

Wie bei den Sommerfahrten, können Mitglieder auch nur an der Omnibusfahrt teilnehmen.

Näheres wird noch auf den Fahrtenbesprechungen bekanntgegeben.

Der Fahrtenausschuß: W e n d t

Wollen Sie zusätzliche Urlaubstage gewinnen?

Dann **Fliegen Sie!**

Zum Beispiel: Frühstück in Berlin —
ab Tempelhof 6.45 Uhr, an München 9.00 Uhr
abends auf einer Hütte

. . . . Letzter Urlaubs-Sonnenaufgang in den Bergen,
mittags noch in Innsbruck
ab München 19.00 Uhr, an Tempelhof 21.10 Uhr
nachts im eigenen Bett.

Zwei tägliche Verbindungen nach MÜNCHEN mit



AIR FRANCE

Berlin W 15, Kurfürstendamm 211

Telefon 91 08 81

und in allen Reisebüros

Leiser

bringt zünftige Ski-Schuhe in sportgerechter Ausführung für Abfahrts-, Tor- und Langlauf



Leiser

BERLINS GRÖSSTES SCHUHHAUS

Sektionswanderungen

Kurz sind die Tage, grau und trübe,
Doch niemand darum zu Hause bliebe.
Der rechte, frohe Wandersmann
Bei jedem Wetter wandern kann.

Sonntag, den 11. Dezember 1955

Treffpunkt S-Bahnhof Waidmannslust, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Steinberg — Tegeler Fließ — Forst Tegel — Konradshöhe — Jörsfelde (Frühstücksrast Havelpavillon, jetzt „Zum Igel“) — Tegel (Kaffeerast Schloßkaffee, Schloßstraße 1). — Führung: Karl Kotzian.

Sonntag, den 18. Dezember 1955

Treffpunkt S-Bahnhof Grunewald, Westseite, 10 Uhr.

In „großen Haken“ durch den Grunewald. Frühstücksrast Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeepause Haus Leopold, Krumme Lanke. — Führung: Karl Klimpel.

Sonntag, den 11. Dezember 1955 — Für ausdauernde Wanderer

Führung: Erich Schröter, Gr. 844. — Näheres im Büro.

Sonntag, den 18. Dezember 1955 — Wanderung für ausdauernde Wanderer

Abfahrt: Bahnhof Westkreuz 8.41 Uhr nach Wannsee.

Wanderweg: Jagdschloß Dreilinden — Großes Fenn — Griebnitzsee — Volkspark Glienicke — Stolper Berge — Wannsee. — Führung: Arnold Apel.

Ab 15 Uhr Adventsfeier im Gasthof zur „Deutschen Eiche“, Wannsee, Königstraße. — Eine Kerze und Kerzenständer sind bitte mitzubringen.

Mitteilungen der Gruppen



Skigruppe

Wir laden die Mitglieder der Skigruppe mit ihren Angehörigen sowie die Teilnehmer an den Sportübungstagen und die Freunde der Skigruppe zu unserer

Weihnachtsfeier

am Sonntag, dem 18. Dezember 1955, im Bayernsaal des „Prälat Schöneberg“, Hauptstr. 122/124, 16 Uhr, ein.

Die Durchführung des festlichen Teils erfordert es, daß die Plätze bis 16.45 Uhr eingenommen werden, da während der Feierstunde die Saaltüren geschlossen bleiben. Mitglieder und Freunde der Skigruppe werden, wie immer, durch künstlerische Darbietungen und Vorträge die Feier gestalten, und wir bitten herzlich, während der Feierstunde das Rauchen zu unterlassen.

Jeder Teilnehmer bringe bitte eine Kerze nebst Kerzenhalter mit.

K.

Bitte vormerken! Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde vorzumerken, daß die Skigruppenversammlungen jeweils am 1. Freitag im Monat stattfinden, da die Möglichkeit besteht, daß trotz aller Bemühungen der „Bergbote“ gelegentlich nicht rechtzeitig in die Hand der Mitglieder kommt.

H.

An alle Skiwettkämpfer!

Alle Mitglieder der Skigruppe und der Jugendgruppe, die sich an den Wettkämpfen des Skiverbandes Berlin beteiligen wollen, werden gebeten, sich umgehend bei den Sportwarten G. Prenzlow, Berlin-Steglitz, Altmarkstr. 26, und Otto Letz, Berlin SW 61, Großbeerenstr. 15, schriftlich zu melden. Auf der Anmeldung bitte Vor- und Zunamen, Geburtstag und Daten des Eintritts in die Ski- bzw. Jugendgruppe und die Wettkampfart (Langlauf, Abfahrtslauf, Torlauf, Springen), an der der Betreffende teilnehmen will, angeben.

Wegen der meist kurzfristig angesetzten Veranstaltungen werden alle Kameraden, die ihre Teilnahme an den Wettkämpfen zugesagt haben, für jeden stattfindenden Wettkampf gemeldet, wenn sie sich nicht vorher abgemeldet haben. Die Abmeldung muß bis 13 Uhr des dem Wettkampf vorausgehenden Tages erfolgen. In dringenden Fällen kann sie telefonisch bei Kamerad Zächel, Tel. 34 26 97, durchgesagt werden.

G. Prenzlow

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1955/56

Wegen des äußerst beschränkten Platzes in dieser Weihnachtsnummer kann das ganze Fahrtenprogramm nicht gebracht werden. Wir verweisen deshalb unsere Mitglieder auf die Ankündigungen im Novemberheft.

Bergsteigergruppe

Im Dezember fällt die Gruppenveranstaltung aus. Dafür treffen wir uns — möglichst zahlreich — beim Weihnachtskranz der Sektion am 27. Dezember.

Allen Mitgliedern und Freunden der Gruppe wünschen wir ein frohes Christfest und viel Bergglück im neuen Jahr.

Hannes Maier

D'Haxn'schlager

Am 22. Oktober 1955 fand die diesjährige Hauptversammlung statt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Kam. Bertel Leisegang, zum 2. Vorsitzenden Kam Heinz Schwertle wieder gewählt.

Die Übungsabende finden wie bisher jeden Freitag um 20 Uhr, im Restaurant Ilena, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 60, statt.

Unsere Mitglieder treffen sich am 2. Weihnachtsfeiertag um 16 Uhr im gleichen Lokal zur Weihnachtsfeier. Da der Raum sehr begrenzt ist, bitten wir unbedingt davon abzusehen, Gäste mitzubringen.

Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Montag, den 12. Dezember 1955, 19 Uhr, weihnachtliche Feierstunde in der Geschäftsstelle.

Kaffeegebäck ist mitzubringen. — Zur Deckung der Unkosten wird gebeten, DM 0,50 an Kam. Kohl zu zahlen.

K. H.

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Jugendgruppe

Sonntag, den 11. Dezember 1955, 17.30 Uhr, Weihnachtsfeier im großen Saal des „Fuchsbau“, Haus der Jugend, Berlin-Reinickendorf 1, Thurgauer Str. 66.

Fahrverbindung: Ab U-Bahnhof Seestraße mit Autobus A 12 (etwa 10 Minuten) bis Genfer Straße, dann eine Minute Fußweg; mit Omnibus A 21 bis Schumacher-Platz, umsteigen auf die Linie 41 (Straßenbahn) bis Alt-Reinickendorf, von dort 5 Minuten Fußweg.

Kaffegebäck ist mitzubringen. — Zur Deckung der Unkosten wird gebeten, vor der Feier DM 0,50 an Christian Leichsenring zu zahlen.

K. H.

Achtung! Jugendgruppe und Jungmannschaft

Für Teilnehmer der Weihnachtsfahrt: Abfahrt: 25. Dezember 1955, 17 Uhr, ab Bahnhof Zoo. — Die schriftliche Anmeldung und die Einzahlung der Fahrtkosten muß bis Montag, den 5. Dezember 1955, auf der Geschäftsstelle getätigt sein. Nähere Auskunft erteilt der Fahrtenleiter, Herr Zädiel.

Den Fahrten- und Lehrgangsteilnehmern auf dem Rotwandhaus wünsche ich das allerbeste, viel Schnee und gutes Wetter!

Die Zurückbleibenden treffen sich mit mir beim Weihnachtskranz der Sektion. Karten zum ermäßigten Preis auf der Geschäftsstelle.

Karl Hetzner

Wandergruppe

Wir erinnern an unsere Adventsfeier am 4. Dezember um 15.30 Uhr im Haus Leopold. Nähere Angaben bitten wir dem November-„Bergboten“ zu entnehmen.

Max Müller

Singekreis

Die schönen Stunden der Adventsfeier der Wandergruppe werden bei allen Teilnehmern wieder ein erhebendes Gefühl auslösen und ihnen die echte vorweihnachtliche Stimmung geben. Mag sich jeder auf das schönste aller deutschen Feste, das Weihnachtsfest, mit solch innerem Erleben vorbereiten und mit herzlicher Freude die alten, vertrauten und immer wieder schönen Weisen unserer Weihnachtslieder singen. Sie sollen dazu beitragen, die weihnachtlichen Stunden in unserem Familien- und Freundeskreis zu verschönen.

Der Singekreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, außer unseren schönen Volks- und Heimatliedern auch die jahreszeitlich gebundenen Weisen mit in seinen Arbeitsplan aufzunehmen, so daß das Einstudieren von Advents- und Weihnachtsliedern und einem Krippenspiel zur Zeit einen großen Raum bei uns einnimmt. Er hält seine Übungsabende jeden Montag ab 19 Uhr bei unserem Sektionsmitglied Frau Stange, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, IV, ab und heißt Gäste und neue Sänger stets herzlich willkommen. Allen Mitgliedern und Freunden des Singekreises wünschen wir ein frohes und inniges Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr.

H.

Fotogruppe

Freitag, den 2. Dezember, 19 Uhr: Letzter Gruppenabend in diesem Jahr im Sektionsbüro, Schlüterstraße.

- Themen: 1. Jahresrückblick.
2. Gruppenangelegenheiten.
3. Vorbereitung des „Bunten Abends“.
4. Archivbearbeitung.

Allen Mitgliedern und Freunden der Fotogruppe fröhliche Weihnachtsfeiertage und die besten Wünsche für das Jahr 1956!

Erster Gruppenabend im neuen Jahr am Freitag, dem 13. Januar 1956, im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Fritz Christopher

Aus dem Vereinsleben

Die Mitgliederversammlung am 10. November 1955

Wenn es zutrifft, daß sich mit den Zeiten auch die Menschen ändern, so darf man daraus auch auf die Gestaltung und den Besuch unserer Kranz schließen, und wenn es heißt: weniger wäre mehr, so wäre daraus die Konsequenz zu ziehen, daß bei weniger Veranstaltungen mehr geboten werden soll und kann, vorausgesetzt, daß auf die Dauer auch tatsächlich eine merkliche Steigerung der Besucherzahlen resultiert. Kritik allein nützt nichts, solange die Herren Kritiker durch ihre Abwesenheit nicht selbst zum Gelingen beitragen, sondern die Kritik ad absurdum führen. Eines unserer Mitglieder hat sich Gedanken über alle diese Dinge gemacht, die in dem letzten „Bergboten“ ihren Niederschlag fanden. Solche sachlich haltbaren Zeichen verantwortungsbewußter Mitarbeit sind genau so erwünscht wie brauchbare Beiträge rein bergsteigerischer Belange, die beizubringen niemand mehr prädestiniert ist als die Angehörigen der Hochtouristen und der Bergsteigergemeinschaft selbst. Sachlich wie die Zeit, mit einem gesunden Schuß Lyrik, aber ohne die erdferne Verstiegenheit falsch verstandener Romantik und ohne jenen Tenor von Vagabunden- und Naturmenschentum, wie sie uns z. B. noch in manchen Liedern etwa mit „dem Tod im Nacken“ entgentritt.

Ein Dienst wird unserer Sektion auch erwiesen, wenn bei den Einkäufen auf die „Bergboten“-Inserate Bezug genommen wird und der Inserent wahrnimmt, daß seine Anzeigen Erfolg haben. Der DAV erfreut seine Mitglieder seinerseits z. B. mit dem Jahrbuch 1956, dem eine Silvertakarte beigelegt ist und dessen Preis alles in allem trotzdem nur DM 7,50 beträgt.

Bei allen diesen Leistungen sollten auch jene überragenden Werke niemals vergessen werden, die in dem Hütten- und Wegebau zum Ausdruck kommen. Welche Initiative und Arbeitskraft, welche finanziellen und zeitlichen Opfer haben alle jene Männer für Gegenwart und Zukunft gebracht, damit die große Gemeinschaft der Bergsteiger den Nutzen daraus ziehen kann! Ideelle und praktische Werte wurden geschaffen, der Genuß der Ferien dadurch vervollkommen, ja, das Erlebnis der Berge überhaupt erst ermöglicht und die Berge sowohl landschaftlich, als auch wirtschaftlich erschlossen!

Um den Genuß der Bergferien voll auskosten zu können, muß man sich schon vor Antritt der Fahrt in einer den Anforderungen entsprechenden körperlichen Kondition befinden. Die vielseitigen Einrichtungen unserer Sektion sorgen auch in dieser Hinsicht für alle unsere Mitglieder durch Turnen, Gymnastik und Sport. Die anlässlich der letzten



Margot Prachtl
Lederbekleidung
für Damen und Herren,
Wild-, Exoten- u. Nappa-
leder, Lammpelez.
Sportlich und elegant.
BERLIN W 30, Kleiststraße 39
Fernruf: 24 40 05

GASTSTÄTTE
Schultheiss-Quelle
Inh. Apenburg
BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 214
(U-Bahn Uhlendstraße)
*Gepflegte Getränke
Kalte und warme Küche
zu jeder Tageszeit*
Angenehmer Aufenthalt / Sommergarten

Mitgliederversammlung erstmals durchgeführte Ehrung der Sieger des Herbstsportfestes durch den 1. Vorsitzenden ist unter diesem Gesichtswinkel nicht nur gerechtfertigt und begrüßenswert, sondern auch eine gutgemeinte Anregung für alle etwa aus Unkenntnis oder aus Voreingenommenheit noch Absichtsstehenden aller Altersklassen, sich dem Vorbild nicht nur der jüngeren, sondern auch der ältesten unseres Kreises anzuschließen. Wir können unserer bergsteigerischen Tradition keinen größeren Gefallen erweisen, als daß wir den modernen Erkenntnissen und den gesteigerten Anforderungen des Menschen in dieser erholsamen und kraftsteigernden Weise Rechnung tragen und unsere bergsteigerischen Belange auch von dieser Seite aus fördern.

Nach einem Rückblick auf die bereits beschriebene Tölzer Tagung und nach einem Ausblick auf den nächsten Alpenen Sprechabend führte Herr Lucas den Sprecher des Abends, Herrn Dr. Ernst Hanausek, ein, der aus Baden bei Wien zu uns gekommen war, um über seine Erlebnisse „Mit Ski und Schuh am Berg“ zu berichten. Nach seinen durchweg interessanten Ausführungen über Fahrten „Mit Ski“, blieb schließlich der in seiner Art nicht weniger erfreuliche Teil vom „Schuh am Berg“. Man sah, daß eine Skireise in Bildern auch ohne jene obligatorischen „Abfahrten im stäubenden Pulverschnee“ geschildert werden kann; das kann man den Skilehrfilmen überlassen, wie wir sie vorbildlich bereits früher im Allaisfilm gesehen haben. Dieser Vortrag war vielmehr auf Landschaft und Bildeffekte zugeschnitten, welche letztere durch einen roten Pullover und seine charmante Trägerin gefördert wurde und welche erstere mit Enns- und Dachsteingebiet, mit Schladming und Gosau, mit Südvenediger und Matrei gezeigt wurde. Leuchtender Schnee und Blütenpracht, Eiskristalle und blauer Enzian, das sind Gegensätze, die helles Entzücken hervorrufen mußten. „Beifall auf offener Szene“ erwarb sich u. a. das Foto mit dem Dachsteinstock (Dachstein, Mitterspitz und Torstein), dessen Spitzen im ersten Morgenrot erglühten und dessen Vordergrund sich im dunkelblauen Morgengrauen wirkungsvoll abhob. Eine Märchenwelt mit ihren Zaubergestalten offenbarte sich und gab Anregungen für neue Fahrten.

Während in Gartenanlagen versucht wird, die Natur nachzuahmen, schaffte umgekehrt eine Naturlaune auch einmal eine Landschaft, die den Eindruck erweckte, als wäre sie von Menschenhand angelegt worden. Ein Tümpel zeigte sich, umrandet von saftigem Grün, darinnen eine mathematisch geformte Insel mit kreisrundem Blumenkranz. Die Umrandung des Tümpels bildeten die gleichen weißen Blumen, als wären sie nach der Schnur ausgesät. Wer den Vortrag nicht besuchen konnte, soll durch diese Schilderung einen Eindruck davon erhalten, daß Originalität abseits des Üblichen erfolgreich dargereicht wurde, wie die „Gamsaugen“, ein See, der durch eine flache Schuttwand derart in zwei Teile getrennt wurde, daß er den Eindruck eines Augenpaares hervorruft. Erwähnenswert ferner, daß in 2770 m Höhe ein Kreuz zum Gedenken der Gefallenen errichtet wurde. Den Abschluß des Vortrages bildeten Fotos aus dem Wallis mit der Kurzschilderung einer Matterhornbesteigung über den Schweizer Grat. Herbert Zächel

Sprechabend am 27. Oktober 1955

In einem sehr anregenden und flüssigen Vortrag brachte Frau Charlotte Eichner einen Bericht über ihre diesjährige Sommerfahrt nach Jugoslawien. Die Reise, die über Zagreb (Agram) in die Plitvicer-Seenplatte mit ihren prachtvollen Wasserfällen und weiter der dalmatinischen Küste entlang bis hinunter an die albanische Grenze führte, brachte eine Menge schönster und wertvollster Eindrücke von Landschaft, Bauten, Volk, Kunst und Natur, die Frau Eichner in ausgesucht schönen Farbbildern vorführte. Was sie über die Hilfsbereitschaft, Deutschfreundlichkeit und sonstige angenehme Art der Bevölkerung berichtete, berührte sehr sympathisch. Allerdings darf dabei nicht vergessen werden, daß

AEG
Mixer

ein Trumpf für den Haushalt

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS - GESELLSCHAFT

Frau Eichner hauptsächlich früher dalmatinische Gebiete bereiste, deren Bewohner schon damals als österreichisch-freundlich galten. Die sehr zahlreich erschienene Zuhörerschaft dankte der Vortragenden für ihre ausgezeichneten und lehrreichen Ausführungen mit langanhaltendem und starken Beifall.

W.

Unser Kranzl am 30. Oktober 1955

Sieben Stunden lang sich dem Frohsinn und der Geselligkeit hinzugeben, das war das Ziel der treuen Kranzlgemeinde, die sich am letzten Sonntag im Oktober im Casino am Funkturm traf. Daß die Zeit voll genutzt werden konnte, dafür sorgten die „Tegernseer“, pünktlich um 16 Uhr begann unser Kranzl mit einer flottten Weise und pünktlich um 23 Uhr wurde es beendet mit der gewiß ehrlich gemeinten Aufforderung, zum nächsten Kranzl wiederzukommen. „Auf Wiederseh'n, auf Wiederseh'n“ riefen uns die Tegernseer musikalisch zu und alle, die auf diesem Kranzl dabei waren, werden diesem Rufe beim Weihnachtskranzl Folge leisten, denn darüber herrschte eine Meinung: Es war wirklich gemütlich auf diesem kleinen Fest. Höhepunkte dieser stimmungsvollen Veranstaltung: Die kurze, aber humorvolle und doch zündende Ansprache unseres 1. Vorsitzenden und die immer wieder begeisternden Vorführungen unserer Haxenschlager. — Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt!

Bm.

Aus der Bergwelt

Bergfahrt in die Ötztaler Gletscherwelt

(Sektionsfahrt vom 5.—27. August 1955). Fahrtenleiter: Hans Frölich.

Wieder einmal hält unser Omnibus. Wir sind in Zwieselstein im Ötztal angelangt. Hier teilt sich das Tal in das Venter und Gurgler Tal, und da der Bus weiter bis Obergurgl fährt, wir aber Vent zum vorläufigen Ziel erkoren haben, heißt es aussteigen. Da stehen auch schon die bewußten Jeeps, die uns nach Vent bringen sollen und von denen uns schon schauerliche Dinge zu Ohren gekommen sind über halsbrecherische Fahrt und dergleichen mehr. Wir riskieren es trotzdem und sind in Kürze angenehm überrascht über die herrliche Fahrt, auf der wir uns fühlen wie auf der Achterbahn, nur daß wir hier eine wundervolle Landschaft durchfahren mit rauschendem Bächlein zur Seite und der steil aufragenden Talleitspitze mit leuchtendem Eiserner immer vor Augen.

Nur zu schnell ist Vent erreicht, wo wir uns erst einmal an die Höhenluft gewöhnen und eineinhalb Tag verweilen wollen.

Unsere eigentliche Tour beginnt mit dem Aufstieg zur Sammoar-Hütte. Anfangs steiler, dann allmählich ansteigend führt der Weg durch das Niedertal zur Sammoar-Hütte, die wir nach etwa 2 1/2 Stunden ohne Anstrengung erreichen. Es ist die neueste Alpenvereins-hütte (vor 2 Jahren wurde ihre Einweihung gefeiert), und da sie zum Arbeitsbereich der Sektion Berlin gehört, sind wir alle besonders gespannt auf ihr Äußeres und Inneres. Nun, wir werden nicht enttäuscht, finden alles sauber und besonders die hygienischen Einrichtungen vorbildlich. Schade freilich, daß es nur 4-Bettzimmer gibt. Eins allerdings mißfällt uns gründlich, und so soll es auch an dieser Stelle gesagt sein: gleich beim Eintritt in die Hütte fällt der Blick auf ein Regal mit ... zig Paar Bergstiefeln. Jeder Gast muß vor Betreten der oberen Stockwerke seine Stiefel ausziehen und unten ab-

stellen. Man braucht also nur zuzugreifen, zur Auswahl stehen praktisch alle Größen und Qualitäten.

Am nächsten Tag geht es bei zunächst trübem Wetter auf den Marzellkamm. Es dauert aber nicht lange, da bricht die Sonne durch und wir genießen nach etwas anstrengendem Weg über große Steinplatten und Geröll oben am geometrischen Punkt die herrliche Aussicht nach allen Seiten.

Wolkenloser Himmel erwartet uns am nächsten Morgen, die Berge liegen wunderbar klar vor uns, und wir freuen uns auf unsere Wanderung zur Similaunhütte, von der aus wir nach Möglichkeit auch den Similaun besteigen wollen. Jetzt müßte man bereits auf dem Gipfel stehen! Der Blick von oben muß heute einzig schön sein.

Kurz nach 9 Uhr schon erreichen wir das Niederjoch und damit die Similaunhütte, von wo aus wir einen herrlichen Blick nach Südtirol haben. Ins Auge fällt vor allem die gewaltige Ortlergruppe, die gar nicht weit entfernt zu sein scheint. In der Hütte vernehmen wir die traurige Kunde, daß nur noch zwei Betten für die Nacht frei seien — für acht Leute immerhin etwas wenig. Trotzdem sind wir froh, wenigstens etwas zu bekommen, war uns doch von der ständigen Überfüllung der Hütte schon manches zu Ohren gekommen. Durch die gute Verhandlungstaktik unserer Fridel gelingt es schließlich, das Zimmermädchen so weit umzustimmen, daß wir die beiden Betten wenigstens in einem 2-Bettzimmer erhalten und daß sie uns zusätzlich noch drei Matratzen organisiert. So können wir der Nacht beruhigt entgegensehen und lassen uns in der kleinen, aber äußerst gemütlichen Gaststube der Hütte häuslich nieder. Dort soll es stets lustig zugehen, und wir können das nur bestätigen. Nicht zuletzt mag das an dem guten Wein liegen, der durch Aufzug aus dem Land Italien heraufgebracht wird. Wir aber freuen uns ganz besonders über ein paar Leute, die das erste Mal in ihrem Leben „pasta sciuta“ (ital. Spaghetti von mindestens 30 cm Länge) essen und sich entsprechend dabei anstellen. So vergeht die Zeit wie im Fluge und allmählich müssen wir an den Aufstieg denken. Bald steigen wir denn auch den Gletscher empor, weiter über ein Stück Fels und Geröll und dann bis zum Gipfel wieder über Gletscher und Schnee. Schon vom Wege aus genießen wir herrliche Blicke und sind oben am Kreuz tief beeindruckt von dem weiten Kranz der Berggipfel, der uns rings umgibt. Auch in ein paar grüne Täler sehen wir hinein — sonst reihen sich Fels und Gletscher über Gletscher aneinander. Bis weit in die

In der **Skihütte** Berlin am Zoo, Joachimstalerstr. 38 u. 42
für den Winter ausrüsten! Ruf 91 52 70 u. 91 14 80

Das Spezialhaus für Wintersport und -Bekleidung mit eigener Fabrikation

Ski-Schuhe / Ski-Bretter
Skihosen Lastex DM 89,90 / 109,90
Skihosen aus Walliser Loden DM 59,90

Anoraks in sämtlichen Ausführungen,
Rodel u. Eiskunstlauf, Popeline m. Teddy
doppelseitig zu tragen DM 59,90

Eislauf-Trikots / Pullover / Titiclub-Hemden / Winter-Dirndl u. Trachtenkleidung

Eigenes zinsloses Teilzahlungssystem — WKV u. ABC / Vereinsmitglieder erhalten 3% Rabatt

Schweizer Viertausender blicken wir und sind dankbar und glücklich, daß unsere Tour durch eine so gute Sicht belohnt wird.

Auch nach der längsten Nacht dämmert einmal ein Morgen herauf — von uns acht Leutchen kann beim besten Willen keiner behaupten, daß er gut geschlafen habe. Aber Spaß haben wir viel gehabt, und wir werden uns wohl alle später gern an diese Nacht erinnern. Wer denkt nicht dabei an den bewußten Eimer, für den in dem kleinen Raum kein Platz blieb, so daß er halb auf der Matratze unseres Onkel Karl stand und jedesmal erheblich klirrte, wenn der Arme sich herumdrehte ... oder an den Aufruhr in dem einen Bett, als es den beiden Insassinnen einfiel, sich entgegengesetzt zu lagern. Dabei hatten wir es gut, wir konnten wenigstens liegen, unten in der Gaststube saßen die Menschen Kopf an Kopf, und auf sämtlichen Treppenstufen nächtigten noch 30 junge Belgier.

Nach dieser ereignisreichen Nacht bricht also wieder ein strahlend schöner Sonntag herein und wir rüsten uns zur Wanderung nach dem Hochjoch-Hospitz. Zunächst geht es über Fels, dann allmählich über Gletscher hinauf zum Hauslab-Joch, von wo wir nur noch Teilsichten haben, da inzwischen dicke Nebelschwaden heraufgezogen sind. Nun beginnt eine wunderbare Gletscherwanderung über den Hochjoch-Ferner, bei der größtenteils die Berge wieder frei werden und uns großartige Anblicke bieten. In dem Augenblick aber, wo wir auf Stein und Geröll kommen, ist es aus mit der Freude, es geht auf schlechtem und teilweise nicht mehr erkennbarem Weg steil in die Tiefe, und das strengt auf die Dauer ungemein an. Durchs Fernglas betrachten wir zwischendurch eine Gruppe junger Leute, die uns oben am Gletscher überholt hat und jetzt im Tal anscheinend einen Übergang über den Bach sucht. Nach langem Hin und Her sehen wir sie zurücklaufen, bis sie endlich über die Gletscherzunge die andere Seite gewinnen können. Dadurch klug geworden, können wir uns wenigstens beim Abstieg danach richten und uns den weiten Umweg ersparen. Nun geht es das Tal abwärts, bis wir vor einer tiefen Schlucht stehen, auf der anderen Seite auf gleicher Höhe das Hochjoch-Hospiz liegen sehen, aber leider, leider erst hinunter und wieder hinauf müssen. Das Mittagessen haben wir uns nach diesen Strapazen redlich verdient.

Wird die Tour zum Brandenburger Haus wohl auch wieder so anstrengend werden?, so fragen wir uns, denn wir müssen immerhin einen Höhenunterschied von 850 m überwinden. Anfangs führt der Weg auch steil empor, aber dann läßt die Steigung nach, und ohne Mühe geht es bei herrlichsten Ausblicken höher im Fels hinauf, bis auf einmal der gewaltige Kesselwand-Ferner vor uns liegt, an dessen Ende wir schon das Brandenburger Haus erkennen können. Nach reichlich einer Stunde sind wir angelangt und genießen nun die einzigartige Sicht von der Hütte aus, die zwischen unendlichen Gletschern in 3277 m Höhe auf den Fels gebaut ist.

Am Nachmittag beginnt es sachte zu schneien, schneit die ganze Nacht hindurch, und am Morgen herrscht eine solche Waschküche, daß wir nur mit Mühe die ziemlich zuge-schneite Spur über den Gletscher erkennen können. Doch auch dies muß man einmal erlebt haben. Leider kommen wir so um die Sicht vom Guslarjoch, die uns als so außer-ordentlich schön gepriesen worden war. Vom Joch aus führt der Weg steil hinab, die Füße sinken tief in den weichen Schnee hinein und es entstehen dabei manche „Bade-wannen“. Jetzt reißen auch die Nebel auf und wir erhaschen doch noch manchen schönen Ausblick. Nach kurzem Weg über die Moräne liegt auf einmal die Vernagt-Hütte vor uns, dahinter ragt die herrliche Wildspitze empor. Die Vernagt-Hütte ist unsere nächste

Bleibe, von hier aus unternehmen wir am Nachmittag noch eine kleine Gratwanderung, auf der wir wieder nahe an wunderbare Gletscher herankommen, ständig dabei die Wildspitze vor Augen.

Weiter geht es am nächsten Morgen zur Breslauer Hütte bei zunächst guter Sicht, später öfter im Nebel. Der Weg zieht sich etwas lang hin, strengt aber nicht sehr an, bis auf einmal nach einer Wegbiegung die Hütte dicht vor uns liegt. Von hier aus bieten sich herrliche Ausblicke auf eine lange Gipfelkette, die wir besonders am nächsten Morgen beim Sonnenaufgang genießen. Klar liegen die Berge vor uns, auf einmal leuchtet die Weißkugel rosa auf, danach die Finailspitze und Kreuzspitze, nun werden allmählich alle Gipfel beschienen und die Farbenpracht der ersten Sonnenstrahlen geht zu Ende. Wir aber steigen ab nach Vent unter häufigem Umsehen, um nur ja noch recht viel von den Schönheiten dieser Gegend mitzunehmen. Wir blicken über die Rofen-Höfe das ganze Hochjochtal hinauf, sehen unser Hochjoch-Hospiz gerade noch im Schatten liegen, sehen noch einmal den Hochjoch-Ferner und den Berg, der uns beim Abstieg so viel Mühe gemacht hat — wie weit liegt das schon wieder zurück nach den vielen neuen Eindrücken!

Gegen 8 Uhr ist Vent erreicht, es folgt wieder die schöne Fahrt im Jeep nach Zwieselstein und danach ein kurzer Besuch in Obergurgl, um nach den anderen Kameraden Ausschau zu halten, die dort an einem Kursus für Alpinistik und Bergsteigen teilnehmen. Mit denen verleben wir auch einen vergnügten Abend, sind aber ansonsten froh, dem mondänen Modeort mit dem regen Autoverkehr bald wieder den Rücken kehren zu können.

Am nächsten Morgen sitzen wir bereits wieder im Omnibus in Richtung Ötz und fahren den letzten acht Urlaubstagen entgegen, die ganz der Ruhe und Erholung dienen sollen. Wir sind dankbar und glücklich, daß wir unsere Bergfahrt wie geplant durchführen konnten und daß wir dabei so viel Schönes sehen und erleben durften, nicht zuletzt auch die frohe Gemeinschaft und rechte Kameradschaft in unserer Gruppe. Hn.

Alfons Hörhager 80 Jahre alt

Alfons Hörhager, seit fünf und fünfzig Jahren ein treuer Verwalter unseres Furttschaglhauses, wird am 12. Dezember dieses Jahres sein achtzigstes Lebensjahr vollenden. Dieses Mannes, der sich weit über seine Heimat hinaus großer Beliebtheit und Wertschätzung erfreut, werden an diesem so selten einem Sterblichen vom Schicksal geschenkten Ehrentage, wie seine Angehörigen und Freunde, so auch die Mitglieder unserer Sektion mit herzlichen Wünschen gedenken. Wer ihn dort oben im Furttschaglhouse, das ihm mit der umgebenden Bergwelt eine zweite Heimat geworden ist, kennenlernte, schalten und walten sah, wird diesen bei allen seinen Verdiensten doch so bescheiden gebliebenen Mann stets in freundlicher Erinnerung behalten. Wer bei ihm auf der Hütte Atzung und Labung oder Obdach wünschte, fand in ihm einen stets hilfsbereiten und fürsorglichen Hüttenwirt.

Als Bergführer einer der besten nahm er sich in echter Bergkameradschaft aller derer an, die sich seiner Führung anvertrauten, aber auch derer, die von ihm nur Auskunft oder Rat erbat. Ja, noch mehr! Mit dem Einsatz seines eigenen Lebens bewahrte er so manchen in Eis oder Fels Verunglückten oder Verirrten vor dem schon nach ihm

greifenden Tode. In Würdigung dieses für Alfons Hörhager so selbstverständlichen Verhaltens verlieh ihm vor Jahren schon der Alpenverein das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot, eine seltene, schwer zu verdienende Auszeichnung.

Wie sehr unserm treuen Sachwalter das Furtschaglhaus am Herzen lag, bewies er nach dem Kriegsende, als viele Tausende unserer Soldaten aus Italien über die Alpen zurückfluteten. Eilends stieg er damals zu unserer Hütte hinauf, beherbergte und betreute im Hause viele Hunderte der über die Gletscher hastenden Männer, so gut es ging, so daß sie gestärkt ihren Rückmarsch nach Norden fortsetzen konnten. Vielen von ihnen hat er dadurch das Leben gerettet, unser Furtschaglhaus aber bewahrte er so im Interesse der Sektion Berlin vor der Ausplünderung, vielleicht sogar vor der Vernichtung. Diese Tat soll ihm niemals vergessen werden.

Wenn unseren Alfons Hörhager auch so manchmal schon seine Jahre drücken, sein Rücken wohl etwas gebeugt ist, seine Beine ihn nicht mehr so flink und leicht tragen wollen, so ist es doch noch immer seine größte Freude, seine Berge zu durchstreifen und auf dem Furtschaglhauser den Sommer bis in den Herbst hinein zu erleben. Denn das Verweilen in dieser, seiner zweiten Heimat, ist für ihn ein Lebenselixier.

Daß ich, der ich als langjähriger Hüttenwart der Sektion Berlin unsern lieben Alfons Hörhager aus einer mehr als dreißigjährigen, nie getrübbten Zusammenarbeit kenne, ein Bild von ihm als Mensch, Hüttenwirt und Bergsteiger in unserm „Bergboten“ für unsere Mitglieder, wenn auch nur mit wenigen Strichen, zu zeichnen versucht habe, wird ihm bei seiner angeborenen Bescheidenheit und Pflichterfüllung vielleicht nicht ganz lieb sein. Über solche Bedenken hinweg erscheint es mir aber ein Gebot der Dankbarkeit für unsere Sektion zu sein, zu Ehren seines achtzigsten Geburtstages vor unserem Mitgliederkreise ihm nicht nur unsere wärmsten und aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche zu entbieten, sondern auch seiner treuen Dienste und seiner Verdienste zu Nutz und Frommen der Sektion Berlin dankbar zu gedenken.

Erich Köhn

Steffi's 25jähriges Jubiläum auf der Sammoarhütte

Wenn ein Bergsteiger oder Schiläufer, sei es auch ein Schihaserl, hinter Zwieselstein einem Bauern ein „Grüß Gott“ bietet, kann es ihm leicht geschehen, daß dieser den Gruß erwidert und fragend ruft: „Ihr auch hinauf zur Steffi?“ In Vent ist es auch gut sein, aber die Steffi auf der Sammoar-Hütte ist doch der Magnet für die Zünftigen. Sie zieht es, ob Schönwetter, Regen oder Schneesturm, unwiderstehlich hinauf, wo ihnen ein alpines Heim winkt. Enttäuscht wird wohl kaum einer das gastliche Haus verlassen, denn wer es betritt, spürt bald den guten Hausgeist, der hier seit nunmehr 25 Jahren waltet. Als Wirtschafterinnen unseres alten treuen Siegfried Gstrein fiel unserer Steffi mit ihrer treuen Schwester Ida eine unendlich schwere Aufgabe zu: in der alten, langsam verfallenden Sammoar-Hütte den Bergsteigern ein trauliches Heim zu schaffen, in dem sie der Mittelpunkt war. Schier unglaublich, in einer nur wenige Geviertmeter großen Küche für Dutzende, zuweilen für hundert Hungrige und Durstige zu kochen und alle zufriedenzustellen! Nicht ganz einfach, abends bei lauter Fröhlichkeit die Hüttenruhe durchzusetzen und in der Morgendämmerung die Tatendurstigen abzufertigen! Leicht und scheinbar mühelos erledigte sie alles.

Wie in den engen Räumen der alten, so waltet ihr Ordnungssinn auch in den geschmackvollen Räumen der neuen Hütte. Mit selbstverständlicher Autorität lenkt sie mit zahl-

reichen Helferinnen den Betrieb in der geräumigen Küche und den oft dicht besetzten Gastzimmern. Auch für schwierige Besuche, ob es randalierende Schnalser Bauern sind, die sich um ihre Schafe sorgen, ob es der Prinzgemahl der Niederlande mit seinen Prinzessinnen ist, für alle findet sie den richtigen Ton. Alle nehmen sie dankerfüllt von dem gastlichen Hause und seiner Hausfrau Abschied mit der fröhlichen Versicherung: Auf Wiedersehen im nächsten Jahr! Keinen besseren Rat kann ich allen Sektionskameraden geben, als im kommenden Winter und im nächsten Sommer die Wallfahrt zu dem mit großen Opfern erstellten, stattlichen Hause und seiner nimmer rastenden Wirtin zu unternehmen und dort persönlich zugleich im Namen der Sektion Berlin immer von neuem den Dank auszusprechen für die reichgesegnete Arbeit und die langjährigen treuen Dienste unserer Steffi.

Otto Prietsch

Alpines Schrifttum

„Bergsteiger“ und „Bergkamerad“

Weihnachten steht vor der Tür und damit die Frage nach dem „richtigen“ Weihnachtsgeschenk. Dem Bergfreunde dürfte die Wahl nicht schwer fallen: Schenken Sie ein Abonnement auf eine der bedeutendsten alpinen Zeitschriften und man wird es Ihnen danken.

„Der Bergsteiger“, die größte Zeitschrift für Bergsteiger und Schiläufer aus dem Münchener Verlag Bruckmann, die Zeitschrift von Format, verfügt über einen ausgezeichneten Mitarbeiterstab für Wort und Bild, und die Monatshefte bilden, am Jahresende in der schmucken Einbanddecke zusammengefügt, eine Zierde für jeden Bücher-schrank. Der „Bergsteiger“ ist durch die Post zu beziehen und kostet für AV-Mitglieder für 3 Monate 3,— DM, für 12 Monate 12,— DM.

Nicht weniger wertvoll, wenn auch äußerlich bescheidener, ist der „Bergkamerad“, im Bergverlag R. Rother, München, herausgegeben unter der Schriftleitung von Dr. Graßler. Neben stets interessanten Artikeln aus der Feder bestens bekannter Autoren kommen in jedem Heft Kritik, Scherz und Satire in Wort und Bild maßvoll und ansprechend zur Geltung. Der Bezugspreis von 1,80 DM und 0,18 DM Postgebühr ist für die im Vierteljahr erscheinenden sechs Hefte als sehr mäßig zu bezeichnen.

Schr.

**Ski
Skiausrüstungen**

ehe Sie Neues kaufen —
besuchen Sie das

Sponthaus Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102
Tel. 24 43 24 / U-Bülow- u. Kurfürstenstr.

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten
auf den „Bergboten“

Spemann, Alpenkalender 1956. Preis 4,80 DM. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Unter den überaus zahlreichen Kalendern, die sich besonders an die Freunde der Berge wenden, zeichnet sich der neue „Spemann“ dadurch wesentlich aus, daß er sein recht gutes Bildmaterial nicht nur aus dem gesamten Alpengebiet, sondern auch aus der großartigen Bergwelt Skandinaviens, Nord- und Südamerikas entnommen hat. Der Charakter als „Jahrweiser“ dürfte allerdings durch eine deutlichere Angabe des betreffenden Monats am Kopf der einzelnen Blätter besser zum Ausdruck kommen. Schr.

Gaston Rébuffert: „Sterne und Stürme“. Die großen Nordwände der Alpen. Aus dem Französischen von Günter Oskar und Irene Dyhrenfurth. 160 Seiten, 79 Fotos, 6 Skizzen. 6,80 DM. Nymphenburger Verlagshandlung, München.

Der Verfasser dieses Buches, Mitglied der erfolgreichen Annapurna-Expedition 1950, stammt aus der Ebene, von der Küste des Mittelmeeres. Die Liebe zu den Bergen veranlaßt ihn, Chamonix zu seiner Wahlheimat zu machen, wo er einer der großen Führer aus der bekannten „Bergführergilde von Chamonix“ ist. Themen seines Buches sind die Besteigungen der schwierigsten Wände in den Westalpen und in den Dolomiten, die ihm, ähnlich wie Hermann Buhl, Vorbereitung und Bewährungsprobe waren für die Expedition zur Bezwingung des ersten Achttausenders. Die prägnante und dabei so bescheidene Ausdrucksweise die den Leser an vielen Stellen veranlaßt, selbst über die Geschehnisse und Zusammenhänge nachzudenken, macht das Werk besonders wertvoll für die junge Bergsteiger-Generation, der er Vorbild ist in der Auffassung seines schönen Bergsteigerberufes, von dem er selbst sagt: „Der Führer klettert nicht für sich, er öffnet die Pforten zu seinen Bergen wie der Gärtner die Tore zu seinem Park. Sein reichster Lohn ist das Glück desjenigen, den er führt; das Lächeln seines Gefährten, wenn dieser selbst die Schönheit entdeckt, ist sein Lohn.“ Schr.

Blodigs Alpenkalender 1956. Vierfarbiges Titelbild, 52 Alpenbilder, 3 vierfarbige Reproduktionen nach Farbfotos, 1 Preisrätsel. Preis 4,80 DM.

Wenige Kalender bieten dem Bergfreunde so viel wie der „Blodig“. Jede Woche ein prachtvolles Bergfoto. Mit einer erlesenen Auswahl aus Tausenden von Bildern namhafter Fotografen und vieler Amateure wird Ihnen dieser Kalender auch für das kommende Jahr ein treuer Begleiter sein: Erinnerung an vergangene und Vorfreude auf kommende Urlaubstage und Bergfahrten in die unvergängliche Schönheit der Bergwelt. — den „Blodig“ erhalten Sie in allen Buchhandlungen. Schr.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Fräulein Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden. Über den Redaktionsschluß für die Januar-Ausgabe siehe besondere Ankündigung auf Seite 22.

Die Heilige Nacht

*
*
*
So eiskalt war schon lange keine Nacht;
und hell ist sie fast wie der lichte Tag.
Der viele Schnee ist's sicher nicht, der's macht,
daß es schon gar nicht dunkel werden mag.

Der liegt schon lange da. Ist wohl der Stern
dort schuld, der seltsam große, überm Tal.
So denkt der Hüterbub. Ich möchte auch gern
wissen, woher der kommt mit einem Mal.

Und schürt das Feuer nach und legt sich hin.
Will schlafen; aber merkt, daß er nicht kann.
Sein Hund und alle Schafe stehn um ihn herum,
ganz still. Was schaut's mich denn so an?

Was habt ihr nur? Kein Wolf heult fern und nah ...
Was schleicht da? Hab ich einen doch erkannt?
Lux, faß ihn! Lux, was treibst du? ...
Er ist ja ganz zahm, der Wolf, er frißt mir aus der Hand!

Dem Hirten wird ganz sonderbar zumut,
als ihn das warme Fell des Wolfes streift.
Er hebt zu staunen an, wie einer tut,
der nah ein Wunder sieht und nicht begreift.

Hoch steht die stille Nacht da auf dem Rund
der silberhellen Berge, und es braucht
das Feuer nicht mehr: Herde, Hirt und Hund
sind in ein mitternächtigt Licht getaucht.

Der Stern ward groß, der Stern ward leuchtend hell,
und plötzlich ist ein Engel da und spricht:
Du Hüterbub, rühr dich nicht von der Stell,
brauchst vor mir nicht zu fliehen. Fürchte dich nicht!

(Dem Heft 7 des „Bergkamerad“, Dezember 1953, mit freundlicher Genehmigung des Verlages entnommen.)

*
*
*
Denn sieh: gekommen bin ich, große Freud
dir zu verkünden. Ein König ist in dieser Nacht geboren für die Leut,
die guten Willens sind, wie du es bist.

Und daß du's weißt: du Hirte bist der erst,
dem ich die frohe Botschaft heute bring.
Jetzt geh, und wo du Engel singen hörst,
dort bleib ein Weilchen stehn und bet und sing.

Der Hüterbub weiß nicht, wie ihm geschieht.
Ein König ist geboren, und er wär der erste,
dem ein Page es verriet?
Mein Gott, welch Spiel treibt so ein großer Herr.

Und geht und ist ganz tief im Herzen bang.
Vieltausend Sterne, die er nie gekannt,
am Himmel blühen auf. Der Weg ist lang;
er schaut sehr oft in seine leere Hand.

Da hebt ein Singen an vor einem Stall,
so arm wie er. Hier wird es wohl nicht sein,
denkt er und lächelt; aber überall
singt es, und aus dem Türspalt dringt ein Schein.

Ein Schein so mild, wie er noch nie gesehen.
Scheu tritt er näher. Und da sieht er schon
das Kind gebettet in die Krippe, schön umkränzt
von jenem milden Licht. Ein Thron

aus Heu und Stroh: da sinkt er in die Knie.
Ach, was ist meine Armut, meine Qual!
Ein Königskind, anstatt in Purpur wie
in Wolken eingehüllt, in diesem Stall!

Ein solcher König, der ist auch für ihn geboren.
Und da er zu beten und zu singen anhebt
nun mit frohem Sinn, erblüht ein Lächeln um des Kindes Mund.

Rudolf Gramich



„Der Bergbote“

wünscht allen Mitgliedern und Freunden
der Sektion Berlin ein

gesegnetes und fröhliches Christfest

... und nicht vergessen: Am 27. Dezember feiern wir unser Weihnachtskranz.
Ihr Kinderlein (groß und klein) kommet, o kommet doch o!!

Redaktionsschluß für den Januar-Bergboten wegen der bevorstehenden Festtage am 12. 12. 1955, d. h. alle Beiträge für die Januar-Ausgabe müssen bis zum 12. Dezember bei der Schriftleitung eingegangen sein.

Am Rande vermerkt

Otto Kempter, Teilnehmer der erfolgreichen Nanga-Parbat-Expedition, war in Berlin. Er gehört dem großen Deutschen Alpenverein an, der auch in Berlin eine Sektion hat.

Der Winterstürme wegen mußte die internationale Expedition ihren Versuch, den 8545 m hohen Lhotse zu besteigen, abbrechen.

Der Tourenskilauf hat eine weitere bedeutsame Anerkennung gefunden. Es ist jetzt möglich, das Leistungszeichen für Skilauf, das Jugend-Tourenabzeichen und das Leistungsabzeichen für den Vereins-Touren-Wettbewerb zu erlangen. Wie weit sich diese Maßnahme auf die Werbung für den Skilauf auswirken wird, ist noch nicht abzusehen. Daß alpine Ideale dabei im Vordergrund stehen, macht sie noch wertvoller. Sie wird das Vereinsleben ohne Zweifel bereichern und auch in erzieherischer Hinsicht auf das Verhalten im Gebirge positiv wirken.

Voller Stolz berichtete die Presse kürzlich, daß das Nebelhorn mit dem Motorrad „bezwungen“ wurde! Ein Kommentar hierzu erübrigt sich.

Berliner Zeitungen brachten eine erfreuliche Meldung aus den Bergen. Ein Mitglied unserer Sektion, der 74jährige Major a. D. Ernst Löwe stieg unter Führung von Hellmut Schuster in das Watzmannkar auf und über eine Wandhöhe von 600 Metern auf die Mittelspitze des Watzmann.

Der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere hat seine Ordentliche Mitgliederversammlung auf den 14. Dezember 1955 (München) verlegt.

Für die Timmelsjoch-Hochalpenstraße ist in Untergurgl der erste Spatenstich erfolgt.
Herbert Zäche!

Beilagenhinweis: Dieser Auflage liegen Prospekte der Firmen
Diana Jagd- und Sporthaus, Berlin-Tempelhof,
Sport Peters, München 2, mit Tourenprogramm bei.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin NW 87, Brückenallee 22
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art
für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

Winter in den Alpen

9-tägige Reise mit Fahrt, 7 Übernachtungen mit Frühstück

Oberbayern: Garmisch 89.-, Mittenwald 89.-, Oberammergau 93.-, Reit i. Winkl 96.-
Hochallgäu: Hindelang 96.-, Kornau 92.-, Oberstdorf 99.-, Kl. Walsertal 98.-
Tirol: Id-Alpe 149.-, Galtür 148.-, Hochsölden 157.-, Vent 153.- (Vollverpflegung)

16-tägige Reise mit Fahrt, 14 Tage Vollverpflegung

Ital. Alpen: Corvara 240.—, Ortisei 317.—, Seiser Alm 232.—, Canazei 276.—,
Sulden 284.—, Mad. di Campiglio 268.—
Schweiz: Alp Trida 244.—, St. Moritz 524.—, Pontresina 397.—, Davos 340.—

ferner:

8 Tage Fichtelgebirge, Fahrt, 7 Übernachtungen mit Frühstück

Bad Berneck 63.—, Bischofsgrün 62.—, Fichtelberg 62.—,
Ochsenkopfhau (Vollverpflegung) 91.—

BAYERISCHES REISEBÜRO BERLIN

Charlottenburg 4, Kantstraße 74 - Tel. 32 54 54
Wilmdf., Mecklenburgische Str. 75 - Tel. 87 88 44
Berlin N 20, Schwedenstraße 19 - Tel. 46 39 98

Rheinpfalz - Weinstüben

(früher Mauerstraße)
Berlin-Charlottenburg, Joachimstaler Str. 41
Telefon 91 48 23
Berlin W 35, Potsdamer Str. 47, Tel. 24 07 44
NATURREINE PFÄLZER WEINE
vom Hahnhof in Deidesheim
und bedeutender Weingüter und Winzer-
genossenschaften

Ausschank 1/4 Ltr. ab DM —,80

Eigene Verarbeitung von Pfälzer Fleisch- u. Wurstwaren

Paul Bölke

Elegante Herren- u. Damen-Moden

Sportkleidung

BERLIN SW 29, JAHNSTRASSE 4
vorn 4 Treppen Fernruf: 66 78 03



SPANDAU – BREITE STR. 36

**Zum Feste das Beste,
darum von Lodenfrey:**

Flotte Parallellos 39,75 Wende-Anoraks 32,50
 Rauhpullis 8,75 Skihemden
 Keilhosen, Gabardine, reine Wolle 45,50
 Alleinverkauf ABC - Kredit - WKV

Weniger & Seibold

AM RATHAUS STEGLITZ Schloßstr. 85
 Tel. 72 48 35



Beim Skistiefel kommt es heute auf den festen Fersensitz an. Das Rieker-Modell „Kitzbühel“ hat als Doppelschnürung einen Fersenfixator, der Knöchel- und Fersenpartie fest bandagiert, die Fußbrücke dagegen vom Schnürungsdruck entlastet.

Probieren Sie Rieker-Skistiefel in den Fachgeschäften, die die Rieker-Marke im Schaufenster zeigen.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung oder Prospekt Nr. 393

Gebr. Weinitzschke

W 30, Taubentzenstr. 18a, Tel. 24 91 91

**BERLINER
COMMERZBANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 35, Potsdamer Str. 125

Depositenkassen in allen Stadtteilen

AUSSENHANDELSBANK